DES ENGELS UND JESU UNTERWEISUNGEN

ZWEI MITTELNIEDERDEUTSCHE LEHRGEDICHTE

AKADEMISCHE ABHANDLUNG

VON

INGE PETERS

LIC. PHIL.

ZUR ERLANGUNG DER PHILOSOPHISCHEN DOKTORWÜRDE AN DER HOCHSCHULE ZU GÖTEBORG MONTAG DEN 29. OKTOBER 1917 UM 10 UHR VORMITTAGS IM HÖRSAAL V IN DEUTSCHER SPRACHE ÖFFENTLICH ZU VERTEIDIGEN

GÖTEBORG 1914—1917.

SONDERABDRÜCKE AUS
GÖTEBORGS HÖGSKOLAS ÅRSSKRIFT XIX UND XXIII.

DES ENGELS UND JESU UNTERWEISUNGEN

ZWEI MITTELNIEDERDEUTSCHE LEHRGEDICHTE

HERAUSGEGEBEN

von

INGE PETERS

I. TEXT.

GÖTEBORG
WALD. ZACHRISSONS BOKTRYCKERI A.-B.
1914

DES ENGELS UND JESU UNTER-WEISUNGEN.

I.

[1 a] Gregori*us* de hilghe lerer trůd
Heft desse*n* syn ghesproke*n* vͤt,
Wů vns tydlike pine dringhe*n*,
Dat we na vnss*em* here*n* ringhe*n*;
5 Vnd*e* koni*n*gh dauid heft bescreůe*n*,
Dat de rechte*n*, de hire leůen,
Vil drofnisse mote*n* dulde*n*:
Des lope*n* se to godes hulde*n*
Vnd*e* stetichlike*n* o̊n an scryen,
10 Dat he se balde wille vryen
Vnd*e* bringe*n* in dat louede lant:
Des doit he aůer nicht to hant,
Mer he leed se noch bewerde*n*
Lange tijd uppe desser erde*n*
15 In derbosen lude schare
In pine vnd*e* in g*r*oter vare.
Io doch is he o̊n nicht verne
Vnd*e* trostet ore ghemote gh*er*ne,
Dat se duldichlike*n* beyde*n*,
[1 b] 20 Went se van der werlde schede*n*.
Wůr v*m*me de vterwelde*n* herte
So lange lyde*n* grote smerte
Vnd*e* wo o̊n wert hire trost ghegheue*n*,
Dat is an desse*m* boke bescreue*n*
25 To der gůde*n* jů*n*gere*n* vrome*n*,
De gh*er*ne wille*n* vorder kome*n*.
Eyn my*n*sche tråd to eyn*er* stu*nt*
Jn sines stille*n* herte*n* grů*nt*.
Vil depe he do bedachte
30 Der werlde vnd*e* des hy*m*mels achte

---

11 louede: u *undeutlich* 20 der: de

Wů in dessem jamerdale
Is nicht we*n*ne iam*er* vnd*e* qůale,
Mer in des hy*m*melrikes ståd
Is vraůde vnd*e* wu*n*ne su*n*d*er* vnd*er*låd.
35 Van desse*n* gude*n* danke*n* ome qůam,
Dat he wart der werlde gram
Vnd*e* desses leue*n*des ghar vordrôt;
Sin begheringe de wart grôt,
[2 a] Dat he in ewichliker wise
40 Mochte sin in deme paradise
Mit dy, sote ihesu, to vorn,
Dar na myd dyne*n* vterkor*n*.
We w*er*e de doraftighe zele,
De nicht en kore to desse*m* dele?
45 Welk herte van dy w*er*t erwecket
Vnd*e* dyner ghůte to rechte smecket,
Deme w*er*t na dy to male bange;
Ey*n* cleyne tijd w*er*t ome to lange
Vnd*e* kan nů*m*mer mer entraůwe*n*,
50 Jd en moghe dy be schaůwe*n*
An diner clarheyd, alzo dů bist.
We*n*te, my*n* allerleůeste crist,
Dů bist to male my*n*nichlich
Boůe*n* dusent enghele sůůerlich:
55 Dyn antlad is clarer wen de su*n*ne
Vnd*e* ghift dyne*n* schaůwere*n* grote wu*n*ne;
Ney*n* ma*n* ka*n* ghe vinde*n* groter lust
We*n*ne entraůwe*n* ůppe dyn*er* brůst;
[2 b] Ghar lustich is din v*m*me vank;
60 Din ste*m*me vor wy*n*net zeyde*n* clank;
Weme din mů*n*t des kusses ghan,
Vorwår, dat is ey*n* salich man;
Din zarte hilghe jeghe*n*wordigheyd
Boue*n* des balsemes roke gheyd
65 Vnd*e* bist aller doghede*n* ẘl:
Hir v*m*me is he werlike*n* důl,

---

42 vterkore*n*

De desser werlde vrode roket
Vnde dy ghar cleyne soket:
Mer eyn vornůftich jnnich gheyst
70 Js des begherende aller meyst,
Dat he van desser werlde wike
Vnde vare in din ewighe rike.
Dit gůde begheer is ok an my;
Leue here, des danke ek dy.
75 Dyt grote begheer den mynschen dwank,
Dat he an synem herten sank
Loff der hilghen dreůoldigheyd
[3 a] Vnde sprak myd ghanser jnnycheyd:
'O sote here, ek wet vor wår:
80 Mochte ek leuen so mannich jar
Alzo matusalem de alde
Vnde van dy dar to de salde,
Dat ek konde to allen tyden
Rechte leuen vnde sunde myden, —
85 Doch mochte ek vordenen nicht
Dat ewighe gůd van rechter plicht;
Woldestů myd my to rechte ghaan,
So were ek vil oůele dar aan.
Mer gnade is beter wenne recht:
90 Be soke ek nv, dyn arme knecht,
Vnde bidde, almechtighe vader, dy,
Dinen eyngheborn sone dar by
Vnde den hylghen gheyst dar mede,
De na der hilghen lerer rede
95 Vor bindet myd dy der leůe mechte,
Den vader myd synem ghe slechte
In eynem wesende drier personen:
[3 b] O leůe here, lat my nicht wonen
Lenger in desser valschen tyd,
100 De nv an der werlde lyd:
Dat kint de elderen be dreghet,
Eyn broder deme anderen vorleghet.

---

83 konde *oder* kende 96 Den: De

De de wonen vnder eynem dake,
Hebben to samende vyentlike sake,
105 Dat golt is kopper ghe worden,
Jn den hilghen gheystliken orden
Tucht vnde doghet is vorswunden,
Dat recht vorgheyt in dessen stunden,
De houede sint nv leyder seek:
110 Des sint de ledemate worden blek;
De bosen lude sittet boůen:
Des werden de guden vorschoven
Vnde an on wert ghe wroken,
Dat de bosen hebben vor broken;
115 Vil zele hir vnder vorderůen
Vnde der helle pine erwerůen.
Alze dit seen de guden herte,
[4 a] Se důlden jamer vnde smerte;
Dar to komet or eghene nôd,
120 De manghehande is vnde grôd
Vnde an sek seluen stede lyden
Jn dessen iamerliken tyden.
O ihesu *christe*, milde here,
Nv sů an myne groten swere,
125 De ek kranke mynsche důlde
Lichte vor myne eghene schulde:
Jo dorch dine soten mynne
Hilff, got, dat ek dar an ghe wynne!
De nyder sint stark vnde behende:
130 Des ghiff my eynen guden ende!
Dorch dine zarten wunden rôd
Vnde den vnschuldighen bytteren dôd
Be wyse myner zele drade
Dine grundelosen gnade,
135 Dat se des veghevůres vry,
Leue here, kome to dy,
[4 b] Dar se schowe in ewycheyd
Dine vil claren werdigheyd,

118 Se *oder* De 119 *Nach* komet *durchstrichen:* ön

De du haddest van gotliker art,
140 Eyr desse werld ghemak*et* wart!'
'Maria, vil edele vrůcht,
Der bed*r*oueded*n* zecker tovlůcht,
In dine trostlike*n* arme
Vp gnade*n* vle ek vil arme
145 Vnd*e* bidde dy myd jnnicheyt
Dorch de vnsprekelike*n* v*r*oligheyt,
De in din kůsghe h*er*te kam,
Do god dy van der werlde nam:
De oghe*n* der barmharticheyt
150 Kere to myn*er* jam*er*ligheyt
Vnd*e* bidde din leue kindelin,
Dat ot wille denke*n* myn
Vnd*e* late*n* my nicht de lenge
Bliůe*n* in der werlde dwenge
155 Men bringe my van aller qůale
Snel to des hy*m*mels sale,
[5 a] Dar ek moghe ju*m*mer mere
Seen de ou*er*swenghe*n* ere*n*,
De dů besittest alleyne
160 Boue*n* den enghele*n* ghe meyne
Negest cristo, dine*m* slechte,
Alzo dy dat wol voghet to rechte,
Dar dy god hefft vt irkorn,
Vmme dat he van dy wart gheborn!'
165 'Gy hilghe*n* engele ghemeyne,
Der stad goddes edele steyne,
Van gode ghezyret wu*n*derlike*n*
Jn neghe*n* kore*n* sunderlike*n*,
Och, wo vro wart jůwe ghemote,
170 Do jů sede gotes gote,
Dat jů neyn ghewalt effte stricke
Mach teyn van deme gotlike*n* blicke!
Jch weyt dat wol alsund*er* feyl,

149 barmharticheyt *oder* barmherticheyt; *I, 2286 an der betreffenden Stelle* a, *II, 521. 947* e 152 *Nach* Dat *durchstrichen:* ok 171 *Nach* Dat *ein durchstrichenes* g

Dat gy sok*et* aller lude heyl,
175 Dat se be sitte*n* de tzellen,
[5 b] Dar de oůelen gheyste vt velle*n*:
Des bidde ek jů, godes legate*n*,
Dat gy my arme*n* nicht vor late*n*
Me*n*ne we*r*ůet, dat de mylde here
180 Sine gnade to my kere
Vnd*e* gheůe, dat ek drade
Kome to jůwe*m* grade.'
'O patriarche*n* vnd*e* p*r*ophete*n*!
Vil ma*n*nich jar gy d*r*ouich sete*n*
185 Jn abrahames schote,
We*n*t godes sone w*ar*t vse ghe note
Vnd*e* myd syne*m* dure*n* dode
Toch jů vt der helle sode.
Ney*n* hant hat de v*r*owede be screue*n*,
190 De to der tijd w*ar*t jů ghe gheue*n*,
Do de koni*n*gh aller ere
To brak de porte*n* van ere,
Dar to de reghele van ysere*m* bast
Vnd*e* trad myd be ghere*n*der hast,
[6 a] 195 Dar he jů wiste ghe vangen;
He wolde jů sulue*n* dar vt lange*n*.
Eya, ghy hilghe*n* bedere alt,
Ghe loset van der bose*n* walt,
Biddet den, de jů heft ghe lost,
200 Dat he my gheue syne*n* trost
Vnd*e* bringe my to jůwe*n* kore*n*
Vte desser werlde stre*n*ge*n* snore*n*,
De my nowen in dessen stu*n*den!
Helff, god, dat ek we*r*de entbu*n*den!'
205 'Na jů twelff edele*n* vorste*n*
Moyd myner zele ju*mmer* dorste*n*.
Jch wolde ghar node be slute*n*
Sůnte paule dar en bute*n*.
Ja, gy sint de hilghe*n* ma*n*ne,

184 jar: *nach* j *etwas Durchstrichenes* (h ?) 191 koni*n*gh: *der Nasalstrich über dem o, wohl nur eine etwas nachlässige, als* koningh *aufzufassende Schreibung*

210 De crist*us* sulue*n* ichteswa*n*ne
To sine*n* apostole*n* hefft vt irkore*n*
Vnd*e* hefft jû nichtesnicht vor hole*n*;
Wat he van sine*m* vader horde,
[6 b] Dat brachte he on al to worde
215 Alse syne*n* sûnderke*n* vru*n*den;
Gy ghinge*n* myd ome vnd*e* stu*n*den
Vnd*e* horde*n* syne sote*n* lere.
Wat mach ek sp*r*eke*n* van jûwer ere?
God gaff jû vil grote mechte
220 To richte*n*de dat my*n*slike slechte
Vnd*e* to donde wu*n*derteke*n*,
Allerleyge tu*n*gen gy spreke*n*
Mank den vorste*n* vnd*e* den here*n*.
Aldus leyd god de werld bekere*n*,
225 Sin gheyst gaff jû de sterke
To wlbringe*n*de desse we*r*ke
Jn ghedult vnd*e* wlherdigheyt:
Hir vore is grot we*r*digheyt
Vnd*e* macht iû gheue*n* to lone
230 Jn des hy*m*mels trone.
Vor wene gy spreke*n* ey*n* wort,
Sin wille gheyd to male vort.
[7 a] Dat be wiset an desser stu*n*de
An my drouighe*n* arme*n* hûnde
235 Vnd*e* latet jû my*n* alle tijd erbarme*n*!
Teyd my to jû myd jûwe*n* arme*n*
Vt desser depen vnvledigheyt,
De went an myne zele gheyt!'
'Under der su*n*nen vnd*e* deme mane
240 Vint me nicht na myne*m* wane,
Dat lustliker vnd*e* beter sy,
We*n*ne ey*n* herte lutter vnd*e* vry,
Des alle kreffte vnd*e* synne
So heyte be*r*net in godes my*n*ne,
245 Dat ot sorghet dach vnd*e* nacht,

Vor 214 *Bl. 6 b oben:* to^{m} rybar*et* $\overline{\text{hauan}}$ *(?) (nach Düning (S. 20)*: to?s cybarz Haring) 232 Sint 236 *Nach* Teyd *durchstrichen:* gy

Wů ot myd alle syner macht
Jn deme wille*n* godes leûe
Vnd*e* syne*m* denste streûe,
Vnd*e* wolde van pine*n* leûer st*er*ûe*n*
250 We*n*ne in godes hulde*n* vorderue*n*.
Dit machst dů schaûwe*n* ope*n*bare
[7 b] In der hilghe*n* marteler schare:
We*n*te gy godes ritt*er*e tůre
Jn des hilghe*n* gheystes wůre
255 We*re*n so creftlike*n* entsunt,
Dat dusent dode jů to neyn*er* stu*n*t
Konde*n* jůwe*n* sin vorkere*n*;
Gy bleue*n* vaste by deme here*n*.
We*n*ne ek jůwen zeghe betrachte,
260 Dat doyt my in deme h*er*te*n* sachte
Vnd*e* bin jů jnnichlike*n* holt,
Dat gy hebbe*n* so rike*n* solt
By deme hoghe*n* koni*n*ghe erworue*n*
Vnd*e* sint dorch syne leue storue*n*.
265 O stolte*n* ke*m*pen, merk*et* nv,
Des bidde ek rokelose jů,
Dat ysere*n* ma*n*nigher qûale
Dorch gheyd myne zele to male!
Des biddet ihesu*m* alghelike,
[8 a] 270 Dat he my make vraûden rike
Vnd*e* sek sulue*n* my be wise
An syne*m* lustelike*n* p*ar*adise!'
'O gy godes bicht*er*e sote!
Min grote noed vnd*e* jůwe gote
275 Dwinget my, dat ek nv trede
To jů myd jnnyghe*m* ghe bede.
Wol dat gy ane wu*n*den rot
Neme*n* dessen tydlike*n* dôt,
Doch hebbe gy vil g*r*ote plage
280 Ghe duldet jůwe leûedaghe:
Gy hebbe*n* den licham castighet,

---

251 schaüwe*n* *oder* schoüwe*n* 263 koni*n*ghe: *der Nasalstrich über dem o, s. I, 191*

Jûwe vnd*e* andere sunde bescryet,
Gy we*r*en den arme*n* lude*n* mylde,
Jůwe lere was wl guder bylde
285 Vnd*e* were*n* nu*m*mer ane strid
Jn desser iam*er*like*n* tijd,
Teghe*n* de viende vte der helle
[8 b] Vnd*e* teghen ander vngheûelle
Hebbe gy den schilt der rechtigheyt
290 Ghe holde*n* su*n*der vormodigheyt.
We*n*te an jûwes leue*n*des ord
Vnd*e* uppe des salighe*n* oûers bord
Js, gode loff, jůwe schep ghebracht.
Nû bidde ek jû: weset my*n* bedacht!
295 Jch wand*er*e noch uppe dessem mere,
Dar de bûlghe*n* nowet sere,
Vnd*e* uppe sin vnrowighe stede:
Des bringhet my in jůwe*n* vrede
Vte desser bosen werlde drowe!
300 Wol ome, de ghekome*n* is to rowe!'
'Ghe grotet sin, ghe schone*n* ju*n*cv*r*owe*n*!
Min h*er*te mot sek jûw*er* vrowe*n*,
We*n*ne ek rechte dat be denke,
Dat gy den důûel vnghelenke
305 Hebbe*n* ghetrede*n* vnd*er* de vote
[9 a] Mit jůwem ma*n*nichlike*n* ghe môte.
Enghelsch leue*n*t hebbe gy ghehat:
We*n*te den ju*n*cvroweliken schat
Hebbe gy bewaret myd vlite
310 Jn brokelen vare*n* ane wite:
Des volge gy myd sote*n* done*n*
Deme la*m*me, wûr ot gheyt in deme t*r*one,
Vnd*e* dreghet kre*n*se lylyen vâr.
Ok is dar vil jůwer schar,
315 De moghe*n* leffike*n* wol rede*n*.
Se hebbe*n* de dure*n* martele ghe lede*n*:
Des synt ore krone*n* rose*n* var.

308 ju*n*cv*r*r*o*weliken 310 *Wahrscheinlich* brokelen *mit einem aus* k *verbesserten* l 312 ot *oder* et? — deme *aus* dü *verbessert*

O gy soten juncvrowen clår,
Ik bidde jů, dat gy denken myn,
320 Dar gy in deme brutbedde sin
Mid deme waren gudes lamme:
Eschet van deme brůdeghamme,
Dar he my schere wille bringhen,
Dar ek jů verne hore singhen
[9 b] 325 Vnde sy in eynem nedderen grade,
Dar ek van des heren gnade
My traghen mynschen voren mach!
Ach, were ghe komen de leůe dach,
Dat dit ghe schee in korter vard!
330 Des helpet my, gy wedewen tzart,
De na eynes mannes dode
Eyn anderen hebbet ghe nomen node:
Wenne gy hebben to manne ghe korn,
De van marien is ghe born.
335 Dat gy ome be haghen mochten,
Erdesche lůst gy nicht en sochten
Vnde hebben in syne ere ghe kart,
Wat jů van jůwem manne wart:
Des ghifft he jů dat ewighe gůt,
340 Dat neyn tunge kan spreken ůt
Vnde neyn herte kan be trachten.
Eya, latet my nicht wachten
— Wente swar is dat ek dreghe —,
[10 a] Dat ek ghar rive to jů trede!'
345 'To grotem ghelucke sint gy ghe born,
Dat ju god dar to hefft vt ir korn,
Dat gy sint nu neyne gheste
Menne borghere in des hymmels veste.
Wo mochte jů jummer wesen bat?
350 Jherusalem, de hogheste ståd,
Dar gy myd gode wonet inne
Vnde is wl vnbe schedener mynne —
Dar is neyn vngunst efte håt,
Dar heft neyn warff de duůele qůåt

326 Dat 346 ju: gy 349 bet

355 Effte sine boden vnghehure;
Vnwinlich is de hoghe mûre:
Des is dar neyn angest efte vnvrede
Wenne sekergheyt vnde ewich vrede;
Neyn man is dar myd sorghen vorlestet,
360 Armod vnde sûke sint dar vor vestet.
O syon, godes woninghe hoo!
[10 b] Dyne wonere de sint to male vro:
Nicht dusters an dy wesen mach:
Ware god, din ewighe dach,
365 De ghift dy den ewighen lechten schin;
Dine ghe bûwe sint nicht wenne perlen fin,
Dure steyne vnde edele golt
Dar van sint se tomale stolt.
Alleluia, de sote schal,
370 Klinget in den straten oueral.
Wol den enghelen vnde den luden,
De gud wel in der wunne huden!
O gy hilghen alghemeyne,
Erweruet my der sellen eyne!
375 Seet, wo ek hir leyder walle!
Dat latet jû erbarmen alle!
Ek weyd wol: bidde gy to gader
Vor my den hymmelschen vader,
He reket my sine mylden hant
380 Vnde tûd my an des vader lant,
[11 a] Dat gy hebbet in der were
Vnde vorlesen nummermere:
Hir vmme, gy rechten godes Eruen,
Latet my pelegrymmen nicht vor deruen:
385 Spreket deme rikesten werde to,
Dat he gnedichliken by my do
Vnde gheue my gude herberge
To syon uppe deme hoghen berghe,
Dar ek ete na dessem dode
390 Mit jû van deme hymmelschen brode!'
Maria horde dat vil drade,

364 dine

Dar se sat in hoghe*m* rade
Mit der hilghe*n* dreuoldigheyt
Van desser werlde salicheyt,
395 Vnd*e* sprak: 'schipper aller dinghe,
Gu*n*ne des my, dat ik dat wl bringe
Dine grote*n* barmh*er*tigheyt:
Jn des my*n*schen jam*er*licheyt:
Des innyghe*n* bet van g*r*ot*er* begheer
[11 b] 400 Is dringhende to vs vp al heer.'
God vader antworde hir to
Vnd*e* sprach to marien also:
'Du bist my*n* docht*er* vt irkorn,
Van dy is myn sone gheborn
405 Vnd*e* bist des hilghe*n* gheystes brůt:
Jn allem, dat dů denkest gůd,
Din wille schal w*er*den wlle*n* bracht:
Wente du hest vs*er* ghantze macht
Jn dessem my*n*schen nicht alleyne,
410 Su*n*der an alle der werld ghe meyne.'
De trůte ma*r*ia negh deme here*n*
Vnd*e* begu*n*de sich vil schere kere*n*
To des enghels p*er*sone*n* clår,
De des my*n*sche*n* nemet war:
415 'Din my*n*sche', sprach se, 'leue ghe selle,
Horet to vnses heyles ghe velle,
Vnd*e* ich bin ome van herte*n* holt;
He denet my uppe rike*n* solt.
[12 a] Men dit is de gotlike wille,
420 Dat du des vor ome swigest stille.
Jt is nůtte, dat he in vrochte*n* sy,
Men voghe, dat dar wese by
Ghar vaste hopene vnd*e* wan,
Dar by he wat moghe vorstan
425 Na syner wissen salicheyt
Ane secker vor metenicheyt,

398 *Wahrscheinlich* jam*er*licheyt *mit einem aus* y *verbesserten* i 424 wat *oder möglichenfalls* war 426 vor metenicheyt: ic *aus irgend etwas Anderem verbessert*

Wes he to wete*n*de beghered
Van dy, des sy ghe weret
Jn soda*n*nen gude*n* dinghe*n*,
430 De innicheyt syner zele bringe*n*.
Lat ome to vorne dat vor stan
Van deme bede, dat he hat ghe dan,
Dat he mote noch to tyde*n*
Vppe erde*n* wone*n* vnd*e* lyde*n*:
435 Dar na to velli ghe*n* stu*n*den
Schal he w*er*den wol vntbu*n*den
Vnd*e* kome*n* to der hoghesten*n* schare.
[12 b] Vnd*e* he sek myd vlite be ware
Vor der vnreyne*n* su*n*de schûlt
440 Vnd*e* lyde gh*er*ne in rechter ghe dûlt!
Ok we*n*ne jů beyde*n* wat wedd*er* steyd,
Dat boue*n* jůwe mechte gheyt,
So wil ek jů mer engele gheue*n*
To boghe*n*de, de jů wedd*er* streûe*n*.
445 Min trûte bode, nv var hin
Vnd*e* do, dat ek dy hete*n*de bin!'
De enghele negh myt houescheyt
Vnd*e* dede, dat ome sin v*r*owe heyt.
He sprak to syne*m* my*n*sche*n* do:
450 'Jk kome hir van dem hy*m*mele hoo
Vnd*e* schal dy nůwe mere saghe*n*.
Hore vnd*e* lat dy de wol behaghe*n*:
Der gantze*n* werlde ey*n* koni*n*ghy*n*ne
Hefft din bet nome*n* to synne
455 Vnd*e* myd gode sulue*n* ghe handelt.
Dit is de syn al vnghewandelt,
[13 a] Den ek dy schal openbaren:
Din leue*n*t schal noch lengher waren.
Mit vndoghede*n* most du stride*n*
460 Vnd*e* swa*r*e nod dar ou*er* lyde*n*.
Komest du in dem stride boue*n*

---

430 inicheyt *(?)* 444 boghe*n*de *oder* voghe*n*de 453 koni*n*ghy*n*ne: *der erste Nasalstrich über dem* o *Vor* 457 *ist Bl. 13 a) oben mit der Zahl* 29 *(?) versehen* 457 openbarn 458 warden 461 dem: de

Vnde leff hest al, de dar douen
Wedder dy myd vnrechtigheyt,
. . . .
465 Duldich an des ghe̊stes sterke
Vnde wlbringhest ghude werke
Wente to dinen lesten tyden,
So wel god dy werlich twiden
Vnde bringhen van der werlde schoue
470 To deme wunnichliken houe,
Dar god riket ewichliken
Mit den, de hir ritterliken
Hebben myd stoltem ghe mote
De werlt ghe treden vnder de ůote.'
475 Van desser enghelschen rede
Entfengh de mynsche grote lede.
[13 b] He dachte, wo ghe screuen is:
De gheyste sint nicht alle wis
Vnde schal se myd vlite merken,
480 Effte se sin van gotliken werken.
Dar na sprak he in desser wise:
'Schal ek dy ghe louen, so be wise,
Dat du sist van guder art
Vnde nicht de důůel vor kart!
485 Wenne ek des zecker bin,
So kere ek to dy mynen sin.'
'Got wel, dat ek dy be ware
— Des gheloůe al ane vare! —
Vnde heft my dy dar to ghegheuen,
490 Do he dy let to dem ersten leuen.
Dat dy nv werde openbare,
Dat ek bin ut der hoghesten schare,
So wil ek dy dat wisen an,
Wo du dat schullest rechte vorstan,
495 Wen der gheyste eyn spreket to dy,
[14 a] Were he gud effte bose sy.
De propheten, alze gy lesen,

Nach 463 *keine Lücke in der Hs.* 472 ritterliken: *Lesung nicht völlig sicher* 490 leuen: werden

Hebben twierleyge ghe wesen:
Eyn deyl de weren godes propheten,
500 De anderen worden ghe heten
Na affgoden mennigherhande,
De do weren in deme lande.
De ersten weren godes knechte
Vnde lereden de joden vil rechte:
505 Se scholden vt der E nicht treden
Vnde eyn god myd vlite an beden:
De anderen valsghen propheten
Hir wedder den luden heten,
Se scholden de affgode eren
510 Vnde de heydenschen wise leren.
Aldus welk gheyst dy wol radet
Vnde to godes denste ladet,
De dat leuent ihesu cristi priset
Vnde dy stede dar vp wiset,
515 De gheyst is ane twiuel war;
[14 b] Deme schalt dů horen sunder vår.
Wenne de dy anders icht to schunden,
Mit deme schalt du dy nicht vrunden:
Wente se sint lucipers ghe sellen
520 Unde wolden dy vil gherne vellen.
Ok wo men schulle rechte leuen,
Dat is van den hilghen wol be screuen.
Welk gheyst dy jenighe lere ghift,
De wedder is der hilghen scrifft
525 Effte is dar be screuen nicht,
Den holt vor eynen bozen wicht:
Welk aůer dy dat wiset an,
Dat men be vindet rechte stan
Jn den waren cristenen boken,
530 De wolde dy node be cloken,
Mer he wel dy to gode teen;
— Doch schalt du hir enkede seen,
Dat de oůelen gheyste dicke

506 *Nach* god *ein* (*wohl durchstrichenes*) v   517 icht: ich   525 dor (?)
529 de 532 enkede: *das erste* e *könnte auch ein* o *sein*

Teen vte dere scrift be hende stricke.
535 Dat ghe schůt, we*n* se vn cloke*n* lude*n*
[15 a] De wort der scrift vil anders důde*n*,
Wen de hilge gheyst dat meyne. —
Dat lere is kusch vnd*e* reyne.
Wen dy nv w*er*t ghe sproke*n* to
540 Van gheyste*n*, dů schullest alzo
De scrifft also vor stån
Vnd*e* din leue*n*t also an gan:
Sů to, lat dy nicht be cloke*n*,
Mer du schalt de lere soke*n*,
545 De du west in der hilghe*n* kerke*n*
Van guder lere, vnd*e* hilghe dink w*er*ke*n*.
Vrage, wer dat sy de rechte syn,
De dy is ghe sproke*n* jn!
We*re* dat ghe dan na dessem rade,
550 So were be wart me*n*nich schade,
Dat bose we*re* nicht vor god ghe nome*n*
Vnd*e* were*n* neyne kettere ghe kome*n*.
Vort diner doghede*n* werdigheyt
Jn deme edele*n* middele be steyt.
555 Hir v*m*me schalt dů deme ghe trůwe*n*,
[15 b] De dy lert de v*n*mate schůwen,
Wort vnd*e* werk to rechte meten,
Swighe*n*, spreke*n*, vaste*n*, eten
Mit der metycheyt be snyde*n*,
560 Vakene bede*n* to vellighe*n* tyde*n*:
Aůer we dy gheuet dessen rad,
Dat du latest dat middele grad
Vnd*e* dost to vele edd*er* to cleyne,
De gheyst is boze vnd*e* vnreyne.
565 Van deme w*er*t v*m*me ghe toghe*n*
Vele guder lude vnd*e* so be droghe*n*,
Dat se van vnmetygher dåt
Werde*n* to gude*n* w*er*ke*n* låt.
Dat schůt wol in dusser wise:

553 Vor 561 dessent

570 Se nemen to weynich der spise
Vnde waken effte beden to vil
Bouen der kranken nature tzil:
So vorlezen se de mechtigheyt
Van der vncloken vnmechtigheyt
575 Vnde vil gudes blift vnghe dån,
[16 a] Dat mod van krankheyt vnder ghan.
Vor war sint alle gheyste qůat,
De dar reyset to vndedigher dåt.
To doghenden in itliker stunde
580 Schundet de bosen helle hunde:
Dat sulue doyd wol allermeyst
Van deme hymmele eyn enghelsch gheyst.
Dit to vorschedende is vil swar
Vnde wert vil cleyne openbar:
585 Hir vmme schalt dů vore merken,
Wen dů wůlt wat gudes werken
Vor myddelst des heren gnaden,
Wů din gheyst dy dat rade.
De leůe godes dicke stadet,
590 Dat sathan deme mynschen radet,
He schulle de doghede ouen,
Dat he schulle de lude prouen,
Vp dat se schaůwen godes bilde
Vnde eren on, den vader mylde.
595 Wen he doyt na desser lere,
[16 b] So vallet he in de edele ere
Vnde mer vorleset wenne winne.
Ok schůt in ghelikem synne,
Dat de gheyst wl loghene
600 Komet to deme mynschen myd droghene
Vnde entfenget syne synne
Mit eyner stormighen mynne,
Dat he myd vnvorsichtigheyt
Ghift sek to groter strengicheyt,
605 De to male is bouen syne macht:

---

572 de 588 dine 592 schulle de *fehlt* 596 So *oder* Do

Also w*er*t he to schade*n* ghe bracht.
Wen dy w*er*t des ghelik ghe rade*n*
Van den dustere*n* vnd*e* qůaden,
De myd valsche*n* liste*n* schyne*n*
610 Also de clare*n* vnd*e* de fyne*n*,
Ere we*n*ne du dat gude be ghy*n*nest,
Sů, wat dů dar ane ghe winnest;
Vore poyse myd be scheyde*n*heyt,
[17 a] Wat dy van vnbequemer meticheyd
615 Vil lichte dar na mach entstan,
Eyr du de dinge gripest an!
Ok m*er*ke dine eghene sterke
By deme sulue*n* gude*n* w*er*ke!
Effte od sy boue*n* dy wat v*er*ne,
620 So schalt du dőn io vil gh*er*ne
Alzo ey*n* vorsichtich wacker ma*n*,
De vore ey*n* dingh wol be synne*n* kan,
Wel he wat kostelkes buwen,
Dat ome dat nicht en dorůe růwe*n*:
625 He syd vnd*e* tellet to vorne al
De stucke, de he hebbe*n* schal.
Kan he der koste nicht ghe dreghe*n*,
He leet dat bůwent vnd*er* weghe*n*;
Anders wolde*n* on de lůde affen,
630 Konde he dat werk nicht wlle*n* schaffen.
Holt dy na desser gude*n* list,
Wen dů wor to ghe schu*n*det bist,
[17 b] Dat boue*n* dyne mechte gheyt,
Van des vnghehure*n* snedicheyt!
635 Vor dy wes secker vnd*e* wis:
We*n*ne ey*n* gůt gheyst dy reysende is
To vil grote*n* streng*en* dingen,
De diner zele v*r*ome*n* bringen,
Wert dy wol van des enghels rede
640 To deme erste*n* angest vnd*e* lede:
Dat w*er*t dar na ghe wandelt balde
Jn eyne trostlike salde

608 qüadem 619 od *könnte man vielleicht als* ed *lesen*

Vnd*e* komest to groter sothycheyt,
De gans vor drifft dat erste leet:
645 Hir wedder nem des gude ware:
Wen ey*n* gheyst uter dûûel schare
Aller erst din herte komet an,
He leet dy valsche vraude vn stån;
Sin an kome*n*t ys dy vil sote:
650 Dar na be swaret he din ghe mote;
Erste*n* schenket he dy gude*n* win,
[18 a] To deme lesten grûwe vnd*e* bitte*re* pin.
Minsche, wûlt du nv wese*n* clok
Vnd*e* desser lere hebbe*n* rok,
655 So machstu vil lichte spore*n*,
Wen dy de ergher wil be dore*n*.
Men holt to vorn dessen sede:
Wen du horest eynes gheystes rede,
So vort to vnsem here*n* vlee
660 Vnd*e* bidde, dat he dine nôd an see
Und*e* syne*n* gheyst hir nedd*er* sende,
De dy make also be hende,
Dat du ku*n*nest be ke*n*nen snel
Den gheyst, de dy be dreghe*n* wel!
665 Wen dû an dessen node*n* bist,
So sprek: ‚ek bidde dy, he*re* ih*e*su crist,
Mak my van myne*n* vyende*n* vryg!
Ich arme bin ghe vloghe*n* to dy:
Lere my na dine*m* wille*n* ghan:
670 Du bist my*n* god al sunder wan.'
[18 b] Nû hest du ghe horet wal,
Wo ey*n* my*n*sche proue*n* schal,
Welk ey*n* bose is efft ey*n* gud:
Dar most du dat wal m*er*ke*n* vt,
675 Dat ek bin ey*n* recht legate
Van gode ghe sand to diner bate:
Hir v*m*me schalt du my wol ghe t*r*vwe*n*
Vnd*e* vestlike*n* up my buwe*n*.

648 leet: *ein Tintenklecks über dem* l 671 wol 674 mast — wal *oder* wol?

Leue my*n*sche, nv sage my,
680 Wo dy hir by to moyde sy!'
'Eya, wat mach ik du*m*me saghe*n*,
We*n* dat wedd*er* den bosen zaghe*n*
Du bist my*n* hoder vnd*e* my*n* mů̊re
Van gode my ghe sand to schure
685 Vt der hilghe*n* enghele tale:
Des mot ek vnd*e* wille loůe*n* to male:
We*n*te din lere sote vnd*e* war
Maket my dat al ope*n*bar:
Mer dat ruwet my al harde,
[19 a] 690 Dat ek my rechte nů̊ en karde
An dine heylsamighe*n* wort,
Su*n*der ek hebbe leuer ghehord
Der valsche*n* warlt vnd*e* ore*m* here*n*;
To den wolde ek my gh*er*ne kere*n*:
695 Dat moyd ek nů̊ bescrye*n* swinde.
Hilff, enghel trud, dat ek be vinde
Wl afflat by deme schipp*er*e my*n*
Vnd*e* by der leue*n* moter syn,
De dy hebbe*n* to my ghe sant!
700 Du hest my maket ey*n* del be kant
Dat werff, dat dy is mede ghe dan;
Nv bidde ek dy: saghe my dat vordan,
Et sy my swarlich efte licht,
Jk wil dar wedd*er* spreke*n* nicht,
705 Mit vlite wil ek dar na leue*n*,
Wil my god de gnade gheue*n*.'
'Ich saghe dy vort, also ek schal:
Dit ghe bet is nicht louelich al,
[19 b] Dat du dedest gode tovorn
710 Vnd*e* dar na sine*n* vtirkorn:
Du biddest v*m*me dat ewighe rike:
Dat deyst du myd alle*m* ghe like:
Men dat mot ek schaffen an dy,
Wlt du anders kome*n* dar by,

690 ek *oder* ik 694 Do

715 Wen dat vnssem h*er*en be haghe,
De wel, dat men myd me*n*gher plage
De lude kome*n* to syne*m* lande
Vnd*e* myd drofnisse me*n*gherhande.
Dat machstu in den boke*n* m*er*ke*n*,
720 Dat is van der apostele*n* werke*n*.
Ok sebedey sône twene trede*n*
Mit orer moter vnd*e* bede*n*,
Dat se myd ihesu mochte*n* rike*n*;
Do mosten se der ere wike*n*
725 So lange na crist*us* rede*n*,
Went se ok wat dorch one lede*n*.
De allerleueste*n* godes vru*n*de,
Wol dat se sin ane g*r*ote sunde,
Doch ku*n*net se hir nicht ghe nesen,
730 Se en mote*n* in lidende wesen,
[20 a] Eyr we*n*ne se to gode kome*n*.
Wat hast du sůndere vorghe nome*n*?
Du hest hir noch geleůet sachte.
Merke dynes leue*n*des achte:
735 Wat heft ghewesen hir din liden,
Dat god dy scholde rede twiden?
Du hest noch to neyne*n* stu*n*den
Wer slege ghelede*n* efte wu*n*den.
Wat spreke ek van harde*n* sleghe*n*?
740 En kanst du nicht ey*n* word vor d*r*eghe*n*
Bosen lude*n* dorch godes my*n*ne:
Hir v*m*me lat dy kome*n* to synne,
Dat du lidest in vrolicheyt,
Wat dy up erde*n* ouergheyt,
745 Alzo ek hir vore lerede dy,
Eyr wen dů woldest ghe loůe*n* my!
We dy moghet, swich io stille
Vnd*e* lide, wů lange god wille:
We*n*ne ome des du*n*ket wesen tijd,
750 So mak*et* he dyner sorghe*n* qůyd

715 *Nach* heren *durchstrichen:* he   721 sebedey *oder möglichenfalls* sebedeij

Vnd*e* bring*et* dy de*n*ne in korter vrist,
[20 b] Dar du jn ewigher wu*n*ne bist.
Wult du v*m*me jenyghe stucke vraghe*n*,
De sich to dyne*m* heyle draghe*n*,
755 Der wil ek dy vornůftich make*n*.
Su wol to, ek wil dy helpe*n* wake*n*.'
'O koni*n*gh vnd*e* kony*n*ghi*n*ne,
Wůr ek bin, vte efte ynne,
Jo sy ewich loff vnd*e* ere
760 Vor juwe hulpe vnd*e* lere,
Der gy my stre*n*glike*n* pleghe*n*
Vor myddelst deme ritt*ere* vorweghe*n*,
Den my heft juwe mylde hand
Jn dessen jamerdal ghe sand
765 Vt juwe*m* wu*n*nychlike*n* trone,
Dat he stede by my wone,
Van mynes leue*n*des erste*n* stu*n*de,
Went my*n* gheyst vare vt dem mu*n*de,
Vnd*e* dat he ju*m*mer by my wake
770 To beware*n*de vor vnghemake
Vnd*e* vor des leyde*n* důůels macht
To alle*n* tyde*n*, dach vnd*e* nacht,
[21 a] Vnd*e* dat he my ope*n*bare,
Wo ek na godes wille*n* vare.
775 Ach my*n* vil leue wecht*er* trud,
Du bist to dessem werůe gud
Vnd*e* bist willich vnd*e* beringhe
My to lere*n*de gude dinghe.
Des w*er*de ek nv wat late war.
780 O we, wo ek der joghet jar
Hebbe vil oůele to ghe bracht
Vnd*e* hebbe clene uppe dy ghe dacht:
We*n*te de leue der creature,
De korte tijd hir moghe*n* dure*n*,
785 Der ek was to male ŵl,
Makede my leyder also důl,

757 *Der Nasalstrich in* koni*n*gh *steht über dem* o, *ebenso der erste in* kony*n*ghi*n*ne, *vgl. I, 191* 773 Vnde *oder* Wnde? 786 Makede*n*

Dat ek der gheystliken dink vorghat,
De ewich sint vnde nicht vor ghat.
Eya, were wis de joghet,
790 De mochte wlbringhen vil der doghet:
Wen nv de mynsche is worden alt,
So komet ome krankheyt mannich valt
[21 b] Vnde werd to guden dinghen trach;
O wat ek wol dat claghen mach!
795 Min sterke heft de werld vor terd:
Dar van nů wart myn sorghe merd.
Jo doch wil ek nicht vor saghen:
Jch hore den propheten saghen:
De sunder in welker stunde
800 Be suftet siner bosheyd wunde,
He schal leuen vnde nicht sterůen:
Des hope ek noch gnade erweruen.
Dar helf my to, myn enghel tzart!
Jch wil, also dů my hest ghe lart,
805 Gherne dorch gudes leůe dulden,
Mit vlite stan na synen hulden.
Be richte my nv eyner vraghe:
Wor vmme god vil lange daghe
Leet syne leuen vrunde be werden
810 Jn grotem droghe uppe desser erden!
Lichte, wen ek wet desse sake,
So bliue ek duldigher in vnghemake.'
[22 a] 'Wete, mynsche, van diner vraghe,
Dat cristus alle sine daghe
815 Heft der werlde lust ghe meden
Vnde went an den doed vil pine ghe leden.
Also quam he to syner ere
Vnde gaff synen vrunden de lere,
Dat se moten in desser wise
820 Wanderen to synem paradise:
Hir van is dat gude herte
Wff erden dulden grote smerte.

---

794 macht (t *durchstrichen ?*) 815 der: de 821 dat *nachträglich darüber gesetzt und mit Platzanweis versehen*

God led ok hir de gude*n* qûalen,
Dat se dar mede be tale*n*,
825 Wat se hebbe*n* van missedat
Begha*n*gen in der werlde qûat:
Wente worde*n* se dere hir nicht qvid,
So moste*n* se na desser tyd
Pine lyde*n* vnghehure
830 In deme scharpe*n* veghewre.
Wû heyt hir is ey*n* vûrich oûe*n*,
Dat veghevûr is v*er*ne en boûe*n*.
Des sint se w*er*like*n* godes vru*n*de,
[22 b] De he hir plage vor de sunde.
835 Also dede he jchteswa*n*ne
Hern jacobe, deme hilghe*n* ma*n*ne,
Do joseph, sin leue kindeli*n*,
Vor kofft wart van den brode*re*n sin.
He wu*n*de, dat he vrete*n* were
840 Van eyne*m* ghar snode*n* dere,
Vnd*e* en wiste nicht, he en w*er*e doet:
Des let sin herte grote noet,
Wente he qwam in egipte*n* land,
Dar he den sone wedder vand.
845 Also augustin*us* bescreue*n* had,
De nod schurede syne missedat.
Vortmer de god heft vtirkorn,
Den heft he be redet to vorn
Ghar wu*n*nychlike stolte graad
850 In syner eghene*n* vryge*n* stad.
Dar schal neyma*n* jnne rowe*n*,
He en sy ghe schicket vnd*e* behauwe*n*
Vnd*e* wol ghe formet to kore
Also to eynes domes dore
[23 a] 855 Efte to eyne*m* ortsteyne.
Welk my*n*sche wel w*er*den reyne
Vnd*e* to godes bûwe ghe schicket,
De moet to vorn sin ghe bicket

---

823 *Nach* God *durchstrichen:* h 837 kindele*n* 844 Dat 845 be-screue*n:* e *scheint aus* o *verbessert* 857 büwe *oder* buwe ?

Vnd*e* up de eghe ghe haûwe*n* wal,
860 Dat is, dat he lide*n* sal
Jn duldigher wlherdigheyt
Dorch vnsses he*re*n myldigheyt,
De den my*n*sche*n* dar na hoghet,
Also he sek in dult heft ghe voghet.
865 Her job mak*et* dût wol ope*n*bar
Vnd*e* der hilghe*n* marteler schar,
Dar na de gude*n* alghemeyne,
De nicht enwerde*n* godes steyne,
Se en lyde*n* hir na orer macht:
870 So werde*n* se to gode ghe bracht.
Also machstu van ome vor stan,
Dat on moyd vil leydes ou*er* ghan:
Se ko*n*den anders nu*m*mer meie
Styghe*n* to des hy*m*mels ere.
875 Godes recht sint alle ghebûnden.
[23 b] He let ok sine*n* leue*n* vru*n*den
Hir lide*n* dorch desse sake,
Dat he se berede make
To biddende on to alle*n* stu*n*den,
880 Wen se in node*n* sint ghe bu*n*den.
Vele lude wen se pine en bere*n*,
So rope*n* se nicht an den here*n*:
Hir v*m*me sine scharpe sleghe
Bringhet se to deme rechte*n* weghe.
885 Dat se rope*n* to alle*n* tyde*n*,
Wen se wat vnghemakes lide*n*,
Myd dauyte, deme hilghe*n* jode*n*:
'O he*re*, helff vns vt den node*n*,
Sû vnsen odmoyd vnd*e* arbeyt an,
890 Lat vnse sûnde al vnd*er* ghan!'
We*n*te he ka*n* alleyne vryge*n*
— Vnd*e* bilke*n* schalme on an scryen —
Mit syne*n* kreftichlike*n* hande*n*

859 wol (?) 873 ko*n*den *oder* ke*n*den? 875 ghebünden *oder* ghevünden? 880 ghebu*n*den: *das* b *könnte auch ein* v *sein* 881. 882 *in umgekehrter Reihenfolge*

Alle, de sint in sware*n* bande*n*.
895 Ok is van godes vorsichtigheyt,
[24 a] Dat in godes wandelbaricheyt
De gode*n* sint in bitternisse,
Vppe dat se des moghe*n* wisse
Hope*n* in dessem depe*n* dale,
900 Dat se sin van der schape tale,
De vnse hogheste herde wel
Sulue*n* na dessem leue*n*de snel
Vppe siner schuldere*n* bore*n*
To vnsen enghels kore*n*:
905 We*n*te wene god myd syne*n* rode*n*
Tuchtighet, de schal sich vor mode*n*,
Dat he sy der kindere eyn,
De god vader wel na sich teyn;
Vnd*e* we*n*ne dat kint jo duldich is,
910 So steyt desse reghele wis.
Vortm*er* na deme gotlike*n* rade
Sint to deme hoghe*n* grade
Jchteswelke lude ghe ladet,
Mer se sint, de sek sulue*n* schadet:
915 Wol dat se leue*n* i*n* rechticheyt,
Doch oůet se nicht stre*n*gycheyt,
[24 b] De to deme hoghe*n* grade horet
Vnd*e* dar to van rechte ghe boret.
Wat dőt de mylde god dar to?
920 He let se vor sek leue*n* also:
Su*n*de be ware*n* se myd vlite,
Doch sint se nicht ane wite:
Se scholle*n* lope*n*, dar se traghe*n*,
Vnd*e* ey*n* stre*n*ger leue*n*t draghe*n*:
925 So werde*n* se in korter tyd
Desser vil bosen werlde qvid.

---

900 sint *mit durchstrichenem* t, *aber mit der Form des* n, *die sonst im Auslaut zu stehen pflegt* 901 hogheste: o *ein Klecks* 902 dessem: *das zweite* e *scheint verbessert aus* o 903 bore*n* *oder* vore*n* 906 Tuchtighet: *vielleicht zwei Punkte über dem* u 918 ghe boret: *das* b *könnte auch ein* v *sein* 919 döte *mit durchstrichenem* e 925 werden *oder* worden?

Des moten se hir lange daghe
Pine dulden vnde plaghe:
Doch komet se na langher qûale
930 To deme vter kornen male.
Suntte jlsebe, de tzarte vrowe,
Mit gudem willen ane drowe
Hefft be waret dessen schaden,
Vnde dar to se was ghe laden
935 Lep se myd groter snellicheyt
Vnde vlo der werlde bevellicheyt.
[25 a] Se was bede Racheel vnde lya,
Beyde martha vnde maria;
Des heren pûnd wolde se nicht huden,
940 Mer kranken vnde armen luden
Heft se dat ghe delet mede.
Ore groten doghet vnde sede
Vnde orer almesen myldicheyt
Vormeldet de gantzen cristenheyt:
945 Des heft se in korten stunden
Ore vrolike grad ghe vunden:
Se was by ses vnde twintich jaren,
Do se god let to hemele varen.
Min leue mynsche, denke hir an!
950 Wat kanst du van dogheden beghan,
Dat do myt aller strengycheyt
Na dyner gantzen moghelicheyt:
Dat schal diner sele vromen,
Se mach deste ere to rowe komen.
955 God ghift deme guden gaûe grot;
Dar mede led he se lyden nod,
Dat se der ghaûe brûken wol
[25 b] Vnde darvan nicht en werden dôl.
Aldûs de gude sûntte pawel
960 Jn sware be koringhe vel,
De he in synem vlesghe be vant

930 vte korne *Vor* 937 *Bl. 25 a oben steht eine Zahl:* 39 (?) 948 *Nach* to: de *mit durchstrichenem* d (e *irrtümlicherweise nicht durchstrichen*) 954 Se *könnte auch* So *sein* — d *in* deste *fehlt* 958 o *in* döl *ein Klecks*

Vnd*e* des in syne*n* breue*n* be kant,
Wo he de nod dar v*m*me lede,
Dat he in den homo̊d nicht en ghlede
965 Van den ghar vor borghene*n* sake*n*,
Deme god wolde witlich make*n*.
Ok dicke na godes behaghe
Valle*n* de gude*n* in suke daghe,
Vppe dat des liues vnmoghelycheyt
970 Wlbringhe der sele salicheyt:
We*n*te kra*n*kheyt der lede mate
Komet dicke deme gheyste to bate.
Dat be wise ek dy dar mede:
Dů vindest be screue*n* desse rede:
975 Petronilla de ju*n*gv*r*owe fyn
Was su*n*tte peters dochterlin.
Se lach krank to eyne*m* male
Van der sware*n* ghychtighe*n* qůale.
[26 a] Tytus vte der ju*n*ghe*re*n schare
980 Sprak to deme vadere desse mare:
'Du sterkest ander lude drade
Mit diner wu*n*derlike*n* gnade:
Wes latest du vnghetrostet syn
Petronillen, de dochter din?'
985 He sprak: 'dat is or nůtte ghar:
Doch dat godes macht w*er*de ope*n*bar:
Dochter', sprak he, 'nv wes ghe sůnt
Vnd*e* dene vns hir to desser stu*n*t!'
Dar stu*n*t se up myd sterker macht:
990 Mer do ore denst was wlle*n* bracht,
Petr*us* heet se to bedde ghan
Vnd*e* ore kra*n*kheyt wedd*er* vntfan.
Kantst du van kra*n*kheyt nicht ghenesen,
Dit schal dy ey*n* bylde wesen:
995 Loue der gotlike*n* gnade:
Ot is dy ey*n* v*r*ome vnd*e* ney*n* schade.
Ok is ey*n* nod vor alle*n* node*n*

---

972 Kome 985 or: *möglichenfalls* er 992 ore *oder* ere? — kra*n*k-heyt: *das zweite* k *scheint aus* l *verbessert zu sein*

Den guden myd den snoden
Moten wonen vnde leuen.'
1000 — Alle vor dreet wart nv bescreuen,
[26 b] Dat godes vrunden wert ghe dan
Van den bosen, de myd on ghan. —
'Dit is alle van godes rade,
De ghift den sunderen de stade,
1005 Dat se myd al oren mechten
Haten vnde moghen de rechten,
Vppe dat ore lon ghe oket werde,
Wan se scheden van desser erde.
Neyn man kan hir vor myden:
1010 De gude mod den bosen lyden:
Wente du kanst neyn abel syn,
En môt dy nicht de bose kayn
Gude bilde leren vnde straffen,
Dicke hir vnder dat schaffen,
1015 Dat de bosen sich bekeren:
Hir vmme be haghet dem heren,
Dat korn vnde kaff to samene stan,
Wente he late de werld vor ghan.
Vte desser reyde mengherleye
1020 Mach be gripen pape effte leyge,
Van welken saken vnde schulden
Vil leydes hir de guden dûlden.'
[27 a] Van der lere des enghels clar
Wart de mynsche ghevrowet ghar
1025 Vnde sprak: 'gode vnde der moder sin
Mote ewich loff vnde ere syn,
De dy hebben my to ghe sellet!
Din lere my rechte wol be vellet:
Men du hest eyn wort ghe sproken,
1030 Dar van zettert my de knoken:
Wû alle der werlde pine swar
Wedder dat veghewr sy nicht eyn hår;
Dit sulue vinde ek ok be screuen:

1012 En: n *scheint aus* t *verbessert zu sein*

Al my*n* kraft mod dar van beue*n*:
1035 Des bidde ek dy, my*n* leue wechter,
Miner sele ey*n* trůwe vor vechter,
Dat dů nv anwisest my du*m*men
Van diner wisheyt grote*n* sů*m*men
Eyne*n* so tůchtichlike*n* orde*n*
1040 Jn ghedanke*n*, in w*er*ke*n* vnd*e* in worde*n*.
Dat na dessem dode moghe
Min sele myd snelle*m* vloghe
To gode vare*n* ane stůre,
[27 b] Dat dar js in deme veghewre.'
1045 'Ek vnd*e* myne mede knechte
Sint dar to ghe schicket rechte,
Dat we hir de lude bewarn,
Went se van der werlde varn,
Vnd*e* to rechter bote schu*n*den,
1050 We*n*ne se kome*n* to den vru*n*den.
De wisen dot na vsem rade:
Hir v*m*me na deme dode drade
Bringe we se in vse schare
Ane jenigherhande pine sware:
1055 De ane sorge des dodes wachte*n*
Vnd*e* vser doch nicht en achten,
Ent komet se der ewighe*n* helle,
Doch dulde*n* se grot vnghevelle
Jn des veghewres hitte.
1060 Salich is de alle sine witte
Dar to keret in desser tyd,
Dat he des veghewres w*er*de quyd.
Jk se ok, dat du dar na ringhest,
Dat du dat wlle*n*bringest.
[28 a] 1065 Dat wille ek nv be wisen dy,
Alse du hest ghe bede*n* my:
Angest schal dy jo to gude driue*n*
Vnd*e* schalt in der hopene bliue*n*:
Got, de dy wil gheue*n* dat grote,

1034 kraff 1057 Et komet 1063 ringhes

1070 Dat dû noch werdest sin ghe note,
De wil dy ok gheue*n* dat cleyne,
Dat he dy make also reyne,
Dat du su*n*der pine
Komest to deme ewighe*n* schine.
1075 Wen schal dy de gnade ghe scheen,
So most du jo to vorne vleen
Mit vlite allerleye sûnde:
So beholdest du gode to vru*n*de.
We sek keret to ghude*n* sede*n*,
1080 To doghede*n* vnd*e* to ware*n* rede*n* —
Wen du dit gude wlbringest al,
Nochte*n* dy des du*n*ken schal,
Du sist wl der missedat.
Hebbe rûwe sunder vnderlat
1085 Vnd*e* dragh stede dessen wan,
[28 b] Dû schulst iottol to ghe richte ghan
Vnd*e* van desser werlde schede*n*:
Dar na schalt du dy be rede*n*.
Du schalt al dine mechte weghe*n*.
1090 Wat du kanst vnghemakes dreghe*n*,
Dat do myd aller herdigheyt:
Men de gotlike sotlicheyt
Schal dat make*n* lustich vnd*e* licht.
Vor sûme dat des aûe*n*des nicht.
1095 Wen du to der rowe gheyst,
Er vare den jnwe*n*dighe*n* geyst.
Din dachwark schalt du wol vor slan;
Wat du dar vindest boses an,
Kere dine bosen rûwe
1100 Vnd*e* bichte dat myd gha*n*ser trûwe
Dar na to velllighe*n* stu*n*den;
Wu dicke du werst ghe vu*n*den
Mit eyner sware*n* sammittycheyt,

1072 Dat: De, *wohl Verschreibung nach der vorigen Zeile* 1079 beret 1092 gotlike: g *wahrscheinlich verbessert aus* t — sotlicheyt *oder auch* sotticheyt 1093 dar 1100 *Vor* bichte *durchstrichen:* bu 1102 ghe vu*n*den *oder* ghe bu*n*den? 1103 samycheyt

So schalt du jo myd snellicheyt
1105 Bichte*n*, suften vnd*e* scrye*n*
Vnd*e* des myd nichte vortygen,
[29 a] Dat din herte kome to rowe.
Du en richtest dy nu*mmer* so nowe,
Dy en wolde vil en breke*n*,
1110 Wolde de stre*n*ge richt*er* wreke*n*.
Vnd*e* en late des myd nichte,
Werp in den hy*m*mel din ghe sichte
Dicke, dar du allene bist,
Vnd*e* sprek: 'o mylde h*er*e ih*es*u crist,
1115 Wes gnedich my arme*n* knechte
Vnd*e* ga myd my nicht to rechte!
Hir tůchtyghet my dyne gnade
To bote*n*de al my*n* qůade,
Dat my*n* sele secker bliůe,
1120 Wen se schedet van dem liue.
Dat sterůent sy my*n* leste nod.
Des helpe my dyn dure dod!'
Dat ek nu dy myt korte*n* worde*n*
Be sclůte dessen gude*n* orde*n*:
1125 Vor driff vt alle dyne*m* ghe mote,
Wat deme vlesche du*n*ket sote!
[29 b] Dest du brukest erdesgher lust,
Dat is diner sele vorlust:
Ghiff to lydende dine*n* sin:
1130 Dat is dines gheystes ghe win.
Ney*n* lident schal dy wesen swar:
Mochtest du leue*n* dusent jar
Vnd*e* lide*n* myd gude*m* ghe mote:
Teghe*n* des mylde*n* godes gote
1135 Were dat to male nichtes nicht,
De van gnade*n* vnd*e* nicht van plicht
Wel dy myt der helle vor schone*n*

1107 Dat din: Din 1120 liue *oder* liüe? 1122 my*n* 1127 Dest: West 1130 gheystes: *das* y *über der Zeile, darunter platzanweisender Haken* 1134 Teghes *mit durchstrichenem* s *und Nasalstrich über dem zweiten* e 1136 De: Dat

Vnd*e* myd sich sûlue*n* be lone*n*.
Do in der werlde rechte,
1140 Alse ich alle tyd tovechte!'
De my*n*sche sprak: 'wͤr ik dat we*n*de,
Jt is ey*n* lide*n* we*n*te to dem ende;
Dar to mod ek my gheûe*n* ghans,
Schal ek kome*n* in jûwe*n* dans:
1145 Vnd*e* wolde ek hir lide*n* node,
Jch moste lide*n* na dem dode.
[30 a] Na dyner lere mich ghe sche,
Vnd*e* help my kra*n*ken, wen ek vle!
Wen ek na godes be haghe
1150 — Antworde my to eyn*er* vraghe! —
Hebbe al v*m*me gude*n* vrede,
Also dat mynes liues lede
Vnd*e* de werld myd ore*m* here*n*
My to vele nicht bewere*n*,
1155 Wû schal ek de*n*ne in pine*n* leue*n*
Vnd*e* my to lyde*n*de gheue*n*,
Dat my god der helschen plage
Na dessem leue*n*de vor draghe?'
'Mynsche, ek wille dy be richte*n*:
1160 De wile sek de lude vor plichte*n*
Mit der werlde vnstedigheyt,
Se vole*n* neyne wedderlicheyt:
Dat vlesch, de werlt, de oûele gheyst
Moyge*n* de gude*n* aller meyst
1165 Vnd*e* gheue*n* den bosen valsghe*n* vrede:
Mer hore des wisen man*n*es rede:
Kint, wûlt du dy to gode schicke*n*,
[30 b] So wil ek dy dat vore wicke*n*:
Wese bereed to alle*n* tyde*n*:
1170 Du most vele be koringe lide*n*.
Hir v*m*me is dit to male wis:
Wat hir up desser erde*n* is,
Dat wel deme my*n*sche*n* wedder stan,

1164 meyst: *das* y *über der Zeile* 1166 wisen *oder auch* wissen
1168 So *oder* Do?

De ey*n* gud leue*n*t heuet an.
1175 Des mach dat anders nicht ghe sin:
De gude moed hir dulde*n* pin,
Vnd*e* de gode wel des pleghe*n*,
De rede godes gheystlike*n* dreghe*n*
Vnd*e* wil myd willighe*m* beghere
1180 To sek nomen grote swere
Vnd*e* sek sulue*n* darto gheue*n*,
Dat se dorch god in pine*n* streue*n*.
Her job, de vil saliche ma*n*,
De rechte dat bewisen kan, —
1185 Van plaghe*n* was he alle to reten,
Dat de lude mochte*n* wete*n*,
Dat vndult w*er*e van ome verne
[31 a] Vnd*e* dorch god dat lede gherne.
Ey*n* scherue*n* scharp he to sek na*m*,
1190 Dat hor, dat vt den wu*n*den quam,
Dar mede he wisghede sek dat aff,
Vnd*e* he me*n*like*n* sek to deme lide*n*de gaff,
He vraghede na neyne*m* weke*n* doke
Vnd*e* hadde ghe makes cleyne roke.
1195 Aldus wen dy nicht ghe noghet
An deme, dat god dy to voghet,
So castige dy sulue*n* myd gude*m* wille*n*,
Dat dy de stryme*n* kille*n*,
Vaste vnd*e* wake boue*n* plicht,
1200 Soke ghe mak des vlesches nicht;
Men do dat myd beschedenheyd!
Nû hore noch eyne andere be hendigheyt,
Wo du schalt van vromde*n* sake*n*
Dy sulue*n* lofflik lide*n* make*n*:
1205 Du schalt in din herte lade*n*
Su*n*de, vnghemak vnd*e* schade*n*,
De andere*n* lude*n* komet to,
[31 b] Vnd*e* moge dy dar v*m*me also,
Alse eft dy dat sulue*n* gulde:

1202 noch: *das* o *undeutlich über der Zeile mit Platzanweis* 1204 lofflike *mit durchstrichenem* e

1210 Dar mede erwerůest du godes hulde.
Hir by moed ek dy des vor manen,
Dat du myd sufften vnde myd tranen
Dicke nemest in din herte
Den groten kummer vnde smerte,
1215 Den ihesus cristus, din broder,
Vnde maria, syn trute moder,
Hebben hir also arme gheste
Ghe duldet dorch der lude beste:
Dat din heyl worde wllenbracht,
1220 Des winters to der myddernacht
Wart de hilghe crist gheborn;
De swaren tijd kos he to vorn,
Dat he to dem ersten kůlde grot
Duldede van des winters noet.
1225 Neyn man al betrachten kan,
Dat her josep de gude man
Vnde maria, sin trůte gade,
[32 a] Leden vro vnde spade
Mit deme salighen kinde.
1230 Ore lydent dat is swinde,
Do herodes wolde morden
Dat kint, dat erst was sponych worden.
Se mosten vt dem lande teen,
By nacht in egypten vleen
1235 Nach des hilghen enghels saghe.
Aldus heft al syne leue daghe
Jhesus ghe duldet sware noed.
Also ome sin hymmelsche vader bœd.
Do he qůam to wllen jaren,
1240 He predeghede den joden scharen
Vnde makede ghesunt ore seken
Vnde dede grote wunder teken.
Dar mede wisede he se an,
Wo se scholden to gode ghan:
1245 Vor syne gote wart ome to lone,

1235 Nacht 1245 wart: war

Dat se ome sprek*en* to hone,
He w*er*e des oûele*n* gheystes vat
Vnd*e* dru*n*ke sek des wynes sat
[32 b] Vnd*e* makede sek to vru*n*den,
1250 Dede were*n* in ope*n*barn sûnde*n*.
He strafede myd der rechtycheyt
Ore ma*n*niche snodigheyt:
Des was he on to sende swar:
Se sanden eyne grote schar
1255 Vnd*e* lete*n* myd wapener hant
Vpgripe*n* den edele*n* heylant;
He wart ghebu*n*den vnd*e* gheslaghe*n*
Vnd*e* moste syn eghene cruce draghe*n*;
Dar wart he in gheneghelt vast,
1260 Se lete*n* ome neyne rast.
Du vinst to male be screue*n*
Den jamer, den se om to dreue*n*,
Went se one brachte*n* to dem dode.
Des schalt du vor gheten node,
1265 We*n*ne hebbe mede lidinge grot;
Ok sende in dines ghe danke*n* schot
Dat vil jam*er*like scrye*n*
Der ju*n*cvrowen sûntte marie*n*,
Dat in ore*m* herte*n* was,
[33a] 1270 Do ore leue kint, de wa*r*e messyas
Leet ouerswenghe bitterlicheyt
Jn orer jeghe*n*wordigheyt!
Mit ore*n* oghe*n* se dat sach,
Dat ome wart vil manich slach,
1275 Dar he stu*n*t v*m*me eyne sule*n* ghe bu*n*den,
Des blodes vlot ome vele vt syne*n* wu*n*de*n*;
Se sach, dat he ghecrucighet wart
Vnd*e* dat ey*n* krone van dorne*n* hart
Vppe syne*m* hilghe*n* houede stu*n*t;
1280 Dar van wart sin breghe*n* ghe wûnt.

1248 dru*n*ke*n* 1249 *Die Initiale ist mit einer Maske ausgeschmückt* — makede*n* 1252 ma*n*nicher, *wahrscheinlich mit durchstrichenem* r 1259 war 1264 vor ghe node 1280 *Vor* breghe*n* *durchstrichen:* blec (?)

Wat ome to leyde w*ar*t ghe dan,
Dar stu*n*t se by vnd*e* sach dat an.
Do to leste*n* kam de tijd,
Dat he sulue*n* schedede den strit,
1285 Den gheyst ghaff he in syne*m* ende
Jn synes leue*n* vaders hende.
Ey*n* sper dat dorch syn herte dra*n*k,
Dat blo̊t vnd*e* water dar v̊t spra*n*k.
Des leue*n* kindes liflike qûale
[33b] 1290 Led do de moder altomale
Jn wendich in ore*m* ghemote;
Dat kusche herte vnd*e* sote
Wart do myd deme swerde vorwu*n*t.
Dar van w*ar*t her symeonis mu*n*t
1295 Nuwes ey*n* ynnich bescryer
Des lidendes desser twier.
Binde to semene ore pin
Vnd*e* make ey*n* myrre*n*bu*n*delin;
Dat lege in dines herte*n* gru*n*t:
1300 Dar van wart din sele ghe sûnt
Vnd*e* ghifft dy ey*n* vrolich lyde*n*,
We*n*ne du wûlt to alle*n* tyde*n*
Dar na be weyne*n* ma*n*nich leyt
Jn desser hilghe*n* cristenheyt,
1305 De wert ghe plaget vnd*e* ghe toghe*n*
Mit scharpe*n* swerde*n* vnd*e* boghe*n*
Van den bosen heydensen hûnden,
De in dessen sulue*n* stu*n*den
Hebbe*n* vte den cristene*n* lande*n*
[34a] 1310 Manich dusent in ore*n* bande*n*,
De by on sint in grote*n* node*n*,
Vnd*e* leyder orer vele dode*n*.
Se hebbe*n* ok *in* orer hant
Dat vt irwelde hilghe lant,
1315 Dar ghot myd syner grote*n* macht
Heft jûwe salicheyt wlle*n*bracht;

1288 blöt: t *scheint aus* e *verbessert*

Jn syner myn*n*scheyt openbar
Hefft he ghe wandert sulue*n* dar
Mit den apostele*n*. syne*n* vru*n*den;
1320 He losede jů van den su*n*den,
Do he sek to deme dode ghaff.
Vnd*e* dar is noch dat hilghe graff:
Dar oůer sint de heydene here*n*,
Des konde*n* de cristene*n* nicht ghe kere*n*.
1325 Owe dem valsche*n* p*r*ophete*n*,
Den se machomet*e*n hete*n*,
De de sarracene*n* vorkarde!
De holde*n* syne E vil harde:
Des kome*n* se myd ome to valle
[34b]1330 Vnd*e* werdet vordomet alle.
Werlike*n*, dat is ey*n* jam*er* grot,
Dat vses here*n* dure dot
Ane twiuel wert vor lan ghar
Jn so groter heyde*n*scher schar.
1335 Ok schal din herte sin i*n* node*n*,
Dar v*m*me dat de bosen jode*n*,
De ichteswa*n*ne by olde*n* jare*n*
Gode de alderleueste*n* ware*n*,
Hebbe*n* to dode ghe bracht den here*n*
1340 Vnd*e* wille*n* sich leyder nicht be kere*n*.
Ok schal se be droue*n* de můd,
Dat cristene lude dicke dŏd
Oůeler we*n*ne heyde*n* efte jode*n*.
Vorwar w*er*e betere den snode*n*,
1345 Dat se we*re*n vn ghe born:
An on w*er*t godes dure blod vor lorn.
Du schalt dy ok er barme*n*
Ouer de stille*n* hůs arme*n*
Vnd*e* ouer arme andere*n*,
[35a]1350 De na deme brode wandere*n*,
Oůer ku*m*merhaftighe p*er*sone*n*,

1326 *Wahrscheinlich* machometn *mit »Nasalstrich« über dem* n 1332 Dat is vses 1333 vor lan: a *unsicher* 1334 heyde*n*sche 1345 nv ghe born 1346 jodes 1349 ouer: andere

De jn closteren vnde in clusen wonen,
Vnde ouer alle bedde resen,
Oůer wedewen vnde wesen.
1355 Ok sint in angheste vnde in were
Vil lude in dem lande vnde up dem mere.
Ok de naken sin vnde blod,
Wo on nowet des winters nôd
— Jůwelk lidet na syner achte —,
1360 Eya, myd tranen dat be trachte
Vnde help on dat lident draghen:
So machstu gode wol be haghen.
Cristene zele in groter tale
Sint in des veghewres qůale
1365 Juwelk na orer missedåt,
Mynsche, du schalt be denken dåt:
Help on vt der swaren pin
Na moghe der almesen din
Mit bede, vasten vnde myd missen:
[35b] 1370 Do kan dy dat myd nichte missen,
Du en bliuest van den wre vryg.
Do du, dat ek nv lere dy!'
'Ane twiuel ek dat spreke:
Din lere hat an dy neyn ghe breke:
1375 Des wil ek gherne dar na werken,
Wil my de here dar to sterken,
Also ek wol ghe truwe syner gnade
Vnde dynem vruchtbaren rade:
Mer eynes dinghes ek beghere:
1380 Dat saghe my, myn leue here,
Wen ek schole de gnade vinden
By gode, dat he late vor swinden
Al myner pine jamerlicheyt
Vnde gheue my ewighe vrolicheyt.
1385 Ach, moste ek dat vor weten,
Dar wolde ek myn leuent na setten.'
'Dyt stůcke, des du vraghest my,

1365 orer: r *verbessert aus* s 1379 ek *oder auch* ik 1385 ek *oder auch* ik

Dat mod bliue*n* vorborghe*n* dy:
[36 a] Wante id is de gotlike wille,
1390 Dat ik vor dy des swighe stille:
Ney ma*n* schal wete*n* to vorn,
Wor to dat he sy ghe born,
To godes leůe efte to hate.
Dines ghantsen leue*n*des mate
1395 Schal hir bliue*n* dy vor borghe*n*,
Vp dat du motest stede sorghe*n*
Vnd*e* jo in godes vrochte*n* stan.
Dat is dy nůtte sůnder wan.
By alden tyde*n*, dat is war,
1400 Dede god esechye ope*n*bar,
He wolde om noch vifteyn jar gheue*n*
Vnd*e* delghe*n* sine wedderstreue*n*.
Dat sulue heft he ok ghe dan,
Dat he wat wisheyt leet vor stan
1405 Jn desser tyd der gnade
Van ores leue*n*des grade
Jchteswelke*n* syne*n* vru*n*den,
[36 b] Van den he wiste, dat se stu*n*den
So vaste in siner my*n*ne,
1410 Dat ore herte vnd*e* synne
Nu*m*mer van ome wolde*n* wanke*n*:
Mer he weyt wol dyne danke*n*.
Worde dy wat wisheyt ghe saghet
Dar van, des du hest ghe vraghet,
1415 Dat mochte diner sele schade*n*.
Hir v*m*me wil ek dy nů rade*n*:
Lat den here*n* al be teme*n*,
He wille dy blinde*n* efte leme*n*
Efte schalt du wat anders lide*n*
1420 To lange*n* efte to korte*n* tyde*n*!
Ghiff dine*n* wille*n* in sine hant:
Ome is din beste wol be kant.

1391 Ney ma*n*: *das Papier ist durch einen Riss beschädigt, möglichenfalls hatte* Ney *einen Nasalstrich* — wete*n* *oder* mete*n*? 1393 To: T *verbessert aus* D 1406 ores *oder* eres? 1418 teme*n*

Van her jope gy aldus lesen,
Dat he hebbe in lide*n*de wesen:
1425 We*n*ne wo lange dat heft ghe wart,
Des heft de scrifft nicht ope*n*bart,
[37 a] Vppe dat de lude dar by leren,
Se schulle*n* sich dar nicht mede bewere*n*,
Dat on schulle to wete*n*de w*er*den
1430 De jar ores lyde*n*des up desser erde*n*.
God de wlbringe, wat he wille:
Se schole*n* auer wesen stille.'
'Djn lere draghet myd der scrift up ey*n*:
Des wolde ek se vil node vleyn:
1435 Wolde ek my dar sette*n* wedder,
So leghe my*n* sele dar nedder:
Ek wil to lyde*n*de sin be rede.
God gheue my, wat he ghe bede:
We*n*ne schal ik dar nicht ane vor derue*n*,
1440 So lere my, wo ek schole erw*er*uen
Trost in node*n* van dem here*n*:
Des mach ich werlich nicht en bern:
We*n*te neyn be d*r*ouede ka*n* wͤlherde*n*,
He en mote van gode ghe trost w*er*de*n*.'
1445 'Nv schalt du w*er*de*n* des ghe wert
[37 b] Des din herte van my be ghert.
Eyr wen ek wyse dy dat an,
Wo dů schullest na troste stan,
Wete, dat is in der lude schare
1450 Tweůolt lident ope*n*bare:
Dů vindest ey*n* sware nôd,
Dede w*er*ke*n* den ewyghe*n* dôt,
Also wen sich mod ey*n* snode ma*n*,
De syner lust nicht ghe ende*n* kan.
1455 We alzodene růwe driůet,
Vor war he vnghetrostet bliuet:
Ander pine den lude*n* wedder vert,
De wol is gotlikes trostes wert:

1424 he *fehlt* *Vor* 1427 *Bl.* 37 *a oben Ziffern:* 49(?)

Wen sich dar ey*n* vmme moghet,
1460 Dat w°lheyd in der werlde bloget,
Vor sine eghene missedaet
Van gode lydet ichteswåt
Vnd*e* heft sulue*n* dar v*m*me rűwe
Efte is in cristeliker trűwe
1465 Be wene*n*de vromeder lude sunde.
[38 a] Alzo pleghe*n* gődes vru*n*de,
Duldet jn gotlike*m* beghere
Dar v*m*me vil grote swere,
Dat he herde straűet de snoden:
1470 V*m*me dusser ghe lich byst du in node*n*.
Wűlt du van gode trost entvan,
So rop on innychlike*n* an
Vnde nicht myd des vlesches mu*n*de
Su*n*der vt dines h*er*te*n* gru*n*de
1475 Mit ey*me* grote*n* be ghere!
Also ichteswa*n*ne de here
Saghede deme gude*n* moysi:
'Wat bist du rope*n*de to my?',
Do me*n*de he nicht des mundes lűt
1480 Sunder dat begher des h*er*te*n* gűt.
De sterke maghabeűs jűdas
Mit deme liűe in node*n* was.
He sprak desse trostlike*n* wort:
'Eya, wy rope*n* also vort
[38b] 1485 In den hy*m*mel to dem here*n*,
So wil he bolde to vns kere*n*
Sine milde*n* barmherticheyt.'
Dat schach al dar in snellicheyt:
God halp sine*n* leue*n* joden
1490 Vt der sware*n* vige*n*de node*n*.
Hir schalt du neme*n* ey*n* belde by:
So trostet dy god, des loue my!
He sprak dorch des p*ro*phete*n* mu*n*t
Van eyne*m*, de in lide*n*de stu*n*t:

1465 vromede — su*n*ne 1467 jngotlike *mit Nasalstrich über dem* e; *das* n *kann auch* u, *das* o e *sein* 1479 mundes: h*er*te*n* 1483 desses 1489 goden

1495 'He heft my ghe ropen an:
An mogycheyt wil ek by om stan.'
Du hest an dy noch eyn ghe breke:
Des hore, wat ek dy to spreke:
Wůlt du wllenkomen werden,
1500 So vor kop, wat du hest up erden
Vnde del dat mede armen luden;
Du schalt nicht eghens by dy huden.
He heft ok synen vrunden raden,
Dat se myd vrede dulden schaden:
[39a] 1505 We se sloghe uppe eyne wanghen,
Deme scholden se ok de anderen langen;
Worde on nomen eyn cleyd,
Se scholden an des herten led
Dat ander laten mede ghan.
1510 De wort schalme so vor stan:
Wordest du to eyme male ghe slaghen,
Dat scholdest dů duldichliken draghen;
Werd dy de ander slach ghe gheuen,
Nochten schal du nicht wedder streuen,
1515 Vnde wo dicke du nemest schaden,
Bliff jo duldich van godes gnaden:
Also wl bringe alle den rad,
De in dem ewanghelio stad!
Godes ghebot to vorn ende,
1520 Dar na dy to dem rade wende!
God had vil dinghes gheschapen
To ghe make leygen vnde papen:
Ek spreke van wekem vederwande
Vnde van clederen mengherhande,
[39b] 1525 Dar mede is wolyghe koket spise,
Ghud ghedrenke in mengher wise
Vnde vele ander goddes werke,
De deme vlesche gheuen sterke.
De milde god dusses wol ghan,
1530 Dat desses bruke wiff vnde man:

1506 Deme: *das erste* e *ein Klecks* 1516 *Vor* jo *durchstrichen:* go
1526 menghe

Mit mate schut dat ane sunde:
Aûer de stre*n*gen godes vru*n*de
Spengen sek dorch vnsen here*n*
Vnd*e* wille*n* der luste ghe*r*ne en bere*n*:
1535 Nottrûft neme*n* se vil nowe,
Vp dat de sele erwe*r*ûe rowe.
Holt vaste dessen sede,
So we*r*t dy in lide*n*de vrede.
Din leûe schal sin stark to rechte,
1540 Dat du vor lesest vleschlike mechte
Vnd*e* sist an dine*n* wanghe*n* blek
Vnd*e* to male gheystlike*n* seek.
Desse sin is also ghe stalt:
Dine leue schal hebbe*n* grote ghewalt
[40a] 1545 Dat ore des vlesghes luste node:
So vor swindet der wange*n* rode.
Wen eyn werd dot sek ghe wu*n*den,
So sint sine lede al ghe bu*n*den.
Eft one jema*n* de*n*ne prekelde
1550 Vnd*e* myd lasterworde*n* heckelde,
He moste dat lide*n* vnd*e* hore*n*;
Wolde he hand vnd*e* tu*n*gen up bore*n*,
Dat he dede wedder wrake,
He moste dat late*n* dorch de sake,
1555 Dat he heft neyne moghelicheyt:
Aldus schalt du myd meticheyt
Der leue sulue*n* kre*n*ke*n* dy,
Dat an dy ney*n* ledemate en sy,
Dat sich sleghe ku*n*ne ghe wreke*n*
1560 Effte vndoghede rede spreke*n*
Den de dy myd worde*n* schende*n*
Efte slan myd ore*n* henden.
Ok den seke*n* van der kra*n*kheyt
Ore natûrlike smak vor gheyt:
[40b] 1565 Dat sote vor der suke valle
Smecket also bitter ghalle:

1531 *Nach* mate *ein senkrechter Strich* (*wohl belanglos*) 1534 luste *oder* lüste? 1537 Host 1566 bittel

Alzo schal in vleschliker vnmacht,
De van der leue wert ghe bracht, —
De schal wesen so eyn vorworpen âs,
1570 De werld, de vore dy sote was,
Vnde alle vorghenklike creatûre
Schal dy sin bittere vnde sure:
So wel des schipper soticheyt
Trosten al dynes herten leyt:
1575 Wente he nympt dat vor groten dank,
Dat dy sin leue maket krank.
Nu hore, wo du schullest maken
Trost van vntrostliken saken:
God de lude, den he is holt,
1580 Proûet in deme wͤre also dat golt:
He ghift on suluen welken slach
Vnde stadet des vil manghen dach,
Dat bose lude vnde sathan
Latet se jo nicht ledich ghan.
[41a] 1585 De doet on vele to vnghemake;
Dar to god, de hogheste sake,
Sin gotlike, antlat van on keret.
Ach, wû he se denne be weret:
Jnwendich sint se trostes blot,
1590 Vtwendich is ore lident grot;
Der werde trost se nicht en soken,
Wente se des myd nichte en roken.
Neyn man wenne god is or deyl:
Des soken se by ome den heyl.
1595 Denne wynnet se dar nicht an,
Des trostes dore is to ghe dan,
Sin ghever is grymmich vnde hard:
Dat wert on to gode ghe kard.
Dat is vorborghen ghar:
1600 Des is ore lident alto swar.
Se vrochten, god hebbe se al vorsmad:

1570 werlde *mit durchstrichenem zweiten* e — dwas 1575 Wennte — *Vor* nympt *durchstrichen:* nypmt 1581 ewelken *mit durchstrichenem ersten* e 1584 se: e *vielleicht verbessert aus* o

Owe, wo se be wenet dat!
Werlich, alsodan vnghevelle
Mach wol hete*n* hir ey*n* helle.
[41b] 1605 Wen dy to komet dat ghe schichte,
Du schalt vor traghe*n* myd nichte
Vnd*e* wette, dat du so bist vor late*n*,
Dat schal dy to troste bate*n*:
Ho*r*e, wo du machst w*er*de*n* ghelost:
1610 Du schalt van vntroste make*n* trost:
We*n*te jo du mer vor late*n* bist,
Jo dy is lyker de sote crist.
Dat schal dy sin ey*n* vraûde grot,
Wen du bist in der sware*n* nôt,
1615 Dat he wolde din ghe note sin
Vnd*e* sprak in siner swareste*n* pin:
'O god, my*n* god, nv sû my an;
Wes woldest du my aldus vor lan?'
Dy is ok to liknisse gheue*n*,
1620 Van her jope du vindest be screue*n*,
He sprak: 'dodest du my, du here,
Nochte*n* to hopene ich my be kere',
Also icht he spreke dessen sin:
'Here, wen ich also vor late*n* bin,
[42a] 1625 Dat du my qûalest in den dôt,
So make ek hopene van der not.'
Nû bist dû diner vraghe be richtet.
Sû, dat my*n* le*re* nicht w*er*de vor nichtet;
Lat dy desse lere wol be haghe*n*,
1630 So machst du myd deme p*ro*phete*n* saghe*n*:
'Vor neyne*m* bosen ek vrôchte my:
Wante by my ek hebbe, here, dy;
Din eghene staff vnd*e* din rode
De gheue*n* trost myne*m* mode."
1635 'O hoder, din lere is vil clok:
Des wil ek orer hebbe*n* rok.
Do wol vnd*e* wise my vorbat an!

1606 vor draghe*n* 1621 dedest

Jch hebbe dy aldus vor stan,
Dat ek den here*n* schole an scryen,
1640 So wel he sek to my vligen;
Dar mede schulle ek trost vntffan.
Nů loůe ek des al su*n*der wan,
Dat god an siner naturen
Sy myd allen creaturen,
1645 Dere doch vile vnghetrostet sin:
[42 b] Des bidde ek: saghe deme herte*n* my*n*,
Jn welker wise de ghenesen,
Mit den he wil in qůale wesen;
Ok rope*n* on an vil jnnyghe herte,
1650 De doch bliue*n* in orer smerte.
Wo ot v*m*me desse stůcke sy,
Min trůte vru*n*t, dat lere my!'
'Rechte wol my dat be haghet,
Dat ek we*r*de van dy ghevraget:
1655 Wente dar by ek wol merke:
Du wůlt my*n* lere bringhe*n* to we*r*ke:
Des hore nv, dat ek dy dat be wise,
Dat god is dryerleyge wise
Jn syne*n* ghe schapene*n* we*r*ken.
1660 To dem erste*n* schalt dů merke*n*,
Dat got myd sine*m* wesende is
Jn alle*n* dinghe*n*, dat is wis.
He ghift alle*n* creature*n*,
Dat se sint dar be důren
1665 To tyde*n* effe in ewicheyt
Al na siner be heghelgheyt;
[43 a] Also is he ok ju*m*mer mere
Jn deme bosen helsche*n* here
Vnd*e* is ok in liker vare
1670 In der snode*n* su*n*der schare.
Wen he in on nicht en were,
So worde*n* se to nichte schere.
God is ok to dem andere*n* male

1645 vile *oder* vele? 1646 *Die Initiale ist mit einer Maske ausgeschmückt* — here*n*

By sundere*n* in dem gude*n* tale
1675 Vor middelst syner milden gnade,
De he alzo vro vnd*e* spade
Bereyt to syne*m* wille*n* maket,
Dat ze in gude*n* we*r*ke*n* waket.
Dessen wil he sin nicht v*er*ne:
1680 Des lide*n* se dorch one gh*er*ne.
Jch vinde na der dridde*n* wise
Gode in syne*m* pa*ra*dyse
An dem ghantze*n* hy*m*melsche*n* here
Vor middelst siner grote*n* ere,
1685 De sich myd ome dare vrowet
Vnd*e* o̊n al dar be schaůwet
Jn siner gotheyt ane mate
[43 b] Van antlate to antlate.
Eya, hore myd vlite nv:
1690 Alzo my haddest ghe bede*n* dů,
Jch wil de lere vore ghe nant
Dy rechte make*n* wol be kant:
Welk my*n*sche myd ghantzer jnnycheyt
Vnd*e* myd steter wlherdigheyt
1695 An ropet myd des herte*n* gru*n*de
Gode, so wel he in der stu*n*de
Mit ome sin myd siner gnade
Vnd*e* gheue*n* ome trost vil drade:
Nicht dat god des jo pleghe,
1700 Dat he de no̊d deme my*n*sche*n* vordreghe,
We*n*ne dat he ome de qůale sachtet,
Dat he in dult de aff wachtet.
Jo doch to ichteswelke*m* male
Schůt dat wol in dem tale.
1705 Schut dy dat, so liff in vare
Vnd*e* neme neyns lide*n*des ware;
[44 a] Wenne dat ku*m*pt, rop an de*n* here*n*,
Dat he dy wille entwere*n*!

1675 milde 1680 on 1685 ome *oder* eme? 1690 *Nach* Alzo *durchstrichen:* du *Zwischen* 1690 *und* 1691 *durchstrichen:* Di rechte make*n* wol be kant (*V. 1692*) 1707 de*n*here*n* *oder* dehere*n*?

Dit spel most du herde*n* so lange,
1710 Went du komest to vsem sange.
Du schalt noch wete*n*, dat
Men vindet dryerleye gråt
Der lude, myd den is de here,
Wen se sint in groter swere,
1715 Eyn del nomet erst in doghede*n* to;
Mit den is de here in node*n* also:
On is noch dat lident v*er*ne:
Dorch god se willen liden gh*er*ne
Vnd*e* sich vor der vndult ware*n*:
1720 Wen se de nôt ervare*n*,
Se valle*n* wat in vnduldicheyt
Van ores vlesches brokhafticheyt
Vnd*e* lichte sundighet in deme haste,
Mer snel be ruwet on de vaste:
1725 Wen se komet to redelicheyt,
[44 b] Do wert on dat van herte*n* leet.
De andere*n* sint vorbet ghe prou*et*
Vnd*e* hebb*et* sich an doghet ghe oůet;
De late*n* sich to herte*n* ghan,
1730 Dat se hebbe*n* vil mys ghe dan
Vnd*e* dat alle bitter qwale,
De is in dem jam*er* dale,
Js wedder de ere nicht ey*n* har,
De in on schal w*er*den openbar:
1735 Des lidet se ane weddersprake,
Wat on to ku*m*pt van vnghemake,
Mit weynigher vrolicheit
Ane jnwe*n*dighe soticheyt.
De dridde*n* sint wol wlle*n*kome*n*:
1740 Se reke*n* sek to grote*m* vrome*n*,
Wat on god to lyde*n*de ghifft,

1709 splel, *mit durchstrichenem ersten* l 1712 vinden 1718 god: *über dem* g *ein Häkchen* (*möglichenfalls Abkürzungszeichen für* er, *vielleicht ein falsch angefangener Buchstabe*) 1719 vorder in vndult 1721 vndilcheyt 1724 de *oder* do? 1732 *Nach* is *durchstrichen:* d 1733 ere: *der erste Vokal gleicht mehr einem* o *als einem* e

Vnd*e* be denk*en* de hilgh*en* scrift:
'Wene vse here hire plaghet,
De is, de ome wal behaghet',
1745 Vnd*e* vrocht*en*, wen se nicht en dregh*en*,
[45 a] Got wille se lat*en* vnder wegh*en*.
Hir v*m*me vrow*en* sich or synne,
We*n*ne se lid*en* dorch godes my*n*ne,
Vnd*e* se prou*en* by der pin,
1750 Dat se godes vru*n*de sin.
Du traghe, stant up vil drade
Vnd*e* stich up to deme dridd*en* grade!
Du schalt na dem best*en* ringh*en*.
Volghe my, dy schal wal ghe lingh*en*.
1755 Du machst dar vil gh*er*ne kom*en*:
Ot ghift dy twyerhande v*r*om*en*:
Hir ey*n* rowighe samyttycheyt
Vnd*e* vorder de ewigh*en* salicheyt:
Hir wedder, lidest du nicht gh*er*ne,
1760 Twene schad*en* sint dy nicht v*er*ne:
Hir wert dy rowe des hert*en* důre
Vnd*e* most bern*en* in dem wre.
Wůlt du de twene schad*en* myd*en*,
So schalt du hir myd vraud*en* lyd*en*.
1765 Smecke vndc sv, dat got is sote,
[45 b] So lidet wu*n*ne din ghe mote.'
'Langhe tijd heft my des ghe ducht:
We*n*ne ek wolde na cristener vrucht
My to dem gotlik*en* smacke gheu*en*,
1770 So wart ek jo to růghe ghe dreůe*n*
Van eyner wu*n*derk*en* ghe walt
Vnd*e* en weyt nicht, wo dat is ghe stalt.
Dat ghe schut noch leder alle daghe:
Bilk*en* ek my des be claghe.
1775 Mich du*n*ket, ik sta vor eyne*m* ghate
Enghe vnd*e* scharp ane mate;

1744 ome *oder* eme? 1745 se: e *scheint aus* o *verbessert* 1747 sich *oder* sech? 1756 twyehande 1765 *Vor* dat *durchstrichen:* wat 1766 So: *das* S *könnte auch ein* D *sein*

Jch se wol ey*n* cleyne dar do̊r:
We*n*ne ek mod jo bliue*n* dar vor;
Dat ku*m*pt van myner swaren*n* grote.
1780 Mich du*n*ket, ek sy so ghe note
Vnd*e* my traghe*n* dar an ghe lu*n*ghe,
Dat ek dorch dat ghat wl dru*n*ghe,
Myn herte keme vt der twenge
In eyne brede, wyde vnd*e* lenge,
[46a] 1785 Dar jch wol na beqůemycheyt
Leůede in vrier vrolicheyt.
Dit komet dicke to synne my
Vnd*e* loue, dar sy ok be tekent by,
Wat sy my*n* hinder vnd*e* my*n* schade
1790 To stige*n*de to dem hoghe*n* grade:
Des bidde ek dy, my*n* enghel reyne,
Saghe my, wat de figure meyne,
Vnd*e* lere my du*m*men my*n*sche*n* dat,
Wů ek dringhe dorch dat enghe gat,
1795 Dat ek kome, dar my*n* drouicheyt
Smecke der ewighe*n* sotticheyt,
Dat ek hir dulde myd wu*n*ne,
Wen ek de soten godes ku*n*ne.'
'God, de alle dink wol vore be ka*n*t,
1800 Heft dicke dy to synne sant
De liknisse van dem enghe*n* ghate,
Dat ek dy traghe*n* wat late
Mochte be wisen dar mede,
Wo din herte kome to vrede
[46b] 1805 Vnd*e* lidest in vrier duldigheyt
Desser werlde jam*er*licheyt.
Nu wete: dat ghat, dar du vo*r*e steyst
Vnd*e* doch van angheste nicht dar in en ghest,
Js de wech al ane kru*m*me,
1810 De den my*n*sche*n* nicht ledet v*m*me,
We*n*ne rechte to dem grade bringhet,

1783 de 1796 sotticheyt: *das zweite* t *könnte auch* l *sein* 1798 des
1801 *In* van *das* v *und in* enghe*n* *das erste* e *verkleckst*

Dar din ghe mote na ringhet.
De wech is rechte scharpe vnd*e* enge:
Sin wanderen*t* mod wesen strenge
1815 Vnd*e* vůl der gloghenden my*n*ne,
De horet to dem grote*n* ghe wy*n*ne,
Vnd*e* mod ok sin der werlde dod;
Wat he dar v*m*me lidet no̊d,
God wil ome dat helpe*n* dreghe*n*
1820 Vnd*e* dar to godlike*n* vorheghe*n*.
Dat du vlůst desse strengicheyt,
Des is ey*n* sake din blodicheyt:
Du wůlt nicht to gru*n*de stille*n*
Dine*n* bosen eghene*n* wille*n*,
[47 a] 1825 Din vlesch heft alto gud ghe mak
Vnd*e* bist in godes leue slak,
Du ẘlt nicht de werlt vlen:
Des most du dinen jamer seen;
Vpword wel dines gheystes gher:
1830 Din vlesch dat tůd dy wedder her.
Wůlt du schede*n* dessen strid,
Des hedde lange wol wesen tyd,
Lat dy de traheyt berůwen
Vnd*e* schalt dat ghat nicht lengher schůwe*n*.
1835 Wat vrochtet dine blode synne?
Krůp hen in krefftichliker my*n*ne
Dorch god in de herde*n* clůuen;
Wes secker, ek wil mede schůven
Vnd*e* we*r*ue*n* dy trostes de wlle:
1840 De hogheste berch dat is de sůlle.
Vlů dessen bosen werlde snel!
Lat ore des eghene*n* wille*n* vel,
Alse josep let deme bosen wiůe
[47 b] Dat clet van sine*m* eghene*n* liůe,
1845 Do se sek myd ome wolde be vru*n*den
Vnd*e* teen to vnvledychen sunde*n*.
Also vorleet dat vel de slange,

1815 gloghenden: *das zweite* g *scheint aus* d *verbessert* 1828 diner 1842 vil 1845 wolde*n*

Dat se heft ghedraghe*n* lange
— Se slinget dorch ey*n* enge gat;
1850 Mit groter dwenge dōt se dat:
So bliuet de alde hūd dar vor,
Se ku*m*pt myd der nygen dar dor —,
Aldus schalt dů dy vor nygen
Vnd*e* ghans desser werlde vortigen.
1855 En roke des nicht, dat se dy hate,
Entslinge or in deme enge*n* ghate!
Js dat dů důt anegheyst,
Du schalt vor nome*n*, dat dyn gheyst
Trostes vil an dy vindet,
1860 Wen dy jenich jamer bindet.
Mete dat al sůnder ffeyl:
Wůlt dů erw*er*ue*n* den beste*n* heyl,
Du schalt nicht hebbe*n* slichte my*n*ne:
[48 a] We*n*ne de entffenge dyne synne
1865 Mit also kreftichliker hitte,
Dat na dyner ghantze*n* witte
Du sist van houet sunde*n* vry:
Wen auer dů vor sůmest dy
Mit jenigher degheliker missedaet,
1870 De schal vor swinde*n* an vnderlat
Jn deme hete*n* růwighe*n* schure
So cleyne wat*er* in dem wre.
Ok schal sin so kreftich din leůe,
Alse dy lere*n* de hilghe*n* breue,
1875 Dat dů in doghede*n* nicht en slakest
Vnd*e* de ghebod godes nicht enwrakest.
Also don de erst to doghede*n* kome*n*:
Du schalt wesen wlle*n*kome*n*
Vnd*e* de ghebod lope*n*de wlbringe*n*.
1880 Dar boue*n* most du dar na ringhen,
Dat du willest allen råd,
De vt ihesu cristi mu*n*de ghad.

1849 Se *oder* So 1858 vor nome*n* *oder* vor neme*n?* 1875 slaghest 1876 enwrakes 1877 *Nach* de *durchstrichen:* e *und wahrscheinlich der Anfang eines* s

He sede eyne*m* jůngelinge,
[48 b] De sin ghe bed wl brachte ringhe:
1885 'Du schalt se stedelike*n* be ware*n*,
So machst du dat by dy er vare*n*,
Dat alle dine bittere*n* swere
Wel to sote kere*n* de here.'
O trůte my*n*sche, nym syr war
1890 Mit alle*m* vlite hir vnd*e* dar,
Dat des din herte nicht vor hore,
Wen he cloppet vor diner dôre!'
'O hoder vlittich vnd*e* wacker!
Dů hest in mynes h*er*te*n* acker
1895 Dat korn diner lere ghe seyghet;
Help, dat de vrůcht w*er*de ghe meghet
Vnd*e* in dem hy*m*mel rike ghevu*n*den
Jn grote*n* gharue*n* ghebůnden!
Din lere heft my also entfenget,
1900 Dat ik se rede hebbe be tenget.
Des almechtighe*n* godes hende
Helpe*n* my, dat ek dat ende!
Hir van wůste ek gherne mer:
[49 a] Des bidde ek dy, my*n* enghel her,
1905 Dat din list my du*m*men lere,
Eft de ko*n*ingk aller ere
Dar to worde be weghelich,
Dat sin gůnste be heghelich
My drouighe*n* worme heme sochte,
1910 Wor by ek scholde vnd*e* mochte
Sin edele*n* to ku*m*pst lise
In ghar vorborghener wise
Vnd*e* sine jeghe*n*wordigheyt
Prouen myd ghantzer wisheyt,

1884 *Die Initiale ist mit einer Maske ausgeschmückt* 1885 schal 1892 clopper — siner 1894 in: n *verbessert aus* m 1897 ghevu*n*den *oder* ghebu*n*den 1898 ghebünden *oder* ghevünden 1903 me *Nach* 1903 ***unten am Bl. 48 b umgekehrt:*** bok johanes van home *Vor* 1904 ***Bl. 49 a oben Ziffern*** (79 ?) 1904 *Vor* her *durchstrichen:* hel 1906 kongink 1911 *Vor* edele**n** *durchstrichen:* elen — edele*n*: l *scheint aus* k *verbessert* 1914 Proue

1915 Dat ek one leflike*n* entfenghe
Vnd*e* be warde jo de strenghe
In den arme*n* der jnnycheyt
Mit sines trostes lusticheyt.'
'Eyn antword wil ek dy bereyde*n*:
1920 We*n*te din vraghe is ghar bescheyde*n*:
We*n*te din sele is godes brud,
Des is ore by sunde*re*n gud,
Dat se dat kone irschede*n* snel,
[49 b] Wen se er trud heme soke*n* wel.
1925 Ey*n* sele vornůftich vnd*e* wis
Schal wete*n*, we*n*ne ore leue amys
Soket ore vrolike*n* rast;
So mach se ere*n* den werde*n* ghast
In ore*m* huse wol be schicket:
1930 Van deme he balde swicket,
Lichte nu*m*mer mere en soket,
De siner to ku*m*pst nicht en roket.
Nu hen, den schade*n* schaltu myde*n*:
Ek wil by dy sin to welke*n* tyde*n*,
1935 Also du hest van my ghe bede*n*,
God wil in dine zele trede*n*.
Du schalt merke*n* dusse wise
Van gode, dyme amyse,
Dat he der zele nalet,
1940 Wen se wert lustelich ghe qualet
Mit ey*me* wryghe*n* beghere:
Wente de vnbevleckede here
Wil to neyne*m* h*er*te*n* kome*n*,
Dar en sy to vorne by ghe nome*n*
[50a] 1945 Der vnreyne*n* sunde*n* růst
Mit eyner hilghe*n* berne*n*der lust;
So wert de herberghe de*n*ne bereyt
Deme leue*n* ghaste, de toword gheyt.
De wil by neyne*n* sunde*n* bliue*n*:
1950 Des let he se erst vorhen vt driue*n*.

1915 ek *oder* ik? 1916 de: dir (?) 1922 ore *oder* ere? 1929 be schicket: *durchstrichener Nasalstrich über dem letzten* e 1934 wil *oder* wel?

Hir van sprak ey*n*, de was ervare*n*:
'Dat wr schal vor deme here*n* vare*n*
Vnd*e* vorbarne*n* al syne vnvru*n*de.'
Dar mede menet he de sunde.
1955 Wen also de allerleueste dod,
So vor renighe de*n*ne dyne*n* mod
Vnd*e* nym des allerleueste*n* war:
He komet dy drade su*n*der var.
Des machst du ey*n* lych entfan:
1960 He sande vor, wor he wolde ghan,
Siner leue*n* ju*n*ghere*n* ey*n* par,
Dar na ka*m* he sulue*n* al dar;
Also we*n*ne he heft vor ghe sant
Sine bode*n* in des herte*n* land
[50b] 1965 — Wele dy, leue my*n*sche, wele! —
So ku*m*pt he sulue*n* in dine zele.
Dar is ney*n* liflik teke*n* tho ho:
Mer dat schalt du proue*n* also:
We*n*ne din herte, dat vo*r*e was hard,
1970 Streff vnd*e* dor van trager ard,
Ward vort boghe vnd*e* smode,
To doghede*n* lustich vnd*e* vrode
Vnd*e* to godes denste gheno̊te
Mit eyne*m* sachte*n* in vlote,
1975 De din herte also dorch ghut,
Dar van de jnnycheyt to vlůt,
Alze de sucker in dem mu*n*de,
So wete, dat in der stunde
Du werdes des ghe werd,
1980 Des du langhe hest be gherd:
De moter aller soticheyt
Hefft de*n*ne myd orer listicheyt
Dines h*er*te*n* borch ghe wu*n*nen:
So machst du de*n*ne w*er*lich ku*n*nen
1985 De sote*n* wollust dines here*n*,

1955 dod: god 1957 ward 1958 su*n*der var *oder* su*n*der bar 1964 bode*n* *oder* bade*n*? 1967 Dat 1971 boghe *oder* voghe 1981 Des *mit durchstrichenem* s 1982 Heffte

[51 a] Des ku*n*net de nider nicht ghe kere*n*.
Du machst rowe*n* up syner brust;
Dar springet vt ey*n* dů̊re mů̊st,
De ghevet rowe in arbeyde
1990 Vnd*e* vraude in herteleyde.
He kan dy wal din bet ghe bette*n*,
Mit ynnycheyt de wanghe*n* nette*n*
Vnd*e* maket so dru*n*ke*n* dine synne
In der dure*n* godes my*n*ne,
1995 Dat du myd spelender duldicheyt
Lidest hon vnd*e* vnrechtycheyt
Vnd*e* smaheyd der bosen lude.
Hor, dat ek dy mer be dude:
Got denket de*n*ne der herschop nicht,
2000 Dat he heft den hy*m*mel ghe sticht
Vnd*e* dat alle, de hir leue*n*,
Vor ome settere*n* vnd*e* beue*n*:
Mer he is in der my*n*nen schole
Ey*n* vru*n*t vnd*e* ey*n* trute bole.
2005 'Myn tzarte amys, jo bin ich din,
Du bist ok dar wedder my*n*',
[51 b] Alzo mach dar de sele spreke*n*.
Jd mach sich wol ghe reke*n*,
Se w*er*t dar so ho ghe vryget,
2010 Dat dar ey*n* jů̊bilus ut diget.
Also is de wollust ghenant,
De jnnyghe*n* herte*n* is wol be kant,
Mer ney*n* ma*n* kan se spreke*n* vt.
Od ghe schut ok wol der sulue*n* brud,
2015 Dat ore*m* herte*n* w*er*t so wol,
Eft me neme ey*n* bernde kol
Vnd*e* rorede ore*n* licham blod,
Se en volde nicht der hitte nod
Van dem wolsmecke*n*den dru*n*ke.
2020 Doch is dat nicht we*n*ne ey*n* vů̊ncke
Wedder dat ghantze vrolike mer,

1999 de*n*ne den der 2012 wol be kan *mit »Auslauts»*-n 2016 Efte *mit durchstrichenem letzten Buchstaben* 2019 Van *oder auch* Von

Dat vor drenk*et* ghantze hy*m*mel scher.
Wltu na myner lere stighe*n*,
Du schalt wal desse twe erkryghe*n*,
2025 Dat hir din sele vorbe ku*n*ne
Vnd*e* dar besitte de ewighe*n* wu*n*ne.
O gy der lude kindere
Noch duller wen de rindere,
[52 a] Wes leue gy der jdelgheyt
2030 Vnd*e* smecket nicht godes sotycheyt?
Nů hebbe ek dy dat maket kunt,
Wo du prouest in aller stu*n*t,
God vader in dine sele kome*n* wel
Vnd*e* dar ghebern alzo ey*n* vredel.
2035 Wen dat ghe schut, so w*ar*ne ek dy,
Dat du sist vil wacker dar by
Vnd*e* weckes jo to vorn,
Dat de sote smak w*er*t snel vor lorn
Vnd*e* komet wedder ghar stille:
2040 We*n*ne dat is des here*n* wille:
We*n*te de heymesokinghe der brud
Js van gnade*n* vnd*e* ney*n* arff gud.
Wen dat spel up dem beste*n* ist,
So horet he up in syner list.
2045 Wen du menst, he sy ghe stricket,
Jn korter vrist he dy vor swicket
Vt den arme*n* der jnnycheyt
Vnd*e* enthut dy mit snellicheyt
Sine wu*n*nychlike*n* brust,
[52b] 2050 Dar du vt toghest dine gheystlike*n* lust.
Me*n* mach hir smecke*n* wol ey*n* voghe
Vnd*e* nicht to wlle*m* ghe noghe.
Deme kinde de brust hir w*er*t entoghen,
Wen od nicht wl heft ghe soghe*n*;
2055 Aldus mod dich auer dorste*n*
Na deme my*n*nichlike*n* vorste*n*,
Went he auer wedder kome.

2025 sele: *das zweite* e *ein Klecks* 2042 *Nach* van *durchstrichen:* gha 2045 he: se 2049 wu*n*nychlike*n*: chli *nachträglich darüber gesetzt* 2053 entoghe

Ome is wol be kant din vrome:
Des vlud he van dy sunder nyd
2060 Vnd*e* komet wedd*er*, we*n*ne ome des du*n*k*et* tyd.'
'Mjch beuellet wol to der kore
Alle, dat ich van dy hore,
Vnd*e* gheuet my gheystlike sterke.
Wel god, ek bringhe to w*er*ke
2065 Dine salighe*n* predikate*n*.
Do wol, dat schal my bate*n*,
Vnd*e* saghe my in korter vriste,
Dat ek noch gh*er*ne van dy wiste:
Twiger leue jeghe*n*wordicheyt
2070 Js twischen on vrolicheyt;
Wes breket de*n*ne de here dicke
[53 a] Der wu*n*nychlike*n* my*n*ne stricke
Vnd*e* vlut van syner tzarte*n* brud,
De he doch heft ghe kore*n* v̊t?
2075 Ok bidde ek, dat du lerest my,
Wor by dat to proue*n*de sy
Vnd*e* wo syner trute*n* vru*n*dy*n*nen
De*n*ne moghe wesen to synne*n*,
Wen he sich heft ore en toghen
2080 Vnd*e* is wedder to hy*m*mel vloghe*n*.
Hir by wolde ek wete*n* gh*er*ne,
Wen he entvlut der sele verne,
Wo se one schulle wedder laden,
Dat he auer van syne*n* gnade*n*
2085 Se lustlike*n* visitere,
Alse he heft ghe dan wol ere.
Leghe my vt de vraghe dre,
Des bidde ek dy myt jnnygher vlee.'
'Ich wil erwllen din begher:
2090 Neghe des herte*n* ore her:
Jch saghe dy dat al ou*er*lud:
Jd is der jnnyghe*n* sele ghud,
Dat ore vndertyde*n* entgheyt

2063 gheue*n* — ghenstlike 2064 Wel *oder auch* Wil 2071 breke*n*
2076 by: *das y scheint aus einem anderen Buchstaben verbessert* 2079 he *fehlt*

[53 b] De here myd siner sotycheyt.
2095 Dat dot he ore in dem beste*n*:
Se wolde anders vorleste*n*
Ores liues brechlicheyt
Mit vmmechtigher stre*ng*icheyt:
We*n*te hedde de berne*n*de sele
2100 Ent fanghe*n* to ore*m* dele
Van gode dusent licha*m*me,
Se moste*n* alle dem brodecha*m*me
Dene*n* myd grote*m* vnghemake:
Des were de sterke leue ey*n* sake.
2105 Des w*er*t der sele de smak ent rucket,
Dat or liff nicht w*er*de betucket
Myd der vndreghelike*n* swere;
Dit voghet al de wise here.
Eyne fygure*n* machst du soke*n*
2110 Desses in der konighe boke*n*;
Dar vindest du be screue*n*,
Dat dy is to lere gheue*n*:
Koni*n*g dauid wolde vorschone*n*
Absolone*n* synen sonen.
[54 a] 2115 Do he on to ghaste bat,
Do antworde de koni*n*g dat:
'Kint, du schalt myner en bere*n*:
Jch wil dy nicht beswere*n*.'
Aldus kan god ok vor schone*n*
2120 Sine vtirwelde*n* schone*n*
Vnd*e* wil nicht stede myd or ete*n*,
We*n*ne he w*er*t van or ghe bete*n*:
We*n*te se hedde nicht de koste,
De se dar hebbe*n* moste.
2125 Se wil jo gh*er*ne jůbileren:
Dat vlesch kan sich nicht dar na tere*n*
Vnd*e* mach des houes nicht ghe pleghe*n*,
Den de gheyst wil ju*m*mer heghe*n*.
God vlut ok van or dorch hoůard,

2097 brechlicheyt: *der erste Vokal gleicht mehr einem* o *als einem* e; *das* b *könnte auch* v *sein* 2115 Do *oder* So 2125 jübilern

2130 To deme se sich heft ghe kart
Vnd*e* noch mochte dar to ker*en*,
Dar van dat se myd dem here*n*
V*m*me gheed myd hogher vryge
Jn so hemeliker ku*m*panyge.
2135 Dat w*er*t vil dicke ghe seen:
[54 b] We*n*ne ghe hogh*et* w*er*t der arme*n* een,
So vallet he in hoůerdicheyt
Van syner nyghen w*er*dicheyt.
Dat mochte ok der trůte*n* schen:
2140 Des wil sek god ok van or te̊n,
Dat se ore eghene de*n*ne
Kra*n*kheyd vnd*e* jam*er* be ke*n*ne
Vnd*e* myd nichte w*er*de dol,
We*n*ne ore myd gode is so wol.
2145 Jo or god dat let hogher lücke*n*,
Jo se schal sek syder bůcke*n*.
Vppe desser erde*n* sich ghe boret,
Dad godes vru*n*de w*er*de*n* be koret
Vnd*e* liden mengherhande nod,
2150 Hon, schade*n*, wu*n*den went an den do̊t:
So werde*n* se van gode ghe priset,
Alzo dy is hir vor be wiset.
Were nů in dessem jam*er*dale
De zele stede in sote*m* grale
2155 Mit ihesu, ore*m* trute*n* bole*n*,
Mank rosen, lylien vnd*e* fyole*n*,
Wat w*er*e de*n*ne ore liden?
[55 a] Des wil he se vor myde*n*,
Dat se myd ome dat c*r*vce dreghe
2160 Vnd*e* wandere ok scharpe weghe
Mank den dorne*n*, de se steke*n*.
Dar schal se nicht wedder spreke*n*
We*n*ne swighen so eyn reyne lam;
Dat leret or de brůdegham,
2165 De rechte proue*n* kan dar by,
Wo stede vnd*e* trůwe se om sy.

2141 *Nach* eghene *durchstrichen:* da*nn* (?) 2147 Vuppe 2163 eyn: eyne

Ma*n*na het hy*m*mels bro̊t,
Dat ichteswa*n*ne des hu*n*ghers no̊d
Vor dreff den kinde*re*n van ysrahel.
2170 Des hadde*n* se langhe also vel,
Dat se spreke*n*, on w*er*e walghe
Dar van in orer sele balghe.
Se vortornde*n* gode dar mede.
Des hore eyne ghelike rede:
2175 We*n*ne god de jnnyghe*n* lude spiset
Vnd*e* sich sulue*n* on be wiset
Mit vroudenryker jnnycheyt,
Dat is de hogheste w*er*dicheyt,
[55 b] De on vp erde*n* w*er*t ghe gheue*n*.
2180 W*er*et dat se wat langhe bleue*n*
Be ghauet also my*n*nichlike*n*,
Dar vnder mochte on entwike*n*
De loůelike danknemycheyt,
Dat se myd vlaker stu*m*picheyt
2185 Wrakede*n* de edele*n* dure*n* ghaue
Vnd*e* achtede*n* se vor clene haue:
Dat wel de mylde here be ware*n*
Vnd*e* let on dicke den smak vntvare*n*
Vnd*e* auer dicke wedder kome*n*.
2190 So w*er*t on dat vordret benome*n*
Vnd*e* ghyret ju*m*mer na der spise,
De lustich is i*n* aller wise.
Nv hore, dat ek dy be richte
Der andere*n* vraghe vil lichte!
2195 Hir vore bist du van my ghe lerd,
We*n*ne god is to der sele ghe kerd,
Wůr by ey*n* my*n*sche dat proue*n* schal:
Dar by mach men ok ghissen wal,
Wůr desse teke*n* nicht ensint,
2200 Dat men dare gode nicht en vint,
[56 a] Mer he is der brud ent sleke*n*
Vnd*e* duflike*n* van or ghe weke*n*:

2170 vel *oder möglichenfalls* vil 2198 wol 2202 van: v *aus irgend etwas Anderem verbessert*

So scryet se na ore*m* bole*n*.
Se mod wlake*n* vnd*e* kole*n*,
2205 Alse ey*n* sedende pot up tůcket,
We*n*ne ome we*r*t dat wͤr vntrůcket.
Ere was se lustich vnd*e* vry:
Nů we*r*t se tragher we*n*ne bly
Vnd*e* nemet sich vil swaren an,
2210 Wat ore we*r*t to leyde dan.
Jo se hadde mer vrolicheyt
In godes jeghenwordicheyt,
Jo mer se nů be droůet is,
Dar v*m*me dat se heft syn*er* mys.
2215 Vil lichte ore des bedes vor drůt
Vnd*e* wenich jnnygher trane ghůt;
Se kan nicht gheystlike*n* talme*n*
Mit den sote*n*, jnnyghe*n* salmen:
Des mach se sich wol be claghe*n*
2220 Vnd*e* myd dauyte deme here*n* saghe*n*:
'Din antlat is van my ghe kard:
[56 b] Des wart ek drouich up der vart.'
Al or hochtichlike daghe
Sint ghe wandelt in jamerclaghe,
2225 Alleluia wil or nicht klinghen
Vnd*e* kan nicht we*n*ne 'owy' singhe*n*.
We*n*ne de sele volet den schade*n*,
So is se bister ores gaden:
Des is ore sote smak vor swu*n*den:
2230 Like wol schal se wesen ghe bu*n*den
To ore*m* leue myd gantze*n* trůwe*n*
Vnd*e* erdesche luste schuwen:
Se schal ore leue nicht vor nyge*n*
Vnd*e* anders neyme*n*de vryen,
2235 We*n*ne vlitichlike*n* om rope*n* na,
Dat he wedder snel heyme gha:
Also mach se ore*n* gaden
In ore herte wedd*er* lade*n*.

2203 ore*m* *oder* ere*m*? 2209 *Wahrscheinlich* swaren *aus* swarer
2220 *Nach* myd *durchstrichen:* dauid 2225 wil *oder* wel? 2233 schar

Bliuet he vte, dat w*er*t langhe
2240 Vnd*e* led de sele in grote*m* dwange,
Se schal alles twiůels swighe*n*
Vnd*e* sitte nicht up grone*n* twighe*n*
[57 a] Ghelik eyner torteldůůe*n*,
Dat is, se schal van sich schůven
2245 Al, dat se hir vrowe*n* mach,
Vnd*e* schal suften nacht vnd*e* dach,
De wile ore leue ku*m*pan
Wel van ore bute*n* lande stan:
Dǒt se dat in wlherdicheyt,
2250 So en let des nicht sin gotlicheyt,
He en gha wedder to der tzarte*n*,
Vnd*e* lat*et* se nicht lengher warte*n*.
Ok schal se hebbe*n* desse wise:
Wen he ore en swicket lise,
2255 Se schal sich vrochte*n* in den stu*n*den,
Dat he in ore hebbe ghevůnden
Jchteswelke der sunde*n* vlak:
Des nome he or den sote*n* smak.
So is dat or aller beste,
2260 Dat se ore herte entleste
Mit ore*m* bichtigher alleyne
Vnd*e* make alle winkel reyne.
Wil se werde*n* al be heghelich,
[57 b] So is not, dat se be spegele sich
2265 In deme speyghele der hilghe*n* scrift,
De ore wol to scowende ghift
Dat antlat orer ghanze*n* sele:
Offte in jenigem orer dele
Wat van den sunde*n* kome*n* sy,
2270 Dat schal se bolde w*er*pe*n* by.
Důt sulue leret sunder var
Aller hilghe*n* leue*n*t clar,
Dar sich des here*n* vru*n*dinne

2243 eyner *mit durchstrichenem Nasalstrich* — tordeldüüe*n* *mit einem über dem ersten* d *nachgetragenen* t 2263 Wil *oder vielleicht auch* Wel 2268 jughenigem — orer *oder* erer?

Rechte schal be speyghele*n* ynne;
2275 Se mach dar zegherlike*n* seen,
Wat se schulle don efte vlen.
Vnd*e* wol dat ore samwittycheyt
Wet an sich neyne vnvledicheyt,
Jo doch wo dicke dat ghe schut,
2280 Dat or leůeste van or vlut,
Se schal sich des schuldich gheue*n*,
Ore su*n*de hebbe*n* on van or dreue*n*:
Also mach se kome*n* to gnade*n*
Vnd*e* vor wi*n*nen allen schade*n*.
[58a]2285 Ok we*n*ne god der sele entghet,
So oůe se de barmharticheyt
In vtwendighe*n* gude*n* we*r*ke*n*,
De nůtte sin der hilghe*n* kerke*n*
Vnd*e* ků*m*merhafftighe*n* p*er*sone*n*,
2290 De in dersulue*n* kerke*n* wone*n*:
God ghift beyde oghe*n* vnd*e* hende.
We*n*ne dat schowe*n*t sote vnd*e* behende
Wert der jnnyghe*n* sele benome*n*,
So schal se to dem werke kome*n*
2295 Vnd*e* oůe*n* sich dar an so lange,
We*n*ne god na ore is vil bange,
Oůer ore arbeyt sich irbarme
Vnd*e* slute se an syne arme.
We*n*ne de sele moyd vor tyen
2300 Der vil sote*n* marien,
So schal se sich wedder vlyen
To der nůtten marten vnd*e* lyen,
Aldus so lange wandere*n*
Van eyne*m* to dem andere*n*,
2305 Went se kome to ewigher rowe,
[58 b] Dar se ju*m*mer gode be schowe.
Noch wil ek der sele rade*n*,
Wo se schal gode wedder lade*n*:
Se schal bidde*n* vnd*e* an scryen

2297 irbarme*n*

2310 De edelen juncvrowen marien;
De mach se aldus komen an,
Wen de jnnygheyt is ore entghan:
'Maria, godes moder fin,
Jk soke diner gnaden schin:
2315 Ik hir in dusternisse
Wandere leyder vil wisse:
Hilff my, dů gnaden vinderinne,
Dat ek arme wedder ghewinne
Jhesum, den ek hebbe vor lorn,
2320 De van dy is mynsche ghe born!
Dorch dat lident oůerswange
Vnde dinem herten wart vil bange,
Do din kint dy was vor swůnden
Vnde bleff dre daghe vnghevůnden,
2325 Dar to dorch dine groten wunne,
De jesus, de ware sůnne,
[59 a] Dinem herten wedder brachte,
Do he sat in wiser achte
In deme tempel mank den wisen,
2330 Dar he wolde sich dy be wisen —,
Ia, maria, dorch de stůcke
Bringe my bedrouighen dat ghelucke,
Dat al myn herteleyd vorswinde
Vnde mynen troster wedder vinde!'
2335 Vortmer is eyn důre clenode,
Dat god vor synem bitteren dode
Des aůendes synen jungheren gaff
— Mit warheyt spreke ik dar aff —:
Ot is godes licham vnde blőd;
2340 Welk mynsche heft eynen swaren mőd,
Dat god ome is entkomen
Vnde des balsemen smak benomen,
De schal sich na cristener wise
Gheuen to der edelen spise
2345 Vnde nomen dat myd reynigheyt

2318 ghewinne *mit Nasalstrich über dem* i 2324 vnghevünden *mit Nasalstrich über dem* ü 2345 nomen *oder* nemen?

Na alle syner moghelicheyt
Jo to beschedene*n* stu*n*den,
[59 b] De van den lerere*n* sint ghe vůnden:
We*n*ne dat radet aller meyst
2350 Sine*n* vru*n*den de hilghe gheyst:
So w*er*t ome wedder ingheghote*n*
Dat honich, dat ome was entvlote*n*;
Van dessem sacrame*n*te reyne
Komet důt gud nicht alleyne,
2355 Sin krafft is alghemeyne.
Nů hore, wo ich dat meyne:
Van ome w*er*t al bose vor dreue*n*
Vnd*e* alle gud w*er*t wedder ghegheue*n*;
Lid ey*n* van sunde*n* dar nedder,
2360 Den kan he wol erheue*n* wedder;
Jd ghifft de sote*n* jnnycheyt
Vnd*e* dar by ghantze wlherdicheyt
Deme my*n*schen, de in qůale is;
Ok kan od wedd*er* make*n* wis
2365 De vorkolede*n* godes my*n*ne
Vnd*e* sterket des my*n*schen synne,
Wen se sint jn swarer be kore,
Dit hilghe brod is ok ey*n* dôre,
[60 a] Eyn vorer vnd*e* ey*n* richte wech,
2370 Sterke vnd*e* ey*n* secker vorhech
Den de na dem hy*m*mel ringen
Vnd*e* kan se dar ghar ryue bringhe*n*
Vnd*e* is sulue*n* de leue*n*dighe spise
Der hilghe*n* in dem paradise.
2375 Al, dat to dem hoghe*n* grade
Horet, dar ek dy to rade,
Des bist du van my wis ghe maket.
Efft nv godes gnade saket,
Dat du komest to der hoghe,
2380 So sů, dat myd aller moghe
Du schickes alle din ghe bere

2348 ghe vünden: v *oder* b? 2378 gnadet; *danach ein vertikaler Strich (hinter das* t *statt durch dasselbe gesetzt?)*

Dar na, dat ek dy nv lere!'
'Wele my der sulue*n* stu*n*de,
Dat dů hest my arme*n* hu*n*de
2385 So wol myd dire lere irqwicket!
Se schal werde*n* vaste ghe stricket
To mynen jnwe*n*dighen synnen:
Wel god, se schal my nicht entrinne*n*:
Jch wil se to den werke*n* bringhen.
[60 b] 2390 Nv wolde ek vor allen dinghen
Vil gherne wete*n* dat vor war,
Efft ik ok were vte der schar,
De god, vnse trůte heylant,
Wel sette*n* to der vordere*n* hant.'
2395 'He wolde dy nicht openbare*n*,
Wo langhe din lident scholde ware*n*
In dessem wandelbare*n* rike.
Du schalt ok nicht in dessem ghelike
Jenighe seckercheyt des wette*n*,
2400 Wor dy de here wille sette*n*,
To der rechte*n* efte to der linken hand,
Důt schal dy wesen vnbekant:
We*n*te na der gotlike*n* rede
Hopene vast vnd*e* angest dar mede
2405 Schulle*n* hir den my*n*sche*n* er neren.
Ney*n* man kan hir up erde*n* lere*n*,
Wer he in godes leue sy
Efte in hate sy, des loůe my!'
'Nv ich schal neyne wissenheyd
2410 Hir wete*n* myner salicheyt,
[61 a] So do doch wol, my*n* vorer wisse,
Vnd*e* lere my, wo ek dat ghisse
Vnd*e* wore ek moghe proue*n* by,
Dat ek an godes hulde*n* sy,
2415 Na vaster hopene redelicheyt,
Nicht na secker wisheyt,

2394 Wel *oder* Wil? 2398 schal 2399 wette*n*: *das zweite* t *vielleicht nachträglich hinzugefügt* *Vor* 2411 *Bl.* 61 *a oben:* 69 2411 So *oder auch* Do 2412 *Nach* wo *durchstrichen:* l

Eft ich de tekene nicht envůnde
An my, dat ek doch dar na stu*n*de,
Dat ek de guden merke erworūe
2420 Vnd*e* in der sele nicht vor dorue!'
'Gar nůtte is nv din vraghe,
Vor war ik dy dat saghe.
We ney*n* gud teken an sich vindet,
Hopene vnd*e* trost van om swindet
2425 Vnd*e* mod sin in groter vare,
Dat he to der helle vare.
Nů schalt dů wete*n* to vorn an,
Wůlt dů rechte de merke vorstan,
Dat ichteswelke mank den vromen
2430 Sint erst to goddes leūe ghe kome*n*.
De hebben gůder merke viūe;
[61 b] Hore, we ek dy de be scriue:
Dat erste, dat dem my*n*schen sy let
Al, dat he ghe su*n*dichet heft van kintheyt;
2435 Dat andere, dat he wille be ware*n*
De sunde by alle syne*n* jare*n*;
Dat dridde schal ome sin dar mede,
Dat he hore de gotlike*n* rede;
Dat verde, dat he sy beringe
2440 To wlbringende gude dinge;
Dat veffte: gotlike ghe win
Der lude vrowet eynes sin
Vnd*e* we*n*ne ore gheystlike schade
Be drouet or ghe mote drade.
2445 De andere*n* sint in dem vort ghanghe
Vnd*e* hebbe*n* sek rede wat langhe
In der leūe godes ghe oūet.
Desser heyl w*er*t ok ghe prouet
By gude*n* merke*n*, der is viue;
2450 Su, wo ek de to gader driue:
Dat erste, dat ey*n* dar na steyt,
Dat ju*m*mer sin samwittycheyt

2419 *Nach* de *durchstrichen:* godem(?) 2424 om: *über dem* m *noch ein kleines* o(?) 2432 we *oder* wo?

Van allen sunde*n* bliue clar,
[62 a] Se sin ok lichlik edder swar;
2455 Dat andere, we*nn*e ey*n* my*n*sche ey*n* here
Js oůer des vlesches be ghere;
Dat dridde, dat ey*n* si be rede
To endende godes ghe bede;
Dat verde, wen der sele mechte
2460 In wendich sich oůet rechte;
Dat viffte, we*nn*e god mak*et* wis
Dem my*n*schen, dat vorborghe*n* is.
De dridden in cristenheyt
Sint to der wllenkomenheyt
2465 Der leue wl van gode ghe bracht,
Also dreghelich is des my*n*sche*n* macht.
Desse machst du ok wal merke*n*
By viff vtwendighe*n* werke*n*:
De erste*n*, wen ey*n* wil sunder ffeyl
2470 Sterue*n* dorch sines neghesten*n* heyl;
Dat andere, wen ey*n* des beste*n* ghan
Vnd*e* leff van herte*n* hebbe*n* kan
Vnd*e* myd woldat gotlike*n* to late*n*
[62 b] Dorch god al sine*n* wedder sate*n*;
2475 Dat dridde, efte ey*n* gh*er*ne lidet
Vnd*e* nicht alleyne curre*n* mydet,
We*nn*e ok dorch godes myldicheyt
Duldet myt ghantzer warheyt;
Dat verde, wen ey*n* van sich leget
2480 Rikedom, den de erde dreghet,
Vnd*e* volghet myd wilghe*m* mode
Gode ghenslike*n* in armode;
Dat veffte, icht ey*n* vrochtet alleyne
Gode vnd*e* nicht de werlde ghe meyne
2485 Vnd*e* achtet nicht dorch rechtighet
Der bosen lude gry*m*mycheyt.

2457 sin   2460 oüet: t *scheint aus* r *verbessert; durch den Querstrich des* t *ein hinter dem Worte stehender Haken, wohl ohne Belang*   2461 gode *mit durchstrichenem* e, *das der Schreiber vielleicht auch auszuradieren versucht hat*   2468 vnwendighe*n*   2476 myde*n*   2479 Dar   2481 volghe*n*

Ok heft dit sulue hoghe grad
Viff tekene van jnwendigher dat:
Dat erste, efte ey*n* van jnnycheyt
2490 Vte des herte*n* jnwendigheyt
Suftet to menghe*n* stůnden,
De wile sin liff is vnghe bůnde*n*;
Dat andere, wen ey*n* herte jo
Hefft to gode be ghere ho;
[63a] 2495 Dat dridde, eft de sele wek
Wart van godes leůe sek;
Dat verde, efft dat herte heyt
Heft hir to wesende grot vor dret
Vnd*e* is na syne*m* leue banghe,
2500 Dorch den id is in grote*m* dwange;
Dat vefte teke*n* vnd*e* dat leste,
Dat hogheste vnd*e* dat beste
Js, wen de sele in desser tijd
Van jnnycher lust sich opent wyd
2505 Vnd*e* god sek de*n*ne dar jn senket,
De der gherighe*n* selen schenket
Dure*n* win, de se vor drenket,
Dat se des vlesches nicht ghe denket;
Se is vnsprekelike*n* vro,
2510 Ghe toghe*n* boůe*n* sich sulue*n* ho.
Dat sůnte paůwel heft be screue*n*;
Men mach spreke*n*, weme dat is ghe gheue*n*:
'Ich leůe nicht to dessem male,
We*n*ne Crist leůet in my to male.'
[63b] 2515 Ok wete, dat god to horet,
We leff heft, alse sich dat ghe bored,
Vnsen leue*n* hern to vorn,
Dar na, de he heft ut irkorn.
Dat ey*n* my*n*sche rechte do,
2520 Dat mach he wol proue*n* also:
We*n*ne god nicht dat wlbringet,

2489 *Nach* erste *ein durchstrichenes* j 2496 Wart: *das* r *über der Zeile nachträglich hinzugefügt* 2505 seke*n* 2509 vnsprekele*n* 2513 leüe: *der erste Vokal gleicht mehr einem* o *als einem* e 2516 ghe bord

Dar des myʼnschen bet na ringhet,
Vnde ghift ome de gaůe wis,
De synem ghe bede wedder is,
2525 Vnde dem mynschen leret mer
De here, wenne he dede eer,
Dar mede mach ôm werden bekant,
He sy in godes leůe eyn brant.
Wenne dy je man missehandelt,
2530 Werst du dar van nicht ghe wandelt,
So bliůe he jo dy al like leff:
So is rechtverdich vnde nicht scheff
Al din broderlike leůe;
Dvt leren dy de gotliken breůe.
2535 Hir by machst dů merken rechte,
[64 a] Effte du horest to godes ghe slechte.
Su, mynsche, dat du desse merke
Hebbest in ghe danken vnde in werke,
So machst du hopen vestichliken,
2540 Dat du schullest myd gode riken:
Men er god din leuent richte,
Schalt du al secker sin myd nichte:
Wen weme dunket, dat he sta,
De se, wo he dem valle entgha!
2545 Du schalt myne lere wol bewaren;
Ich wil jotol van dy varen
To dem, des ik bin legate:
So heft důt kosent sine mate.'
'Djn lere is kusch vnde vrůchtbar:
2550 Hir vmme is mynem herten swar,
Dat dů so snel wůlt van my scheden:
Vor war dů most eyn weynich beden,
Dat dů my moghest benedygen:
Ich wil din anders nicht vor tygen.
2555 Dat weyt ek al vor war,
Dat maria, de moter clar,
[64 b] Vnde jesus, ore leue kint,

2525 me   2530 ghe wanlt   2545 wol: o *ein Klecks*

So goetlich vnd*e* so milde sint,
Dat se dy myd jdeler hant
2560 Nich en hebbe*n* to my ghe sant:
Des schaltdu my den seghe*n* langhe*n*,
Scholde ek myt dy dar v*m*me wra*n*ge*n*.'
'Djn stedicheyt heft my be dwu*n*gen
Vnd*e* bin van dy dar to ghe dru*n*gen,
2565 Dat ek dy gheue myne*n* seghe*n*.
Du schalt sin ey*n* ma*n*lich deghe*n*
Vnd*e* tred to my vrolike*n* her:
Ik wil wlbringe*n* din begher.
Nů nym der benediginge war:
2570 God gheue dy stede vnd*e* wolvar
Beyde an sele vnd*e* an liůe,
Dat dy ewichlike*n* be cliůe
De benediginge me*n*nichvar,
Dede is in aller hilghe*n* schar,
2575 De hir up erde*n* ware*n*
By olde*n* vnd*e* by nůwe*n* jare*n*!
God gheue dy van siner ghu*n*ste
[65 a] Des hilghen gheystes seue*n* ku*n*ste,
Dat du ju*m*mer rechte leuest
2580 Vnd*e* deme oůele*n* gheystẹ wedder streůest,
Dat he nicht an dy ghe winne!
God gheůe dy so sterke sy*n*ne,
Dat dů an waldat nu*m*mer rowest,
Mer ju*m*mer smeckest vnd*e* schowest
2585 Des edele*n* godes soticheyt
Vnd*e* oůest de barmherticheyt
In vtwendighe*n* gude*n* w*er*ke*n*:
Vse here mote dy dar to sterke*n*!
De sote name cristi ih*es*u
2590 Si din trost ju*m*mer vnd*e* nv!
Sin entfanginge ghar my*n*nychlich,
Dar to sin ghe bord vil wu*n*derlich,
Be snydent vnd*e* de dope sin,

2561 schaltdu: t *sehr klein, wohl nachträglich hinzugefügt* 2577 siner: diner 2579 du *fehlt* 2590 *Vor* trost *durchstrichen:* dro

Dar na der důre*n* marter pin,
2595 Sin up stant vnd*e* sin he*m*melůard
Vnd*e* wat van ome be ghanghe*n* ward
Dat mote dy to male bate*n*
[65 b] An der sele vnd*e* an den ledemate*n*!
De seghen vnd*e* de sterke vrede,
2600 Den he den ju*n*ghere*n* delde mede,
Do he wolde to hy*m*mel vare*n*,
De mote*n* dy vor schande*n* be ware*n*!
God gheůe dy de ghaůe důre,
De he sine*n* vru*n*den to schure
2605 Ghaff in wu*n*derlike*m* wre!
De ghaue mote sin din můre
Wedder al dine vnvru*n*de
Vnd*e* ore loghe*n*hafftighen mu*n*de!
Sper, neghele beter we*n*ne golt
2610 Vnd*e* des hilghe*n* crůces holt,
Dar sek jhesus let an dode*n*,
De stan dy by in alle dine*n* node*n*!
Dat allerfinste godes lam,
Dat is sin blod vnd*e* sin licha*m*
2615 An vromeder forme*n* be decket,
Dat jnnyghe*n* lude*n* sote smecket,
Ok mote in dines herte*n* brust
Werke*n* grote gheystlike lust,
[66 a] Dat du van desser spise macht
2620 Motest wandere*n* dach vnd*e* nacht
Went up den barch der ewighe*n* rowe
Alse in eyne*m* kolde*n* dowe!
God gheue, dat leůe marie
Sich vru*n*tlike*n* to dy vlyge,
2625 Van der benediginge grot,
De ghe vlote*n* is in ore*n* schot,
Vor wlle to male din ghe breke
Vnd*e* jo dat beste vor dy spreke!

2608 loghe*n*haffitghen *mit Umstellungs-Strich und -Haken bei dem* t *(?)* 2612 in *fehlt* 2625 *Vor* grot *durchstrichen:* go 2626 ore*n*: *der erste Buchstabe wahrscheinlich ein aus* e *verbessertes* o *oder umgekehrt*

Got gheue dy sinen seghen,
2630 Also dat alle sine hilghen dreghen
To dy eynen guden willen
Vnde hir al dinen jamer stillen
Mit orem kreftighen ghe bede,
Wen din sele van hinnen trede,
2635 Dat ek se denne mote boren
To vnsen wunnychliken koren!
Deme sterken gode ek nů dy be vele,
Al din wesent, liff vnde sele.
[66 b] Ich vare wedder alto hant
2640 To deme, de my heft vtghesant.'
'Ghe louet sy de here milde,
De myt synem kreftighen schilde
Heft my beschermet vnde ghe sterket,
Dat ek hebbe wl werket,
2645 Dat be grepen hadde myn herte
Van der guden lude smerte
Vnde van deme troste dar en teghen,
Den se van deme heren ir kreghen.'
Djt bok stet, also eyn enghel schone
2650 Vnde eynes mynschen persone
Vruntliken to gadder kosen
Nach der meyster glosen.
De enghel sprekct der sele to,
Wen he se schundet, dat se do
2655 Wat gudes vnde dat bose vle.
Van godes gnaden dat horet se,
Wen se sich van der werlde keret
Vnde myt orem herten be weret.
De sele heft ok eghene rede,
[67 a] 2660 Wen se sich be weret dar mede,
Wen se wat don efte laten wille,
Dar van or begheringe stille,
Dat sin ore gheystlike wort,
De vil balde de enghel hort:

2635 boren *oder* voren 2643 beschermen

2665 We*n*te an ore*m* lifliken*n* mu*n*t
Maket ey*n* gheyst deme anderen*n* ku*n*t
Al sine jnwe*n*dighe*n* be ghere:
Dat wil god, vnse leue here.
In desser vorborghe*n* wise
2670 Spreke*n* sich to de gheyste lise.
Also is ok de sprake ghe stalt,
De hir jn dessem ghedichte valt.
Nv boghe ek mynes herte*n* kny
Vnd*e* oppere, leue maria, dy
2675 Dit bok myt syner clene*n* kůnst
Vnd*e* bidde, dat van diner ghůnst
Id mote ghar nůtte wesen
Allen, de dar jnne lesen,
Mit one vnd*e* myd my in wller bate,
[67b] 2680 Dat wy nicht en kome*n* to late
To dem rope, dar men hort:
'De brodeghe*m* komet also vort',
We*n*ne dat wy de*n*ne dar rede stan
Vnd*e* myd ome to der hochtid ghan.
2685 Owe den de dar bliuet en bute*n*,
Wen se dar de dor to slute*n*!
Hilff, maria, salighe derne,
Dat vns bliue de schade verne
Vnd*e* bruke*n* na der tyd des dodes
2690 Myt dy des wu*n*nychlike*n* brodes,
Dat god sulue*n* is jn ewycheyt
In syner ghansen hylghe*n* dreuoldicheyt!

2672 *Nach* dessem *durchstrichen:* dic *(?)*   2678 Alle   *Unter* 2692 *in einem Rahmen von hellbräunlicher Tinte mit grüner Tinte:* hic *(oder* sic? *der erste Buchstabe ist kaum mehr zu unterscheiden) est* finis primy (primy?) libri

II.

Hir gheyt an dat ande*re* bok.
Des hebbe, my*n*sche, ghude*n* rok
Vnd*e* merke de gude*n* lere,
De god, vnse leue here,
5 Dy sulue*n* wel vor nůftich make*n*:
So ku*n*nen de vyende dy nicht gherake*n*.
[68 a] In cristen vnd*e* in ande*ren* gude*n* boke*n*
Vindest dů, wo me schole roke*n*,
Dat men denke aller waldaet,
10 De men van gode entfange*n* hat
Vnd*e* ok van andere*n* gude*n* lude*n*.
Also vns de meyst*er*e wol be dude*n*,
So is dankneymycheyt in doghet grot,
Der alle*n* lůde*n* is wol nôt.
15 Hir van is důt bok ghe dichtet;
Dar jnne w*er*t de my*n*sche berichtet,
Wode*n* wis du wis der wu*n*ne
Vnd*e* alle der krefte su*n*ne
Schalt dek vlite*n* an da*n*knemycheyt
20 Vor der woldeder myldicheyt.
Sware vraghe valle*n* dar jn,
De sich draghe*n* up dessen syn.
Wat der vraghe losinghe sy,
Dat steet dar harde screue*n* by.
25 Godes wort, de ewighe wisheyt,
[68 b] De in der hilghe*n* dreůoldicheyt
De andere, de sonlike p*er*sone,
Be ghu*n*de alsus in sote*m* done
Kosen van der da*n*kneymycheyt
30 Mit eyne*m* vte der cristenheyt:

1—6 *rot* 11 ok: k *ein Klecks* 17 Wode *(oder* Wede?) *mit Nasalstrich über den drei letzten Buchstaben* — du wis *fehlt* 19 dek: sek

'Here hore, du cristene sele!
Wůlt du kome*n* to dem dele,
Den ek myne*n* vru*n*de*n* gheůe,
So sta vaste vnd*e* streůe
35 An der edele*n* da*n*knemycheyt
V*m*me myne grote*n* myldicheyt,
Dar ek dy mede al sůnder wan
Al rechtlike*n* beghauet han
In liflike*n* vnd*e* jn gheystlike*n* dinghe*n*,
40 De my dy vil schere bringhe*n*
To der ewighe*n* hy*m*melsche*n* ere,
Wůlt du volghe*n* myner lere!
Dyonisius de hilghe ghude lerer,
Der hoghe*n* dink ey*n* vormerer,
45 Scriůet, dat vormyddelst my
[69 a] Also gud afstige*n*de sy
Van myne*m* vader hir en boue*n*:
Des schalt dů my w*er*like*n* bilke*n* loue*n*.'
'Here boue*n* alle*n* sůcker sote!
50 Ek arme bekе*n*ne diner gute,
Dat ek we*n*t an desse tijd
Nv en hadde darto vlid,
Dat ek dy sede haůedank.
Dat schal my ruwe*n* sunder wank.
55 Ek gheue my dine*n* gnade*n* schuldich:
Wes my, leue here, duldich:
Ek wil od gherne mer beware*n*:
Ek hebbe dat rede wol irvare*n*,
Dat de bose vndankneymycheyt
60 Bringhet grote*n* ku*m*mer vnd*e* leyt.
Vor war ik dat an my bevinde:
Se is ghelik dem sore*n* winde,
De droghet dat sprig der myldicheyt,
De groni*n*ge der barmh*er*ticheyt
65 Vnd*e* diner gnade*n* vt vlote,
Also vns ey*n* lerer ghe note,

---

36 *Wahrscheinlich* myne*n* (myne??) 40 scher 57 od *oder* ed? 61 dat: a *undeutlich*

[69 b] Santte bernhardus, hadde be screue*n*.
Vor dessem schade*n* mot ek beue*n*
Vnd*e* bidde dy, boue*n* alle*n* here*n*,
70 Dat du my du*m*men willest lere*n*,
Wor vore vnd*e* in welker wise
Ich moghe danke*n* dy to prise.'
'De woldat kanst du nicht ghe tale*n*,
Dé ek dy hebbe be vale*n*:
75 Doch mach se wesen twierhande:
To dem erste*n* hebbe*n* myne hande
Dy ghe schape*n*: icht ich nicht
W*er*e, werest du alto male nicht.
Ich ghaff dy eyne stolte fygure*n*
80 Beq*ue*me der redelike*n* creature*n*,
Nich also den vnvornůfftighe*n* dere*n*,
De dar krepe*n* up den vere*n*;
Din antlat is recht up ghe toghe*n*
Teghe*n* des lechte*n* hy*m*mels boghe*n*;
85 Dar machst du schowen verne
De clare*n* vnghetalde*n* sterne
[70 a] Vnd*e* der seue*n* planete*n* schyn,
De lope*n* nach dem wille*n* my*n*;
Dů sust der stolte*n* su*n*nen glans,
90 De des manes broke mak*et* ghans,
Vnd*e* de wolke*n* wit vnd*e* clar,
Swart, gheel, brůn vnd*e* půrpuvår;
In dessem lichame wol ghe stichtet
Vnd*e* lustlike*n* up ghe richtet
95 Is din edele sele ghe ghote*n*,
De van nichte is entsprote*n*,
Vte my vnd*e* myne*m* vader
. . . .
Also wy dre sint in dem wesende eyn,
100 Also machst du in der sele seen

77 Dy: Van dy — ich nicht *fehlt* 83 antlat: *das erste* t *über der Zeile eingeschoben* 84 *Nach* des *etwas Durchstrichenes* (lecten ?) 88 nacht 93 ghe stichtet: *das zweite* t *über der Zeile eingeschoben* 96 entsproke*n* *Nach* 97 *keine Lücke in der Hs.*

Dre krefte in eyne*m* wesen.
Dat machst dů in den boke*n* lesen,
De ghescreue*n* håd sůntte aůgůstin;
Dar is dit de meni*n*ge sin,
105 Dat nach der hilghe*n* dreuoldicheyt
Is in der sele vornůfticheyt,
Dechtnisse vnd*e* des wille*n* macht:
[70 b] Aldůs bist dů wllenbracht
Nach vser liknisse vnd*e* bilde.
110 Dusse ghaůe rike vnd*e* milde
Sint dy dar v*m*me in ghe drůcket,
Dat du werdest hǫ ghe rucket
Went an des hy*m*mels vrolicheyt,
Efte dů leuest in da*n*knemecheyt.'
115 'O dů vil edele arn,
Aller wu*n*ne ey*n* sote karn!
Ich danke diner barmh*er*ticheyt
Vor mynes wesendes edelcheyt,
Dat ek nicht ghe worde*n* bin
120 Ey*n* sten ane witte vnd*e* ane sin,
. . . .
Ey*n* spenne, ey*n* můge efte des ghelik,
Ey*n* můs, ey*n* lowe, ey*n* pantheer
Efte ey*n* ander vnvornůftich deer.
125 Din ouerrike grote gnade
Heft my ghe korn to dem hoghe*n* grade,
Vnd*e* myd diner hilghe*n* sote*n* lere
Kome ek wol to der grote*n* ere:
[71 a] Dare vo*r*e loue ek dine gote:
130 Doch is an myne*m* anghe mote,
Dat my hir ane vil be werret,
Dar lichte ma*n*nich an vor erret:
O ewighe wisheyt, des bidde ek dy,
Dat du des be richtes my,

---

102 *Wahrscheinlich* in (an??) 105 nacht 117 barmh*er*ticheyt: b *verbessert aus* h 120 sten: *über dem* e *ein Zeichen (ein über der Zeile nachträglich hinzugefügtes* i *oder nur ein Punkt?)* *Nach* 120 *keine Lücke in der Hs.* 132 *Nach* ma*n*nich *etwas Durchstrichenes* (amek?)

135 Wůr v*m*me dů gheuest wlle stade
Nach des oůele*n* gheystes rade,
Dat de edele my*n*sche be droghe*n* wart:
De heddestu lichte wol be wart,
Dat he w*er*e recht ghe bleue*n*:
140 . . . .
So we*r*en de bosen sůnde nicht
Vnd*e* des bitt*er*en dodes plicht;
So w*er*e neyn hunger edder dorst,
Ney*n* pinlich hitte edder vorst;
145 So were*n* neyne suke edder plaghe,
Ney*n* vnvrede edder dôtslaghe
Vnd*e* brende neyment in der helle;
So en w*er*e ok ney*n* vngheůelle:
Des du*n*ket myn*er* du*m*mycheyt,
[71 b] 150 Id hedde wesen beq*ue*mycheyt,
Dat dů vor der sunde valle
Heddest vns be waret alle.'
'Mjnsche, lat van dy dessen wan:
Du schalt vestlike*n* dar by stan,
155 Wat ek do efte wes ek stade,
Dat is al recht vnd*e* ey*n* gnade.
Des sank dauid, my*n* knecht,
Min barmh*er*ticheyt vnd*e* recht.
Ney*n* ma*n* mach straffen myne dåt
160 Vnd*e* spreke*n*: 'wůr v*m*me deyst dů dat?'
Ik schop to erste*n* der enghel schar
Ghans gud vnd*e* lůtter clar;
Iowelke*m* ghaff ek den wille*n* vry
To bliue*n*de efte to late*n*de my.
165 Vnder on was ey*n* by sůnder
Vor den andere*n* ghetziret to wu*n*der.
Van ome de hilghe*n* vedere spreke*n*:
'Du godes liknisse ey*n* teke*n*
Wl schone vnd*e* wisheyt

---

136 Nacht 137 my*n*che *Nach* 139 *keine Lücke in der Hs.* 144 vrost 150 *Die Initiale ist mit einer Maske ausgeschmückt und überdies einem Haken über dem* e 165 eẏ *mit Nasalstrich*

[72 a] 170 Werest in des p*ar*adyses lusticheyt.
Dy syrede*n* de dure*n* edele*n* steyne
Mit ore*n* doghede*n* al ghe meyne:
Sardinis, topazius vor clare*n*den dy,
Iaspis, crisolitus were*n* dar by,
175 Onix, bryllus, Saphyr clar,
Carbůnkel, Smaragdůs were*n* dar.'
Do důsse lucifer was so schone,
Vil schere toch he sich to hone,
Dat ik ho dar boůe*n* sat
180 In der gotlike*n* maieståt
Ghelik dem leůe*n* vader my*n*.
He sprak vt wlle*m* herte*n* syn
Mit up blasender vor metycheyt:
'Ich mynes stoles vestenheyt
185 Wil ho setten in dat norden;
Dar wil ek hebbe*n* ghelike*n* orde*n*
Mit des vaters eyngheborn.'
Dar v*m*me is he al vor lorn:
He wart in der sulue*n* stu*n*t
[72 b] 190 Ghe worpe*n* in der helle gru*n*t
Mit alle syne*n* plichtesellen.
Desse, de aldůs vellen,
De leet ek in der bosheyt vorharde*n*,
Also dat se neyner gnade warde*n*.
195 Nv on schůt dat myd rechticheyt.
Hir v*m*me heft my*n* barmh*er*ticheyt
My sulue*n* on gheue*n* to pande,
Dat se bliue*n* in myne*m* lande.
Dar makede ek my eyne*n* knecht;
200 Den ghe schop ek vnschuldich vnd*e* recht
Vnd*e* ghaff ome synes wille*n* vryheyt
To kere*n*de in gud edder in bosheyt.
Dat is al dar v*m*me ghe dan,
Dat he van my mochte entfan

---

176 Carbünkel *oder* Carvünkel 183. 184 *in umgekehrter Reihenfolge* 183 vor methycheyt, *wahrscheinlich mit durchstrichenem ersten* h 190 *Nach* in *durchstrichen*: delle 200 Den: n *verbessert aus* m

205 Dat ewighe lon myd synem ghe slechte,
Weret dat he leuede rechte
Nach mynes bodes ghehete:
Wen he auer des vorghete
Vnde van ome worde ghe broken,
[73 a] 210 Dat scholde an ome werden ghe wroken;
Dût is de rad der hilghen dreuoldicheyt.
Mynsche, lat van diner dumheyt:
Du schalt weten dat vor wis,
Dat od vele beter is,
215 Dat de mynsche is in dem willen vry
Vnde also ghe vestent sy,
Dat he nene sûnde do:
Wente were dat also,
So weren de martelere nicht ghe cronet
220 Vnde neyn kempe van gode ghelonet:
Wente dat is to male redelich:
Schal jenich deyner louelich
Van sinem heren entfanghen lon,
So mod he myd vrigem willen don,
225 Wat synem heren behaghet:
Wan he auer vortraghet,
So mod he dar vmme lyden.
By adames vnde by euen tyden,
Do se weren in dem paradise,
[73 b] 230 Ich orlouede on vil guder spise
Vnde vor bod on eyne jnyche vrucht
To prouende dar by ore tûcht.
Dar kemen se draden to sunden
Vnde leten sich dar to schunden,
235 Dat se vor breken myne word.
Dat wart ghe wroken also vort,
Alse noch al sûnder ffeyl
De kindere be vinden oren deyl:
Alse neyn gûd blift vnghe lonet,

Vor 210 *Bl.* 73 *a oben in der Mitte Ziffern* (79?), *in der oberen rechten Ecke etwas Unlesbares (Federproben?)* 228 tyde *Unter* 229 *in der Mitte des unteren Randes von Bl.* 73 *a:* naa(?) 239 bliff

240 Also we*r*t ok ney*n* bose vor schonet.'
'O here, der schowe*re* ey*n* sote bole!
Wol mich diner rechte*n* schole!
Ich danke diner gude*n* lere
Vnd*e* mod des ghe loue*n* ju*m*mermere,
245 Dat od to male beq*ue*me sy,
Dat wy sin in wille*n* vry:
So mach ey*n* itlich belonet we*r*den,
Dar na he leuet hir up erde*n*.
Io doch, leue here, hir vnder
[74 a] 250 Desser dink der hat my wu*n*der:
Ich hore dy dorch den p*ro*phete*n* saghe*n*:
'Dat kint schal nicht de sunde draghe*n*,
De sin vader ghe dan hat':
Wo mach de*n*ne wesen, dat
255 Vse erste*n* eldere*n* hebbe*n* ghe broke*n*,
Dat wert nv an vns ghe wroke*n*?
Recht wert, dat ey*n* jowelk stu*n*de
Botte vor sine eghene*n* su*n*de:
Vnrecht is, dat jeme*n*t lidet wat
260 Vor des ande*re*n missedat.'
'Eya, du cristene zele, merke:
Tweuolt sint de su*n*dighe*n* we*r*ke:
Ichteswelke sint ghe nant,
De ey*n* pe*r*sone doͦt myd der hant,
265 Dar he allene moͦd rede vor glieue*n*.
Hir van heft de p*ro*phete ghe screue*n*:
'Des vaders sůnde schadet nicht dem kinde':
De anderen sunde, de ek vinde,
Js de erff su*n*de ghehete*n*.
[74 b] 270 Alse dy lere*n* myne p*ro*phete*n*,
Desse sunde be ghink de erste vader,
Do he myd eůen alto gader
Brukede der vor bode*n* vrucht.
Van grote*r* su*n*de desser vntucht
275 Wart do myd alle*m* rechte

242 micht 273 Vnd*e* brukede

Be vlecket dat my*n*schlike slechte:
Al, de van ma*n*nen worde*n* entfangen,
Sint myd desser su*n*de be hanghe*n*.'
    'O here, aller wisheyt ey*n* orsprink!
280 Dat du*nket* my sin ey*n* wu*n*derlik dink:
Iůttol is des, dat is war,
Vil mer wen ses dusent jar,
Dat adam grep ou*er* dat mal
Vnd*e* dines bomes appel stal:
285 Wû scholde my dat wesen ey*n* schade?
Ich was an dade noch an rade.'
    'Wete, dat de wenyghe erdes clod,
Dar ada*m*, de erste my*n*sche, vt vlod,
Holt de mat*er*ien aller lude,
290 Do dat vorbreke*n*t schude.
[75 a] Do wart de my*n*slike nature
Balde entsundet van dem wͤre
Der vor maldiden erue sunde,
De makede my to vnvru*n*de
295 Adame myd al sine*n* vrůchte*n*:
Des most du, arme my*n*sche, suchte*n*:
We*n*ne de reyne sele we*r*t ghe ghote*n*
In de matirien, de ghevlote*n*
Is van dem erste*n* wlen sta*m*me,
300 So is dar rede de helsche vla*m*me
Vnd*e* entsundet de sulue*n* sele:
Also we*r*den in allem dele
In erůe sunden de lude ghe meyne
Ghe born by sunder cleyne.
305 We au*er* dat schal vor stan,
De mot vasten loue*n* han:
De kan dat van gnade*n* achte*n*,
Dat de synne nicht kone*n* be trachte*n*:
Des mod ek dy dat be wisen
310 In ou*er*naturliker wise.
[75 b] Mine*n* warhaftighe*n* p*r*ophete*n*

289 aller: r *scheint aus* n *verbessert* 294 makede*n* 299 wl̶en
310 ou*er*naturliker: n *aus* m *verbessert*

Den hebbe ek dat ghe heten,
Dat se id vort an be duden
Den anderen ghemeynen luden:
315 Dar vmme dauid de prophete war
Scrift in dem salter open bar:
'Sů, in quatheyd bin entfangen ich,
In sunden ghe berde myn moder mich.'
Des most du loůen sunder feyl,
320 Wlt du erweruen mynen heyl,
So mach ich dy vor bat an wisen,
Wes du schullest my to rechte prisen.'
'O here, der moyden eyn sachte koler!
Wol wet ek, arme sundighe scholer,
325 Dat neyn man mach dy be haghen,
He en mote rechten louen draghen.
Ok saghest du dorch des propheten munt
Vnde dőt vs eyn hillich appostel kůnt:
'An dem rechten louen steyt sin leuen'.
[76 a] 330 Arestotiles heft be screuen,
Neyn man kan rechte leren,
He en mote sek to dem rechten keren:
Hir vmme wil ek den rechten louen han,
Den my din hilghe kerke wiset an.
335 Vnde dat dů my willest be rouen
Alles twiuels vnde vnghe louen,
Lere dů my, myn leue here,
Wo ek my to dy rechte kere!'
'Mynsche, hore nv to dinem ghelucke
340 Van eynem anderen guden stůcke,
Wo du myd aller moghelicheyt
Schullest my louen in aller danknemycheyt,
Dar vmme dat myne milden hande
Hebben dy ghe lost van dem ewighen bande.
345 Aldus bist du anderweyde ghe berd
Vnde vor der helle dore ghenerd:
Des saghest du my bilken haůedank.

342 louen *oder* lonen

Eyn prophete screff van my ouerlank:
[76 b] 'Here, in dines tornes strengicheyt
350 Be kenst dů diner barmherticheyt'.
Důt is in dem mynschen wllenbracht:
Miner barmherticheyt ik hebbe ghe dacht
Vnde de mynsliken figuren
Vor eynet myd der gotliken naturen.
355 Ich bin de ware messyas,
De jn der olden E ghelouet was,
War god vnde mynsche war
In eyner personen sunder var.
My sande myn hymmelsche vater
360 In desser werlde stormighe water;
Dar jnne myd pinen, de was swar,
Woyd ek dre vnde drittich jar.
To dem lesten leyd ek my doden
Van den vnghetrůwen bosen joden.
365 Eyn sper drank in mynes herten grunt,
Dar vlot vt in der suluen stunt
In warheyt water vnde blot.
Mid desser duren edelen vlod
[77 a] Erhoff sich de hilghe cristenheyd
370 Vnde der sacramente krefftichevd,
De dy losen van dem helschen worghere
Vnde maket dy to eynem erůe borghere
To jerusalem in der stad.
Dar is grot vraude an vnder lad,
375 De hir neyn man kan be gripen.
Rotten, vloghel efte pipen,
Lyren, vedelen vnde psalterium,
Orghelen, portiff vnde monocordium
Vnde wat men in der můseken vint
380 Dat is alles nicht eyn wint
Vor des ewighen rikes wunne.
De lechte, wunderlike sunne
Vnde der anderen stolten sterne glans,

---

358 sunder var *oder* sunder bar? 365 *Nach* sper *durchstrichen*: dar

Der ju*n*gen dere ju*n*ghe*re*n dans
385 Teghe*n* des soten meghe*n* blote,
Der voghelin stolte ghemote,
Wen se to stride qwinkellere*n*,
Quart, qwint, octaue*n* jůbilere*n*,
[77 b] Pellel, fflueyl vnd*e* samyd,
390 Scharlake*n* roed efte wid,
Dure baldekin vnd*e* blyant
Vnd*e* mangherleye syden want,
Dar de gheylen herte jnne doue*n*
Vnd*e* nach der werlde luste houe*n*,
395 Suluer, golt vnd*e* parlen fyn,
Gheůete gulden vnd*e* suluerin,
Dar jnne win mechtich vnd*e* blank
Vnd*e* ander dure lutter drank
Vnd*e* ho ghebuwet in de lucht
400 Bomgharde*n* vnd*e* mangherhande vrucht,
Matůselemes lange tijd,
Samsones sterke bred vnd*e* wid,
Azeheles grote vnd*e* snellicheyt,
. . . .
405 Vlixes behende vnd*e* listicheyt
Vnd*e* acheles mechticheyt,
Paryses vnd*e* elenen schone,
Hechtores seghe ůechtighe krone,
Creses rykedaghe ma*n*nichualt,
[78 a] 410 Konigh alexanders grote ghewalt,
Octauianes gude ghe lucke,
Alle desse vnd*e* andere stůcke,
Dar de lude, de up erde*n* stan,
Ore walluste soket an,
415 De sint to male nicht ghe lik
Der vrode, de is in hy*m*melrik,
De ek dy hebbe wedder wu*n*den:
Des danke myne*n* hilghe*n* wu*n*den!'
'Eya, du pellican*us* gůd,

394 nacht *mit nachträglich hinzugefügtem* t *Nach* 403 *keine Lücke in der Hs.* 409 Treses 413 Dar de: De

420 Vor alles mynes h*er*te*n* trůd!
In sunden w*er*e ek gans vor sticket,
Heddest du my sulue*n* nicht er qwicket:
Din dure blod had my ernert:
Des bist du alles dankes wert.
425 Grod is leyder my*n* ghe breke,
Dat ek dy, here, nicht en spreke
Plichtich loff vor dine gote.
Des bidde ek dy, my*n* balsem sote,
Dat du my du*m*men willest vesten
[78 b] 430 Vnd*e* van allem hinder*e* willest entleste*n*.
Dat ek rechte dy moghe danke*n*,
Nu*m* allen ku*m*mer ut myne*n* wanke*n*,
Den ek swar an myne*m* h*er*te*n* draghe.
By su*n*der be richte my eyn*er* vraghe,
435 Wůr v*m*me, here, din martere důre
So kleyne*n* lude*n* kome to stůre:
Der bosen jode*n* is rechte vil,
Der heydene*n* sint ok ane tzil,
Der kristene*n* kind*er*e is ey*n* teyl,
440 De st*er*ue*n* ane der dope heyl;
Ok ku*m*pt orer vele to ore*n* jare*n*,
De dorch bosheyt to der helle vare*n*:
Hir bouen is der cristene cleyne,
De jn doghede*n* leue*n* reyne.
445 Den alleyne vromet din dure blot:
De andere*n* kome*n* alle in der helle glôt.
Des hat my w*er*lich wu*n*der groet,
Dat, leue he*re*, din bitt*er*e doet
An also velen w*er*t vor loren
[79 a] 450 Vnd*e* alzo wenich sint vtirkore*n*.'
'Dv wůlt dy alto ho be were*n*,
Dat mochte dy to leste*n* vor kere*n*.
Hest du rede des vorghete*n*,
Dat ek dy heyt vo*r*e wete*n*,

434 be richte: *das erste* e *wahrscheinlich verbessert aus* y 436 stüre *oder* scüre 440 *Nach* De *durchstrichen:* sterpe 443 Hir bouen *verbessert aus* Hir bouene

455 Wo ek do efte wat ek stade,
Js nach al dem gotliken rade
Recht vnde barmherticheyt?
Hir vmme is neyn vnrechticheit
In alle mynem dinghe,
460 Dat ghe schut in des hymmels kringe.
Mine gherichte sint to male afgrunde
Vnde bouen alle mynslike wunde.
Wes du nicht kanst be synnen,
Dat lat dy ut dem herten rynnen
465 Vnde beuelet myner wunderlicheyt,
De nummer entret ut der rechticheyt!
Wůlt du my vinden in rechticheyt,
So holt dy wol in eynuoldicheyt,
Alse dy leret de wissaghe:
[79 b] 470 Doch so wete van diner vraghe,
Dat so kreftich is myn blod,
Dat ek vor den mynschen god,
Weren noch dusent werlde vor ghan,
Se mochten alle heyl entfan
475 Van mynes duren dodes macht:
Doch dat de lose wert wllen bracht
In also cleynen luden,
Dat wil ek dy hir be duden:
Dat is van orer vnbequemycheyt
480 Vnde nicht van mynes blodes vnmechticheyt.
Wete, dat is de gotlike upsate,
Dat myn martere kumpt to bate
Den de vor der tijd der cristenheyt
Leueden nach der naturliken redelicheyt,
485 Alse jop myt ichteswelken anderen,
De ek sach in dogheden wanderen
Vnde by den suluen tyden
Leten sich alse abraham be snyden
Vnde de do helden myd rechte
[80 a] 490 De ghe bod, de ek mynem knechte

462 wunne 467 vinden *oder* binden 470 Doch: o *undeutlich*
475 mynen 484 nacht

Moyse hadde ghe screue*n*
Vnd myne*n* leue*n* jode*n* ghe gheue*n*.
Do de tijd der gnade qůam
Vnd*e* ek de my*n*scheyt to my na*m*,
495 Do ghink de groůe E to ende;
Dar ghaff ek vo*r*e eyne and*er*e be hende,
De leet ek predighe*n* oue*r* al,
Also dat nema*n* we*r*den schal
Salich an liue vnd*e* och an sele,
500 Ome en kome de dope to dele,
De vt myne*r* hilghe*n* syden vlot,
Do ek was in deme cruce dod.
Dar na wen ey*n* to syne*n* jare*n*
Ku*m*pt, so mod he rechte vare*n*,
505 Alse my*n* ewa*n*geliu*m* vor meret
Vnd*e* de hilghe kerke leret:
Welk dorde my*n*sche dat vor traghet,
De we*r*t ewichlike*n* ghe plaghet:
We aue*r* nach der dope sterůet,
[80 b] 510 Er wan he wlle jar erwe*r*uet,
De vert sunder quale vnd*e* pin
Vor dat vrolike antlat my*n*;
Dat ghift om my*n* mart*er*e dure:
Iowelk my*n*slike creature,
515 Wo ju*n*k, wo alt dat se is,
Se we*r*t vor domet, dat is wis,
Schedet se van desser erde,
Er wen se ghe cristent we*r*de.
Dat is noch van dem erste*n* valle,
520 De vor domet de my*n*schen alle
Ane de ik in b*ar*mherticheyt
Ir lose myd mynes dodes stre*ng*icheyt
Vnd*e* bringe se to dem hoghest*e*n grale;
We nv is in dessem tale,
525 Also du nů schalt hope*n* sunder wank —
Des sechst du my we*r*like*n* bilke*n* haůeda*n*k.'

508 ghe plaghet: *zweites* h *über der Zeile nachträglich hinzugefügt* 509 nacht
510 wan: *Vokal unsicher* — erweruet *oder* irweruet? 523 se *oder* so?

'O here, eyn vtvletende brunne,
Aller gheystliken vor borghene wunne!
Jch danke dyn mynnichliken gnaden,
[81 a] 530 Dat du hest my koren vnde laden,
Also dat ek nicht enwart en jode
Efte eyn bose heydensch rode,
Sunder eyn vt der cristenen schar,
De dine wunden purpuvar
535 Hebbet gheloset van dem dode.
Des wolde ek vor gheten node.
Ek danke dy des myd aller macht,
De du my ghifst dach vnde nacht:
Io doch vte diner soten saghe
540 Be weghen my jchteswelke vraghe:
Du sprichst, wenne de cristene mundich
Wert van bosem willen sundich,
Dat he denne vor domet werde,
Wan he verd van desser erde.
545 Nu spreken de lude, dat is wis:
'Wenne de mynsche uppe dem besten is,
So lest du one balde steruen,
Vppe dat he nicht en moghe vor deruen.
De nů in oren wllen jaren
[81 b] 550 Sůndighen vnde to der helle varen,
Wůr vmme letest du de nicht steruen eer?
So weren se ghekomen scher
To der vtirwelden schar.'
Ok do my, leue here, openbar,
555 Efte dem mynschen beter were,
Dat he nach der dope schere
Storue, wen dat he lange stunde
Leuet in des jamers grunde!
My dunket, dat were des mynschen beste,
560 Dat he nach der dope veste
Vore ůt dessem jamer dale
Balde to des hymmels grale:

531 entwart — *Vor* jode *ein durchstrichener Anfang eines* g 542 *Nach* bosem *durchstrichen:* s 556 nacht 560 nacht

Ku*m*pt he vorder in de jare,
So mot he liden grote vare:
565 He mod striden vnde kempen jumber
Vnde wet sek secker number;
He heft des neyne wisse breue,
Were he sy in hate edder in leue.
O ewighe wisheyt, bringhe my
[82 a] 570 Vte dessem harme, des bidde ek dy.'
'Mynsche, wů machst du sin so dum?
Du schalt to male wesen stům.
In dessen grundelosen saken,
Dar du nicht enkanst ut gheraken,
575 Eyntvoldich scholde sin din vart,
Alse ek dy vore hebbe ghe lart.
Schal dy de důuel nicht bekloken,
So most du dat rike godes soken
In rechter entvoldicheyt
580 Vnde nicht in wetender behendicheyt.
Du schalt starken ghelouen han
Vnde de depen ghedanken lan.
Ich wet wol, dat dyner vraghen vunt
Nicht en komet ut boser grunt:
585 Des schal dy daran ghelinghen,
Ich wil dy seghen van dessen dinghen.
Du schalt des synnes wesen vordacht,
Dar ek dy hadde up ghebracht,
Do du des bekandest my,
[82 b] 590 Wo ot to male be queme sy,
Dat de mynschlike redelicheyt
Bruket ores willen mechticheyt
To dogheden efte to sunden;
So mach he nach synen vůnden,
595 Der ome ghelustet hir up erden,
Rechte van my be lonet werden.
Dar vmme is dat nicht al war,
Dat du horest in der schar,

566 secker *fehlt* 581 ghelouen: o *infolge eines Kleckses undeutlich*
585 Des: De 598 der: de

He werde van on ghe nome*n*,
600 We*n*ne he is to dem beste*n* ghe kome*n*:
We*n*te der is eyn michel teyl,
De vor sůme*n* ore eghene heyl;
Ich late se langhe jar be werde*n*:
We*n*ne se in den sůnden wlherde*n*,
605 So late ek se de*nn*e st*er*ue*n*
Vnd*e* ewichlike*n* vor derue*n*.
Truwe*n*, we*re*n de ghe storue*n*,
Do se hadden erste*n* erworue*n*
Der hilghe*n* dope reynicheyt,
[83 a] 610 So we*re*n se in der salicheyt:
We*n*ne dat is nv nicht ghe schen.
Dar by mach me wol be seen
Mines gherichtes stre*ng*ycheyt
Wedder de vnrechtu*er*dicheyt.
615 Ichteswelke ik so be ghade
Mit myn*er* vorlope*n*der gnade,
Dat se ore*n* wille*n* vry
Mit leue kere*n* to my.
Desse schap also vtirkore*n*
620 Werde*n* nu*mm*e*r* mer vor lore*n*.
Se dregh*et* dat teke*n* cristens ghelouе*n*:
Des kan my neme*n*t orer be roue*n*.
Se mach be dreghe*n* de oůele gheyst
Vnd*e* ore eghene wille aller meyst,
625 Dat se to ichteswelker tyd
To sunde*n* kere*n* ore*n* vlit:
We*n*ne se kome*n* wedder to ruwe*n*,
Dat se my myd grote*n* truwe*n*
Mer dene*n*, wan se hadde*n* ghe dan.
[83 b] 630 Dessen is beter sunder wan,
Dat se sulue*n* wandere*n*
Van eyn*er* doghet in de andere*n*,
We*n*ne dat se in ju*n*gen jare*n*
Were*n* van der werlde vare*n*.

---

628 se myd my grote*n*

635 War is, dat ey*n* cristene kint
Also grote vrode vint,
Wan ot van he*n*nen verd,
Dat id nichtesmer enghert:
Doch schalme hir en boue*n*
640 Ho prisen vnd*e* loue*n*
Andere woni*n*ghe ma*n*nichualt
Vnbegripelke*n* wol ghe stalt,
De gheue ik myne*n* vru*n*den,
De sek kere*n* van den sunde*n*
645 Vnd*e* in doghede*n* sich beware*n*,
We*n*ne se kome*n* to wlle*n* jare*n*.
Sodane stu*n*de vnd*e* stade
Ghift dy my*n* gotlike gnade.
Grot dank bord vor desse vryst,
[84 a] 650 Dar du mede beghauet bist,
Dar v*m*me dat in langher dult
Ghebeterd w*er*de din grot*er* schult
Vnd*e* in gheystlike*m* kyue
Mit dines sulues liue,
655 Mit der werlt vnd*e* myd ore*m* here*n*
Komest to des hy*m*mels ere*n*.
Io menliker du desse dre
Vor winnest myd der rechte*n* e,
Jo mer w*er*t dy to lone
660 In myns vaders trone.
Welke duůele dare ringhe*n*,
Dat se dy to ůalle bringhe*n*,
Werd*et* se van dy vor wu*n*ne*n*,
So w*er*t dy boue*n* der sůnnen
665 Ore vrode, de se be seten,
Ere wen se my vor lete*n*:
We au*er* w*er*t van on bedroghe*n*,
Dat is war vnd*e* vngheloghe*n*,
De mod myd on ju*m*mer b*er*ne*n*.

---

638 nichtesmer: ichtesmer 650 beghauest 651 dat ik in 669 De: Dat

[84 b] 670 Ok wil ek dy vo*r*e we*r*nen,
Dat du vraghest na myn*er* sake,
Wůr v*m*me dat ek eyne*n* make
Bequeme to der salicheyt
Vnd*e* late jn vnrechtu*er*dicheyt
675 Den ande*r*en hir up erde*n*
In syne*m* wille*n* be we*r*den:
Eyn we*r*t der enghele ghe selle,
De and*e*re der důůele in der helle.
Důt is alle my*n* wille vnd*e* my*n* stade
680 Nach myne*m* gotlike*n* rade,
Den hir ney*n* ma*n* gru*n*den mach:
We*n*ne au*er* ku*m*pt de ju*n*gheste dach,
So we*r*t in allen dinghen clar,
Dat ek bin gnedich vnd*e* war.'
685 'O here, der hu*n*gherghe*n* eyn sader
Vnd*e* der weyseke*n* ey*n* t*r*vwe vader!
Dy sy loff, ere vnd*e* pris,
Dat du my des hest mak*et* wis,
Wů ik schulle myd aller macht
[85 a] 690 Dy danken, dat du hest ghe bracht
My in de mu*n*dighen jare,
In dine vtirwelden schare,
De myd der dogheden vlite
Vnd*e* myd cristelike*m* strite
695 Moghen erwerue*n* de hoghe*n* tzelle*n*,
Dar de oůelen gheyste vtůellen!
Nů claghe ek, he*r*e, dyn*er* gote,
Dat vil swar is my*n* ghe mote,
We*n*ne ek denke uppe langhe jar.
700 Ich weyt wol dat vor war
Na hern jopes saghe,
Dat ek mod al myne daghe
Teghen strenghe viende stryde*n*

Vor 670 *Bl. 84 b oben in der linken Ecke:* deus meus *(?), rechts:* due(?) *mit horizontalem Strich über den zwei letzten Buchstaben* 682 ju*n*ghestede *Vor* 690 *Bl. 85a oben Ziffern* (89?) 694 strite: *das erste* t *könnte auch ein* c *sein*

Vnd*e* vele vorvolginge lyde*n*,
705 Alze sûntte aûgûstyn be scriuet,
Dat de werlt ghemeyne kyûet
Wedder alle cristene herte:
Des vrochte ek in groter smerte,
[85 b] Dat ek to leste*n* be valle
710 Vnder desser be koringhe alle.
Ok is dat my*n* bitter claghe,
Ich vrochte langhe daghe,
Doch grezet my vor dem dode
Vnd*e* wolde st*er*ue*n* so node.
715 Ok mod ek dar v*m*me sorghe*n*,
Dat is my ghar vor borghen,
Wû dû wûlt richte*n* myne dåt,
We*n*ne my*n* sele van he*n*nen gat.
Bede leuent vnd*e* dod
720 Doyd myne*m* h*er*te*n* sware nôd.
Leue here, nv wes my*n* trost,
Dat ek van angheste w*er*de irlost!
Lat my in steter vrolicheyt
Afwachte*n* de ewighe*n* salicheyt,
725 Alze vns de wisen vor lûden,
Dat dat beydent der gude*n*
Sy ey*n* vrode vnd*e* ey*n* wu*n*ne!
Dat ghift ok din gotlike wu*n*ne.'
[86 a] 'Minsche, du bist van cleyne*m* ghe loue*n*
730 Ghelik den blinde*n* vnd*e* den doue*n*.
Weldest du m*er*ke*n* myne word,
De du dicke hest ghe hord,
Vnd*e* rechte dar na leue*n*,
So worde alle anghest van dy ghe dreue*n*.
735 Wat du lidest van vnghemake,
Des bist du sulue*n* ey*n* sake.
Scrif vaste in dines h*er*te*n* breue
Ghe loue*n*, hopene vnd*e* leue!
Lat desse dre jo by dy bliue*n*,

717 wül 718 gat: vart

740 So machst du lichte vor kiue*n*
Alle dine wedder sate*n*,
De dy vorvolghe*n* vnd*e* hate*n*.
De m*er*teler myd des ghe loue*n* macht
Hebbe*n* myne*n* wille*n* wllenbracht.
745 Sint keyser vnd*e* here*n*
Konden on des nicht ghe were*n*
Mit mangherhande qůalen,
[86 b] Alse swerde vnd*e* stralen,
Wilde bere*n*, lowe*n* vnd*e* lebard,
750 Kerken*er*, kėden vnd*e* helde*n* hard,
Pek, sweůel, wat*er* vnd*e* wͤr,
Alle desse pine vnd*e* vnghehur
Vnd*e* ok anderleye ma*n*nich nod
Vnd*e* to leste*n* de bitt*ere* dod
755 Konde*n* de m*er*teler nicht ghe wi*n*nen:
Se hadde*n* dar en bynnen
Vnd*e* en bute*n* an den w*er*ken
Den ghe loue*n* der hilghen kerke*n*.
Den lat ok vaste sin by dy,
760 So bist du vor allen vienden vry,
De dy moge*n* in aller stunde.
Ioha*n*nes myd dem gulde*n* mu*n*de
Leret: 'we in der hopene bliuet,
Al vnheyl van om schiuet.'
765 Hopene is also ey*n* kedene lank,
De van dem hy*m*mel heft ore*n* ghank
[87 a] We*n*te hir an de cristenheyt
Allen lude*n* wol be reyt.
Desse benediden keden
770 Lest du, sunder, van dy trede*n*:
Des most du anghest vnd*e* sw*er*e draghe*n*.
Dar ich dy hore an claghe*n*.
Wult du dat leyt vor myde*n*,
So lat nicht de keden glide*n*,
775 So w*er*t dy vor dem vorste*n* vrist.

752 pine *scheint aus* pin *verbessert*

Holt se harde myd aller list!
Wes ok in der leue stede,
So w*er*t de vrochtlike*n* lede
Van dy to male ghe dreue*n*,
780 Alse myne ju*n*ghe*re*n hebbe*n* be screue*n*.
Hest du my van allem h*er*ten leff,
Alse su*n*te pawel screff,
Wat dy de*n*ne wedder verd,
Dat w*er*t dy de*n*ne to dem beste*n* ghe kerd:
785 Wan de vyende dy beroue*n*
[87 b] Der leue, hopene vnd*e* ghe loue*n*,
So steyst du blod vnd*e* naket
Vnd*e* ghar lichte gheraket
Van on myd dotlike*n* wu*n*den:
790 Des schalt du dy to allen stu*n*den
Wapene*n* myd dusser edele*n* dryen:
So mote*n* se dyner vor tyen,
Se ku*n*nen nicht an dy ghe wi*n*nen.
Mynsche, dut schalt du vo*r*e be synne*n*.
795 Be wise dy also ey*n* kryste*n* ritter,
Myd doghede*n* wes den viende*n* bitter!
Io du dy mer in doghede*n* ouest,
Io mer du de nyder be drouest.
Sta vaste vnd*e* hebbe gude*n* mod,
800 Sů an my*n* dure blod,
Dat kan vor driue*n* den bosen saghe*n*!
Des ghe danke my vnd*e* lat din claghe*n*!'
'O h*er*e, salich sint de myd dy kosen
Vnd*e* leue*n* nach der meste*r* glosen.
[88 a] 805 Des volde ek myne beyde*n* hende
Vnd*e* bidde, dat din lere be hende
Werde an my sůnd*er*e wllenbracht,
Du reysest al myne macht
To kristlike*m* ritter spele.
810 Des schal my du*n*ke*n* nicht to ůele;
Efte du wapenst myne sinne

780 ju*n*ghe*re*n: *2 Striche für* re 796 doghede*n*: o *undeutlich*
809 kristlike*m*: *das* r *scheint aus einem anderen Buchstaben verbessert*

Mid ghelouen, hopene vnde mynne,
So wil ich striden gherne.
Wenne wes my kranken nicht to verne!
815 Icht ich nach der kempen sede
Kome to ůalle efte to glede,
So reke my dyne vorderen hant
Vnde erheůe my wedder alto hant!
Werde ek van den sůnden ghe wůnt,
820 Make my balde wedder sůnt!
In aller bekoringhe sta my by,
So bin ek secker vnde vry;
Wo grot sy der viende schar,
[88 b] Se kan my schaden nicht eyn hår.'
825 'Mjnsche, des dů nv biddest my,
Dat hebbe ek ghe gheuen dy
Vnde gheuet dy alle daghe.
War is dat ek dy saghe
Vnde is dy suluen openbar.
830 Du werest ghe vallen mennich jar,
De viende hadden dy vor heret
Vnde dyne joghet vor teret,
De werlt wl droghene vnde schande
De hadde dy in orem bande,
835 Din vlesch hadde den gheyst vor wůnnen
Vnde to synen lusten ghe drunghen,
Du kondest dem duůele nicht en swicken,
He helt dy vaste in synen stricken
Vnde trad dy vnder syne vote.
840 Dat irbarmede myner gote:
Ich rekede myne hant hir nedder
Vnde halp dy up de bene wedder.
[89 a] Ek helede in den suluen stunden
Dyner zele dotliken wunden
845 Mit der salue myner gnade.
Des dankest du my alto spade.
Js dat ek nv an dy vor spilde

834 hadden

Desse grote*n* ghaue milde,
— By my sulue*n* ik dat rede —
850 Jt komet dy to alle*m* lede.
Des danke my myd aller macht
Vnd*e* wes des alle tijd bedacht,
Dat ek dy leet do be leűe*n*,
Do du dy haddest ghe gheue*n*
855 To groue*n* sűnde*n* ma*n*nich jar:
Du dendest der valsche*n* werlde ghar,
De creature*n* toghest du en boue*n*
Vnd*e* haddest my hinder dy ghe schoue*n*.
Hedde ek dy.do late*n* ghe storue*n*,
860 So heddest du my rechte irworue*n*
Dat ẘr der ewighe*n* helle:
We*n*ne myn*er* gnade*n* ghe velle
[89 b] Vristede dy went an desse stu*n*t.
Ok was id grot*er* gnade*n* wűnt,
865 Dat ek in den sulue*n* daghe*n*,
Do du woldest der w*er*lde be haghe*n*,
Be nam orer sake ey*n* mychel teyl,
De dy hedde sunder feyl
To vil sware*n* sunde*n* ghe bracht,
870 De du haddest dicke be dacht
Vnd*e* heddest se vil gh*er*ne wl endet,
Hedde my*n* gote dat nicht ghe wendet.
Vnd*e* noch van tyde*n* to tyde*n*,
Dat du nicht en moghest glide*n*
875 In des oůele*n* gheystes ghe walt,
So entholt dy my*n* sterke ma*n*nichualt.
Ok dicke, see ek dy vallen,
So schenke ek dy der ruwe*n* ghalle*n*
Vnd*e* bote myd der ware*n* bicht:
880 So w*er*t din herte wol bericht
Mit eyn*er* guden samwitticheyt,
[90 a] De ghifft vnsp*r*ekelike vrolicheyt
Dyne*n* krefte*n* vnd*e* synne*n*,
De din sele heft en binnen.

848 Dessen 868 hedde*n*

885 Nach der bitte*ren* růwe*n* smerte,
De v*m*me de sunde lidet din h*er*te,
Alse nach des stormighe*n* meres drowe
Ku*m*pt de stille wu*n*niche rowe
Vnd*e* dar na de rechte su*n*ne
890 Ku*m*pt in ma*n*gher hande wu*n*ne,
Gheue ek myne*n* leue*n* vru*n*den,
De sek kere*n* van den sunden.
Den is beter to hůndert male*n*
We*n*ne den de uppe erde*n* grale*n*,
895 Alse myne leue*n* hůnde wol wete*n*,
De myner brosmen hebbe*n* en bete*n*
Mit ores jnnyghe*n* h*er*ten mu*n*de.
In de samnynghe dess*er* hu*n*de
Hebbe ek sulue*n* dy ghe screue*n*
900 Vnd*e* wil dy to dem leste*n* gheue*n*
[90 b] Ghans my sulue*n* to eyn*er* spise
Nicht an vorborghen*er* wise,
Alse is mynes sac*ra*men*t*es brod,
Sunder clar vlesch vnd*e* lutter blod,
905 Alse ek an myne*m* wesende bin.
Efte du kerest dyne*n* sin
To vroliker danknemycheyt
V*m*me myn*er* ghaue werdicheyt.'
'O he*re*, din wort is gud vnd*e* mechtich
910 Vnd*e* mak*et* my du*m*me*n* des be dechtich:
Alze de tål der blanke*n* st*er*ne
In dem achteden hy*m*mel v*er*ne
Vnd*e* des sandes in dem mere
Wert my ku*n*dich nu*m*mer mere,
915 Also is id v*m*me de mylde*n* ghaůe,
De ek van dyne*n* hulde*n* haue
Vnd*e* der ek noch in hopene beyde.
Vor war ik dat bescheyde,
Dat ik myt alle myner mechte

887 stormighe*n*: *das* m *infolge eines Kleckses undeutlich* — drowe: *das* d *nachträglich über der Zeile eingeschoben* 907 danknemycheyt: *das zweite* n *scheint verbessert aus* m

920 Nicht en konde dy to rechte
[91 a] Danken vor dat mynste gud,
Dat ek, here, kan kesen v̊t.
Ok alse ek wol hedde ghe mocht,
Hebbe ek ok leder dy nicht ghe socht.
925 Here, dat rů̊wet my so swinde.
Help, dat ek nv gnade vinde
To dankende dy na moghelgheyd
Mit vnvordrotener stedicheyd!
Wol dat wy sin dar to vor bunden,
930 Dat wy dy to allen stunden
Danken scholen vor alle stucke,
De du vns ghifst to allem ghe lucke,
Doch loue ek, dat hir sy vnder
Jchteswelke by sů̊nder,
935 Dar vor den anderen to kore
Mer hauedankes vore bore:
Des bidde ek dy, ewighe sake,
Dat din lere my kundich make,
Wů̊r vor myn licham vnde myn gheyst
940 Schullen dy danken allermeyst.'
[91 b] 'Nv hore ek dy nů̊tliken vraghen.
Wů̊lt dů̊ my wol be haghen,
So most du wllenbringhen,
Dat ek antworde to dessen dinghen
945 Vnde alle der woldat,
De dy myn ghote ghe gheuen hat
In groter barmherticheyt;
Dat nym myt steter danknemycheyt!
Jch hebbe dy myd my vor enet,
950 De mynscheyt, dar ik hebbe vmme denet
Jn groten pinen, de was swar,
Dre vnde drittich jar:
Wente myn ouerswenghe lyden
Was nicht allene in den tyden,
955 Do my dat bose jodesche deyt
Ho an eyn cruce hengen leyt:
Van der stunde myner ghebord

We*n*te an mynes leue*n*des ord
Was ik in grote*m* vnghemake;
960 Des we*re*n dine sunde ey*n* sake.
[92 a] Min arbeyd vnd*e* my*n* modicheyt
Gheue*n* dy der rowe ewicheyt;
Jch hebbe vele vor volginge lede*n*,
Dat ek dy ju*m*mer mochte vrede*n*;
965 Min smaheyt vnd*e* my*n* ho̊n
Erworue*n* dy dat ewighe lon;
Min hu*n*gher, dorst vnd*e* ghallen drank,
Gheyslen slach vnd*e* besmen swank,
Dat kellent myn*er* wu*n*den ro̊t
970 Vnd*e* in dem c*r*vce de bitter do̊t
De bringhe*n* dy to salicheyt
Vnd*e* to des hy*m*mels vrolicheyt.
Vt dessen willighe*n* werke*n*
Schalt du dův merke*n*
975 Dat my nicht an nemer en sy
We*n*ne dat du stede dankest my
Vor myn*er* my*n*scheyt swa*r*e no̊d,
De ich leet went an den dod.'
'O he*re*, der errer ey*n* wa*r*e wech
980 Vnd*e* to dem hy*m*mel ey*n* richte stech!
[92 b] Ek wille vor middelst diner gnade
Gherne bede vro vnd*e* spade
Dy myt allem vlite danke*n*
Mit w*er*ke*n*, worde*n* vnd*e* ghedanke*n*
985 Vor dyne edele*n* martere dure,
De gry*m*mich was vnd*e* vnghehure.
Hir vore sy dy, he*re*, ewich loff!
Stade, dat ek asche vnd*e* stoff
Dy hir van eynwenich vraghe:
990 Du bist in dem ewighe*n* daghe
Des hy*m*melschen vaders lechte schin

958 leue*n*des: *das erste* e *undeutlich* *Neben* 961—963 *am Rande der Seite einige Federproben* 980 richte stech: *der erste Vokal gleicht mehr einem* e *als einem* i

Vndotlich, lutter vnd*e* fin:
Wů leet din hilghe ewicheyt
Sek myd des my*n*sche*n* dotlicheyt
995 In eyn*er* p*er*sone*n* bedecke*n*
Vnd*e* also eyne*n* dore*n* ghecke*n*
Van den vor maldide*n* joden?
Du mochtest den my*n*sche*n* ut den node*n*
Hebbe*n* myd eyne*m* danke*n* wol ghebracht:
1000 Du hest doch alles dinghes wol macht.
[93 a] Hir v*m*me is dat wu*n*der grot,
Dat du woldest den bitte*re*n dôt
Dulden dorch des my*n*schen willen.
Leue he*re*, du schalt stillen
1005 Mines du*m*men herte*n* plaghe
Vnd*e* antworden to desser vraghe.'
'Dorch mynes vaders up sate
Wolde ek dorch des my*n*schen bate
Minsche w*er*den vnd*e* liden den dot.
1010 Wente des was wol not:
To broke*n* was der enghele dans,
De my*n*sche was ghe valle*n* gans:
Dar v*m*me en mochte orer neyn
Den my*n*schen vte der helle tên:
1015 Des moste ek sulue*n* kome*n* up de erde*n*,
Scholde de my*n*sche salich w*er*den.
Vnd*e* is gud, dat ek my*n*sche wart:
Dar by si dy ghe lart,
Also god my*n*sche ghe worde*n* is,
[93b] 1020 Also mach de my*n*sche, dat is wis,
Got w*er*den in desser wise,
Dat he nach desse*m* glanden yse
Werde den hilghen enghele*n* ghe lich,
Vnd*e* besitten myd on dat hy*m*melrich.
1025 In alden boke*n* mach men lesen,
Jd hadden ichteswelke ghe wesen,
De were*n* des valsches wanes,

1008 my*n*sche 1019 Also *oder* Alse? 1024 hy*m*melrich: *zwischen* i *und* c *ein durchstrichenes* i 1027 were*n*: *das erste* e *wahrscheinlich verbessert aus* o

Dat van dem hy*m*mele des manes
Kome my*n* rechte vorsichticheyt
1030 Vnd*e* en hebbe neyne sorchůoldicheyt
V*m*me de lude vnd*e* and*er*e dinghe,
De de sin vnder des hy*m*mels kringhe.
Dat ek de valscheyt dess*er* rede
Be wise vnd*e* ok dar mede,
1035 Dat ek hebbe van nature*n*
To der my*n*schlike*n* figure*n*
Leffl̄ike*n* roke to alle*n* tyden,
Des wolde ek myd wille*n* lyden
[94 a] Pine wente an des cruces ghalghen:
1040 Aldus ku*m*pst du to den salchen.
Dut schalt du vor grote leue han:
We*n*te grot*er* leue is nerghe*n* an,
Wen dat ey*n* vor den andere*n* steruet
Vnd*e* ome den ewighe*n* heyl erwerůet.
1045 Ok joha*n*nes de ghuldene mů*n*t
Dot dy van dessen dinghe*n* ků*n*t.
Ey*n* arste, de suluen bevunden
Hefft ghe breke der vnsu*n*den,
De is on efte sachter mede,
1050 Wen he handelt ore kra*n*ke*n* lede;
Also is ot ok v*m*me my:
Min gotheyt is van lidende vry
Vnd*e* was gry*m*mich also ey*n* lowe:
Des scholde ey*n* ju*n*cv*r*owe
1055 Vte my make*n* ey*n* quere lam.
Do ik de my*n*scheyt van or nam,
Ich lerde in kra*n*ke*n* vaken,
[94 b] Wo ek scholde and*er*e make*n*
Gnedich vnd*e* sachte mede wesen:
1060 Se konden anders nicht ghe nesen.
Ok wolde ek myne naturen
Mit der erdeschen fygure*n*
Vor eyne*n* dorch der sake wille*n*,

1033 de *fehlt* 1037 tyden *oder* tijden? 1043 sterfft 1055 querlam
1057 vaken: wapen

Dat ich dar jnne mochte stillen
1065 De sterken viende ut der helle, .
Also, myn leue ghe selle,
Dy gheuen zecker touorlat,
Dat du ok de vyende qwat,
Wenne se willen myt dy wranghen,
1070 Wol dat du bist vmme behanghen
Mit des vlesches vrolicheyt —
Hir vore bort grot dankneymycheyt.
Ok de lude van naturen
Willen gherne langhe duren
1075 In samycheyt vnde in rike daghe,
In wertliker ere vnde in baghe,
Jn wollust lifliker synne,
[95 a] Jn der vnkuschliken vleschliker mynne:
Wen na dem gotliken rade
1080 In desser hilghen tijd der gnade,
We in der vt irwelden schar
Wesen wil, de mot vor war
Sich suluen don grote ouerwalt
Vnde wertliken ghelusten mannichualt
1085 Dorch my laten vnderweghen,
Armoyt vnde hon in ghedult vordreghen,
Wertlich loff vnde ere vlen,
Vngheuelle myt vroden seen,
Sleghe lyden ane schult,
1090 Dorch my steruen in ghe dult.
Desse dinghe sint bouen alle mynschlike art,
Vnde neyman hedde sich dar an ghekart,
Hedde ek suluen nicht ghe komen
Vnde de mynscheyt to my ghe nomen,
1095 Dare ek jnne predeghede dat gråd,
Dar de wllenkomenheyt ane stad,
Mit werken vnde myd worden
[95 b] Vnde led my plaghen vnde morden.
Hedde ek des nicht vorghedan,

1066 leue: *das erste* e *ein Klecks* 1083 dot

1100 Ghar wenich hedde*n* my na ghe ghan.
Ok let ek my slan vnd*e* ropen
Vnd*e* in mynes sulues blode dope*n*,
Dat ek dat my*n*slike slechte
Losede myd allem vorborghene*n* rechte
1105 Vnd*e* nicht met mechtighe*n* hande*n*
Vte des leyden důůels bande*n*.
Wůdanewijs dat sy ghe scheen,
Dat machst du in der rede seen,
De paues leo heft be screue*n*.
1110 Ich wolde also up erde*n* leue*n*,
Dat deme důůele bleue vnbeka*nt*,
Dat ek god van gode was ghe sant.
He hadde van my wol wisse merke,
Wen he sach de wu*n*der we*r*ke:
1115 Min hu*n*ger vnd*e* my*n* smacht
Hadden on an den wan ghe bracht
[96 a] In ....
Als ....
Min ....
1120 Des ....
He sa ....
Dat ....
He en ....
Do he ....
1125 Mit sun ....
Do wolde........................
De anghe........................
Dar utve*n* ....
Were*n* da ....
1130 Dosse vo ....
He ˏvor ....
De ek ....

1100 hedde*n*: *das erste* e *infolge eines Kleckses undeutlich* 1117—1157 *Der grösste Teil von Bl. 96 weggerissen; auf dem vorhandenen Streifen ausser den deutlichen Buchstaben etliche unentzifferbare Teile von solchen* 1123 en *oder vielleicht* on 1128 utve *oder* utbe, *Nasalstrich über* e 1130 vo *unsicher* 1131 vor *oder* bor?

Also w ....
De eva ....
1135 Ok wo ....
Wante ....
[96 b] ....
....
....
1140 .... de*n*
....
....
.... ffanghe*n*
.... nghe*n*
1145 .... an
.... ghan
.... nke*n*
....
....
1150 .... node*n*
.... n brůd
....
....
....
1155 ....
....
....
[97 a] 'Dat dů nv my hest ghe lard
Van diner m*er*ter w*er*dicheyt.
1160 Desse langhe vnwete*n*heyt
Hefft ghe wesen des ey*n* sake,
Dat ek dyne*m* vnghemake
Hebbe leyder ghe dank*et* nicht,
Alse ek scholde van rechter plicht.
1165 Leue h*er*e, lat de sunde van my vare*n*!
Jk wil dat gh*er*ne mer be ware*n*
Vnd*e* bidde dyne mylde*n* ghûnste,
Dat van deme schatte dyn*er* ku*n*ste

1147 nke*n* *oder* uke*n* *Vor* 1158 *Bl.* 97 *a oben:* 99 *(?)* 1164 Alsek ek *mit durchstrichenem ersten* k 1167 dyne *mit durchstrichenem Nasalstrich*

Du my willest vorbat leren,
1170 Wů ek dy schulle denkliken eren
Vor de pyne mangher hande,
De du in dem jodeschen lande
Ghe leden hest in aller ghe dult
Vor der ghemeynen werlde schult.'
1175 'Mjnsche, dy sy hůte vor gheuen,
Dat du haddest van dy ghe dreuen
[97 b] So langhe de edelen danknemycheyt
Vor mynes lydendes strengicheyt.
Wen du schalt wedder bringen jn:
1180 Jk wil dy duden dessen sin,
Wů dů schullest in guden wisen
Mine duren mertere prysen.
Vor war schalt du grot achten
Vnde jnnychliken betrachten
1185 Myt depen sufften vnde tranen,
Ok schalt du andere lude manen
Vnde lefliken myd on reden,
Wů ek hebbe de mertere gheleden.
Salmen, bede vnde andere breue,
1190 De ghe screuen sin in krystener leue,
Schalt du lesen to manghen tyden,

....

Wapen, bilde vnde de mertere myn
Schalt du jummer erende syn.
1195 Hest du mynes hilgen crvces holt,
Dem wes myd jnnyghem herten holt!
Nale der hilghen misse gherne:
[98 a] Dar bin ek suluen nicht to verne
Jn der formen win vnde brodes;
1200 Myner mertere vnde mynes dodes
Wert dar ghe dacht myd jnnygheyt.
Ove ok de barmherticheyt
In kummerhaftighen personen,
De dy nicht en moghen lonen!

Nach 1191 *keine Lücke in der Hs.* 1193 Wapen: n *infolge eines Kleckses undeutlich* — der 1194 *Nach* Schalt *durchstrichen:* ju — erende: d *infolge eines Kleckses undeutlich* 1204 dy: my

1205 Vor myde hôghe vnd*e* ku*m*penye:
Gha, dar men wene vnd*e* scryge!
Nym dat c*r*vce vnd*e* volghe my,
Also dat al dyn leue*n*t sy
Rechtverdich vnd*e* dar by strenghe!
1210 Wes an spise vnd*e* in dranke spenge,
Alse id drechlich sy der naturen!
Du en schalt ok neyme*n*de be suren.
Werst du be tucket van ande*re*n lude*n*,
Dat schalt du on nicht na huden:
1215 Vorghiff on ane vnderlat,
Betale myd ghude*m* alle qûåd,
[98 b] Do jo neyne wedder wrake!
Wat dy to ku*m*pt van vnghemake,
Vorlust efte sukedaghe,
1220 Armod efte ande*re* plaghe,
Vor myde jo dat torneghe mûrre*n*t
Vnd*e* dat vnduldighe kurre*n*t!
Myt den bedrouede*n* wes be d*r*ouet!
Help alle den de wes be houet
1225 Mit deme, dat du ka*n*st wlbringhen!
De na dyne*m* vorderue ringhen,
Enteren wille*n* vnd*e* hate*n*,
Vorvolghe*n* vnd*e* an strate*n*,
De hebbe leff to aller tyd!
1230 Ek sette dy ho efte syd,
Wo ek alle dyn leue*n*t voghe,
Dat dy dare wol ane ghenoghe,
Hebbe dessen gude*n* sede!
Wes wlherdich vnd*e* stede
1235 Jn doghede*n*, de du hest be ghu*n*t,
Also, do ek an dem hilghe*n* c*r*vce stu*n*t,
[99 a] Jk en stech dar nicht wedder aff,
Eyr wan ek myne*n* gheyst up gh*a*ff!
Ok vechte myd beschedenheyt
1240 Vor de vil edele*n* rechticheyt,

1214 on *oder* en   1227 Eenteren

Wůr sich dat mach ghebore*n*:
Lat dy dareneme*n*de van store*n*,
Se syn here*n* efte knechte:
Bliff jo by dem edele*n* rechte!
1245 Wat du most dar v*m*me lyden
Pyne efte vrode myde*n*,
Dat do myd gude*m* wille*n*
Jo dorch myne*r* leue wille*n*!
Du schalt nicht des liues spare*n*,
1250 Dat du moghest de zele beware*n*.
Holt desse lere myd vlyte,
Eft du wůlt leue*n* ane wyte
Jn deme tale der vru*n*de my*n*,
De myne*r* me*r*tere danke*n*de syn!
1255 Wů du schalt holde*n* dussen orde*n*,
Dat lere van my in korte*n* worde*n*:
[99 b] Vlů dat kru*m*me vnd*e* do dat rechte:
We*n*te al my*n* my*n*schlike mechte
Heft ghe lede*n* de dotlike*n* pyne,
1260 Vp dat de vru*n*de myne
To male ste*r*uen der vndoghet
Vnd*e* kryghen eyne nyghe joghet,
Dar se ju*m*mer grone*n* jnne
An ganser werkender my*n*ne.'
1265 'O here, der losinghe ey*n* erqwicker,
Der lefhebber ey*n* bestricker!
We myt desser we*r*lde wyne
Heft vor drenk*et* de krefte syne,
Deme du*n*k*et* to male wesen hart,
1270 Dat dyn ghôte jů heft ghelard:
We*n*ne weme din gotlike cled
Js schenkende meede vnd*e* clareyt,
De wllenbringhet in soticheyt

1244 Bliffjo *mit Trennungsstrich vor dem* j 1254 dankende: *das zweite* d *scheint aus einem anderen Buchstaben verbessert zu sein* 1258 my*n*schlike *mit wahrscheinlich durchstrichenem Nasalstrich über dem* e 1261 der vndughet 1262 joghet: g *aus* d *verbessert, durchstrichener Nasalstrich über den vier mittelsten Buchstaben* 1272 schenkede

Dat ghe bod van der danknemycheyt.
1275 O h*er*e, neghe dek nv to my!
Jk wil myt gantze*m* h*er*te*n* dy
[100 a] Danke*n* vor dyne grote*n* qůale,
De du in dessem jam*er*dale
Ledest dre vnd*e* drithich jar.
1280 Ok bidde ek dy: do my ope*n*bar,
Efte ik iemede neghest dy
Ok haůedankes plichtich sy!'
'Mjn gheyst vnd*e* de vater my*n*
Wy dre in dren p*er*sone*n* syn
1285 Ey*n* god, ey*n* schepper vnd*e* ey*n* here:
Hir v*m*me ey*n* dank vnd*e* ey*n* ere
Ghetemet vns dren alghelike
Jn dem hy*m*mele vnd*e* in ertrike
Alse eyne*m* ewighe*n* orspringhe,
1290 Dar vtvlete*n* alle dinghe,
De hir nedder worde*n* ghe gheue*n*.
Iodoch vindest du be screue*n*,
Dat ek ichteswelke tovoren
Dar to hebbe vtirkore*n*,
1295 Dat se ander lude be dele*n*
[100 b] Mit deme, dat on is beůelen.
Dussen schalt du gh*er*ne danke*n*
Alse edele*n* wynranke*n*
Vnd*e* den gude*n* vrůchbare*n* pote*n*,
1300 De van my sint vtghesprote*n*.
Du schalt neghest my toůoren
Der reyne*n* kusghe*n* hoghebore*n*
Van der alder edelste*n* ard,
Ma*r*ia, myn*er* moder tzard,
1305 Danke*n* myd alle dyner macht.
Se hat my to der w*er*lde ghebracht;
Jk hebbe ore hilghe*n* bruste ghesoghe*n*;
Se hat my lefike*n* upghetoghe*n*

Nach 1276 *Bl. 99 b unten Federproben* 1279—1284 *Auf dem äusseren Rande der Seite Federproben (das Alphabet?)* 1289 Alse *oder* Also? 1300 *Am Rande der Seite Federproben* (G Ji??) 1307 gheso*ke*n

In armode vnd*e* in elende
1310 Mit deme vordenste orer hende;
Do my lete*n* quale*n* de jode*n*,
Se stu*n*t by my in alle*n* node*n*;
Alle myn*er* wu*n*den smerte
De leet jnwendich ore h*er*te;
1315 In swert dorch ore zele drank,
[101 a] Alse her symeon sprak ou*er*lank,
Do sulues desse trute maghet,
Hedde od my also behaghet,
Vor my hedde gh*er*ne lede*n* den dőt
1320 Vnd*e* de ma*n*nichuoldighe*n* wu*n*de*n* rőt,
Mynsche, dorch dine salicheyt:
Dar vor*e* bord ore grot danknemycheyt.
Ok danke des orer ghote,
Dat se wendet dicke my*n* ghe mote,
1325 Wen ik bin tornich ou*er* dy!
Wes des ok secker vnd*e* vry:
Alle gud, dat ek dy sende,
Gheyt dorch ore mylde*n* hende.
Dar na myd w*er*ke*n* vnd*e* myd worde*n*
1330 Danke deme ghantze*n* enghelsche*n* orde*n*:
Se nőme*n* des gude war,
Dat se dy bringe*n* in ore schar.
Vnd*e* hir is ey*n* enghel vnder,
Den hebbe ek dy bisunder
[101 b] 1335 To eyne*m* wecht*er* ghegheue*n*.
Vor ome mod de dűűel beue*n*.
Dar vore ghiff ome hauedank,
So blift he by dy sunder wank.
Der andere*n* hilghe*n* is nicht clene,
1340 De dar soke*n* al ghe meyne
Mit orem ghebede din beste.
Dit sint nene vromede gheste,
We*n*ne erue borg*er*e in myner stad.
Des danke ok on an vnderlad!
1345 Vnd*e* den leue*n* apostole*n* my*n*

1330 Danke*n* 1345 *Wahrscheinlich* apostole*n* (apostele*n* ??)

Schalt du ok danke*n*de syn.
Vnd*e* lat dar nicht en buten
Dine andere*n* leue*n* kornûte*n*!
Ok schalt du myd vlite m*er*ke*n*,
1350 Dat in desse*n* hilghe*n* w*er*ken
Js guder lude ey*n* mychel deyl,
De noch vechte*n* v*m*me heyl.
Ore doghe vnd*e* gude bilde,
Ore ghebed kreftich vnd*e* milde
[102a]1355 De kome*n* dy to grot*er* bate:
Des danke on myd wller mate!
Vnd*e* dine*n* leue*n* oldere*n* beyde,
De dy hebbe*n* ghe toghe*n* myd arbeyde,
Dyne*n* gheystlike*n* ouer here*n*,
1360 De dy to gode bekeren,
Vnd*e* den wolghelarde*n* lude*n*,
De dy dat beste vo*r*e dude*n*,
Dessen kanst du nicht to lyke
Danke*n* orer ghaue rike.
1365 Alle, de dy wat gudes bede*n*,
Schalt du lefljke*n* wol berede*n*.
Mit alle dyn*er* moghelicheyt
Vlû jo de vndanknemycheyt
Vnd*e* richte dy na desser guden lere:
1370 Dat enrûwet dy nu*m*mer mere.
Dyt kosent wil ek nv breke*n*:
We*n*te hir hord mer to we*n*ne spreke*n*:
Gha hen, wlbringhe myne wort,
[102 b] Sta nicht, we*n*ne lop jo vort,
1375 Wake, bede vnd*e* lad din slome*n*:
Du west nicht, we*n*ne ek wille kome*n*.'
We in dessem boke wel lesen,
De schal nicht des wanes wesen,
Dat god sulue*n* vnd*e* ey*n* ander

1353 belde 1357 *Wahrscheinlich* oldere*n* (eldere*n*??) 1360 bekeren *mit durchstrichenem Nasalstrich über dem zweiten* e; *die Striche durch den Nasalstrich und die drei letzten Buchstaben scheinen nachträglich von anderer Hand hinzugefügt zu sein* 1363 Desses 1370 enrüwet: r *scheint aus* t *verbessert*

1380 Hebbe*n* ghekoset myd ey*n*ander,
Alse de wort des bokes ghan:
We*n*ne dat is dar v*m*me ghedan,
Alle, dat de hilge scrift
In sich to vorstande ghift,
1385 Dat nôme ik to male also,
Alse my god sulue*n* spreke to;
Vnd*e* wat hire is to same*n*de toghen,
Dat is vt der hilghe*n* scrift ghe soghe*n*
Vnd*e* vte der hilghe*n* krystene*n* glosen.
1390 Des steyt dyt, wo to gader kosen
Jhesus vnd*e* ey*n* crystene zele.
[103 a] Maria, dit werk ek dy be vele;
Bidde dorch dyne gotlike*n* tucht
Dines liûes benedigheden vrucht,
1395 Dat he my gheue hire de stade
To dankende v*m*me syne grote*n* gnade,
Dat ek ome hir na ju*m*merm*er*e
Danke v*m*me syne ewighe*n* ere
Vnd*e* v*m*me sin hilghe lide*n*t allermeyst!
1400 Des helpe my de vader, de sone, de hilghe gheyst!

[103 b] Nach vnses here*n* ghodes bort,
Alse men scrift hir vnd*e* dort

1385 ik *oder möglicherweise* ek 1387 toghe 1388 scrift *oder möglichenfalls* scrifft 1400 *Nach dem dritten* de: h, *danach ist wohl etwas ausradiert; der Schreiber hat wahrscheinlich angefangen, die zwei letzten Wörter auf derselben Zeile wie den übrigen Teil des Verses zu schreiben, als er aber den Raum zu knapp fand, den geschriebenen Teil des Wortes wegradiert, irrtümlicherweise aber das* h *stehen lassen, und dann den Rest des Verses auf die nächste Zeile gesetzt.* ***Neben** den zwei letzten Wörtern v. V.* 1400: *(rot:)* Dūs h'māng9 ol ꝗ *und darunter (hellbraun):* Et sic est finis secundi libri *(neue Zeile)* Wernerus Jegher est *(neue Zeile)* Possessor huius libri 1401—1416 *abwechselnd mit roter, grüner und hellbrauner Tinte, mit verzierten Buchstaben geschrieben*

Verteynhu*n*dert jare,
Dar na in dem neghe*n*de*n* vor wa*r*e
1405 Is desse lere to ende komen.
De leue here gheue alle*n* den vrome*n*,
De se lesen efte horen,
Wor sich dat ju*m*mer mach ghebore*n*,
Dat se des ghe betert werden,
1410 We*n*ne se scheden van desser erde*n*!
Dat dat ghe sche in korter vrist,
Des help ôn, milde he*re* Jh*e*su crist!

O here, des danke ek dy,
Dat du hest hulpe*n* my
1415 Wlbringhe*n* desses bokes ende,
Vnd*e* volde des dy myne hende.

Nach 1403 *geschrieben mit grüner Tinte, aber rot durchstrichen:* Dar na in deme erste*n* vor wa*r*e 1404 neghe*n*de*n* *oder* neghede*n*? *Die Hs. hat* neghede *mit Nasalstrich über den drei letzten Buchstaben* 1410 erde, *darüber vielleicht Spuren eines Nasalstrichs* 1411 vrist *kaum mehr lesbar* 1415 ende: de *kaum lesbar* 1416 myne: ne *kaum lesbar, ebenso* hende

DES ENGELS UND JESU UNTERWEISUNGEN

ZWEI MITTELNIEDERDEUTSCHE LEHRGEDICHTE

HERAUSGEGEBEN

von

INGE PETERS

II. UNTERSUCHUNG DER SPRACHE. ANMERKUNGEN

GÖTEBORG
ELANDERS BOKTRYCKERI AKTIEBOLAG
1917

UNTERSUCHUNG DER SPRACHE.

ANMERKUNGEN.

Überlieferung.

1. Die einzige Handschrift, die »des Engels und Jesu Unterweisungen» enthält, gehört der Bibliothek des Gymnasiums zu Quedlinburg und trägt die Nummer 144[1]). Wie die meisten Hss. dieser Bibliothek ist sie erst im Jahre 1833 dahin gelangt und stammt aus der Bibliothek des alten reichsunmittelbaren St. Servatiusstiftes zu Quedlinburg[2]). Es ist eine Papierhandschrift, deren erster, die betreffenden Denkmäler umfassender Teil nach Angabe Bl. 103 b — das Blatt trägt nunmehr die Nummer 102, vgl. unten! — 1409 vollendet ist. Sie besteht aus 140 Blättern im Format 14,2 ×9,7 cm, deren Nummern in der rechten oberen Ecke der ersten Seite mit arabischen, wahrscheinlich aus ziemlich später Zeit herrührenden Ziffern mit Rotstift angegeben sind. Bl. 1 ist unten in der rechten Ecke der ersten Seite mit dem Stempel »Gymnasium zu Quedlinburg» versehen. Zu diesen 140 Blättern kommen noch ein Vorsatzblatt (vor Bl. 1), das einem geschriebenen lateinischen Gebetbuch entnommen zu sein scheint und worauf die Nummer der Handschrift in der Bibliothek auf der ersten Seite zweimal mit Bleistift, auf der anderen je einmal mit Tinte und Bleistift geschrieben ist, und zwischen den mit 95 und 96 bezeichneten. Blättern ein kleiner unnumerierter Teil eines Blattes, wovon der grösste Teil weggerissen und, soviel man weiss, nicht mehr vorhanden ist. Ich habe dieses Blatt mit der Nummer 96 bezeichnet und die Blätter, die die Nummern 96—102 tragen, mit den Nummern 97—103. — Die Handschrift ist in einem Bande mit hölzernen Deckeln und einer ledernen Halterstrippe gebunden.

Der Text zerfällt in zwei Bücher, von denen das erste Bl.

---

1) Eine Beschreibung der Handschrift hat BORCHLING in seinem dritten Reisebericht (Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Philologisch-historische Klasse. 1902. Beiheft, S. 244—246) gegeben.

2) BORCHLING, a. a. O., S. 242. 244.

1—67 b, das zweite Bl. 67 b—103 umfasst. Die Frage, ob man es mit einer oder zwei Dichtungen zu tun hat, wird von SEELMANN (Nd. Jb. 8,65) offen gelassen. BORCHLING nimmt (a. a. O.) zwei an, und ich möchte mich ihm hierin anschliessen. Macht doch der Anfang des zweiten Buches den Eindruck, dass es sich um eine von einem anderen Verfasser herrührende Nachahmung des ersten handelt. Ausserdem scheint es, als hätte sich der Verfasser des zweiten Buches ein bisschen grössere Freiheit hinsichtlich der Reinheit der Reime erlaubt — er reimt z. B. dreimal *ô* = mhd. *uo* und *ô* = mhd. *ô*, s. § 36 (2)) —.— Die (bezw. der) Verfasser werden, nach dem Inhalt der Gedichte und der Berufung auf die kirchlichen Glossen (I, 2652. II, 1389) zu urteilen, Geistliche (vielleicht Klosterleute) gewesen sein; etwas Näheres von ihnen wüsste ich nicht mitzuteilen.

2. Der grösste Teil der Dichtungen ist mit Tinte von gewöhnlicher Farbe geschrieben, kleinere Teile mit roter und grüner. Auf jede Zeile kommt ein Vers, auf jede Seite 18—22 Zeilen[1]). Die Anfangsbuchstaben der einzeinen Verse sind im allgemeinen rot durchstrichen; in einigen Fällen heben sie sich durch Form und Grösse von den übrigen Buchstaben ab, bei anderen ist aber ein solcher Unterschied kaum wahrnehmbar. Die Anfangsbuchstaben jedes Absatzes und jeder Seite, zuweilen auch andere Buchstaben in der ersten Zeile einer neuen Seite sind gewöhnlich mehr oder weniger verziert. Die Anfangsbuchstaben eines neuen Absatzes[2]) erstrecken sich auf zwei Zeilen, wobei oft auch der zweite Buchstabe des neuen Absatzes so aussieht, wie sonst die Anfangsbuchstaben der Zeilen (rot durchstrichen usw.). — Ich habe sie in meinem Texte mit kleinen wiedergegeben. — Das Durchstreichen des Anfangsbuchstabens der zweiten Zeile eines neuen Abschnittes mit roter Tinte ist mitunter versäumt. Ich habe in meinem Texte in diesen Falle grosse Buchstaben gesetzt.

b und der gewöhnlichere Typus von *v* (vgl. unten!) sind einander in der Handschrift so ähnlich, dass in vielen Fällen eine Entscheidung aus nur graphischen Gründen ausgeschlossen ist; ebenso verhält es sich in manchen Fällen mit *u* und *n*; *m*, *ni* und *in*.

[1]) SEELMANNS Angabe (Nd. Jb. 8, 64) 19—21 ist nicht ganz genau.

[2]) Mitunter steht in einem solchen Buchstaben derselbe Buchstabe klein geschrieben, dem Miniator zu Diensten.

In der Hs. finden sich häufig (vor allem über *u*) übergeschriebene Zeichen, meistens ein einem kleinen *e* oder zwei Punkten ähnliches Zeichen, dessen Form allmählich in die des Schnörkels übergeht, der oft gebraucht wird, um *u* von *n* zu unterscheiden, so dass die Grenze nicht immer sicher zu ziehen ist. Diese übergeschriebenen Zeichen sind in meinem Texte wiedergegeben, die einem *e* oder zwei Punkten ähnlichen Zeichen durch ein kleines *e*[1]) (die blossen Schnörkel dagegen natürlich nicht; in zweifelhaften Fällen habe ich lieber ein *e* zu viel als zu wenig gesetzt). Über *u* wird ein solches Zeichen nur zur Unterscheidung von *n* dastehen (vgl. LASCH § 21); findet man es ja über kurzem, über unumgelautetem, sogar über konsonantischem *u*; und sehr fraglich ist es, ob ihm über anderen Vokalen Lautwert (als Längezeichen?) zukommt. — Ebenso findet sich häufig über *i* und *y* ein Zirkumflex; besonders gegen Ende der Handschrift kommt auch ein Punkt vor. — Diese Zirkumflexe und Punkte sind nicht im Drucke wiedergegeben. — Auch diese Zeichen scheinen mir nur der Deutlichkeit wegen benutzt worden zu sein.

Für *v* hat die Handschrift zwei Typen, die ich im Druck nicht habe unterscheiden können. *I* und *J* als Anfangsbuchstaben sind häufig nicht sicher zu unterscheiden; da es an manchen Stellen sehr zweifelhaft ist, ob es mir gelungen ist, das vom Schreiber gemeinte Zeichen zu treffen, wäre es vielleicht besser gewesen, wenn ich, statt des von mir gemachten Versuches, *I* und *J* nach den Buchstabentypen zu unterscheiden, eine Regelung nach der Normalorthographie gemacht hätte. Hoffentlich werden wohl etwaige derartige Versehen keinen Schaden anrichten.

Auch sind die Formen *ik* und *ek* häufig einander so ähnlich, dass es wohl möglich ist, dass vereinzelte Verlesungen vorkommen (vgl. § 95); ebenso ist vielleicht in gewissen Fällen, wo mein Text *or, ore, orer* etc. bietet, *e* statt *o* zu lesen (vgl. § 98 Fussnote).

Bezüglich der Abkürzungen, die im allgemeinen die allge-

[1]) Im Variantenverzeichnis habe ich jedoch aus typographischen Rücksichten statt dessen zwei Punkte setzen müssen (s. z. B. die Varianten zu I, 119. 251. 608).

mein gebräuchlichen sind, sei nur folgendes bemerkt. Der Haken ˢ wird für *er, re, r* und *ar* benutzt. Der Schnörkel ◌ steht für *-em, -en* und *-er*. Der »Nasalstrich» vertritt *n, m*[1]), *ng* (in dem Wort *strengicheyt), ue* nach *q, e* (in *unde* und dem Worte *machometen* I, 1326) und an einigen Stellen (I,1475. 1511. 1941), wenn meine Auflösung richtig ist, *-me*. Alle aufgelösten Abkürzungen werden in dem Texte mit Kursiv gegeben; auch in dem übrigen Teil der Arbeit habe ich sie da, wo es auf die Schreibweise ankommt, durch den Druck hervorgehoben.

In bezug auf die Worttrennung ist die Handschrift sehr schwankend und häufig undeutlich. Wo die Hs. gegen unsern Gebrauch Worte zusammenzieht oder zusammengehörige Wortteile trennt, habe ich »kleines Spatium» gesetzt; ebenso in den Fällen, in denen es ganz unmöglich schien zu entscheiden, wie es der Schreiber in dieser Beziehung gemeint hätte.

Durchstreichungen kommen verhältnismässig selten vor; sie sind im Variantenverzeichnis aufgenommen. Radierungen kommen fast nie vor.

Eine Interpunktion scheint nicht vorzukommen; zwar gibt es mitunter (fast ausschliesslich am Ende eines Verses) einen Strich oder ein einem *V* ähnliches Zeichen, aber aller Wahrscheinlichkeit nach sind sie nur Federproben, wie solche auch sonst ein paarmal den Rand verunzieren; ebensowenig scheinen mir die mit roter Tinte geschriebenen Schnörkel, die auf einigen Seiten am Ende aller oder einiger Verszeilen stehen, irgend welchen Sinn zu haben — vielleicht sind sie sogar späteren Ursprungs —. Auf diese Zeichen habe ich im allgemeinen keine Rücksicht genommen. Die in dem Texte gegebene Interpunktion, die sich Lachmanns Gebrauch nähert, ist von mir.

3. Wie schon oben gesagt, ist die Handschrift nach Angabe Bl. 103 b 1409 vollendet. Die bezügliche Stelle[2]) lautet folgendermassen:

---

[1]) In Fällen, wo es zweifelhaft sein könnte, ob der Strich in *m* oder *n* aufzulösen ist, habe ich ihn durch *m* wiedergegeben, da dies in den entsprechenden Fällen, wo keine Abkürzung vorliegt, die Regel ist — *-n* kommt nur ein einziges Mal (I, 1371) vor —. Vgl. z. B. *dessem* I, 31 . 899. *grotem* I, 345. *vnssem* I, 715. *grotem* I, 810.

[2]) II, 1401—1405.

Nach vnses heren ghodes bort
Also men scrift hir vnde dort
Verteynhundert jare
Dar na in dem negheden vor ware
Is desse lere to ende komen.

Zwischen dem drittletzten und dem vorletzten Verse hat die Handschrift folgenden durchstrichenen Vers:

Dar na in deme ersten vor ware.

SEELMANNS Vermutung[1]), dass die Handschrift selbst 1409 vollendet ist, deren Vorlage aber an der besprochenen Stelle die Zahl 1401 geboten habe, erscheint mir sehr wahrscheinlich. Dass die Hs. eine Vorlage gehabt hat und nicht das Autograph der Dichter (bezw. des Dichters) ist, geht aus mehreren Schreibfehlern hervor (vgl. z. B. I, 349. 458. 490. 592. 881 f. 954. 1072. 1264. 1332. 1349. 1465. 1479. 1483. 1570. 1606. 1621. 1719. 1875. 1957. II, 17 ff. 77. 183 f. 273. 462. 566. 651. 682. 1057. 1083. 1307). M. E. kann sie nicht einmal eine direkt nach dem Original gemachte Abschrift sein. Wenn man meinen Besserungsvorschlag zu II, 77 billigt, kann man nicht gut annehmen, dass die Vorlage das Richtige gehabt hätte, vielmehr muss der Schreiber in seiner Vorlage *Dy geschapen icht* gelesen und sich diesen unverständlichen Passus nach seiner Art zurechtgelegt haben. Auch die sehr schwierige Stelle II, 17 ff. könnte den Verdacht erwecken, dass sie wiederholter Änderung ausgesetzt gewesen ist.

Wahrscheinlich ist die Handschrift für den *Wernerus*[2]) *Jegher* angefertigt worden, der Bl. 103 a als »*Possessor huius libri*» bezeichnet wird, da diese Bemerkung wahrscheinlich von dem Schreiber der Handschrift herrührt. Glaublich, wenn auch durchaus nicht sicher zu entscheiden, ist, dass sich, wie SEELMANN meint, die unten auf Bl. 48 b befindliche, verkehrt geschriebene und ziemlich versteckte Notiz: »*bok johanes van home*» auf den Schreiber der Handschrift bezieht — allerdings könnte man auch an einen Besitzer derselben denken — (vgl. § 106).

4. Von der bisherigen Literatur über die Denkmäler ist nicht viel zu sagen.

---

[1]) Nd. Jb. 8, 65.

[2]) Nicht *Severus*, wie SEELMANN liest; vgl. BORCHLING a. a. O.

JOHANN TOBIAS ECKHARD macht in seiner Arbeit *Codices manvscripti Qvedlinbvrgenses. Qvedlinbvrgi* 1723 S. 45 f. die älteste Erwähnung unserer Hs., die ich kenne[1]), und gibt einen Auszug (II, 1377—1400).

W. SEELMANN hat in dem schon mehrmals berührten Aufsatz »Des Engels Unterweisung» (Nd. Jb. 8, 63—72) die Aufmerksamkeit auf die Gedichte zu lenken gesucht und Auszüge (I, 1—53. 98—114. 511—576. 2649—2692. II, 1 —30. 359 —403. 405—418. 1377—1416) (allerdings nicht völlig genau, vgl. BORCHLING a. a. O. S. 245 Fussnote) mitgeteilt.

KARL GOEDEKE erwähnt der Denkmäler im »Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung» I [2], 469, ebenso HERMANN JELLINGHAUS in der »*Geschichte der mittelniederdeutschen Literatur* »(im »*Grundriss der germanischen Philologie, herausgegeben von* HERMANN PAUL», II[2], 1, S. 369).

BORCHLING hat, wie oben gesagt, die Hs. ausführlich beschrieben.

Noch einige Auskunft erteilt ADALBERT DÜNING, Die deutschen Handschriften der Königlichen Stifts- und Gymnasialbibliothek bis zum Jahre 1520. Beilage zum Programm des königl. Gymnasiums zu Quedlinburg, Ostern 1906, S. 19 f.

Die Gedichte haben in der Hs. keinen Titel. SEELMANN nannte (Nd. Jb. 8, 63. 65) die Dichtung 'des Engels Unterweisung', JELLINGHAUS benutzt (§ 3, S. [7] 369) den Namen »Des Engels Unterweisungen». Da dieser Titel auf das zweite Buch nicht zutrifft, habe ich ihn in den angemesseneren »Des Engels und Jesu Unterweisungen» geändert.

Mein Text folgt möchlichst genau der Hs.; nur sind ganz offenbare Schreibfehler verbessert worden, wobei jedoch die handschriftliche Lesart natürlich immer im Variantenverzeichnis angegeben wird. Sonstige Vermutungen über den Wortlaut des Textes sind in die Anmerkungen verwiesen worden.

---

[1]) Schon in ECKHARDS Schrift *Kurtze Nachricht von den öffentlichen Bibliothequen zu Quedlinburg, Quedlinburg Anno 1715* »werden die sämtlichen damals in Quedlinburg vorhandenen Bibliotheken bezeichnet und die in ihnen vorhandenen Seltenheiten aufgeführt» (DÜNING S. 3). Ob zu diesen Seltenheiten auch unsere Hs. zu zählen ist, wüsste ich nicht sicher zu sagen, da mir die Schrift nicht zugänglich war.

Zeit und Ort der Enstehung.

5. Die I, 98—114 enthaltenen Klagen über die Bosheit der Zeit und den Verfall der Kirche scheinen SEELMANN (Nd. Jb. 8, 65 f.) den Eindruck wiederzuspiegeln, welchen »die kirchlichen und weltlichen Verhältnisse in der Zeit vor dem Constantiense auf den Dichter gemacht haben». Wenn sich auch diese Annahme nicht beweisen lässt, kommt sie mir doch sehr plausibel vor: beachte bes. V. 109, wo sich der Plural *houede* wohl am wahrscheinlichsten auf die Päpste bezieht[1]). Da die nächste Vorlage der Hs. wohl 1401 geschrieben ist (vgl. § 3), müsste dann das Original des ersten Buches in ein früheres Stadium des bekanntlich 1378 angefangenen grossen·Schismas zu verlegen sein.

Vielleicht bieten die Verse I, 1308—1312 eine Möglichkeit, die Abfassungszeit mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit noch etwas näher festzustellen. Wenn man erst die Zeit in eines der Jahre 1378—1401 verlegt, so liegt es wohl am nächsten, diese Verse auf die Verhältnisse nach der am 28. September 1396 stattgefundenen Schlacht von Nikopolis zu beziehen. Am Tage nach dieser für die Christen so unglücklichen Schlacht liess der siegreiche Sultan Bajesid eine Menge — wahrscheinlich dreitausend; nach anderer Angabe betrug die Zahl zehntausend, nach einer dritten allerdings nur dreihundert; s. J. DELAVILLE LE ROULX, La France en Orient au XIV[e] siècle I, 285 — der gefangenen Christen töten; die überlebenden — eine Angabe ihrer Zahl habe ich vergebens gesucht, aber natürlich hat man an eine sehr hohe Ziffer zu denken — wurden, den Anteil des Sultans ausgenommen, unter die Soldaten ausgeteilt; der grösste Teil wurde als Sklaven verkauft, während die vornehmsten um ein

[1]) Vgl. den Ausdruck *hovet* vom Papst an Stellen wie *dar wart wol ghehandelt, dat men scolde holden een mene consilium, dat is en mene raet, wo men brachte de hilghen kerken an ene gantze voreyninghe to eneme hovede* Erste Fortsetzung der Detmar-Chronik 1020 in Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. Sechsundzwanzigster Band. Lübeck. Zweiter Band. S. 80 Z. 18 ff. und . . . *oft de prelaten der hilgen kerken to beyden syden en worden, to holden een consilium eder rat, enen paves to kesende, dc dar were en hovet over alle de christenheit* . . . Zweite Fortsetzung der Detmar-Chronik 1118 in d. a. A. S. 136 Z. 4 f.

erhebliches Lösegeld im Juni 1397[1]) die Freiheit wiedererhielten. — S. a. A. S. 286; G. F. HERTZBERG, Geschichte der Byzantiner und des Osmanischen Reiches bis gegen Ende des sechszehnten Jahrhunderts 521. — Da V. 1312 von dem Töten der Christen das Präsens benutzt wird, möchte ich annehmen, dass diese Verse sehr kurz, nachdem der Verfasser die Kunde von der Schlacht erhalten hatte, geschrieben sind, also wohl 1396 oder 1397.

Das zweite Buch ist offenbar nach dem ersten, also wahrscheinlich in der Zeit 1396—1401, verfasst (s. II, 1).

Zur Frage nach dem Entstehungsort s. § 106—108.

Bemerkungen über die Reime.

6. Schon bei einer oberflächlichen Untersuchung der Reime stellt es sich heraus, dass die Verfasser zu den genauer reimenden mndd. Dichtern gehören (vgl. SEELMANN, Nd. Jb. 8, 64. 65. JELLINGHAUS § 3, S. [7] 369). Es kommen nur wenige qualitativ unreine Reime vor. In folgenden Reimen, in denen die Hs. Ungenauigkeit bietet, liegen ganz offenbar Schreibfehler vor:

vorn: vterkoren (in *vterkorn* em.) I, 41.
bet (in *bat* em.): *ståd* I, 349.
openbarn (in *openbaren* em.): *warden* (in *waren* em.) I, 457.
ghe raden: quadem (in *quaden* em.) I, 607.
wol (in *wal* em.): *schal* I, 671.
creature (in *creaturen* zu verbessern, s. Berichtig.): *duren* I, 783.
? trach: macht (vielleicht mit durchstrichenem *t*; jedenfalls ist *mach* zu lesen) I, 793.
kindelen (in *kindelin* em.): *sin* I, 837.
(*?*) *wol* (?; jedenfalls ist *wal* zu lesen): *sal* I, 859.
ringhes (in *ringhest* em.): *wllenbringest* I, 1063.
heren: en bern (in *enberen* zu verbessern, vgl. I, 881. 1534) I,1441.
sunne (in *sunde* em.): *vrunde* I, 1465.
snel: vil (in *vel* em.) I, 1841.
slaghest (in *slakest* em.): *enwrakes* (in *enwrakest* em.) I, 1875.
me (in *mer* em.): *her* I, 1903.
ward (in *war* em.): *var* (oder *sunder bar*?) I, 1957.

[1]) JOHANN WILHELM ZINKEISEN, Geschichte des osmanischen Reiches in Europa I, 312 gibt »nach beinahe zweijähriger Gefangenschaft« an.

ghenant: be kan (in *be kant* em.) I, 2011.
entoghe (in *entoghen* em.): *ghe soghen* I, 2053.
jůbilern (in *jůbileren* em.): *teren* I, 2125.
[?? *ysrahel: vel* (oder *vil??*) I, 2169.]
schal: wol (in *wal* em.) I, 2197.
irbarmen (in *irbarme* em.): *arme* I, 2297.
lidet: myden (in *mydet* em.) I, 2475.
senken (in *senket* em.): *schenket* I, 2505.
to horet: ghe bord (in *ghe bored* em.) I, 2515.
me (in *mer* em.): *eer* I, 2525.
missehandelt: ghe wanlt (in *ghe wandelt* em.) I, 2529.
(*sote: gute* [als *göte* aufzufassen] II, 49.)
ghe ghoten: entsproken (in *entsproten* em.) II, 95.
afgrunde: wunne (in *wunde* [=*vünde*] em.) II, 461.
sterfft (in *steruet* em., vgl. II, 509): *erwerůet* II, 1043.
wapen (in *vaken* em., vgl. aber die Anm. zur Stelle): *maken* II, 1057.
vndughet (in *vndoghet* em.): *joghet* II, 1261.
ghesoken (in *ghesoghen* em.): *upghetoghen* II, 1307.
belde (in *bilde* em.): *milde* II, 1353.
toghe (in *toghen* em.): *ghe soghen* II, 1387.
[? *werden: erden* II, 1409 hat die Hs. wahrscheinlich im letzteren Worte einen Nasalstrich gehabt.]

7. Wahrscheinlich hat man es auch in folgenden Reimen nur mit Verschen des Schreibers zu tun:
ghegheuen: werden (in *leuen* em.) I, 489.
dorst: vrost (in *vorst* em.) II, 143.
dåt: vart (in *gat* em.) II, 717.

8. Etwas zweifelhafter stellt sich die Sache in folgenden Reimen, in denen die Hs. ein überschüssiges *-n* hat:
mere: eren I, 157.
donen: trone I, 311.
gnaden: rade I, 587.
lyden: tyde (in *tyden* verbessert) II, 227.
be wisen: wise II, 309.

Von diesen habe ich nur II, 227 in dem Text geändert.

Zwar liesse sich die Ungenauigkeit in den sämtlichen Fällen durch sehr leichte Emendationen beseitigen — durch das Strei-

chen des überschüssigen *n* I, 158. 311 (wo dann das vorhergehende Wort als *sote*m zu lesen wäre). 587; durch Hinzufügung eines auslautenden *n* II, 310 —; da aber die Fälle verhältnismässig zahlreich sind und bekanntlich dergleichen Bindungen sonst im Mndd. häufig vorkommen (vgl. LASCH § 274 Anm. 1), habe ich sie, wenn auch nach langem Bedenken, ungeantastet gelassen.

In folgenden 3 Reimen (2 im ersten, 1 im zweiten Buche) sind Wörter mit verschiedenen Konsonanten miteinander gebunden:

*vt irkore*n: *vor hole*n I, 211.

dreghe: trede I, 343.

*vor wůnne*n: *ghe drunghen* II, 835.

Von diesen ist vielleicht der letzte durch Emendation rein zu machen (s. die Anmerkung zur Stelle.)

Ausserdem ist m. E. Ungenauigkeit in bezug auf den Umlaut mit Sicherheit oder doch mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit in 12 Reimen, 8 im ersten und 4 im zweiten Buche anzunehmen, vielleicht überdies noch in 2 Reimen in einem von beiden. Die einschlägigen Stellen sind: I, 623, 875. 1209. 1871. 1983. 2603. 2663. 2681. II, 291. 407. 513. 725 und vielleicht entweder I, 1797. 2025 oder aber II, 527. 663. Näheres s. unter »Die Entsprechung des asächs. Diphthonges *iu*» und »Der Umlaut»!

Ferner wird es unter den Reimen mit langem *e*-Laut wenigstens einen und von denen mit langem *o*-Laut einige wenige ungenaue geben (s. die betreffenden Abteilungen).

Wegen der etwaigen quantitativ ungenauen Reime verweise ich auf § 61 (D). 62.

10. Wenn sich die Zahl der unreinen Reime innerhalb mässiger Grenzen hält, ist dafür der *rührende* Reim um so häufiger. Die *heit*-Reime sind ungemein zahlreich, wie sich denn die Verfasser überhaupt nicht als hervorragende Erfinder neuer oder ursprünglicher Reime erweisen. Nicht weniger als 107 *heit*-Reime sind hier belegt, und zwar 61 im ersten und 46 im zweiten Buche. Die Stellen sind folgende: I, 77. 137. 145. 149. 227. 289. 393. 397. 425. 573. 603. 613. 861. 895. 915. 935. 943. 951. 969. 1091. 1103. 1161. 1201. 1251. 1271. 1383. 1487. 1555. 1665. 1693. 1721. 1737. 1757. 1785. 1795.

1805. 1821. 1913. 1917. 1981. 1995. 2029. 2047. 2069. 2097. 2137. 2177. 2183. 2211. 2249. 2277. 2345. 2361. 2409. 2415. 2463. 2477. 2485. 2489. 2585. 2691. II, 19. 25. 29. 35. 63. 105. 113. 117. 149. 169. 183. 195. 201. 211. 341. 349. 369. 403—06. 457. 465—68. 479. 483. 521. 579. 591. 609. 613. 673. 723. 881. 907. 927. 947. 961. 971. 993. 1029. 1071. 1159. 1177. 1201. 1239. 1273. 1321. 1367. Ferner kommen 4 Reime auf *-lich* vor, 3 im ersten und 1 im zweiten Buche (I, 53. 1907. 2591. II, 221) und im ersten Buche 2 Reime auf *-liken* (I, 167. 471). Zu diesen Gruppen von rührenden Reimen kommen noch folgende vereinzelte:

arme (lat. *armos): arme* (lat. *miser)* I, 143.
vnvrede: vrede I, 357.
vor saghen (mhd. *verzagen*)*: saghen* (mhd. *sagen*) I, 797.
mengherleye: leyge (mhd. *lei*[*g*]*e* I, 1019.
sin (Pron.): *syn* (Verb) I, 1025.
gheyst (Verb): *geyst* (Subst.) I, 1095.
missen (Subst.): *missen* (Verb) I, 1369.
[*be temen*: *temen* I, 1417: statt *temen* ist wohl *lemen* zu lesen.]
komen (Inf.): *wllen komen* (partizipiales Adj.) I, 1877.
ervaren (Adj.): *varen* (Inf.) I, 1951.
vor schonen (Verb): *schonen* (subst. Adj.) I, 2119.
male: to male I, 2513.
vare (Subst.): *vare* (Verb) I, 2425 (*â* : *ă*, vgl. § 61 A).
twierhande ('zweierlei'): *hande* II, 75.
? *nicht* (Konjektur): *nicht* II, 77.
wunne : wunne II, 727.
hant (Akk.): *alto hant* II, 817.
mere (Subst.): *nummer mere* II, 913 (*ē* : *ê*, vgl. § 24 B) 3) f). 29).
danken (Verb): *ghedanken* (Subst.) II, 983.
willen (Dat.): *willen* (Teil des präpositionellen Ausdrucks *dorch . . . willen*) II, 1247.
eyn ander ('ein anderer'): *eynander* ('einander') II, 1379.

Vier untereinander gereimte Zeilen finden fich im ersten Buche 3 Mal vor (I, 2353—56. 2505—08. 2603—06). Im zweiten Buche kommen einmal vier auf *-heit* ausgehende Zeilen nacheinander vor (II, 465—68). — Die Reime *blot: glôt: groet: doet*

II, 441—44, wo die zwei ersten Reimworte *ô* = mhd. *uo* und die beiden letzten *ô* = mhd. *ô* haben, sind nicht hieher zu zählen. — 3 untereinander reimende Zeilen (auf *-heit* ausgehend) kommen einmal (II, 403—06) vor. — Ungereimte Zeilen kommen in der Hs. in ihrer heutigen Gestalt 6 Mal vor. Von diesen scheidet II, 1158 aus, da dieser Vers auf den letzten auf dem grösstenteils weggerissenen Blatt 96 gereimt haben wird; an den übrigen Stellen (I, 463. II, 97. 122. 139. 1191) habe ich den Ausfall eines Verses angenommen.

Sprache.

11. Bei meiner Untersuchung der Sprache in »Des Engels und Jesu Unterweisungen» habe ich mich natürlich hauptsächlich auf das durch die Reime gesicherte Material gestützt, wenn auch gleichwohl das übrige durch die Handschrift gebotene, wo besondere Gründe vorlagen, mit herangezogen worden ist. Der durch die Handschrift gelieferte Sprachtypus ist nicht völlig einheitlich. Wie es gewöhnlich in den mndd. Dichtwerken der Fall ist, findet sich auch in unseren Denkmälern eine Anzahl von Wörtern und Wortformen, die mehr oder weniger den Argwohn hd. Ursprungs erwecken. Wegen der bei SL und LW fehlenden W ö r t e r verweise ich im allgemeinen auf die Anmerkungen zu einzelnen Stellen — es sei nur hier hervorgehoben, dass bei der Lückenhaftigkeit der genannten Wbb. manches von den in diesen fehlenden Wörtern dennoch gut mndd. sein wird —; von den übrigen Wörtern, die gesagtem Verdacht unterliegen, seien hier — bei den obwaltenden Schwierigkeiten[1]) mit gehöriger Reservation — notiert [2]):

dicke I, 533*. 589. 967. 972. 1014. 1102. 1113. 1213. 1342. 1515. 1787. 1800. 2071*. 2135. 2188. 2189. 2279. II, 732. 870. 877. 1324. *dort* II, 1402*. *dulden* I, 7*. 118. 125*. 280. 805*. 822*. 928. 1022*. 1058. 1176. 1218. 1224. 1237. 1467. 1504. 1797. 2478. II, 1003. *ent-, vnstan*

---

[1]) Vgl. ROETHE 33. 42. 63. Vielleicht ist wenigstens ein Teil der einschlägigen Wörter als zur Zeit der Enstehung unserer Denkmäler ziemlich eingebürgert anzusehen.

[2]) Vgl. ROETHE 42 ff.

'entstehen' I, 615*. 648*. *entsunden* I, 255*. II, 292. 301. *gan(t)s* (Adj. und Adv.) I, 78. 408. 453. 644. 944. 952. 1100. 1394. 1683. 1693. 1854. 1866. 1914. 2021. 2022. 2231. 2267. II, 90*. *ghewalt* I, 171. 1771*. II, 875*. *grundelos* I, 134. II, 573. (?*leyge* I, 1020*. 1522.) *michel* II, 601. 867. 1351. *nennen* wenigstens I, 2011*. II, 263* [dazu *voreghenant* I, 1691*.] (ob wirklich entschieden hd.? vgl. GRIMME § 242). (*purpuvar* II, 92*. 534*.) *straf(f)en* I, 1251. 1469. II, 159. *trut* I, 1*. 411. 445. 696. 775*. 1216. 1227. 1652. 1889. 1924. 2004. 2077. 2139. 2155. II, 420*. 1317. *vorsaghen* I, 797*. *zaghe* I, 682*. II, 801*. *zart* I, 63. 131. 330*. 803*. 931. 2005. 2073. 2251*. II, 1304*. *tzil* I, 572*. II, 438*. *ziren* I, 167. II, 166. 171. *zetteren* I, 1030. 2002.

Wegen der im Reime belegten hd. Formen von Wörtern, die Ndd. und Hd. gemeinsam waren, verweise ich im allgemeinen auf die folgende Untersuchung.

Ausserdem sei noch hier bemerkt, dass das hd. Diminutivsuffix *-lin* in folgenden Reimen begegnet:

dochterlin: fyn I, 975.
kindelin: myn I, 151.
» (Hs. *-len*): *sin* I, 837.
myrrenbundelin: pin I, 1297.

12. Da es mir nicht möglich gewesen ist, die Denkmäler genau zu lokalisieren, habe ich weder einen gleichzeitigen Verfasser gehabt, mit dessen Sprache ich die unserer Dichtungen in ihren Einzelheiten hätte vergleichen können, noch ist ich mir einer der heutigen Dialekte bekannt, der auf denjenigen ihrer Entstehungsgegend mit Sicherheit zurückzuführen wäre, vielmehr war ich in diesen Beziehungen auf mehr allgemeine Vergleiche angewiesen.

Im grossen und ganzen diente mir LEITZMANNS sprachliche Einleitung zum Wolfenbütteler Aesop als Vorbild für meine Untersuchung, wenn ich ihm auch nicht sklavisch gefolgt bin. — Die Reimbelege sind in alphabetischer Reihenfolge angeführt; und zwar sind dabei, wenn es sich um Reime mit etymologisch verschiedenen Lauten handelt, die Anfangsbuchstaben der Wörter der einen Gruppe massgebend gewesen; dagegen sind Reime mit etymologisch gleichen Lauten nach den Anfangsbuch-

staben der im Texte zuerst stehenden Reimwörter geordnet. — Die alphabetische Reihenfolge ist dabei dieselbe, wie wenn die Wörter mit Normalorthographie geschrieben wären, obgleich ich die Schreibweise der Handschrift möglichst treu wiederzugeben bestrebt bin. — Zusammensetzungen sind unter dem ersten Zusammensetzungsteil, nicht unter dem Grundwort aufgeführt.

wal und wol[1]).

13. Dieses Wort wird in der Handschrift im Reime überall mit *o* geschrieben — sonst kommen beide Schreibungen vor, *wal* z. B. I, 1744. 1754. 1991. 2024, *wol* z. B. I, 162. 173. 277. 300. 452. 1785. 1799. 2008. 2012. 2014. II, 12. 14. 128. 138. 242. 468. 700 —, aber an folgenden drei Stellen des I. Buches ist *wal* zu setzen:

wal (Hs. *wol*)*: schal* I, 671. 2197.
» (» »)*: sal* I, 859.

Vgl. die Reime

schal: al I, 625. 707. 1081. II, 497.

Daneben kommen auch einige *o*-Reime vor, die wahrscheinlich hochdeutschem Einfluss zuzuschreiben sind:

wol: dōl I, 957.
» *: dol* I, 2143.
» *: kol* I, 2015.

Berührung zwischen a und ë vor rn.

14. Vielfach begegnet man in mndd. Texten, besonders solchen aus Nordwestdeutschland, in akzentuierter Silbe vor den meisten *r*-Verbindungen der Schreibung *a* in Fällen, wo die Etymologie ein *e* erheischte; auch das Umgekehrte — die Schreibung *e* für ein etymologisches *a* — kommt in derselben Stellung, wenn auch nicht so häufig, vor. — Vgl. LÜBBEN Gr. § 11 (S. 9). 19 (S. 21. 22.); LASCH § 76 f.; NERGER § 13 (S. 12). 19 (S. 17). 155 (S. 115). 159, 2) (S. 119); wegen derselben Erscheinung im Mhd. WEINHOLD § 21 (S. 24). 44 (S. 42). 49 (S. 48 f.); im Mndl. FRANCK § 46 (S. 50). 65 (S. 64). — In dem Reime

[1]) Vgl. LEITZMANN S. XL; KORLÉN S. 280; LASCH § 12. 15, 1. 37.

arn: karn II, 115

ist vor *rn* etymologisches *a* mit etymologischem *ĕ* gebunden. Hier scheint sich das *ĕ* dem alten *a* angenähert zu haben — ob es völlig in dieses übergegangen ist, lasse ich unentschieden; denkbar ist ja auch, dass die Aussprache des alten *a* einer kleineren, in der Schrift nicht bezeichneten Modifikation (nach *e* hin) unterworfen gewesen ist; vgl. ausser LÜBBEN S. 22 und NERGER S. 14 auch SIEWERT § 2, wo allerdings kein Beleg, in dem der betreffende Vokal vor *rn* stände, angeführt wird. — Für die Auffassung, dass das *ĕ* wenigstens den grösseren Lautwandel durchgemacht hat, spricht ausser der Schreibweise unserer Handschrift auch das Zeugnis der heutigen ndd. Dialekte, die vielfach die Tendenz zeigen, das *e* vor *rn* dem *a* anzunähern, ja, in *a* übergehen zu lassen — vgl. ausser NERGER § 159, 2) (*karn*) noch z. B. VOR MOHR § 58 b) (*kānic* 'kernig'); ERICH SEELMANN § 45 c) (*kàrn*); hieher gehören wohl auch die von KRAUSE Nd. Jb. 21, 78 (unter *korə* und *karn*), Nd. Jb. 22, 18 (§ 33). 30 (unter *korn*) mit *a* angeführten Formen —. — Allerdings ist es mir nicht gelungen, einen sicheren Beleg für das Vorkommen desselben Vokals in irgend einem nndd. Dialekte in den Entsprechungen von *kern* — da häufig ein und derselbe Dialekt in der Vertretung der Gruppe *ĕrn* in verschiedenen Wörtern erhebliche Schwankungen zeigt, habe ich mich genötigt gesehen, eben auf dieses Wort mein Augenmerk zu richten — und von der urgerm. Verbindung *arn* zu finden; ist doch die alte Kürze *a* in dieser Stellung vielfach nach *ô* hin gewandelt.

Wegen des Reimes

bernen: wernen II, 669

s. LASCH § 77! Zu bemerken ist freilich, dass vom ersteren Verbum neben der Schreibung mit *e* (z. B. I, 1762. 1946. 2016. 2099) auch die mit *a* (z. B. im tr. *vorbarnen* I, 1953) in unserer Hs. belegt ist.

a vor ld und lt.

15. Vor den Verbindungen *ld* und *lt*, vor denen im Mndd. vielfach das *a* in *o* übergegangen ist — vgl. LEITZMANN S. XXXIX f.; KORLÉN S. 278; LASCH § 93 —, zeigen die Reime unserer Hs.

durchgehends *a*. — Ausserhalb der Reime wird bald *a* (z. B. *alde* I, 1851. *alden* II, 1025; *balde* [hd.? vgl. LASCH § 77 Anm. 1] I, 1930. 2664. II, 547. *baldekin* II, 391), bald *o* (z. B. *holt* II, 776. *kolden* I, 2622. *olden* I, 2576. II, 356. *volde* II, 805. *dreuoldicheyt* I, 2692. II, 26. 105. 211. *eyntvoldich* II, 575. *eynuoldicheyt* II, 468. *tweuolt* II, 262; *bolde* I, 2270) geschrieben. — Die hieher gehörenden Reime sind:

alde: salde I, 81.
alt: mannich valt I, 791.
» : *walt* (mhd. *gewalt*) I, 197.
balde: salde I, 641.
ghe stalt: ghewalt I, 1543.
ghe walt: ghe stalt I, 1771.
» : *mannichualt* II, 875.
mannichualt: ghewalt II, 409.
» : *wol ghestalt* II, 641.
ouerwalt: mannichualt II, 1083.

Die kurzen e-Laute.

16. Das Zusammenfallen des westgermanischen *ĕ* und des Umlauts von westgermanischem *a* — vgl. LEITZMANN S. XLI f. — beweisen für unsere Denkmäler folgende Reime — bezüglich der Reime, in denen die betreffenden Laute in offener Silbe oder vor *rd, rt* gedehnt worden sind, verweise ich auf § 18 ff. — :

ghecken: bedecken II, 995.
rechte (Adv.): *ghe slechte* I, 2535. II, 205.
» (Sb.): *mechte* (Pl.) I, 1539.
» (»): » (Dat. Sg.) II, 919.
» (Adv.): » (Pl.) I, 2459.
» (substantiviertes Adj.): *mechte* (Nom. Sg.) II, 1257.
» (Sb.): *slechte* I, 161. II, 275. 1103.
rechten: mechten I, 1005.
richte wech: vor hech I, 2369.
vor deruen: eruen I, 383.
vor vechter: wechter I, 1035.
werke: merke (Ind.) I, 1655.
werke: merke (Sb.) I, 2537.

werke: merke (Imp.) II, 261.
werke: sterke I, 225. 465. 617. 2063.
werke: » I, 1527.
werken: merken I, 479. II, 1349.
» *:merken* I, 1659.
werken: merken I, 719.
werken: merken I, 2467. II, 973.
werken: sterken I, 2587.
wunder werke: merke II, 1113.

17. Bezüglich der Reimbelege für den Übergang eines in offener akzentuierter Silbe stehenden *i* in *e* s. § 18 ff.

In den Reimen
vel: ysrahel I, 2169.
vel (Hs. *vil*)*: snel* I, 1841
handelt es sich, wie NERGER S. 26 richtig bemerkt, in *vel* offenbar um eine analogische Übertragung des *e* aus den zweisilbigen Formen des Wortes — vgl. hierzu LASCH § 107 und die Reime
vil: tzil I, 571. II, 437
mit (vielleicht hd. Einfluss zuzuschreibendem) *i* —.

Für den Übergang eines akzentuierten *i* in *e* vor den Verbindungen *rk, rr, rv (rf)* — vgl. NERGER § 14 (S. 14). 20 (S. 18 f.); LASCH § 61. 63,2. 101,4; Beispiele für dieselbe Erscheinung im Mbd. WEINHOLD S. 46 — finden sich in unseren Denkmälern folgende Reimbelege — in mehreren der betreffenden Wörter schwankt schon im Asächs. die Schreibung zwischen *i* und *e*, s. HOLTHAUSEN, Asächs. § 84 Anm. 2 —:
be werret: vor erret II, 131.
kerken: werken (Sb.) I, 2287. II, 757.
steruet: erweruet II, 509. (*erweruet;* Hs. *sterfft*) II, 1043.
wl werket: ghe sterket I, 2643.
werken (Inf.): *kerken* I, 545.
werken (»): *sterken* I, 1375.
» (»): *vore merken* I, 585.

Die langen e-Laute.

(Vgl. LEITZMANN S. XLII—XLIX. LVII—LIX; KORLÉN S. 208 ff., dazu SEELMANN AfdA 32, 63 ff., KORLÉN AfdA 32, 321 ff.; LASCH § 97 und die dort angeführten §§.)

18. Die langen *e*-Laute im Mndd. sind bekanntlich sehr verschiedenen Ursprungs. Zunächst eine Übersicht:

A) etymologisch lange *e*-Laute:

1) asächs. germ. *ê*, ahd. *ea*, *ia*, *ie*;

2) » *eo*, *io*, germ. *eu* (in gewissen Wörtern ist das mndd. *ê* aus *eoh*, *ioh* + Vokal kontrahiert);

3) asächs. *ê*, germ. *ai*;

4) *i*-Umlaut von asächs. *â*;

5) Kontraktionsprodukt aus asächs. *eha*, *ehe*, *ehu*;

6) in dieser Gruppe führe ich das *ê* in Lehnwörtern an;

B) Dehnungen altsächsischer Kürzen[1]):

7) von asächs. germ. *i*;

8) » » » *ë*;

9) » » *e*, *i*-Umlaut von germ. *a*.

19. Das germ. *ai* hat sich indessen in den heutigen ndd. Mundarten durchaus nicht einheitlich entwickelt. Bei den Belegen habe ich diese Gruppe in zwei zerlegt: die eine umfasst die Wörter, in denen der betreffende Laut vor *h*, *r*, *w* oder im Auslaut stand und sich gemeindeutsch zu *ê* entwickelt hat, die andere die übrigen, in denen das Ahd. Mhd. den Diphthong *ei* zeigen — vgl. BEHAGHEL § 182—. Will man aber dem Verhältnis in den heutigen ndd. Mundarten gerecht werden, genügt diese Einteilung nicht. KORLÉN hat einen Versuch gemacht, die Wörter mit germ. *ai* auf Grund der Verhältnisse gewisser nndd. Mundarten einzuteilen, und bringt S. 208—217 eine diese Verhältnisse zusammenfassende und mit Verweisen auf die betreffenden Stellen der von ihm herangezogenen Quellen versehene Argumentation auf die ich im allgemeinen verweise. Abgesehen von den vor *r* stehenden germ. *ai* teilt er die übrigen in drei Gruppen ein: eine Hauptgruppe (in dem Wenker'schen Sprachatlas durch *'heiss'* vertreten), eine Gruppe, deren Scheidung von der vorigen nach

1) Ich behalte den herkömmlichen Ausdruck »tonlang» bei, ohne damit auf die Frage eingehen zu wollen, wie man sich den betreffenden Vorgang zu denken hat (vgl. LASCH, Beitr. 39, 116 ff. [dazu H. TEUCHERT, Zeitschrift für deutsche Mundarten 1914, 180]. LASCH § 39 ff. [dazu A. G. VAN HAMEL, Deutsche Literaturzeitung 36, 1027. W. SEELMANN, Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der germanischen Philologie 36 (1914), I, 227]). — Der Kürze wegen begreife ich in diesem Kapitel unter dem Ausdruck tonl. *e* auch die vor *r*, bezw. gewissen *r*-Verbindungen gedehnten ein.

der (allerdings nicht unbestrittenen, s. LASCH § 123) Annahme von HOLTHAUSEN u. a. durch den Umlaut bewirkt ist (bei WENKER durch *'rein'* vertreten), und eine dritte Gruppe (bei WENKER durch *'Seife'* und *'Kleider'* vertreten), die sich nach WREDES Annahme wegen der Zweisilbigkeit der hieher gehörenden Wörter von der Hauptgruppe geschieden hat[1]).

20. Ich bemerke noch, dass sich auch in der Stellung vor *r* eine besondere Gruppe, deren Erklärung man ebenfalls in dem Umlaut gesucht hat, von den übrigen Wörtern abhebt; s. HOLTHAUSEN, Soest. § 94 a) — die »Umlautgruppe« zeigt *òĕ*, denselben Diphthong wie die Gruppen *'heiss'* und *'Kleid'* (§ 71), während sonst vor *r* *ę̄* steht (§ 93) —; BAUER S. 56*, Anm. 14 — die »Umlautgruppe« zeigt *ē*, die übrigen Wörter meistens *ā̈* —. Die Gruppe ist sehr klein; bei BAUER werden nur *ē* 'ehe, eher' (in Soest ohne Umlaut, HOLTHAUSEN Soest. § 93) und *ēst*^{e} 'erste' verzeichnet, bei HOLTHAUSEN noch ein paar andere, die nicht in unserem Texte vorkommen. — Der Kürze wegen nenne ich die »Umlautgruppe« *»erst«*, die Hauptgruppe *»Lehre«*.

21. Bei dem Schwanken zwischen den verschiedenen Grup-

---

1) Ausser der von KORLÉN für diese Frage herangezogenen mundartlichen Literatur habe ich noch einige Arbeiten eingesehen und dabei folgendes gefunden. In der Mundart von Schwalenberg gibt es, nach dem Wörterverzeichnis, das den Hauptteil von BÖGERS Aufsatz »Die Schwalenbergische Mundart« ausmacht, eine besondere Gruppe *»Kleider«*, *»Seife«*, während TEUCHERT (§ 32—34) für Warthe, ERICH SEELMANN (§ 27—29) für Prenden, SCHÖNHOFF (§ 78, 2; KAUMANNS Dissertation war mir nicht zugänglig) für Münster, GRIMME (§ 63 ff.) für Assinghausen, Ostbevern und Heide, DANNEIL für die Altmark, vielleicht auch NERGER (§ 179, Ende, vgl. BAUER, S. 55*) für Mecklenburg das Vorhandensein einer besonderen »Umlautgruppe« bezeugen. In der emsländischen Mundart ist der Umfang der »Umlautgruppe« sehr beschränkt (SCHÖNHOFF § 78, 2. 84, 2. 79, 2. 88, 1). Die ravensbergische Mundart, deren eine Gruppe etwas an die »Umlautgruppe« erinnert, weist im Vergleich mit der sonstigen Verteilung erhebliche Unterschiede auf (s. JELLINGHAUS, Westfälische Grammatik § 47. 52 [vgl. BEHAGHEL § 150, 4]). — Der Bestand der Wörter, die zu dieser oder jener Gruppe gehören, schwankt natürlich immer im einzelnen etwas. — Von den wenigen neuen Wörtern, die sich bei TEUCHERT, ERICH SEELMANN, SCHÖNHOFF oder NERGER in der Umlautgruppe finden, sind folgende für unseren Text von einigem Interesse: die Entsprechungen von *ewig* (Münster), *Heil* 'salus' (Mecklenburg), *Heiland* (Mecklenburg), *heilig* (Prenden, Emsland), *reichen* (Prenden), *scheiden* (Münster; in Prenden, wo es allerdings den Vokal der »Umlautgruppe« zeigt, als hd. empfunden) sowie mhd. *underscheit* (Münster).

pen, dem mehrere Wörter unterworfen sind, und in Anbetracht der Tatsache, dass mehrere mndd. Wörter in der Literatur über die modernen ndd. Mundarten fehlen, habe ich es für das Angemessenste gehalten, die Gruppe mit hd. Diphthonge in meinen Belegsammlungen nicht in kleinere zu zerlegen, sondern mich damit zu begnügen, ihre Zugehörigkeit zu der einen oder anderen Gruppe durch besondere Zeichen anzugeben. Und zwar habe ich denjenigen Wörtern, die in einem oder mehreren der herangezogenen Dialekte einer der Umlautgruppen (»*rein*», »*erst*») angehören, ein stehendes Kreuzchen (†) vorgesetzt, diejenigen, die ich als der Gruppe »*Seife*», »*Kleider*» angehörend belegt gefunden habe, (nicht vor *r!*) mit einem liegenden Kreuzchen (×) vermerkt und die Gruppen »*heiss*» und »*Lehre*» unbezeichnet gelassen. Wenn nicht das betreffende Textwort selbst, wohl aber ein damit nahe verwandtes mundartlich belegt ist, habe ich das betreffende Zeichen in Klammern gesetzt; ebenso bei Zusammensetzungen. Hierbei habe ich jedoch weder der ravensbergischen Mundart, deren Abweichungen ungemein gross sind und deren Bewandtnis ziemlich unsicher scheint, noch dem aller Wahrscheinlichkeit nach nicht ursprünglichen Verhältnisse, dass die Präterita der *i*-Reihe in Lippe mit der Zweisilbigkeitsgruppe und in der Priegnitz mit der Umlautgruppe gehen, Rechnung getragen. Dass mit meiner Bezeichnungsweise die Gruppen »*rein*» und »*erst*» sich ebensowenig wie die Gruppen »*heiss*» und »*Lehre*» durch besondere Zeichen voneinander abheben, wird hoffentlich keine Undeutlichkeit verursachen, da man doch ohne weiteres die Stellung vor *r* von der vor einem anderen Laute unterscheiden kann.

22. Auch in bezug auf das Umlauts-*ê* kommt in gewissen Mundarten eine Spaltung zum Vorschein, die für unsere Denkmäler in Erwägung zu ziehen ist, indem gewisse Präterita Plur. Ind. (und die entsprechenden Opt. und die 2. Sing.) statt der zu erwartenden regelrechten Vertretung von umgelautetem asächs. *â* denselben Diphthong zeigen wie die oben erwähnte Gruppe »*heiss*» (s. KORLÉN S. 215 f., MACKEL § 375 a) und Anm. 1). BIERWIRTH sieht hierin grösstenteils Anlehnung an die entsprechenden Formen der Ablautsreihe urgerm. *î* — *ai* — *i* (welche sich ihrerseits wieder an die 1. und 3. Sing. ihrer eigenen Tempora ange-

lehnt hätten); auch MACKEL sucht die Erklärung in einer solchen Analogie. Auch hinsichtlich der zu dieser Gruppe gehörenden Wörter herrscht Schwanken zwischen verschiedenen Dialekten; ich begnüge mich hier, die Meinerser Liste mitzuteilen, die auch auf den Tatbestand in unseren Denkmälern zu passen scheint: sie umfasst die Entsprechungen von *'kamen', 'nahmen'; '(fr)assen', 'gaben', 'lagen', 'lasen', 'sassen'* (dazu noch die von *'tratst'*, nicht aber die entsprechende Pluralform). Der Kürze wegen nenne ich diese Gruppe »*kamen*». Von den oben aufgezählten Wörtern kommt in unseren Reimen nur *seten* (einfach und mit *be-* zusammengesetzt) vor; in den Reimlisten habe ich für diese Formen in Fussnoten hervorgehoben, dass sie hierher gehören.

23. In den folgenden Belegsammlungen sind die Verba auf *-êren* = hd. *ieren* unter dem aus asächs. *eo, io, ie* entstandenen *ê* untergebracht, ebenso die Wörter *drê* (vgl. TÜMPEL, PBB. 7, 88. 63) und das Pronomen *sê* (Nom. Sg.) (vgl. TÜMPEL, PBB. 7, 63). Dagegen habe ich *sêle*, das vielleicht mancher hier unterbringen möchte (vgl. HOLTHAUSEN, Asächs. §§ 102. 108 b). 167; HEINERTZ XLIII. LII) im Hinblick auf ihr heutiges Verhalten zu der *ai*-Gruppe geführt — vgl. z. B. den Vokal in Soest. *sòĕle* (HOLTHAUSEN, Soest. § 71) dem aus asächs. *eo, io* entwickelten *aĕ* [§ 72 c]) gegenüber, das *zēl* des diphthongischen Gebietes der Priegnitz (MACKEL § 81 a)) dem aus asächs. *io* entwickelten *ei* (§ 107) gegenüber —. Ebenso habe ich das etymologisch zweifelhafte *kêren* aus praktischen Rücksichten unter germ. *ai* angeführt, obgleich es mir sehr zweifelhaft erscheint, ob der Vokal wirklich auf diesen Diphthong zurückgeht (vgl. KLUGE s. v.). Die Lehnwörter *-leye* (mhd. *leie*, nhd. *-lei*) und *leyge* (mhd. *leie*, nhd. *Laie*) habe ich unter *ê* < *ai*, ahd. *ei* untergebracht; vielleicht sind sie als hd. Vokalismus zeigend zu betrachten (vgl. KORLÉN S. 219. 228). — Das Lehnwort *feyl*, das sich in verschiedenen Dialekten verschiedenen Gruppen angeschlossen zu haben scheint (vgl. ausser HOLTHAUSEN, Soest. § 69 und MACKEL § 76 Anm. 2 auch BAUER S. 54*. 27 a, TEUCHERT § 33, SEELMANN AfdA 32, 64 und KORLÉN ebenda S. 324) ist unter die Wörter mit germ. *ai* untergebracht.

24. Die »langen *e*» kommen in folgenden Reimen vor — da bekanntlich im Ndd. für Vokale, die vor *r* oder im Auslaut stan-

den, häufig besondere Regeln in Kraft getreten sind (vgl. SEELMANN, AfdA 32, 61), habe ich auch dieser Tatsache Rechnung getragen —:

A) das lange *e* steht weder vor *r* noch im Auslaut:

1) Asächs. germ. *ê* = ahd. *ea, ia, ie* reimt[1]):

a) mit asächs. *eo, io:*

breue: leue I, 1873. 2533. II, 567. 737. 1189.
leyt: deyt II, 955.

b) mit asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd. *ei:*

heyt: † *houescheyt* I, 447.

c) mit dem Umlaut von asächs. *â:*

vor leten: be seten[2]) II, 665.

d) mit fremdem *ê* (mhd. *ê*):

heten: propheten I, 507.

2) Asächs. *eo, io* (*ia; eoha, -e, -u*)[3]) reimt

a) mit asächs. germ. *ê* = ahd. *ea, ia, ie:* s. A) 1) a).

b) mit sich selbst:

be dreghet: vorleghet I, 101.
teen: vleen I, 1233.

c) mit asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd. *ei:*

beden: † *bereden* II, 1365.
ghe bede (Vb. u. Sb.): † *be rede* I, 1437. 2457.
denet: vor enet II, 949.
leff: † *scheff* I, 2531.
» : *screff* II, 781.
seek: blek I, 109. 1541.
sek: wek I, 2495.
seken: (†) *wunder teken* I, 1241.

---

1) In dem Reime *stighen: erkryghen* I, 1022 ist wohl letzteres Wort als ein aus dem Md. in monophthongierter Form aufgenommenes Lehnwort zu betrachten (vgl. LEITZMANN XLIX).

2) Das einfache Verbum gehört zur Gruppe *'kamen'*.

3) Mit diesen Reimen vgl. die Reime
kny: dy I, 2673.
jumber: number II, 565.
Die Vokalqualität in *kny* wird fremdem (ob md. oder brandenburgisch-ostanhaltischem? vgl. ROETHE 39. TÜMPEL, Beitr. 7, 63 f. Ndd. Studien § 5, bes. S. 28 f. LASCH § 17. 113 f.) Einfluss zuzuschreiben sein; wegen des letzteren Reimes s. LASCH § 207. 176. 69.

teyn: eyn I, 907.
tên: neyn II, 1013.
vleyn: eyn I, 1433.
vor dret: heyt I, 2497.

d) mit asächs. *eha, -e*:
tên: schen I, 2139.
teen: seen I, 531.
vleen: ghe scheen I, 1075.
vlen: seen I, 1827. 2275. II, 1087.

3) Asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd. *ê* reimt:

a) mit asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd. *ei:*
× *zele: dele* I, 43.
× *sele:* » I, 2099. 2267. II, 31. 301. 499.

b) mit tonl. *e*, asächs. *i:*
× *sele: be vele* I, 2637.
× *zele: be vele* II, 1391.

c) mit tonl. *e*, asächs. westgerm. *ë*:
× *zele: wele* I, 1965.

4) Asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd. *ei* reimt:

a) mit asächs. germ. *ê* = ahd. *ea, ia, ie:* s. A) 1) b).

b) mit asächs. *eo, io* (*eoha*)*:* s. A) 2) c).

c) mit asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd. *ê:* s. A) 3) a).

d) mit sich selbst:
× *alleyne:* † *ghe meyne* I, 159. 409. 2483.
× *alleyne:* † *reyne* I, 2261.
(†) *alghemeyne: eyne* I, 373.
(†) » *:* † *meyne* I, 2355.
(†) » *: steyne* I, 867.
(†) *anegheyst:* † *gheyst* (Sb.) I, 1857.
† *arbeyde:* (×) *herteleyde* I, 1989.
† *beyde* (Zahladj.): † *arbeyde* II, 1357.
beyde (Vb.)*:* (×†) *bescheyde* II, 917.
beyden (Vb.)*:* (×) † *scheden* I, 19.
† *bereyden:* (×†) *bescheyden* (Adj.) I, 1919.
† *bereyt:* † *gheyt* I, 1947.
deyl: † *heyl* I, 1593. II, 1351.
teyl: † *heyl* II, 439. 601.
teyl: (×†) *feyl* II, 867.

† *entghet:* † *barmharticheyt* I, 2285.
† *entgheyt:* † *sotycheyt* I, 2093.
† *ghe meyne:* † *cleyne* II, 303.
† » : *steyne* I, 165.
† *ghe seyghet:* † *ghe meghet* I, 1895.
† *gheyst* (Vb.): † *geyst* (Sb.) I, 1095.
† *gheyst* (Sb.): † *meyst* I, 69. II 623. 939.
† » » : † *meyst (y* über der Zeile) I, 1163.
† *gheyt:* † *snedicheyt* I, 633.
† *jeghenwordigheyd:* † *gheyd* I, 63.
† *clene:* (†) *al ghe meyne* II, 1339.
† *cleyne:* † *reyne* I, 1071. II, 443.
» : (†) *vnreyne* I, 563.
× *cleyd:* × *led* I, 1507.
† *krankheyt:* (†) *vor gheyt* I, 1563.
† *cristenheyt:* † *be reyt* II, 767.
× *let:* † *kintheyt* I, 2433.
× *leyt:* † *cristenheyt* I, 1303.
† *meyne:* † *reyne* I, 537.
mengherleye: *leyge* I, 1019.
(†) *allermeyst:* † *gheyst* (Sb.) I, 581. 2349. II, 1395.
ortsteyne: † *reyne* I, 855.
† *redelicheyt:* × *leet* I, 1725.
† *reyne:* × *alleyne* I, 2353.
† » : † *meyne* I, 1791.
(×)† *scheden:* *beden* I, 2551.
(×)† » : † *be reden* I, 1087.
† *sothycheyt:* × *leet* I, 643.
† *soticheyt:* × *leyt* I, 1573.
steyne: (†) *al ghe meyne* II, 171.
† *steyst:* † *ghest* (Vb.) I, 1807.
† *steyt:* † *samwittycheyt* I, 2451.
† *vndankneymycheyt:* × *leyt* II, 59.
† *vnvledigheyt:* † *gheyt* I, 237.
(×†) *ffeyl:* *deyl* II, 237.
(×†) *feyl:* † *heyl* I, 173. II, 319.
(×†) *ffeyl:* † » I, 1861. 2469.
† *vrolicheyt:* (†) *ouergheyt* I,743.

(†) *wedder steyd:* † *gheyt* I, 441.

† *werdigheyt:* (†) *be steyt* I, 553;

ferner die oben (§ 10) verzeichneten 107 † *heyt*-Reime (61 im ersten, 46 im zweiten Buche);

e) mit dem Umlaut von asächs *â:*

(×†) *ghehete; vorghete* II, 207.

(×) *lede: stede* II, 777.

(†) *wunderteken: spreken* I, 221.

f) mit asächs. *eha:*

een: ghe seen I, 2135.

eyn: seen II, 99

g) mit fremdem *ê* (mhd. *ê*):

×† *ghe heten: propheten* I, 499. II, 269. 311.

×† *heten: propheten* I, 1325.

h) mit tonl. *e*, asächs. *i:*

† *wesen: bedde resen* I, 1353.

i) mit tonl. *e*, asächs. westgerm. *ë:*

(†) *be delen: beuelen* II, 1295.

† *teken: spreken* II, 167.

j) mit tonl. *e*, Umlaut von germ. *a:*

(×) *lede* (F.): *rede* (Sb.) I, 475. 639.

× » (N.): » (Vb.) II, 849.

5) Der Umlaut von asächs. *â* reimt:

a) mit asächs. germ. *ê* = ahd. *ea, ią, ie:* s. A) 1) c).

b) mit asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd. *ei:* s. A) 4) e).

c) mit sich selbst:

treden: beden I, 721.

d) mit fremdem *ê* (mhd. *ê*):

seten[1]*: propheten* I, 183.

e) mit tonl. *e*, asächs. *i:*

stede: sede II, 1233.

6) Asächs. *eha, -e* reimt:

a) mit asächs. *eo, io* (*eoha, -e*)*:* s. A) 2) d).

b) mit asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd. *ei:* s. A) 4) f).

c) mit sich selbst:

ghe schen: be seen II, 611.

ghe scheen: seen II, 1107.

[1]) Gehört zur Gruppe *'kamen'*.

7) Fremdes *ê* (mhd. *ê*) reimt:
a) mit asächs. germ. *ê* = ahd. *ea, ia, ie*: s. A) 1) d).
b) mit asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd. *ei:* s. A) 4) g).
c) mit dem Umlaut von asächs. *â:* s. A) 5) d).
d) mit sich selbst:
cled (mhd. *glêt*, slavisches Lehnwort): *clareyt* II, 1271.
8) Tonl. *e*, asächs. *i* reimt:
a) mit asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd. *ê:* s. A) 3) b).
b) mit asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd. *ei:* s. A) 4) h).
c) mit dem Umlaut von asächs. *â*: s. A) 5) e).
d) mit sich selbst:
be screuen: beuen I, 1033. II, 67.
be screuen: to dreuen I, 1261.
dar mede: vrede I, 1803.
ent sleken: ghe weken I, 2201.
ghe dreuen; be screuen II, 779.
ghe meden: ghe leden I, 815.
lede: ghlede I, 963.
leden: vreden II, 963.
mede: sede I, 941.
ritter spele: uele II, 809.
sede: glede II, 815.
sede: vrede I, 1537.
to reten: weten I, 1185.
vnvrede: vrede I, 357.
vrede: lede I, 1151.
vrede: mede I, 2599.
weten: en beten II, 895.
e) mit tonl. *e*, asächs. westgerm. *ë:*
bescreuen: ghegheuen I, 23. 189. 2511. II, 1291.
be screuen: gheuen I, 1619. 2111.
be screuen: leuen I, 5.521. 999. II, 329. 1109.
beuen: ghegheuen II, 1335.
beuen: leuen I, 2001.
bleuen: ghe gheuen I, 2179.
dreuen: gheuen I, 2281.
ghe dreuen: gheuen I, 1769.
» *: leuen* II, 733.

ghe dreuen: vor gheuen II, 1175.
ghe screuen: ghe gheuen II, 491.
» : *gheuen* II, 265. 899.
gheue: streue II, 33.
lede: mede II, 1049.
spreke: ghe breke I, 1373. II, 425.
to spreke: ghe breke I, 1497.
trede: ghe bede I, 275.
vor dreuen: ghegheuen I, 2357.
weten: vorgheten II, 453.

f) mit tonl. *e*, Umlaut von germ. *a:*
dar mede: rede I, 93. 973. 2173. 2403. 2437. 2659. II, 1033.
ir kreghen: dar en teghen I, 2647.
ghe leden: reden I, 315. II, 1187.
leden: reden I, 725.
sede: rede I, 657.
seden: reden I, 1079.
vrede: rede: I, 1165.
» : *stede* I, 297.

? g) mit kurzem *e*, Umlaut von germ. *a*[1]):
prekelde: heckelde I, 1549.
vor weten: setten I, 1385.

9) Tonl. *e*, asächs. westgerm. *ē* reimt:
a) mit asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd. *ê:* s. A) 3) c).
b) mit asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd. *ei:* s. A) 4) i).
c) mit tonl. *e*, asächs. *i:* s. A) 8) e).
d) mit sich selbst:
be leuen: ghe gheuen II, 853.
breken: spreken II, 1371.
en breken: wreken I, 1109.
eten: ghe beten I, 2121.
ghe bede: trede I, 2633.
ghe beden: treden I, 1935.
ghe breke: spreke I, 2627.
ghegheuen: leuen (Hs. *werden*) I, 489.
ghe gheuen: wedder streuen I, 1513.
ghe nesen (Inf.): *wesen* I, 729. 993.

[1]) Vielleicht ist das *ĕ* < *i* hier gekürzt, vgl. § 46.

ghenesen (Opt.): *wesen* I, 1647.
gheuen: streuen I, 1181.
gheuen: wedder streuen (Vb.) I, 443.
gheuen: wedderstreuen (Sb.) I, 1401.
ghe wreken: spreken I, 1559.
lesen (Ind.): *ghe wesen* I, 497.
» (Inf.): *ghe wesen* II, 1025.
» (Ind.): *wesen* (Part. [?]) I, 1423.
» (Inf.): *wesen* (Inf.) II, 1377.
leue: streue I, 247.
leuen: gheuen I, 705. 1155.
leuest: wedder streuest I, 2579.
meten: eten I, 557.
pleghen: vorweghen I, 761.
seghen: deghen I, 2565.
steken: spreken I, 2161.
treden: an beden I, 505.
wesen: ghe nesen II, 1059.
wesen (Vb.): *lesen* (Ind.) I, 2677.
wesen (Sb.): *lesen* (Inf.) II, 101.

e) mit tonl. *e*, Umlaut von germ. *a*:
be temen: lemen (Hs. *temen*) I, 1417.
be weghelich: be heghelich I, 1907.
ghe pleghen: heghen I, 2127.
(?) *pleghe: vordreghe* I, 1699.
pleghen: dreghen I, 1177.
seghen: dreghen I, 2629.
spreken: ghe reken I, 2007.
trede: dreghe I, 343.
treden: keden II, 769.
weghe: dreghe I, 2159.
» : *sleghe* I, 883.
weghen (Inf.): *dreghen* (Inf.) I, 1089.
weghen (Sb.): *dreghen* (Opt.) I, 1745.
» (»): *ghe dreghen* I, 627.
» (»): *vordreghen* II, 1085.

10) tonl. *e*, Umlaut von germ. *a* reimt:
a) mit asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd. *ei*: s. A) 4) j).

b) mit tonl. *e*, asächs. *i:* s. A) 8) f).
c) mit tonl. *e*, asächs. westgerm. *ë:* s. A) 9) g).
d) mit sich selbst:
dreghen: vorheghen I, 1819.
leget: dreghet I, 2479.
sleghen: vor dreghen I, 739.
B) vor *r* reimt
1) asächs. germ. *ê* = ahd. *ea, ia, ie*
a) mit asächs. *eo, io:*
teren: jubileren (Hs.-*ern*) I, 2125.
b) mit asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd. *ê:*
scher: † *eer* II, 551.
c) mit dem Umlaut von asächs. *â:*
schere: were I, 1671. II, 555.
d) mit tonl. *e*, Umlaut von germ. *a:*
scher: mer I, 2021.
2) asächs. *eo, io,* (*ia; eoha, -e, -u*)
a) mit asächs. germ. *ê* = ahd. *ea, ia, ie:* s. B) 1) a).
b) mit sich selbst:
deren: veren II, 81.
qwinkelleren: jubileren II, 387.
c) mit asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd. *ê:*
visitere: † *ere* I, 2085.
d) mit dem Umlaut von asächs. *â:*
dere: were I, 839.
e) mit fremdem *ê:*
deer: pantheer[1]) II, 123.
f) mit tonl. *e*, asächs. westgerm. *ë:*
derne: verne I, 2687.
3) asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd *ê*
a) mit asächs. germ. *ê* = ahd. *ea, ia, ie:* s. B) 1) b).
b) mit asächs. *eo, io:* s. B) 2) c).
c) mit sich selbst:
bekeren: heren I, 1015.
ere: ere I, 191.
ere: lere I, 759. 817. II, 41.

[1]) Die im Mhd. unter anderen belegte Form *pantier* ist nach LEXER (L 2,201 f., DWb. 7, 1424) umgedeutet mit Anlehnung an *tier*.

eren: leren I, 509.
ghe lerd: ghe kerd I, 2195.
here: be kere I, 1621.
» *: ere* II, 1285.
» *: kere* I, 179. II, 337.
heren: bekeren I, 223. 1339.
» *: eren* II, 655.
» *: ghe keren* I, 1323. 1985.
» *: keren* I, 411. 693. 1485.
» *: leren* II, 69.
jummermere: ere II, 1397.
jummer mere: eren I, 157.
keren: heren I, 2131.
lere (Sb.)*: ere* I, 217. 595. II, 127.
» (Vb.): *ere* I, 1905.
» *: here* II, 3.
lere: jummermere II, 243.
» *: nummer mere* II, 1369.
leren: eren II, 1169.
» *: keren* II, 331.
mer (Hs. *me*)*:* † *eer* I, 2525.
» (» »)*: her* I, 1903.
nummer mere: ere I, 873.
ouer heren: bekeren II, 1359.
vorkeren: heren I, 257.

d) mit dem Umlaut von asächs. *â:*
here: swere I, 123. 1713. 1887. 2107.
lere: ghe bere I, 2381.
lerer: vor merer II, 43.
leret: vor meret II, 505.

e) mit tonl. *e*, asächs. westgerm. *ĕ:*
here: beghere (Vb.) I, 1379.
» *:* » (Sb.) I, 1475. 1941. 2455. 2667.
heren: en beren I, 881. 1533.
» *: en bern* I, 1441.

f) mit tonl. *e*, Umlaut von germ. *a:*
ere: here I, 1683.
ghe kerd: wedder verd II, 783.

heren: beweren[1]) I, 1153.
» : *entweren* I, 1707.
» : *ghe weren* II, 745.
jummer mere: here I, 1667.
keret: be weret[1]) I, 1587. 2657.
leren: beweren[1]) I, 1427.
leren: er neren I, 2405.
merd: vor terd I, 795.
nummer mere: mere II, 913.
» : *were* I, 381.
sere: mere I, 295.
vor keren: be weren[1]) II, 451.

4) der Umlaut von asächs. *â*
a) mit asächs. germ. *ê* = ahd. *ea, ia, ie:* s. B) 1) c).
b) mit asächs. *eo, io:* s. B) 2) d).
c) mit asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd. *ê:* s. B) 3) d).
d) mit tonl. *e*, asächs. westgerm. *ĕ:*
besweren: en beren I, 2117.
swere: beghere I, 1179. 1467.

5) fremdes *ê* (mhd. *ê*)
mit asächs. *eo, io:* s. B) 2) e).

6) tonl. *e*, asächs. westgerm. *ĕ*
a) mit asächs. *eo, io:* s. B) 2) f).
b) mit asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd. *ê:* s. B) 3) e).
c) mit dem Umlaut von asächs. *â:* s. B) 4) d).
d) mit sich selbst:
begheer: heer I, 399.
begher: her I, 2089.
beghered: ghe weret I, 427.
be werden: erden I, 13. (*be werden*) 809.
erde: werde II, 517.
erden: be werden II, 675.
» *werden* II, 595. 1015.
gher: her I, 1829.
gherne: verne I, 1759. II, 1197. (*verne*) I, 2081. II, 813.
ghe werd: be gherd I, 1979.

---

[1]) Vgl. die Anmerkung zu I, 1154.

ghe wert: be ghert I, 1445.
her: begher I, 2567.
herte: smerte I, 21.821. 1213. 1649. 2645. II, 707. (*hertc*) I, 117.
smerte: herte II, 885. 1313.
sterne: verne II, 911.
verne: gherne I, 17. (*verne*) I, 619. 1679. 1717. (*gherne*) I, 1187.
verne: sterne II, 85.
werde: erde I, 1007. II, 543.
werden (Inf.): *erden* I, 1429. 1499. II, 247.
werden (Opt. [?]): *erden* II, 1409.

e) mit tonl. *e*, Umlaut von germ. *a:*
be werden: wlherden II, 603.
ghe berd: ghenerd II, 345.
ghert: verd II, 637.
werden: wlherden I, 1443.
wert: ernert II, 423.
» *: wedder vert* I, 1457.

7) tonl. *e*, Umlaut von germ. *a*
a) mit asächs. germ. *ê* = ahd. *ea, ia, ie:* s. B) 1) d).
b) mit asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd. *ê:* s. B) 3) f).
c) mit sich selbst:
vor heret: vor teret II, 831.
were: mere I, 1355.

C) im Auslaut reimt
1) asächs. *eo, io* (*ia; eoha, -e, -u*)
a) mit sich selbst:
vle: se I, 2655.
b) mit asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd. *ê:*
dre: × *e* II, 657.
» *: vlec* I, 2087.
c) mit asächs. *eha, -e:*
vlee: an sec I, 659.
vle: ghe sche I, 1147.
2) asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd. *ê*
mit asächs. *ea, ia:* s. C) 1) b).
3) asächs. *eha, -e*
mit asächs. *eo, io,* (*coha, -e*)*:* s. C) 1) c).

25. Da es uns in Anbetracht der heutigen lautlichen **Verhält-**

nisse im Nd. wenig wahrscheinlich erscheinen muss, dass alle »langen *e*-Laute» in einen zusammengefallen wären, bin ich bestrebt gewesen, unter ihnen eine Unterscheidung zu machen, die dem bunten Durcheinander von Reimen gerecht würde, das, wie aus den obigen Zusammenstellungen erhellt, unsere Denkmäler zeigen. — Irgendeinen belangreichen Unterschied im Reimgebrauch der beiden Bücher habe ich hier ebensowenig wie in den meisten anderen Fällen vorgefunden. — Wenn man davon ausgeht, dass *alle* einschlägigen Reime rein wären, ist indessen m. E. eine solche Unterscheidung unmöglich. Da *wunderteken* (*ê* < *ai*) sowohl mit *seken* (*ê* < *eo*) (I, 1241) als mit *spreken* (*ê* < *â*) (I, 221) (dazu noch *teken: spreken* [*ē* < *ĕ*] II, 167) reimt, müsste man dann für *eo* und *â*, *ĕ* dieselbe Vertretung annehmen, und ist man erst so weit, kann man wohl angesichts der Reimgruppen A) 2) c) und A) 4) d) oben schwerlich umhin, ein Zusammenfallen aller »langen *e*-Laute» zuzugeben. Indessen hat man hier ebensowenig wie sonst oder eher hier noch weniger als im allgemeinen — hat doch die Gleichheit in der Schreibung hier leicht zu »Augenreimen» verlocken können — Veranlassung, völlige Genauigkeit zu erwarten.

Anfänglich führe ich das von SEELMANN (AfdA 32, 64 ff.) gemachte und dann von KORLÉN (ebenda S. 325) etwas modifizierte System, worein diese die *ê*-Reime in Statwechs grosser gereimter Weltchronik einzupassen versucht haben, zum Vergleich an. Nach diesem System — wogegen sich allerdings KORLÉN selbst sehr kritisch verhält, vgl. AfdA 32, 326 unten — wären für den Statwech, abgesehen von der Stellung vor *r* und im Auslaut, drei Gruppen von »langen *e*» zu unterscheiden, nämlich [1]) A) (nach SEELMANN mit $\bar{ę}^{i}$:) germ. *ê* = ahd. *ea*, *ia*, *ie;* asächs. *io*, *ie;* asächs. *eha;* lat. *e* (in *propheten* etc.); (nach SEELMANN mit $\bar{e}^{i}$:) unumgelautetes urgerm. *ai* in geschlossener Silbe; (derselbe Vokal wie für dieses wäre nach KORLÉN anzunehmen in) den Präterita Plur. Ind. '*kamen*', '*nahmen*', '*(fr)assen*', '*gaben*', '*lagen*', '*lasen*', '*sassen*'[2]); B) (nach SEELMANN mit $\mathring{a}^{ei}$:)

[1]) KORLÉN will für keine der Gruppen von entschiedenem Diphthonge wissen (AfdA 32, 327).

[2]) Diese werden von hier ab bis zu der orthographischen Übersicht, wenn nicht das Gegenteil ausdrücklich gesagt wird, nicht zu den Wörtern mit Umlauts-*e* gerechnet.

umgelautetes urgerm. *ai;* C) (nach SEELMANN mit *ē*, bezw. *ę̄*:) der Umlaut von asächs. *â;* (nach SEELMANN mit *ē*:) unumgelautetes urgerm. *ai* in offener Silbe; die tonlangen *e*.

26. Die Verhältnisse in unseren Dichtungen erinnern in vielem an diejenigen beim Statwech. Auch ich sehe vorläufig von der Stellung vor *r* und im Auslaut ab. Dann findet man, dass, wenn man anfänglich die Wörter mit urgerm. *ai* ganz aus dem Spiele lässt, die Entsprechungen der übrigen älteren Laute sich genau so wie beim Statwech verteilen und also zwei Gruppen von Wörtern bilden, von denen die zu jeder gehörigen durch die Reime als miteinander zusammengehörig erwiesen werden, nicht aber mit den Wörtern der anderen Gruppe gebunden sind. — Die eigentliche Schwierigkeit liegt eben in der Unterscheidung der Wörter mit urgerm. *ai*. Diese sind offenbar, wenn man überhaupt mehr als *einen* langen *e*-Laut annimmt, nicht über einen Kamm zu scheren. Lesen wir nun aus den Wörtern mit *ai* diejenigen heraus, die von den Reimen [s. oben A) 1) b), A) 2) c), A) 3) a) —c), A) 4) d)—j)] zu dieser oder jener Gruppe hingewiesen werden! Es ergibt sich, wenn man von dem wahrscheinlich ungenauen (vgl. unten) Reime *seken: wunder teken* I, 1241 absieht, folgendes. Zu der diphthongischen Gruppe müssen die Wörter, in denen der betreffende Laut in geschlossener Silbe steht, gezählt werden, ausser in der Stellung vor *l* (vgl. unten); die Wörter, in denen er in offener Silbe vor *n* steht (*eyne, alleyne, cleyne,* [*al*]*ghemeyne, meynen,* [*vn*]*reyne,* [*ort*]*steyne*) (nur durch den Reim *denet: vorenet* II, 949 mit der diphthongischen Gruppe verbunden); ferner von den Wörtern, in denen der betreffende Laut in offener Silbe vor dentaler Explosiva steht, *beyden* [Vb.], *berede, bereyden,* [*be*]*scheyden* [Vb. und Adj.]; [*ghe-*] *heten.* Die Wörter mit urgerm. *ai* vor *l* in geschlossener Silbe (*deyl, heyl,* dazu noch das Lehnwort *feyl*), die miteinander gebunden sind, werden durch die Reime in keine bestimmte Gruppe eingereiht, aber vermutlich hatten, da für *feyl* Diphthong das wahrscheinlichere ist, auch diese Diphthong. Ebenso ist offenbar in den vereinzelten Reimpaaren *ghe seyghet: ghe meghet* (I, 1895) und *-leye: leyge* (I, 1019) Diphthong anzusetzen. Zur monophthongischen Gruppe gehören dagegen die Wörter, in denen urgerm. *ai* in offener Silbe stand vor *l* (*dele, bedelen*), *w* (*sele*), *s* (*wese*)

oder *k* [?] ([*wunder*]*teken* — da *wunderteken* einmal [:*spreken* I, 221] und *teken* einmal [:*spreken* II, 167] monophthongisch reimen, dürfte das vereinzelte, auf diphthongische Aussprache von *teken* hindeutende *wunder teken: seken* I, 1241 ungenau sein —), und von den Wörtern, in denen der betreffende Laut in offener Silbe vor dentaler Explosiva steht, *arbeyde* (flekt. Sb.)[1], *beyde* (Zahladj.)[1], *herteleyde* (flekt. N.)[1], *lede* (F. und flekt. N.); *ghehete* (flekt. Sb.). Von den oben unter A) 4) d) verzeichneten Reimen wären demnach

arbeyde: herteleyde I, 1989.

beyde (Zahladj.): *arbeyde* II, 1357

als monophthongisch aufzufassen, die übrigen als diphthongisch.

27. Die Liste der Wörter mit Diphthong < *ai* in offener Silbe erinnert vielfach an die von Nerger (§ 44), Lübben Gr. (§ 28) und Lasch (§ 123) mitgeteilten Verzeichnisse der Wörter mit urgerm. *ai*, die im Mndd. vorwiegend mit *ei* vorkommen. — Wie die Spaltung des *ai* in offener Silbe vor dentaler Explosiva zu erklären ist, wüsste ich nicht zu sagen; der *i*-Umlaut allein genügt m. E. nicht, um sie befriedigend zu erklären[2].

---

[1]) Die Wörter *arbeyde, beyde, herteleyde* sind allerdings nur unter der Voraussetzung, dass *herteleyde* denselben Laut wie das einfache *lede* hat, hieher zu ziehen. Ich übersehe nicht, dass die Annahme, dass der in gewissen Fällen in offener Silbe eingetretene Übergang *ai* > *ê* lautgesetzlich nur unter dem Hochton stattgefunden habe, während *ai* in nebentoniger Entwicklung immer einen Diphthong ergeben habe (vgl. Lasch § 122 [deren Auffassung allerdings von Behaghel, Literaturblatt für germ. und roman. Philologie 36, 77 bestritten wird]. Franck §26) — übrigens ist ja ein Reim, in dem nicht beide Reimwörter im Hochton stehen, weniger beweiskräftig — die Verbindung der Wörter *arbeyde, beyde, herteleyde* mit der monophthongischen Gruppe lösen würde und dann vielleicht auch diese Wörter zu der diphthongischen Gruppe zu ziehen wären. — Ebenso wäre nach dieser Annahme der Reim *wunder teken: seken* I, 1241 als rein und *wunderteken*: *spreken* I, 221 als ungenau aufzufassen. — Aber dennoch ständen von den Wörtern mit *ai* vor dentaler Explosiva *lede* und *ghehete* als monophthongische Ausnahmen zurück. Ferner waren Zusammensetzungen wie *wunderteken, herteleyde,* wenn sie auch lautgesetzlich Diphthong gehabt haben würden, natürlich dem stärksten analogischen Einfluss von seiten der einfachen Wörter ausgesetzt (*herteleyde* freilich auch seitens der unflektierten Form der Zusammensetzung). Und warum werden *arbeyde, beyde, herteleyde,* wenn sie denselben Laut wie die Gruppe *beyden* usw. gehabt hätten, im Reime so streng von dieser geschieden?

[2]) Bezüglich der gemachten Versuche, die *ei*-Schreibung zu erklären, s. Lasch § 123 und die dort verzeichnete Literatur! Betreffs der Äusserung Teucherts (AfdA 32, 139) ist zu bemerken, dass er die von Korlén m. E. mit Recht auseinandergehaltenen Gruppen »*Seife*« und »*rein*« nicht zu trennen scheint.

28. Demnach wären also für unsere Denkmäler, abgesehen von der Stellung vor *r* und im Auslaut, folgende beide Gruppen von langen *e*-Lauten zu unterscheiden: A) mit Diphthong: die Entsprechungen von 1) ahd. *ea, ia, ie;* 2) asächs. *eo, io;* 3) asächs. *eha;* 4) urgerm. *ai* in geschlossener Silbe usw. (s. oben); 5) der Vokal der Präteritalformen *kamen* etc. (s. oben); 6) das *e* in dem Lehnwort *prophete* (auch in den Fremdwörtern *cled, clareyt* ?); B) mit Monophthonge: 1) urgerm. *ai* in offener Silbe in gewissen Wörtern (s. oben); 2) der Umlaut von asächs. *â*; 3)—5) die tonlangen *e*.

Hinsichtlich dei Möglichkeit von Reimen zwischen Wörtern aus den beiden Gruppen ist zu merken, dass, wenn auch in unseren Denkmälern so wenige Wortformen mit *ê* < asächs. *â* belegt sind, die auf solche mit einem der Gruppe A) angehörigen *e* gereimt hätten, dass auf das Fehlen solcher Reime nicht viel zu bauen ist, es doch mit dem in unseren Denkmälern gegebenen Material recht viele Reimmöglichkeiten zwischen Gruppe A) und den tonlangen *e* gegeben hätte[1]).

---

[1]) Mit den in unseren Dichtungen belegten Wortformen wären wenigstens folgende Reime zwischen den Gruppen A) und B) möglich gewesen — das Verzeichnis macht insofern keine Ansprüche auf Vollständigkeit, als von den Wörtern mit *ai* in offener Silbe wegen ihres Verhaltens bei der Spaltung nur die im Reime vorkommenden und ebenso von den Wörtern mit tonl. *e* im allgemeinen nur die im Reime belegten mitgenommen sind; ich bezweifle jedoch, dass eine vollständige Berücksichtigung der Wörter mit tonl. *e* das Verzeichnis erheblich vermehrt hätte; ich habe es nicht zweckmässig gefunden, die beiden Bücher hier zu unterscheiden, da sie doch inhaltlich einander sehr nahe stehen und fast sämtliche hier aufgeführte Wörter ganz geläufig sind —:

ghebede (*io*)*; beyde* (Vb.), *berede, bescheyde* (*ai*)*: arbeyde, beyde* (Zahladj.), *lede, herteleyde* (*ai*); *dede, stede* (*â*); *glede, lede,* (*dar*)*mede, trede,* (*vn*)*vrede* (*i*)*; ghebede, mede, trede* (*ë*)*; rede, stede* (*a*)*;*

beden (*io*)*; beyden, bereyden, scheden, bescheyden* (*ai*)*: beden, treden* (*â*)*;* (*ghe-*)*leden, ghemeden, seden* (*i*)*; an-, ghebeden* (*ë*)*; keden, reden* (*a*)*;*

speyghele, bespegele (ahd. *ea*)*: neghele* (*a*)*;*

bedreghen (*io*)*: irkreghen* (*i*)*; deghen,* (*ghe*)*pleghen, seghen, weghen, vorweghen* (*ë*)*;* (*ghe-, vor-*) *dreghen, darenteghen,* (*vor*)*heghen, sleghen* (*a*)*;*

bedreget, vorleghet (*io*)*: dreghet, leghet* (*a*)*;*

seken (*io*)*:* (*wunder*)*teken* (*ai*)*; vorbreken, spreken* (*â*)*; entsleken, gheweken* (*i*)*;* (*en*)*breken, spreken, steken,* (*ghe*)*weken* (*ë*)*; ghereken* (*a*)*;*

kesen, vorlesen (*io*)*: wesen* (*ai*)*; bedderesen* (*i*)*; lesen, ghenesen,* (*ghe*)*wesen* (*ë*)*;*

vorleset (*io*)*: grezet* (*i*)*;*

heyt, leyt (ahd. *ea*)*; deyt, vordret* (*io*)*; arbeit, bred, gheyt, heyt, -heyt, cleyd, leyt, bereyt,* (*be*)*steyt, weyt* (*ai*)*;* (*?clareyt, ?cled* [Lehnwörter])*:* (*vor*)*leet* (*â*)*;*

Dass *ė* < *â* und tonl. *e* ausser vor *r* nur ein einziges Mal reimen, ist bei der geringen Zahl der in Betracht kommenden Wörter mit *ê* < *â* nicht besonders befremdend[1]).

29. Vor *r* müssen dagegen sämtliche in dieser Stellung im ersten Buche belegten »langen *e*» (die Entsprechungen von ahd. *ea*, von asächs. *io*, *ê* in den Gruppen »*Lehre*» und »*erst*», der Umlaut von *â* und tonl., bezw. vor *r* oder *r*-Verbindung gedehntes *e* [aus *ë*, *a*]) einander sehr nahe gestanden haben oder vielmehr in einen und denselben und zwar monophthongischen *e*-Laut zusammengefallen sein. Auch für das zweite Buch ist dasselbe anzunehmen, da auf das Fehlen von Reimen zwischen der Entsprechung von *eo* (und fremdem *ê*?) einerseits und der Gruppe: ahd. *ea*, die Gruppen »*Lehre*», »*erst*», *ê* < *â* und tonl., bezw. vor *r*-Verbindung gedehntem *e* (aus *ë*, *a*) andererseits bei den geringen Reimmöglichkeiten offenbar kein Gewicht zu legen ist.

30. Im Auslaut steht langes *e* nur in wenigen Reimen (s. oben unter C). [B) 3) c)]); die dort belegten »langen *e*» (asächs. *eo*, *ia*; urgerm. *ai*; asächs. *ehe*) sind, nach dem Zeugnis der Reime zu urteilen, auch in dieser Stellung in der Aussprache zusammengefallen. Und zwar scheint auch hier Monophthong gegolten zu haben (vgl. unten).

Ich brauche wohl nicht ausdrücklich hervorzuheben, dass die oben gemachte hypothetische Gruppierung der »langen *e*» nur den Reimgebrauch in unseren Denkmälern ins Auge fasst und nicht ohne weiteres auf denjenigen in anderen Dichtungen übertragen werden darf.

31. Gehen wir nun zur Betrachtung der orthographischen Verhältnisse über! Da, wie KORLÉN (S. 234) mit Recht behauptet, die äussere Reimgleichkeit bei der Schreibung der Reimwörter

---

prophete (Lehnwort): *ghehete* (*ai*); *vorghete*, *gheuete* (*â*);

heten, *vorleten* (ahd. *ea*); (*ghe*)*heten* (*ai*); (*be*)*seten* (Gruppe '*kamen*'); *propheten* (Lehnwort): *enbeten*, *toreten*, *weten* (*i*); [*ghebeten*], *eten*, *vorgheten*, *meten* (*ë*);

breue (ahd. *ea*); *leue* (*io*): *gheue* (*i*); *leue*, *streue* (*ë*);

breuen (ahd. *ea*); *leuen* (*io*): *beuen*, *bleuen*, (*ge-*, *to-*, *vor-*) *dreuen*, *be-*, *gheschreuen* (*i*); (*ghe-*, *vor-*) *gheuen*, (*be*)*leuen*, (*wedder*)*streuen* (*ë*).

[1]) Mit Wortformen mit tonl. *e*, die in den Reimen belegt sind, hätten von den in unseren Denkmälern belegten Wörtern mit *ê* < *â* nur folgende reimen können: *dede*, *stede*; *beden*, *treden*; *spreke*: *vorbreken*, *spreken*, also ungefähr dieselben, die für einen Reim mit einem *e* aus Gruppe A) zu Gebote standen.

eine Rolle gespielt zu haben scheint, unterscheide ich hier die im Reime und die ausserhalb des Reimes stehenden *e*.

Es begegnen folgende Schreibungen:

1) für asächs. germ. *ê* = ahd. *ea, ia, ie:*

A) in den Reimen:

a) in geschlossener Silbe:

ey 2 Mal;

e 2 Mal (beide vor *r*);

b) in offener Silbe:

e 10 Mal (hiervon 3 vor *r*);

B) ausserhalb der Reime:

a) in geschlossener Silbe:

ey: heyt II, 454. *leyd* I, 224. II, 363 (3 Fälle, 1 im ersten, 2 im zweiten Buche);

e: het I, 2667. *Lest* II, 770. *led* II, 1098. *let* I, 948. 1843. 2611. II, 1101. *scher* (in *schere* emendiert) II, 40 (8 Fälle, 4 im ersten, 4 im zweiten Buche); *helden* II, 489 und *helt* II, 838 hatten vielleicht verkürzten Vokal (LÜBBEN verzeichnet [Gr. S. 67] nur *hêlt* [*heilt*], *hêlden*, LASCH [§ 434 Anm. 2] neben *helt, hilt* auch *hêlt*, NERGER führt für die mnd. Zeit nur Formen mit *ê* [§ 90] an, für die nnd. neben *hêll* auch *höll* [§ 204]; Stavenhagen hat, wenn ich GRIMME [§ 211] recht verstehe, *hȫl;* aus Statwechs gereimter Weltchronik verzeichnet KORLÉN [S. 230] sowohl die Schreibweise *heylt, heilt, heilden* als *helt, helden;* Glückstadt hat *holl* [selten *hē̆l*] [BERNHARDT § 67,5], das Emsland *hylt* [SCHÖNHOFF § 225], die Priegnitz *hül* [MACKEL § 383 a], Assinghausen *helt, helln̥* [GRIMME § 212], Ostbevern *hol, hölln̥* [GRIMME § 211], Heide *heⁱl, heⁱln* [GRIMME § 214];

ee: heet I, 991. *leet* I, 1404. II, 193. 497. 853. 993 (6 Fälle, 2 im ersten, 4 im zweiten Buche);

b) in offener Silbe:

ey: be speyghelen I, 2274. *speyghele* I, 2265 (2 Fälle im ersten Buche);

e: be spegele I, 2264. *breuen* I, 962. *leten* I, 1255. 1260. II, 234. 488. 1311. *schere* I, 323. 412. II, 178 (10 Fälle, 6 im ersten, 4 im zweiten Buche);

syren (*ghezyret* I, 167. *ghetziret* II, 166. *syreden* II, 171) ist als ein mitteldeutsches in monophthongierter Form aufgenommenes Fremdwort aufzufassen (vgl. LEITZMANN XLIX; ROETHE 33);

2) für asächs. *eo, io* (*ia; eoha, -e, -u*):

A) in den Reimen:

a) in geschlossener Silbe:

ey 3 Mal;

e 11 Mal (davon 2 Mal mit noch einem *e* darübergeschrieben) (von den 11 Malen 2 vor *r*);

ee 7 Mal (hiervon 1 vor *r*);

b) inlautend in offener Silbe:

e 18 Mal (hiervon 6 vor *r*);

c) auslautend:

e 5 Mal;

ee 1 Mal;

B) ausserhalb der Reime:

a) in geschlossener Silbe:

ey: teyn I, 172. *Teyd* I, 236 (2 Fälle im ersten Buche);

e: dendest II, 856. *denst* I, 990. *denste* I, 248. 512. 1973. *dot sek* I, 1547. *dren* II, 1284. 1287. *ghe bed* I, 1884. *Lep* I, 935. *leff* I, 462. 2472. 2516. II, 1229. *lefhebber* II, 1262. *leffliken* I, 315. II, 1037. *lefliken* I, 1915. II, 1187. 1308. 1366. *verde* I, 2439. 2459. 2479. 2497. *Verteynhundert* II, 403. *vordenste* II, 1310. *vordret* I, 2190 (28 Fälle, 17 im ersten, 11 im zweiten Buche; hiervon 5 [4 im ersten, 1 im zweiten Buche] vor *r*);

ee: teen I, 534. 1846. *vor dreet* I, 1000 (3 Fälle im ersten Buche);

b) inlautend in offener Silbe:

ey: deyner II, 222. *neyman* I, 851. 1391. II, 1092. *neymende* I, 2234. II, 1212. *neyment* II, 147 (die Schreibung *ey* in *neyman* etc. dürfte auf Anlehnung des Wortes an *neyn* beruhen) (7 Fälle, 3 im ersten, 4 im zweiten Buche);

e: be dreghen I, 664. *dene* I, 988. *denen* (Inf.) I, 2103. (Ind.) II, 629. *denet* I, 418. *depe* I, 29. *depen* I, 237. 899. II, 582. 1185. *dere* II, 384. *kesen* II, 922. *krepen* II, 82. *leue* (carus) I, 74. 98. 136. 151. 328. 415. 679. 775. 837. 949. 1035. 1270. 1380. 1926. 1965. 2069. 2231. 2247. 2499. 2557. 2623. 2668. 2674. II, 4. 56. 249. 337. 448. 554. 721. 1004. 1066. 1165. 1406. (caritas) I, 95. 264. 589. 783. 805. 1393. 1539. 1544. 1557. 1568. 1576. 1826. 2104. 2233. 2407. 2430. 2447. 2465. 2496. 2528. II, 618. 777. 785. 1041. 1042. 1248. *leuen* I, 698. 809. 876. 1286. 1289. 1489. 1948. 1961. 2517. II, 181. 492. 891. 895. 1345. 1348. 1357. *leuer* I, 249. 692.

leueste I, 1955. 2280. *leuesten* I, 727. 1338. 1957. *neman* II, 498. *nemende* II, 1242. *nement* II, 622. *sedende* I, 2205. *seken* I, 1563. *vtvleten* II, 1290. *vtvletende* II, 527. *vordenen* I, 85. *vor lesen* I, 382. *vorlezen* I, 573. *vor lesest* I, 1540. *vorleset* I, 597 (108 Fälle, 73 im ersten, 35 im zweiten Buche; hiervon 1 [im zweiten Buche] vor *r*);

c) auslautend:

e: dre I, 2324. II, 99. 101. 362. 739. 952. 1279. 1284. *dreuoldicheyt* I, 2692. II, 26. 105. 211. *dreuoldigheyt* I, 393. *vle* I, 144. *we* (unsichere Lesung) I, 2432 (15 Fälle, 5 im ersten, 10 im zweiten Buche);

3) für asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd. *ê:*

A) in den Reimen:

a) in geschlossener Silbe:

e 5 Mal (sämtlich vor *r*);

ee 2 Mal (beide vor *r*);

b) inlautend in offener Silbe:

e 105 Mal (hiervon 96 vor *r*);

Abbreviatur 1 Mal (vor *r*);

c) auslautend:

e 3 Mal;

ee 1 Mal;

B) ausserhalb der Reime:

a) in geschlossener Silbe:

ey: † *Eyr* I, 140. 616. 731. 746. 1447. II, 1238 (6 Fälle, sämtlich vor *r*, 5 im ersten, 1 im zweiten Buche);

e: † *er* I, 2541. II, 510. 518. † *erst* I, 647. 1232. 1715. 1877. 1950. 2430. † *erste* I, 644. 2429. 2433. 2451. II, 271. 288. † *ersten* I, 490. 503. 640. 651. 767. 1223. 1660. 2469. II, 76. 161. 255. 299. 519. 608. *her* I, 1226. 1423. 1620. II, 1316. *hern* I, 2517. II, 701. *herschop* I, 1999. *ichtesmer* II, 638. *lerde* II, 1057. *lert* I, 556. *mer*[1]) I, 13.33. 69. 89. 443. 544. 597. 689. 914. 939. 990. 1166. 1379. 1412. 1611. 1724. 1968. 1998. 2003. 2013. 2201. 2211. 2213. 2584. II, 57. 282 629. 659. 797. 798. 936. 1166. 1372. *nummer mer* I, 49. II, 620. *Vortmer* I, 911. 2335 (76 Fälle, 52 im ersten, 24 im zweiten Buche);

b) inlautend in offener Silbe:

---

[1]) Ich führe hieher auch die Konjunktion.

ey: × *weynich* I, 570. 2552. × *weynigher* I, 1737 (3 Fälle im ersten Buche);

e: beren II, 749. *Enteren* (Hs. *Eenteren*) II, 1227. † *ere* (Adv.) I, 611. 954. 2207. II, 627. *ere* (Sb.) I. 337. 724. 1026. 1733. II, 687. 1076. 1087. *eren* (Ind.) I, 594. (Inf.) I, 1928. *erende* II, 1194. † *ewich* I, 358. 759. 788. 1026. II, 987. (†) *ewicheyt* I, 1665. II, 962. 993. (†) *ewycheyt* I, 2691. (†) *ewichliken* I, 471. 2572. II, 508. 606. (†)*ewichliker* I, 39. † *ewighe* I, 72. 86. 339. 364. 711. 1384. II, 25. 205. 569. 937. 966. † *ewighen* I, 365. 1057. 1074. 1758. 1796. 2026. 2621. II, 41. 344. 381. 724. 861. † *ewyghen* I, 1452. † *ewigher* I, 752. 2305. *here*[1]) I, 74. 79. 98. 136. 666. 888. II. 448. 527. 554. 697. 909. 922. 979. 1004. 1412. *here* I, 1376. 1624. 1632. 1716. 1743. 2071. 2094. 2187. 2400. 2526. 2641. II, 49. 56. 241. 249. 279. 323. 349. 426. 435. 685. 721. 925. 1265. 1406. 1413. *heren* I, 4. 326. 587. 659. 939. 1417. 1639. 1646. 1952. 2040. 2220. 2273. 2648. II, 223. 225. 1243. 1336. 1401. *heren*[2]) I, 862. *kere* (Imper.) I, 150. 1099. (Ind.) I, 486. *keren* (Inf.) I, 1888. (Ind.) II, 618. 626. 644. 892. *kerende* II, 202. *kerest* II, 906. *keret* I, 1061. (Hs. *beret*) I, 1079. *lere* (Sb.) I, 284. 523. 538. 544. 546. 654. 687. 1023. 1028. 1147. 1374. 1433. 1629. 1635. 1656. 1691. 1895. 1899. 2023. 2112. 2385. 2545. 2549. II, 806. 938. 1251. 1405. *lere*[2]) I, 1628. *lere* (Imper.) I, 669. 1440. 1652. 1793. 2412. II, 337. 1256. (Ind.) I, 1372. *lerede* I, 745. *lereden* I, 504. *leren* (Inf.) I, 1013. (Ind.) I, 1874. 2534. II, 270. *lerende* I, 778. *lerer* I, 1. 94. II, 66. *lereren* I, 2348. *lerest* I, 2071. *leret* I, 2164. 2271. 2525. II, 469. 763. *nummer mere* I, 1931. × *sele* I, 953. 970. 1036. 1042. 1119. 1128. 1415. 1436. 1536. 1921. 1925. 2007. 2025. 2033. 2082. 2092. 2105. 2172. 2196. 2227. 2240. 2285. 2293. 2299. 2307. 2420. 2459. 2495. 2503. 2571. 2598. 2634. 2653. 2659. II, 95. 100. 106. 297. 718. 884. × *zele* I, 115. 133. 206. 238. 268. 430. 638. 1363. 1936. 1939. 2154. II, 261. 844. 1250. 1315. × *selen* I, 2506. × *wenich* I, 2216. II, 450. 989. 1100. × *wenyghe* II, 287 (243 [242] Fälle, 162 [161] im ersten, 81 im zweiten Buche; hiervon 142 [141] [90 (89) im ersten, 52 im zweiten Buche] vor *r*);

Abbreviatur: *here* I, 1114. II, 987. 1165. 1275. *heren* I, 715 (5 Fälle, sämtlich vor *r*, 2 im ersten, 3 im zweiten Buche);

---

[1]) Bei der Schreibung *he* mit *r*-Haken lässt es sich nicht immer sicher entscheiden, ob das erste oder zweite *e* ausgeschrieben ist.

[2]) Vgl. Fussnote[1]).

c) auslautend:

e: e (*E*) I, 505. 1328. II, 356. 495. *O we* I, 780. 1325. 1602. 2685 (daneben *owy* I, 2226) (8 Fälle, 6 im ersten, 2 im zweiten Buche);

4) für asächs. *ê*, germ. *ai* = ahd. *ei:*

A) in den Reimen:

a) in geschlossener Silbe:

ei 1 Mal;

ey 290 Mal, ausserdem *e* mit einem *y* über der Zeile 1 Mal (I, 1164); dazu ist wahrscheinlich einmaliges ungereimtes *-heyt* am Versende (I, 463) hieher zu zählen;

e 10 Mal;

ee 3 Mal;

b) inlautend in offener Silbe:

ey 48 Mal (44 diphth.[1]), 4 mon.);

e 30 Mal (14 diphth., 16 mon.);

B) ausserhalb der Reime:

a) in geschlossener Silbe:

ey: † *arbeyd* II, 961. † *arbeyt* I, 889. 2297. (†) *bereyt* I, 1677. † *bosheyd* I, 800. † *bosheyt* II, 442. † *dankneymycheyt* II, 13. *deyl* I, 499. † *deyst* I, 712. II, 160. (†) *dorch gheyd* I, 268. *eyn* I, 27. 62. 69. 102. 231. 242. 453. 495. 499. 506. 582. 621. 622. 636. 646. 672. 673 (2 Mal). 675. 700. 740. 831. 907. 924. 994. 996. 997. 1029. 1032. 1036. 1142. 1174. 1189. 1278. 1287. 1295. 1298. 1301. 1331. 1451. 1453. 1459. 1491. 1497. 1507. 1547. 1569. 1604. 1613. 1715. 1733. 1757. 1777. 1822. 1849. 1919. 1925. 1951. 1959. 1961. 1988. 2004 (2 Mal). 2010. 2016. 2020. 2034. 2051. 2104. 2197. 2205. 2335. 2359. 2368. 2369 (2 Mal). 2370. 2451. 2455 (2 Mal). 2457. 2469. 2471. 2475. 2479. 2483. 2489. 2493. 2519. 2528. 2552. 2566.

---

[1]) Die Bezeichnungen »diphth.«, »mon.«, »zweif.« beziehen sich auf das Verhalten der einschlägigen Formen hinsichtlich der oben von mir vorgeschlagenen Unterscheidung der Wörter mit urgerm. *ai* in offener Silbe. Und zwar sind zu der diphthongischen, bezw. monophthongischen Gruppe diejenigen Wörter geführt, die im Reime belegt oder derart mit einem im Reime belegten Worte verwandt sind, dass mir ihre Angehörigkeit zu derselben Gruppe wie das Grundwort unzweifelhaft vorkommt, während Wörter, die zwar mit einem im Reime vorkommenden Worte verwandt sind, deren Angehörigkeit zu derselben Gruppe aber zweifelhaft erscheint, sowie die mit keinem im Reime belegten Worte verwandten zur Gruppe der »zweifelhaften« geführt werden.

2649. 2666. II, 44. 66. 116. 120. 122 (2 Mal). 123 (3 Mal). 124. 156. 165. 168. 241. 247. 257. 264. 279. 280. 285. 323. 328. 340. 348. 365. 439. 503. 527. 532. 533. 601. 635. 677. 685. 686. 727 (2 Mal). 736. 765. 795. 824. 867. 956. 960. 979. 980. 989. 1043. 1047. 1053. 1054. 1161. 1265. 1266. 1285 (3 Mal). 1286 (2 Mal). 1333. 1351. 1379. 1391. *eynander* II, 1380. *eyngheborn* I, 92. II, 187. *eyntvoldich* II, 575. *eynuoldicheyt* II, 468. *gheyslen* II, 968. †*gheyst* (Sb.) I, 93. 225. 511. 515. 523. 537. 564. 588. 599. 636. 646. 661. 664. 768. 1285. 2128. 2666. II, 835. 1238. 1283. (†) *gheystlike* I, 2443. 2618. 2663. (†) *gheystlikem* II, 653. (†) *gheystliken* (Adj. bzw. substantiviertes Adj.) I, 106. 787. 2050. II, 39. 528. 1359. (Adv.) I, 1178. 1542. 2217. † *gheyd* I, 232. † *gheyt* I, 312. II, 1. 1328. † *gotheyt* I, 1687. II, 1052. † *heyl* I, 1219. 2448. II, 474. 1044. (†) *heylsamighen* I, 691. (×) *herteleyd* I, 2333. *heyt* I, 831. † *innicheyt* (Hs. *inicheyt*) I, 431. † *jnnycheyt* I, 1976. † *jnnygheyt* I, 2312. † *ynnycheyt* I, 1992. † *clarheyd* I, 51. † *krankheyd* I, 2142. † *krankheyt* I, 576. 792. 971. 992. 993. × *leyt* II, 773. † *metycheyt* I, 559. † *mynscheyt* I, 1317. II, 494. 950. 977. 1056. 1094. † *mogycheyt* I, 1496. *neyn* I, 57. 171. 189. 340. 341. 353. 354. 357. 359. 996. 1009. 1011. 1131. 1225. 1374. 1443. 1558. 1593. 1967. 2013. 2042. 2406. 2423. II, 143. 144. 146. 148. 159. 220. 239. 240. 325. 331. 375. 458. 681. *neyns* I, 1706. † *quatheyd* II, 317. † *salicheyt* I, 1316. † *samycheyt* II, 1075. † *seckercheyt* I, 2399. † *sekergheyt* I, 358. † *smaheyd* I, 1997. † *smaheyt* II, 965. † *stedicheyt* I, 2563. † *steyst* II, 787. † *steyt* I, 910. II, 329. 1390. † *traheyt* I, 1833. (†) *vnheyl* II, 764. † *valscheyt* II, 1033. (†) *vorgheyt* I, 108. † *wlheyd* I, 1460. † *wllenkomenheyt* II, 1096. † *warheyt* I, 2338. II, 367. *weyd* I, 377. *weyt* I, 173. 1412. 1772. 2555. II, 700. † *wisheyt* (mhd. *wîsheit*) I, 1038. II, 133. 279. 569. (mhd. *wisheit*) I, 1404. 1413 (309 Fälle, 192 im ersten, 117 im zweiten Buche); ausserdem ist aller Wahrscheinlichkeit nach *ghenstlike* I, 2063 Schreibfehler für *gheystlike*;

c mit einem Zeichen darüber (einem über der Zeile nachträglich hinzugefügten *i* oder nur einem Punkte?): *Ste'n* II, 120 (1 Mal im zweiten Buche);

e: bleff I, 2324. × *bred* II, 402. *del* (Sb.) I, 700. 1715. (Vb.) I, 1501. † *delde* I, 2600. *en* II, 531. *entvoldicheyt* II, 579. *grep* II,

283. × *clet* I, 1844. *led* I, 1290. *let* I, 842. † *mende* I, 1479. † *menst* I, 2045. *negh* I, 411. 447. *screff* II, 348. *stech* II, 1237. † *stet* I, 2649. *vlesch* I, 1163. 1825. 1830. 2125. *vleschlike* I, 1540. *vleschliker* I, 1567. II, 1078. *vor dreff* I, 2169. *west* I, 545. 1127. II, 1376. *wet* I, 79. 811. 2278. II, 324. 566. 583 (36 Fälle, 25 im ersten, 11 im zweiten Buche);

ẽ: ghẽstes I, 465;

ee: (†) *bereed* I, 1169. *leet* I, 1271. II, 978. 1314. † *steet* II, 24. (†) *vmme gheed* I, 2133 (6 Fälle, 3 aus jedem Buche);

i: in II, 13. 1315 (2 Fälle im zweiten Buche)[1]);

b) inlautend in offener Silbe:

ey: × *alleyne* I, 891. 2476. II, 445. *allerleyge* I, 222. *allerleye* I, 1077. II, 753. (†) *anderweyde* II, 345. † *beyde* I, 937. 2291. 2571. † *beyden* I, 441. II, 805. *beydent* II, 726. (†) *be scheydenheyt* I, 613. (×) *be weynen* I, 1303. *eya* I, 197. 342. 681. 789. 1360. 1484. 1689. II, 261. 419. *eyme* I, 1475. 1511. 1941. *eyn* (Hs. *eyne*) I, 2163. *eyne* I, 642. 1202. 1254. 1275. 1505. 1784. 2109. 2174. II, 79. 231. 496. 1262. *eynem* I, 97. 103. 325. 840. 855. 977. 1494. 1775. 1883. 1974. 2304. 2622. II, 30. 101. 340. 372. 999. 1289. 1335. *eynen* I, 130. 526. 1039. 2340. 2631. II, 199. 672. 996. *eyner* I, 27. 602. 807. 1103. 1150. 1771. 1946. 2243. II, 358. 434. 632. 881. 901. 995. *eynes* I, 331. 658. 854. 1379. 2442. 2650. † *gheylen* II, 393. † *ghemeyne* II, 706. † *ghemeynen* II, 314. 1174. † *gheyste* I, 176. 478. 495. 533. 577. 972. 2580. 2670. II, 696. † *gheysten* I, 540. † *gheystes* I, 254. 405. 658. 1130. 1247. 1829. 2578. II, 136. 875. ×† *heyden* I, 1343. ×† *heydene* I, 1323. ×† *heydenen* II, 438. (×†) *heydensch* II, 532. (×†) *heydenscher* (Hs. *heydensche*) I, 1334. (×†) *heydenschen* I, 510. (×†) *heydensen* I, 1307. † *heylant* I, 2393. † *heyle* I, 754. † *heyles* I, 417. *heyme* I, 2236. *heymesokinghe* I, 2041. *heyte* I, 244. † *keyser* II, 745. † *cleyne.* I, 48. 68. 584. 1194. 1777. 1872. † *cleynem* II, 729. † *cleynen* II, 477. † *kleynen* II, 436. × *leyde* I, 1281. 2210. × *leyden* I, 771. II, 1106. (×) *leyder* I, 109. 375. 786. 1312. 1340. 2316. II, 425. 1163. × *leydes* I, 872. 1022. *leygen* I, 1522. *mangherleye* II, 392. † *meyster* I, 2652. † *meystere*

[1]) Ebenso wird der auf urgerm. *ai* zurückgehende gekürzte Vokal in *hillich, hilg(h)e(n), hylghen* immer *i* oder (selten) *y* geschrieben (vgl. TÜMPEL, Nd. Studien, S. 32 ff.; LASCH § [68. 101.] 137).

II, 12. *neyne* I, 347. 552. 1162. 1260. 1555. 2278. 2409. II, 145. 567. 1030. 1217. *neynem* I, 1193. 1631. 1943. *neynen* I, 737. 1949. *neyner* I, 256. II, 194. † *reyne* I, 2163. II, 297. † *reynen* II, 1302. (†) *reynicheyt* II, 609. (†) *reynigheyt* I, 2345. *reysende* I, 636. *reysest* II, 808. *reyset* I, 578. *zeyden* I, 60. *steyne* I, 367. *twierleyge* I, 498. (†) *vnreynen* I, 439. 1945. *vor eynen* II, 1063. *vor eynet* II, 354. (†) *weyseken* II, 686 (185 Fälle, 128 im ersten, 57 im zweiten Buche; hiervon 96 diphth. [61 im ersten, 35 im zweiten Buche], 20 mon. [15 im ersten, 5 im zweiten Buche], 69 zweif. [52 im ersten, 17 im zweiten Buche]);

e: × *allene* I, 1113. II, 265. 954. † *bede* I, 937. II, 719. 982. *bene* II, 842. (†) *berede* I, 878. † *be redet* I, 848. (×†) *be schedenen* I, 2347. (×†) *beschedenheyd* I, 1201. (×†) *beschedenheyt* II, 1239. (†) *be tekent* I, 1788. (×) *be wenende* I, 1465. (×) *be wenet* I, 1602. (×) *brede* I, 1784. † *eghene* I, 119. 126. 617. 1258. 1461. 1633. 2142. 2659. II, 602. 624. † *eghenen* I, 850. 1824. 1842. 1844. II, 258. † *eghens* I, 1502. (×†) *irscheden* I, 1923. *eschet* I, 322. † *ghe delet* I, 941. † *helede* II, 843. *hemeliker* I, 2134. *heme sochte* I, 1909. *heme soken* I, 1924. ×† *heten* (Vb.) I, 1604. *heten* (Adj.) I, 1871. ×† *hetende* I, 446. ×*clederen* I, 1524. † *clene* I, 782. 2186. † *clenen* I, 2675. (†) *clenode* I, 2335. (×) *leder* I, 1773. II, 924. *ledest* II, 1279. † *ledet* I, 1810. † *meghen*[1]) II, 385. † *menet* I, 1954. (†) *meninge* II, 104. † *mester* II, 804. (?) *neghe* (Umlaut von *â*??) I, 2090. II, 1275. *nene* II, 217. 1342. (†) *rede* I, 736. 1900. 2446. II, 58. 300. 453. † *rede* I, 2683. (×)† *schedede* I, 1284. (×)† *scheden* I, 1008. 1831. II, 1410. (×) † *schedet* I, 1120. II, 517. ? *snedicheyt*[2]) I, 634. † *teken* I, 1967. 2199. 2423. 2501. II, 621. † *tekene* I, 2417. 2488. (†) *twene* I, 721. 1760. 1763. (×†) *vnbe schedener* I, 352. *vlesche* I, 1126. 1528. *vlesghe* I, 961. *vlesches* I, 1200. 1473. 1722. 2456. 2508. II, 1071. *vlesghes* I, 1545. (†) *vor renighe* I, 1956. (×†) *vorschedende* I, 583. (†) *wekem* I, 1523. (†) *weken* I, 1193. × *wene* II, 1206 (99[96?] Fälle, 73 [71?] im ersten, 26 [25?] im zweiten Buche; hiervon 32 diphth. [23 im ersten, 9 im zweiten Buche], 14 mon. [10 im ersten, 4 im zweiten Buche], 53 [50?] zweif. [40 *(*38?*)* im ersten, 13 *(*12?*)* im zweiten Buche]);

---

[1]) Für Bleckede mit *ai* belegt, COLLITZ S. 55*.

[2]) Vgl. DWb. 9, 1279; WIJK 631 a; vgl. jedoch auch VERCOULLIE 267 a, wo das *e* in ndl. *snedig* auf kurzes *i* zurückgeführt wird.

c) auslautend:

e: (†) *tweuolt* I, 1450. II, 262 (2 Fälle, 1 aus jedem Buche);

5) für den Umlaut von asächs. *â:*

A) in den Reimen:

e 21 Mal (hiervon 13 vor *r*);

B) ausserhalb der Reime:

a) in geschlossener Silbe:

e: ? *lest* II, 547. *led*[1]) I, 956. 2240. *let* I, 823. 876. 920. 1950. 2188. 2250. *werlich* I, 1442. 1603. *werliken* I, 66. *wert* II, 257 (13[12?] Fälle, 11 im ersten, 2 [1?] im zweiten Buche; hiervon 4 [3 im ersten, 1 im zweiten Buche] vor *r*);

ee: leed I, 13. *leet* I, 628. 648. 809. *vorleet* I, 1847 (5 Fälle im ersten Buche);

Abbreviatur: ? *wecht*er II, 1335. *wer*lich I, 468. 1984. II, 447. *wer*liken I, 833. II, 48. 526 (7[6?] Fälle, sämtlich vor *r*, 3 im ersten, 4[3?] im zweiten Buche);

b) inlautend in offener Silbe:

ey: dankneymycheyt II, 13. 29. 1069. *vndankneymycheyt* II, 59 (4 Fälle im zweiten Buche);

e: an nemer II, 975. *be queme* II, 590. 673. *bequemycheyt* I, 1785. *danknemecheyt* II, 114. *danknemycheyt* I, 2183. II, 19. 35. 342. 907. 948. 1177. 1274. 1320. *dede* I, 1553. *dedest* I, 709. *Gheuete* II, 396. *gnedich* I, 1115. II, 684. 1059. *gnedichliken* I, 386. *keme* I, 1783. *kemen* II, 233. *leghe* I, 1436. *letest* II, 551. *mere* I, 451. *meticheyd* I, 614. *meticheyt* I, 1556. *metycheyt* I, 559. *Negest* I, 161. *neghest* II, 1281. 1301. *neghesten* I, 2470. *neme* I, 2016. *Nemen* I, 278. *spreke* I, 1623. (?) II, 1386. *spreken* I, 1246. 2171. *stede* (Adv. und Adj.) I, 121. 512. 766. 1085. 1396. 2121. 2154. 2166. II, 976. (Sb.) I, 2570. *stedeliken* I, 1885. *steter* I, 1694. II, 723. 948. *stedicheyd* II, 928. *stedicheyt* I, 2563. *stetichliken* I, 9. *vnbequemer* I, 614. *vndanknemycheyt* II, 1368. *vnmetygher* I, 567. *vnstedigheyt* I, 1161. *vnvledychen* I, 1846. *vnvledicheyt* I, 2278. *vor breken* II, 235. ? *vor metycheyt* II, 183. *were* I, 550. 1135. 2104. 2153. 2392. *we*re I, 549. 551. *weren* I, 285, 499. 502. 503. 552. II, 145. 174. 176. 219. 229. 552. 634. 1026. ? 1129. *weren* I, 255. 283. 1345. II, 473. 607. 610. 960. *werest* II, 79. 170. 830. *Weret*

[1]) Meistens wird wohl hier Kürzung angenommen, aber vgl. die Schreibung mit *ee* unten!

II, 206. *Weret* I, 2180 (97 [94?] Fälle, 53 im ersten, 44 [41?] im zweiten Buche; hiervon 34 [33?] [17 im ersten, 17 (16?) im zweiten Buche] vor *r*); (*alzodene* I, 1455 hat verkürzten Vokal, s. LASCH § 84. 214; *dedest* I, 1621 ist Schreibfehler für *dodest*);

Abbreviatur: *bequeme* II, 80. 245. *bequemycheyt* II, 150. *swere* II, 771. *vnbequemycheyt* II, 479. *were* I, 43. 88. 328. 789. 841. 1187. 1247. 1344. 2157. 2171. II, 78. 139. 143. 148. 218. 421. 559 (22 Fälle, 10 im ersten, 12 im zweiten Buche; hiervon 18 [10 im ersten, 8 im zweiten Buche] vor *r*);

6) für asächs. *eha, -e, -u:*

A) in den Reimen:

a) in geschlossener Silbe:

e 2 Mal;

ee 10 Mal;

b) auslautend:

e 1 Mal;

ee 1 Mal;

B) ausserhalb dei Reime:

a) in geschlossener Silbe:

ey: *vifteyn* I, 1401. *Verteynhundert* II, 1403 (2 Fälle, 1 im ersten, 1 im zweiten Buche);

e: sende I, 1253 (1 Fall im ersten Buche);

ee: *seen* (Ind.) I 117. (Inf.) I, 158. *Seet* I, 375 (3 Fälle im ersten Buche);

b) auslautend:

e: ghe sche II, 1411. *se* I, 1063. 1777. 2544 (4 Fälle, 3 im ersten, 1 im zweiten Buche);

ee: ghe schee I, 329. *see* II, 877 (2 Fälle, 1 im ersten, 1 im zweiten Buche);

7) für fremdes *ê*

A) in den Reimen:

a) in geschlossener Silbe:

ey 1 Mal;

e 1 Mal;

ee 1 Mal (vor *r*);

b) inlautend in offener Silbe:

e 6 Mal;

B) ausserhalb der Reime steht

ey in *fflueyl* II, 389;

ee in *Racheel* I, 937;

sonst immer (auch vor *r*) *e*, wenn es nicht durch Abbreviatur vertreten ist: ? *Alleluia* I, 369. 2225. ? *benediden* II, 769. ? *benedighede* II, 1394. ? *benedygen* I, 2553. 2569. ? *benediginge* I, 2573. 2625. ? *eva* (der Anfang von *evangelium* ?) II, 1134. *ewanghelio* I, 1518. *creature* I, 1571. II, 514. *creaturen* I, 1644. 1663. II, 80. 857. ? *lebard* II, 749. *materien* II, 289 (II, 298 *matirien* geschrieben). *planeten* II, 87. *predeghede* II, 1095. *predighen* II, 497. *predikaten* I, 2065. *prophete* II, 266. 315. 348. *propheten* I, 497. 798. 1493. 1630. II, 251. 327. *psalterium* II, 377; ferner in Eigennamen, die ich nicht verzeichne;

8)—10) für die tonlangen *e* steht fast immer (auch vor *r*), sowohl in den Reimen als ausserhalb derselben, *e*, z. B. *grezet*[1]) II, 613. *keden* II, 750. 774. *kedene* II, 765. *sede* (Vb.) II, 53. *wer* (< *weder*) I, 547. 2407. *Were* (< *weder*) I, 496. *Were* (< *weder*) II, 568. Hieher gehören vielleicht auch *reke* II, 817. *rekede* II, 841. *reket* I, 379 — oder sind sie mit urg. *ai* anzusetzen? Vgl. ausser den Belegen bei SL 3, 456 a DWb. unter *recken* 1) d). e) (8,447) und *reichen* II. 4) a) (8,588) und L unter *recken* (II, 363) und *reichen* (II, 384). Nur in folgenden 7 Fällen kommen andere Schreibungen vor:

A) in den Reimen:

ee (2 Mal): *begheer* I, 399 (vgl. unter B). *heer* I, 400;

B) ausserhalb der Reime:

ey (1 Mal): *reyde* I, 1019 (daneben häufig die Schreibung *rede*, z. B. in den Reimen I, 475. 658);

ee (4 Mal): *begheer* I, 73. 75 (daneben *begher* wenigstens 2 Mal: I, 1480. 2568). *gheel*[2]) II, 92. *meede* (Sb.) II, 1272 (daneben *mede* im Reime II, 1049).

32. Bei dieser Übersicht muss man, glaube ich, zu der Auffassung gelangen, dass auf die Schreibungen *e* und *ey* kein sicherer Verlass ist. SEELMANN sagt (AfdA 32, 63) von den Schwankungen zwischen *e*, *ee*, *ei* und *ey*: »abgesehen von einer kleinen anzahl wörter, in denen *e* oder *ei* fest ist, beruht jene schwankende schreibung sicher zu einem grossen teile auf willkür der schrei-

[1]) Vgl. TAMM 248 a; FALK-TORP 356.

[2]) Vgl. NERGER § 30; LASCH § 41. 65 Anm. 108. 303 Anm. 2. 390.

ber, erscheinen doch oft innerhalb desselben schriftstückes die gleichen wörter bald mit *e*, *ee*, bald mit *ei*, *ey*». Dies trifft ja für unsere Hs. zu. Ich möchte deshalb die Orthographie auf diesem Punkte nur mit grosser Reservation heranziehen. Indessen könnte man vielleicht auch hier eine allerdings schwache Stütze für meine obigen Annahmen finden. In den Wortgruppen, die ich zur diphthongischen Hauptgruppe geführt habe, wechseln im allgemeinen die Schreibungen mit und ohne *y* [*i*] ab (ausser in der kleinen Gruppe mit *ê* < *eha* und derjenigen mit fremdem *ê*, in denen *ey* sehr selten ist). Die Schreibung ohne *y* ist bei weitem die häufigere, ausser in den mit Diphthong angesetzten Wörtern mit urgerm. *ai*, in denen *ey* dominiert. Ebenso ist in der »zweifelhaften» Gruppe der *ai*-Wörter *ey* in der Mehrzahl. In der monophthongischen Gruppe von Wörtern mit urgerm. *ai* ist zwar *ey* noch häufig, aber im Reime ist es nicht mehr in der Mehrzahl, und wenn es gleich ausserhalb des Reimes in der Mehrzahl ist, ist doch diese bei weitem nicht so erdrückend wie in der diphth. Gruppe. In den übrigen von mir zur monophth. Hauptgruppe geführten Wortgruppen gilt durchgängig oder doch fast durchgängig die Schreibung ohne *y*.[1]) Besonders mache ich darauf aufmerksam, dass langes *e* vor *r* und im Auslaut fast durchgängig *e*, *ee* oder mit dem folgenden *r* zusammen durch Abbreviatur geschrieben wird, nie mit *ei* und mit *ey* nur 6 Mal in dem Worte *eyr* [s. die orthographische Übersicht 3) B) a)]. Zu bemerken ist noch, dass die Schreibung *eyr* nur im Anfang des Verses vorkommt, wo das Streben, dem Anfangswort ein bisschen volleres Aussehen zu verleihen, den Schreiber hat verleiten können, der grossen Initiale noch ein *y*, in dessen Gebrauch offenbar grosses Schwanken herrschte, hinzuzufügen, und dass das Wort zu ebensovielen Malen ohne *y* geschrieben wird (ausser *er* an den 3 orth. Üb. 3) B) a) angeführten Stellen — von denen es II, 510. 518 im Versanfang steht — noch im Reime *eer* I, 2526. II, 551. *ere* I, 2086). Auf die Schreibung *Eyr* dürfte somit nicht viel Gewicht zu legen sein.

In den meisten Fällen ist die Tendenz mehr oder weniger deutlich zu spüren, eher in geschlossener als in offener Silbe hinter dem *e* ein *y* hinzuzufügen. Allerdings deutet KORLÉN (S. 235)

[1]) Im ganzen erscheint *ey* in der monophth. Hauptgruppe 35 Mal.

dieses letzterwähnte Verhältnis in Statwechs grosser gereimter Weltchronik dahin, dass das nachgesetzte *y* (*i*) ein von Haus aus nur geschlossenen Silben zukommendes Längezeichen gewesen sei, während, da nach der Tondehnung alle Vokale in offener Silbe lang waren, das Bedürfnis eines Längezeichens hier nicht empfunden worden sei. — Zu erwägen bleibt noch, wie KORLÉN (S. 233 f.) hervorhebt, ob nicht zum Teil die mndd. Schreibweise wenigstens in letzter Hand auf hd. Einfluss beruht. In unserer Handschrift spricht ja das unvergleichlich häufigere Vorkommen der Schreibung *ey* eben in den Wörtern mit urgerm. *ai* = ahd. *ei* als in den übrigen Wortgruppen für eine solche Annahme (vgl. LASCH § 22,3).

Berührungen zwischen u und o (a).

33. Wegen der Fälle, in denen (in offener Silbe und vor *rt* [*rd*]) Dehnung eintrat, sei auf § 36 ff. verwiesen.

Für den Übergang eines akzentuierten *u* in *o* vor den Verbindungen *rgh*, *rst*, *rv* — vgl. LEITZMANN S. XLIX; LASCH § 61. 63,2. 152 — finden sich in unseren Denkmälern folgende Reimbelege:

dorst: vorst (Hs. *vrost*) II, 143.
erworue: vordorue I, 2419.
vorsten: dorsten I, 205. 2055.
worghere: erue borghere II, 371.

34. Wenn das asächs. *dol* (HEYNE 196 a) in den Reimen des ersten Buches unter den Doppelformen *dol* und *dul* auftritt — die betreffenden Reime sind:

doͤl: wol I, 957.
dol: » I, 2143.
důͤl: ẘͤl I, 65. 785 —,

so handelt es sich hier um den bekannten ursprünglich von dem Vokal der folgenden Silbe abhängigen Wechsel von *u* und *o* (vgl. HOLTHAUSEN § 88 Anm. 1), die dann beide durch analogische Übertragung ihr Gebiet erweitert und dadurch Doppelformen ins Leben gerufen haben, obgleich von diesem Worte nur eine in den auf uns gekommenen asächs. Denkmälern belegt ist. — Ähnlich verhält es sich mit *rust* (asächs. *rost* [HEYNE 308 b; WADSTEIN 216 a]), obgleich hier nur die Form mit *u* in dem einzigen Reime, in dem das Wort in unseren Denkmälern vorkommt —

rûst: *lust* I, 1945 — belegt ist. Bei SL (4, 510 b) ist zwar auch die Form mit *o* mit aufgeführt, aber ohne Belege. In den heutigen ndd. Dialekten kommen beide Formen vor (so ist *rust* Brem. 3, 565, *rüst* oder [seltener] *rust* DOORNKAAT 3, 75 b belegt; anderseits *rost* COLLITZ 86 a).

35. In dem Worte *brudegham* ist das *u* des asächs. *gumo* als zweiten Kompositionsgliedes in *a* übergegangen — vgl. LASCH § 214; wegen desselben Übergangs im Hd. vgl. WILMANNS I³ § 317, 3; BEHAGHEL § 206 (S. 174) —. Das Wort ist in folgenden Reimen des ersten Buches belegt:

brudegham: lam I, 2163.
brodechamme: lichamme I, 2101.
brudeghamme: lamme I, 321.
Wegen *ā* < *ō* < *o* s. § 36 f. [39].

Die langen o-Laute.

(Vgl. LEITZMANN S. L f. XLI; KORLÉN S. 159 ff.; LASCH § 148 und die dort angeführten §§.)

36. Ich führe zunächst das in den Reimen gebotene Material an, wobei ich mich der von SEELMANN in seinem Aufsatz »Die mittelniederdeutschen langen *o*» (Nd. Jb. 18, 141 ff.) benutzten Bezeichnungsweise (s. LASCH § 158[1])) bediene und denjenigen Wörtern, in denen ich das Vorhandensein von Umlaut annehme, ein Kreuzchen vorsetze. — Ein hinter einem solchen Kreuzchen gesetztes Fragezeichen bezieht sich auf das Vorhandensein des Umlauts, während die übrigen die Zugehörigkeit des Reimes zu der betreffenden Gruppe in Frage stellen. —

1) Reime *ô¹* [2]): *ô¹*:

a) auslautend:
to: do I, 385. 2653.

b) inlautend in offener Silbe:
† *be drouet:* † *be houet* II, 1223.
† *be cloken:* † *soken* I, 543.

---

[1]) Die bei LASCH unter *ô³* b) aufgeführten *ô* in den entlehnten Wörtern *kôr*, *krône*, *rôse* habe ich unter *ô* in Lehnwörtern untergebracht.

[2]) Wegen der Reime *gut:* urg. *û* s. unten (§ 40).

† *bekloken:* † *soken* II, 577.
† *blote:* † *ghemote* II, 385.
† [1]*boken:* † *becloken* I, 529.
† » : † *roken* II, 7.
bole: *schole* II, 241.
bolen: *kolen* I, 2203.
broder: *moder* I, 1215.
doke: *roke* I, 1193.
† *ghemote:* † *gote* I, 169. 1133.
† *ghe mote:* † *sote* I, 1125. 1291.
† *ghe mote:* † *uote* I, 473.
† *ghe noghet:* † *to voghet* I, 1195.
† *ghe ouet:* † *ghe prouet* I, 2447.
† *ghe prouet:* † *ghe ouet* I, 1727.
† *gote:* † *anghe mote* II, 129.
† *gote:* † *ghe mote* II, 697.
† *ghote:* † *ghe mote* II, 1323.
† *gote:* † *sote* II, 427.
† (?) *koler:* † (?) *scholer* II, 323.
mode: *armode* I, 2481.
† *moghet:* † *bloghet* I, 1459.
† *ouen:* † *prouen* I, 591.
† *ouest:* † *be drouest* II, 797.
rode: *mode* I, 1633.
roden: *vor moden* I, 905.
† *roket:* † *soket* I, 67.
schole: *bole* I, 2003.
† *soken:* † *boken* I, 2109.
† » : † *roken* I, 1591.
† *soket:* † *roket* I, 1931.
† *sote:* † *ghe mote* I, 649. 1765.
† » : † *gote* I, 273.
† » : † *gute* II, 49.
† *voghe:* † *ghe noghe* I, 2051.
† *voghe* (Vb.): † *ghenoghe* (Vb.) II, 1231.
† *vote:* † *ghe mőte* I, 305.
† » : † *gote* II, 839.

[1]) Wegen des Umlauts vgl. § 46 (g).

c) in geschlossener Silbe:

bloͤd: moͤd I, 2339.
blot: gloͤt II, 445.
blot: vlod II, 367.
bok: rok II, 1.
dod (Hs. *god*): *mod* I, 1955.
clok: rok I, 653. 1635.
mod: blod II, 799.
moͤd: doͤd I, 1341.

2) Reime $\hat{o}^{1}$: $\hat{o}^{2}$:

blod: brod II, 903.
» : *god* (Vb.) II, 471.
don: lon II, 223.

3) Reime $\hat{o}^{1}$: $\hat{o}^{3}$:

a) im Auslaut:

dar to: also I, 919.
do: also I, 2519. II, 217.
hir to: also I, 401.
to: alxo I, 539.
to: also I, 1207. 1715. II, 1385.

b) inlautend in offener Silbe:

† ? *vrode:* † *smode*[1]) I, 1971.

4) Reime $\hat{o}^{1}$: *ô* in Lehnwörtern (mhd. *o*, *ó*):

bolen: fyolen[2]) I, 2155.
† *snoren:* † *koren* I, 201.

5) Reim $\hat{o}^{1}$: tonlanges *o* < *u*:

? † *ghe voghet:* † *hoghet* I, 863.

6) Reime $\hat{o}^{2}$: $\hat{o}^{2}$:

a) inlautend in offener Silbe:

berouen (Ind.): *ghe louen* II, 785.
be rouen (Inf.) *vnghe louen* II, 335.
brodes: dodes II, 1199.
dode: brode I, 389.
» : *node* I, 331. 1263. II, 535. 713.
dode: sode I, 187.

---

[1]) Vgl. SCHÖNHOFF § 94 S. 105 und die dort verzeichnete Literatur.

[2]) Dieses Wort hat auch in dem heutigen Waldeckisch den dem alten $\hat{o}^{1}$ entsprechenden Diphthong *ou* (COLLITZ 56*. 32 b).

† *doden:* † *noden* I, 2611.
dodes: brodes I, 2689.
ghelouen: be rouen II, 621.
» *: douen* II, 729.
grote (mhd. *grôze*)*: ghe note* I, 1069.
† *grote* (mhd. *grœze*)*:* † *ghe note* I, 1779.
clenode[1])*: dode* I, 2335.
lone: hone I, 1245.
node: dode I, 1145.
† *node:* † *rode* I, 1545.
† *noden:* † *doden* I, 1311.
† » *:* † *snoden* I, 997.
† *ropen*[2])*:* † *dopen* II, 1101.
(† ??) *schone*[3])*: hone* II, 177.
schote: ghenote I, 185.
† *snoden:* † *noden* I, 1469.
vnghe lonet: vor schonet II, 239.
vor schonen: be lonen I, 1137.
» : (†??) *schonen*[3]) I, 2119.

b) in geschlossener Silbe:
blot: grot I, 1589.
blod: noͤd I, 1357.
» *nod* I, 2017.
broͤt: noͤd I, 2167.
dod ('mors'): *noͤd* II, 719.
doͤt (»): *not* I, 1625.
dot (»): » II, 1009.
dod ('mortuus'): *noͤd* I, 1817.
doet (»): *noet* I, 841.
doͤt: roͤt II, 1319.
ghe lost: trost I, 199. 1609.[4])
groet: doet II, 447.

[1]) Vgl. VERCOULLIE s. v. *kleinood* (138 b) und *ooievaar* (210 a); FALK-TORP 530; anders freilich KLUGE 247 b; WIJK 314 a.

[2]) Wegen des Umlauts vgl. § 50 (b).

[3]) Wegen des wahrscheinlich mangelnden Umlauts vgl. § 46 (h).

[4]) Ob mit gekürztem Vokal anzusetzen? Ungekürzter Vokal in waldeck. *traust* (COLLITZ 105 b, vgl. 60*); vgl. KORLÉN 163; BEHAGHEL § 147, 1; LASCH § 66. 68, 2 c).

grot: dot I, 1331.
» *: doͤt* II, 1001.
» *: nod* I, 955.
» *: noet* I, 1223.
» *: not* I, 1613. II, 13.
» *: schot* I, 1265. 2625.
hoͤn: lon II, 965.
(erdes) clod: vlod II, 287.
noed: bœd I, 1237.
nod: dod I, 1121. II, 753.
noͤd: dod II, 977.
noͤd: doͤt I, 1451.
nod: doͤt I, 2149.
noͤd: groͤd I, 119.
roͤd: doͤd I, 131.
rot: doͤt I, 277.
roͤt: doͤt II, 969.
trost: irlost II, 721.[1]
vlot: dod II, 501.
vordroͤt: groͤt I, 37.

7) Reime *ô*^{2}*:* *ô*^{3}*:*
im Auslaut:
ho: also I, 1967.
hoo: do I, 449.
ho: jo[2] I, 2493.
» *: vro* I, 2509.
hoo: » I, 361.

8) Reime *ô*^{2}*:* *ô* in Lehnwörtern (mhd. *ô*):
inlautend in offener Silbe:
ghelonet: ghe cronet II, 219.
lone: trone I, 229. II, 659.
lonen: personen II, 1203.
† *schone* (Sb.): *krone* II, 407.
schone: (Adj.)[3]: *persone* I, 2649.

9) Reime *ô*^{2}*:* tonlanges *o*, westgerm. *u:*

---

[1]) S. S. 56 Fussnote 4.
[2]) Vgl. HOLTHAUSEN Soest § 76 c).
[3]) Wegen des wahrscheinlichen Fehlens des Umlauts vgl. § 46 (h).

† *dore:* † *vor hore* I, 1891.
† *gheboren:* † *horen* II, 1407.
† » : † *storen* II, 1241.
† *ghe boret:* † *be koret* I, 2147.
† » : † *horet* I, 917.
† *ghe bored* (Hs. *ghe bord*): † *to horet* I, 2515.
† *in vlote:* † *ghenőte* I, 1973.
† *joden:* † *doden* II, 363.
† » : (Hs. *goden*): † *noden* I, 1489.
† » : † *noden* I, 887. 1335. II, 997. 1311.
† *joden:* † *snoden* I, 1343.
† *kore:* † *hore* I, 2061.
?† *moghe:* † *hoghe* I, 2379.
sonen: vorschonen I, 2113.
† *sporen:* † *be doren* I, 655.
† *up boren:* † *horen* 1551.
† *vt vlote:* † *ghe note* II, 65.

10) Reime $\hat{o}^2$: tonlanges, bezw. vor *rd, rt* gedehntes *o*, westgerm. *o:*
a) inlautend in offener Silbe:
houe: schoue I, 469.
b) in geschlossener Silbe:
also vort: †(?) *hort* I, 2681.
worde: horde I, 213.
word: ghe hord II, 731.
wort: ghehord I, 691.
» : †(?) *hort* I, 2663.

11) Reime *ô* in Lehnwörtern untereinander:
donen: trone I, 311.
glosen: kosen II, 1389.
kosen: glosen I, 2651. II, 803.
persone: done II, 27.

12) Reime *ô* in Lehnwörtern: tonlanges *o*, westgerm. *u:*
† *boren:* † *enghels koren* I, 903.
† » : † *koren* I, 2635.
wone: trone I, 765.
wonen (Inf.): *personen* I, 97.
» (Ind.): » I, 1351.

13) Reime tonl. bezw. vor *r* gedehnte *o*, asächs. *u* unter sich[1]):

a) in offener Silbe:

benomen: komen I, 2293.
entkomen: benomen I, 2341.
ghe komen: ghe nomen II, 1093.
ghe nomen: ghe komen I, 551. II, 599.
† *jode:* † *rode* II, 531.
† (?) *joghet:* † (?) *doghet* I, 789.
komen: ghe nomen I, 1943.
» : *vorghe nomen* I, 731.
» (Inf.): *vromen* I, 1755.
» (Part.): » II, 1405.
» : *wllenkomen* I, 1877.
† *kore:* † *bore* II, 935.
† » : † *dore* I, 853.
† *loghene:* † *droghene* I, 599.
† *moghe:* † *vloghe* I, 1041.
slomen: komen II, 1375.
† (?) *vndoghet* (Hs. *vndughet*): † (?) *joghet* II, 1261.
vromen: ghe komen I, 2429.
» (Sb.): *komen* I, 25.
» (Vb.): » I, 953.
wllenkomen: vromen I, 1739.
wedder kome: vrome I, 2057.
wedder komen: benomen I, 2189.

b) in geschlossener Silbe:

† *dar dôr:* † *dar vor*[2]) I, 1777.
† *dar vor:* † *dar dor*[2]) I, 1851.

14) Reime vor *rt* < *rd* (*rd*) gedehnte *o*, asächs. *u:* vor *rt* < *rd* (*rd*) gedehnte *o*, asächs. *o:*

in geschlossener Silbe:

bort: dort II, 1401.
ghebord: ord II, 957.

---

[1]) In einigen Wörtern schwankt schon im Asächs. die Schreibung zwischen *u* und *o*. — Das Wort *cluve*, das einmal im Reime belegt ist (*clůuen: schůven* I, 1836) macht keine Ausnahme von der Regel, dass *u* in akzentuierter offener Silbe in *o* übergeht, sondern ist wohl mit *û* anzusetzen und als die Entsprechung eines mhd. **klûbe* — s. DWb. 5, 1024 unter *klauber*, f. 1) b) und 2) b) — aufzufassen.

[2]) Vgl. LASCH § 156.

15) Reime tonl. bezw. vor *rd*, *rt*, *rn* gedehnte *o*, asächs. *o* unter sich:

a) in offener Silbe:

bedroghen: vngheloghen II, 667.
be kore: dôre I, 2367.
bouen: douen I, 461.
» *: vorschoven* I, 111.
douen: houen II, 393.
en bouen: ghe schouen II, 857.
entoghen (Hs. *entoghe*): *ghe soghen* I, 2053.
en toghen: vloghen I, 2079.
ghe broken: ghe wroken II, 209. 255.
ghe ghoten: entsproten (Hs. *entsproken*) II, 95.
ghe ghoten: ghevloten II, 297.
ghesoghen (Hs. *ghesoken*): *upghetoghen* II, 1307.
ghe sproken: knoken I, 1029.
ghe toghen: boghen I, 1305. II, 83.
ghe wroken: vor broken I, 113.
hir en bouen: louen II, 47. 639.
ingheghoten: entvloten I, 2351.
ouen: en bouen I, 831.
poten: vtghesproten II, 1299.
to samende toghen: ghe soghen II, 1387.
touoren: hogheboren II, 1301.
tovoren: vtirkoren II, 1293.
vmme ghe toghen: be droghen I, 565.
vt irkoren: vor holen I, 211.
vtirkoren: vor loren II, 619.
vor loren: vtirkoren II, 449.

b) in geschlossener Silbe:

eyngheborn: vor lorn II, 187.
gheborn: to vorn I, 1221.
» *: vt ir korn* I, 345.
ghe korn: ghe born I, 333.
ghe worden: orden I, 105.
morden: worden I, 1231.
norden: orden II, 185.
orden: word n I, 1039. II, 1255.

ord: bord I, 291.
to vorn: ghe born I, 1391.
» : *ut irkorn* I, 2517.
tovorn: vtirkorn I, 709.
» : *vor lorn* I, 2037.
vn ghe born (Hs. *nv ghe born*): *vor lorn* I, 1345.
vt irkorn: gheborn I, 163. 403.
» : *to vorn* I, 847.
vor lorn: ghe born I, 2319.
worden: morden II, 1097.
» : *orden* I, 1123. II, 1329.
word: also vort II, 235.
wort: also vort I, 1483.
» : *vort* I, 231. II, 1373.

In dieser Gruppe möchte ich auch folgenden Reim (mit einer leichten Emendation) unterbringen:

to vorn: vterkorn (Hs. *vterkoren*) I, 41.

16) Reime *ā* < *ō* < *o*: *ā* < *a*:
an straten[1]): *haten* II, 1227.
? *be valen* (Part. Prät.)[2]): *ghe talen* II, 73.

37. Wenn wir zunächst von der Stellung vor *r*, *rd*, *rt* < *rd* absehen, ergibt sich folgendes. Offenbar haben die Verfasser *ô*¹ und *ô*² auseinandergehalten: findet man doch im ersten Buche, wenn man meinen obigen Aufstellungen beistimmt, keinen einzigen Reim *ô*¹: *ô*² und auf alle Fälle höchstens einen einzigen († *hoghet*: † *ghe voghet* I, 863, wo ich im ersteren Worte eher das Präs. von *hōgen* 'erfreuen', 'trösten' [= mhd. *hügen* 'denken'; 'sich freuen'] als das von *hœgen* 'erhöhen' [= mhd. *hœhen*] sehe; der Reim wird

---

1) Das letztere Kompositionsglied ist das asächs. schw. Vb. *stroton* 'schwatzen' (Wadstein 225 a) (vgl. die Anm. zu II, 1228).

2) Bekanntlich zeigt das Verbum die Tendenz, in die Ablautsreihe *a—ô* überzutreten (s. SL 1,307 b; Lasch § 428 Anm. 2). Auffälligerweise ist im Wolfenbütteler Aesop gerade das Partizip *bevalen* das einzige Reimwort, das *ā* für zu erwartendes *ō* zeigt (Leitzmann S. XLI). — Als Part. Prät. ist auch *beuelen* einmal im Reime im zweiten Buche belegt, s. § 105. Vielleicht sind die Doppelformen dahin zu deuten, dass der Dialekt des Verfassers die Form *bevolen* nicht mer kannte und sich dann auf Analogiebildungen nach verschiedenen Ablautsreihen versucht hatte.

so wie so unrein sein, vgl. unten); im zweiten Buche finden sich allerdings 3 Reime $\hat{o}^1$: $\hat{o}^2$, aber dies beruht wohl eher auf mangelnder Genauigkeit des Verfassers als darauf, dass für ihn die Laute sich näher gestanden hätten als für den Verfasser des ersten Buches. Wenn man den Reimen trauen darf, muss $\hat{o}^3$ wenigstens für den Verfasser des ersten Buches einen besonderen, zwischen $\hat{o}^1$ und $\hat{o}^2$ liegenden Laut gehabt haben, da es im ersten Buche sowohl mit $\hat{o}^1$ (7 Mal) als mit $\hat{o}^2$ (5 Mal) reimt. Vielleicht hat dieser dem $\hat{o}^1$ näher gestanden als dem $\hat{o}^2$; für das zweite Buch hindert nichts die Annahme, dass es mit $\hat{o}^1$ zusammengefallen sei — in diesem Buche findet sich kein Reim $\hat{o}^2$: $\hat{o}^3$; allerdings auch nur 2 Reime $\hat{o}^1$: $\hat{o}^3$ —. Von Fremdwörtern reimt — ausser *prœven*, *schole*, *schœler*, die ich als völlig eingebürgert betrachte und unter $\hat{o}^1$ angeführt habe — *fiôle* mit $\hat{o}^1$, *krône*, *krônen* mit $\hat{o}^2$, *persône* und *tron*[1]) mit $\hat{o}^2$ und $\bar{o} < u$, das mit $\hat{o}^2$ zusammengefallen zu sein oder wenigstens diesem sehr nahe gestanden zu haben scheint — es finden sich, abgesehen von der Stellung vor *r*, im ersten Buche 7 (6?) und im zweiten 4 Reime $\hat{o}^2$: $\bar{o} < u$ —. Ob $\bar{o} < o$ einen besonderen Laut gehabt hat, lässt sich kaum entscheiden. Es reimt nur einmal und zwar im ersten Buche mit $\hat{o}^2$ (*schoue: houe* I, 468); dafür im zweiten Buche als *a* geschrieben 2 Mal mit tonl. $\bar{a} < a$. — Sonst wird in unseren Denkmälern regelmässig *o* geschrieben. — Vielleicht ist der Reim mit o^2 unrein; und da es scheint, als wäre das Zusammenfallen von $\bar{o} < o$ mit tonl. $\bar{a}$ und altem $\hat{a}$ gewissermassen schriftsprachlich (vgl. TÜMPEL § 4 [S. 23]; LASCH § 89), da es ferner sehr unwahrscheinlich ist, dass, falls der Dialekt des Verfassers wirklich den betreffenden Übergang kannte, in unsrer Abschrift jede weitere Spur davon verschwunden wäre,

---

1) *prœven* reimt mit $\hat{o}^1$ auch im Magdeburger Aesop und im Bok van veleme rade (SEELMANN, Nd. Jb. 18, 148. 152); allerdings auch mit $\hat{o}^2$ 2 Mal in Stephans Schachbuch, welche Reime jedoch SEELMANN (S. 157) mit Recht als ungenau auffasst; *schôle* mit $\hat{o}^1$ in Stephans Schachbuch (SEELMANN, Nd. Jb. 18, 158); *krône* (dessen Vokal von LASCH § 158 als $\hat{o}^3$ angesetzt wird) mit $\hat{o}^2$ im Magdeburger Aesop und Stephans Schachbuch (SEELMANN, Nd. Jb. 18, 149. 158), mit $\bar{o} < u$ bei Statwech (KORLÉN S. 163); *krônen* mit $\hat{o}^2$ in der Gandersheimer Reimchronik (SEELMANN, Nd. Jb. 18, 155), dagegen mit $\hat{o}^1$ im Koker (SEELMANN, Nd. Jb. 18, 153) und bei Statwech (KORLÉN S. 163); *persône* mit $\hat{o}^2$ in Stephans Schachbuch (SEELMANN, Nd. Jb. 18, 158); *trôn* mit $\hat{o}^2$ bei Everhard von Wampen und in Stephans Schachbuch (SEELMANN, Nd. Jb. 18, 156. 158) und bei Statwech (KORLÉN S. 163).

und da schliesslich gewisse andere Gründe gegen die Lokalisierung des zweiten Buches in ein Gebiet sprechen, wo *o* in *gebrochen* mit tonl. *a* und altem *â* zusammengefallen ist (s. § 108), so nehme ich an, dass die Reime mit *ā* nicht dem Dialekt des Verfassers entsprechen. Zum Vergleich bemerke ich, dass auch in Statwechs grösserer gereimter Weltchronik *ō* < *o* weder mit *ô*^{2} noch mit *ō* < *u* reimt (KORLÉN S. 164); allerdings macht KORLÉN (ebenda) zum Fehlen von Reimen der tonlangen *ō* untereinander folgende Bemerkung, die natürlich ebensosehr von anderen Denkmälern gilt: »Wenn allerdings *ō* < *o* nur mit sich selbst und *ō* < *u* auch nur mit sich selbst reimt, braucht das vielleicht keinen tieferen grund zu haben, denn die verbindung eines präteritums mit einem partizip läge stilistisch wie syntaktisch ziemlich fern.» In der Sprache unserer Denkmäler werden die genannten Formen wahrscheinlich auch durch den Umlaut geschieden (s. § 47—49).

38. Vor *r, rd* und im Auslaut aus *rd* entstandenem *rt* scheinen wenigstens *ô*^{2} und die tonlangen *ō* zusammengefallen oder wenigstens einander so nahe gerückt zu sein, dass sie leidliche Reime miteinander abgegeben haben: sie reimen (und zwar in beiden Büchern) untereinander. Ob auch *ô*^{1} denselben Laut gehabt hat, das ist aus unseren Reimen nicht zu schliessen: vor *r* reimt es nur (und zwar im ersten Buche umgelautet) mit dem Vokal des Fremdwortes *kœren*, und es ist bei der Ähnlichkeit der Zeichen *b* und *v* in der Hs. zweifelhaft, ob dieses Wort mit einem anderen Worte als einem solchen mit *ô*^{1} gebunden wird; selbst wenn man so wie ich geneigt ist, I, 902 † *boren* (: † *koren*) zu lesen, ist doch der auf diese Weise erhaltene einzige Reim von dem betreffenden Fremdworte mit *ō* < *ŭ* wenig beweiskräftig: gibt es doch moderne ndd. Mundarten, z. B. die von KORLÉN (S. 174) herangezogenen von Meinersen und Börssum, wo in dieser Stellung *ô*^{2} — allerdings fehlt es an Belegen mit *ô*^{2} vor *rd, rt* < *rd* —, *ō* < *o* und *ō* < *u* zusammengefallen sind, während *ô*^{1} seinen eigenen Weg einschlägt.

39. Wenn wir den orthographischen Verhältnissen etwas näher treten, finden wir, dass *o* die gewöhnliche Schreibung, unabhängig von der Herkunft des Lautes, ist. Daneben finden sich aber seltener die Schreibungen *oo, oe, œ, oͤ, oi, oy, u, uͤ,* [*a*],und zwar in folgendem Umfang — wegen *gut* s. unten § 40 —:

für *ô*^{1} steht:

A) in den Reimen:

a) in geschlossener Silbe:

oͤ 5 Mal;

b) in offener Silbe:

u 1 Mal (in *gute* 'Güte' II, 50 durch Anlehnung an das Adj. *gut*; daneben *g[h]ote* II, 129. 427. 697. 839. 1323);

B) ausserhalb der Reime:

a) in geschlossener Silbe:

oe in *doet* I, 1585. *goetlich* I, 2558. *moed* I, 1176. 1211. *moet* I, 858;

oͤ in *bloͤt* I, 1288 (vgl. die textkritische Anm.). *doͤn* I, 620. *dot* I, 919. 1850. 2249. II, 264. 328. *homoͤd* I, 964. *moͤd* II, 265. *moͤt* I, 1012;

oi in *doit* I, 12;

oy in *armoyt* II, 1086. *doyd* I, 581. II, 720. *doyt* I, 260. 595. *moyd* I, 206. 695. 872. 2299. *odmoyd* I, 889. *Woyd* II, 362;

[*a* ist für *o* verschrieben in *mast* I, 674 (daneben *most* I, 1880)];

b) in offener Silbe:

oͤ in *ghoͤte* II, 1270;

oy in *moyde* I, 680. *moyden* II, 323. *moygen* I, 1164;

uͤ in *ghuͤte* I, 46 (vgl. A) b) oben; daneben *g(h)ote* I, 1245. II, 946);

für $\hat{o}^2$ steht:

A) in den Reimen:

a) in geschlossener Silbe:

oe 6 Mal;

œ 1 Mal;

oͤ 25 Mal;

b) in offener Silbe:

oͤ 1 Mal;

B) ausserhalb der Reime:

a) in geschlossener Silbe:

oe in *doed* I, 816. *noed* I, 274. *roed* II, 390;

b) in offener Silbe:

oͤ in *hoͤghe* II, 1205, dessen Vokal aber vielleicht auf *u* zurückzuführen ist;

für $\hat{o}^3$ [1]) steht

---

[1]) Wenn neben häufigem *wo* 'wie' (und *wor* 'wo' mit Zusammensetzungen, falls sie hieher zu ziehen sind) auch Formen mit *u* (mitunter mit einem darübergeschrie-

in den Reimen auslautend *oo* 2 Mal;

für fremdes *o* steht

ausserhalb der Reime in offener Silbe *oy* in *Moyse* II, 491. *moysi* I, 1477. *vore poyse* I, 613;

für tonl. *o* (asächs. *o*) steht $\overset{e}{o}$ (*o* mit einem darübergeschriebenen *e*-ähnlichen Zeichen) in *g$\overset{e}{o}$des* I, 1466.

[I 1964 scheint mir *boden* eher als *baden* die hs. Lesart zu sein.]

Sehen wir zunächst von der Stellung vor *r*, *rd*, *rt* < *rd* ab! Schon der Umstand, dass $\hat{o}^1$ und $\hat{o}^2$ im allgemeinen auseinandergehalten werden und also wohl verschiedene Aussprache gehabt haben müssen, macht es wahrscheinlich, dass einer dieser Laute diphthongisch gewesen ist. In Anbetracht der heutigen Verhältnisse wird man wohl dann in erster Linie $\hat{o}^1$ diphthongisch ansetzen[1]). Eine wenn auch schwache Stütze erhält diese Annahme in den orthographischen Verhältnissen unsrer Handschrift. Denn obgleich offenbar *o* in allen Fällen die geläufige Schreibweise ist, kommt doch das auf diphthongische Aussprache hindeutende *oy* (*oi*) einigemal vor, und zwar, von ein paar Fremdwörtern abgesehen, *nur* für $\hat{o}^1$ [2]).

Wie die Sache vor *r*, *rd*, *rt* < *rd* liegt, in welcher Stellung *oy*,

benen *e*) oft erscheinen, so geht diesem Wechsel in der Schreibung auch ein lautlicher Unterschied zur Seite; *u* in *wu* ist — nach HOLTHAUSEN (Soest § 78 b) durch Einfluss des vorhergehenden *w*, nach SCHÖNHOFF (§58, 1 b) durch Anlehnung an asächs. *hû* (ähnlich FLENSBURG XXXII), nach LASCH (§ 163), wenn ich die knappe Formulierung recht verstehe, auf Grund der Betonungsverhältnisse; vielleicht haben die erst- und letztgenannten Faktoren zusammengewirkt — aus *o* entstanden; beide Formen haben nebeneinander bestanden, wie denn auch in moderner Zeit für die Altmark Doppelformen *wo wu* 'wie' (DANNEIL 249 a. 251 a) belegt sind. Die Formen mit *u* zählen also hier nicht mit.

[1]) Vgl. § 107. 108.

[2]) Vgl. HEINERTZ XXV. XL; KORLÉN S. 169—172; SEELMANN, AfdA 32, 62, Z. 2—19; LASCH § 202. 204. Dass *oy* (*oi*) etwa den Umlaut bezeichnen sollte, wie SEELMANN (AfdA 32, 61 f.) für gewisse mndd. Handschriften annimmt, ist in Hinsicht auf die Fälle nicht wahrscheinlich. Selbst wenn das *y* (*i*) als (allerdings in Anbetracht der geringen Gesamtzahl von Fällen bedenklich häufig unrecht gesetzte) Umlautbezeichnung aufzufassen sein sollte, spricht es doch für meine obige Annahme. Es würde ja dann *oy* (*oi*) nur umgelautetes $\hat{o}^1$ bezeichnen und zwar als einen Diphthongen, der mit dem im Nhd. *eu* geschriebenen identisch wäre oder wenigstens diesem nahe stände (vgl. LASCH § 47 II. 204), was darauf schliessen liesse, dass auch unumgelautetes $\hat{o}^1$ diphthongischen Charakter hatte.

oi in unsrer Hs. überhaupt nicht vorkommt, darüber gibt uns auch die Orthographie keine Auskunft, da es m. E. bei der geringen Gesamtzahl der Belege mit *oy* (*oi*) voreilig wäre, aus dem Fehlen dieser Schreibweise vor *r*, *rd*, *rt* < *rd* ohne weiteres darauf zu schliessen, dass in dieser Stellung o^1 monophthongisch gewesen wäre.

Die übrigen der Schreibungen, die neben einfachem *o* für langen *o*-Laut in unsrer Hs. vorkommen, dürften uns keinen Aufschluss über die Qualität der betreffenden Laute geben.

Ein nach, bezw. über *o* geschriebener Vokal kommt in unsrer Hs. meistens in geschlossener Silbe vor — vielleicht ein Rest eines orthographischen Systems, in dem er als ein nur geschlossenen Silben zukommendes Längezeichen diente (vgl. Korlén 171; Lasch § 21 f.).

40. *Gût* (vgl. Korlén S. 205 f.; Lasch § 162) reimt in unseren Denkmälern immer mit $\hat{u}^1$[1]) — die Ableitung *gœte* dagegen immer mit $\hat{o}^1$, s. oben unter den Reimen mit langen *ô*, Gruppe 1) b) —. Das Wort ist in folgenden Reimen belegt:

arff gud: brud I, 2041.
guden: † *vor lůden* II, 725.
gud: brud I, 1921.
gůd: brůt I, 405.
gůt: lůt I, 1479.
ghud: ouerlud I, 2091.
gud: trud I, 775.
gůd: trůd II, 419.
gud: vt I, 673.
» : *v̊t* II, 921.
gůt: v̊t I, 339.

Das in unseren Dichtungen sehr geläufige Wort wird ausserhalb der Reime wie in denselben in der Regel mit *u* (mitunter mit einem darübergeschriebenen *e*, einmal [I, 73 ausserhalb des Reimes] mit einem darübergeschriebenen *o*) geschrieben; nur 3 (?) Mal und zwar ausserhalb der Reime steht *o*: *god* I, 551. *gode* (substan-

---

[1]) Wegen des am wahrscheinlichsten klingenden von allen Versuchen, die Qualität des Vokals zu erklären, s. Schönhoff § 57,1. Lasch § 162; zur Verbreitung der von der Entwicklung der sonstigen $\hat{o}^1$ abweichenden Vokalisation s. Wrede, AfdA 22, 112 f. und vgl. § 107. 108.

tiviert) I, 1177 (?). 1598. — Von den Ableitungen wird *göte* meistens mit *o* (s. oben unter *o*[1] S. 63 f.), *goetlich* mit *oe* (s. oben S. 64), *god-, gotliken* (I, 1820. 2473) immer mit *o* geschrieben. —

Die Lautverbindung ouw.

(Vgl. LEITZMANN S. LI; KORLÉN S. 206 f.; SEELMANN, AfdA 32, 63; LASCH § 192—198.)

41. Die Wörter mit dieser Lautgruppe reimen in unseren Denkmälern nur unter sich. Sie kommt in folgenden Reimen vor:

drowe: rowe I, 299. II, 887.
entrauͤwen: be schauͤwen I, 49.
juncvrowen: vrowen I, 301.
lowe: juncvrowe II, 1053.
nowe: rowe I, 1535.
rowe: be schowe I, 2305.
» : *dowe* I, 2621.
» : *nowe* I, 1107.
rowen: behauwen I, 851.
rowest: schowest I, 2583.
vrowe: drowe I, 931.
vrowet: be schauͤwet I, 1685.

Wie schon aus diesen Reimbelegen erhellt, kommt neben der Schreibung *ow* auch die im Ostfälischen geläufige (allerdings auch in westfälischen Texten vielfach belegte) Schreibung *auw* (s. LASCH § 14. 192) in unsrer Hs. vor.

Die Entsprechung des asächs. Diphthonges iu.

(Vgl. LEITZMANN S. LII f.; KORLÉN S. 203 ff.; GRIMME § 71.)

42. Für den Zusammenfall des asächs. Diphthonges *iu* mit dem Umlaut von altem *û* finden sich in unseren Denkmälern folgende unzweifelhafte Reimbelege:

luden: huden[1]) I, 371. 939. 1501.
luden: na huden[1]) II, 1213;
wahrscheinlich gehören auch hieher:

---

[1]) Vgl. LEITZMANN S. LII; ROETHE S. 45. 49. 56 Fussnote[1]); KORLÉN S. 205.

vnghehure: muͤre[1]) I, 355.
wre[2]): *muͤre*[1]) I, 2605.

Ob auch in folgenden Reimen die mit *û* < *iu* reimenden Wörter mit *ü* anzusetzen sind, oder ob nicht vielmehr eine Ungenauigkeit in bezug auf den Umlaut vorliegt, vermag ich nicht zu entscheiden:

dure: creature[3]) II, 513.
duͤre: schure[4]) I, 2603.
wͤre: nature [5]) II, 291.

In dem Reime
ruͤwen: buwen I, 623
steht wohl die Ungenauigkeit in dieser Beziehung fest. — Derselbe Reim begegnet Statwech 370[6]). — Ebenso ist wohl
wͤre: schure I, 1871
ungenau.

Dagegen ist der Reim
schuͤwen: ghe truͤwen I, 555
wahrscheinlich als rein und umlautfrei zu betrachten, da von ersterem Worte Doppelformen mit und ohne Umlaut anzunehmen sind. Vgl. SEELMANN, AfdA 32, 63, wo aus den heutigen Mundarten des *mik*-Gebiets eine Form ohne Umlaut angeführt wird.

---

[1]) Bei COLLITZ (72 b) und in sämtlichen vier von GRIMME behandelten Mundarten (§ 85) umgelautet; vgl. ahd. *mûrî* F. (GRAFF 2,842) neben ahd. *mûra* F. (GRAFF: *mûri*) und dem asächs. D. Plur. *mûrun* (HEYNE 294 b); vgl. auch FRANCK Beitr. 27, 378 und LASCH § 45 Anm. 2. (48, 5. 187, III). Dagegen unumgelautet bei DANNEIL (141b). Also sind wohl für das Mndd. Doppelformen mit Umlaut und ohne solchen anzunehmen (vgl. S. 73).

[2]) Vgl. HOLTHAUSEN Asächs. § 103 Anm. 1; LASCH § 187, II.

[3]) Vgl. die Reime
creatuͤre: sure I, 1571.
creaturen: be duren I, 1663.
» (Hs. *creature*): *duren* I, 783.
» : *fyguren* II, 79.

[4]) Vgl. S. 73.

[5]) Vgl. die Reime
naturen: be suren II, 1211.
» : *duren* II, 1073.
» : *creaturen* I, 1643.
» : *figuren* II, 353. 1035.
» : *fyguren* II, 1061.

[6]) KORLÉN 205; vgl. auch LASCH § 187 Anm. 3.

43. In folgenden Reimen ist die Kürzung der Entsprechung des asächs. Diphthonges *iu* mit dem Umlaut von kurzem *u* gebunden — den Formen, die ich mit umgelautetem Vokal ansetze, ist ein aufrecht stehendes Kreuzchen (†) vorgesetzt—:

† *be vrunden:* † *sunden* I, 1845.
† *vnvrunde* (Sg.): † *erue sunde* II, 293.
† » (Pl.): † *munde*[1]) I, 2607.
† » : † *sunde* I, 1953.
† *vrunde* (Pl.): † *sunde* I, 727. 833. 1531.
† » (Pl.): † *sunde* (Hs. *sunne*) I, 1465.
† » (Sg.): † *suͤnde* I, 1077.
† » : † *schunden* I, 1049.
† » : † *stunden* I, 215. 1407.
† *vrunden:* † *sunden* I, 1249. 1319. II, 643. 891.
† *vrunden:* † *to schunden* I, 517.

Dagegen dürfte der Reim

† *vrunden: ghebuͤnden* I, 875

unrein in bezug auf den Umlaut sein (vgl. § 49).

44. In folgenden Reimbelegen sind Wörter mit *û* < *iu* miteinander gebunden:

be duden: luden II, 313.
beruͤwen: schuwen I, 1833.
dorch ghut: to vluͤt I, 1975.
duͤre: stuͤre II, 435.
dure: vnghehure II, 985.
duͤre: wre I, 1761.
tuͤre: wuͤre I, 253.
lude: be dude I, 1997.
» *: schude* II, 289.
luden: be duden Ind.) II, 11.
» *:* » (Inf.) II, 477.
» *: duͤden* I, 535.
» *: vore duden* II, 1361.
ruͤwe: truͤwe I, 1099.
ruͤwe: truͤwe I, 1463.
ruwen: truwen II, 627.
stuͤre:veghewre I, 1043.

---

[1]) Wegen des Umlauts vgl. den Plural *Münn'* DANNEIL 141 b.

truwen: schuwen I, 2231.
vnghehure: veghewre I, 829.
vor drůͤt: ghůͤt I, 2215.
ẘͤr: vnghehur II, 751.

Der Umlaut.

(Vgl. LEITZMANN S. LIII ff.; KORLÉN S. 179 ff.; LASCH § 42 ff.)

45. An das Vorhandensein des Umlauts auch von anderen Vokalen als *a* im Mnd. zweifelt wohl nunmehr niemand. Die Gründe für die Annahme des Umlauts in weiterer Ausdehnung sind bekanntlich hauptsächlich folgende: 1) theoretische Erwägungen über das Wesen des Umlauts (s. LEITZMANN S. LIV f.; KORLÉN S. 182); 2) tatsächliche Zeugnisse a) der heutigen ndd. Mundarten b) mittelniederdeutscher Lehnwörter in anderen Sprachen (s. LASCH § 43; an dieser Stelle sei nur noch auf das Schwedische hingewiesen, wo Lehnwörter wie z. B. *bedröva* [TAMM 28 b] < mndd. *bedrö̂ven; behöva* [TAMM 30 b] < mndd. *behö̂ven; berömma* [TAMM 32 b] < mndd. *berö̂men; furste* [TAMM 181 b], frühneuschwedisch *förste* < mndd. *vörste; förtörna* [TAMM 200 a] < mndd. *vortörnen; hövisk* [TAMM 377 a] < mndd. *hövesch; bössa* [TAMM 84 a] < mndd. *büsse* [neben *busse*]; *flykt* [TAMM 158 a] < mndd. *vlücht* [neben *vlucht*] den mndd. Umlaut von *o* und *u* bezeugen). Zu den genannten Gründen kommen noch einige andere hinzu, bezüglich dieser s. LASCH § 44 ff. BEHAGHEL § 151,2. — Dagegen genügen unsere Kenntnisse noch nicht, um in allen einzelnen Fällen den Umlaut von *o*- und *u*-Vokalen bestimmt anzusetzen, bezw. für ausgeschlossen zu halten. Ich nehme daher diejenigen in unseren Reimen vorkommenden Wörter, für die diese Frage in Betracht kommt, nach gewissen Kategorien geordnet, zur näheren Untersuchung vor, wobei ich die Bewandtnis des Umlautes von *a*-Vokalen in dem entsprechenden Falle, wenn es nötig und nützlich erscheint, zum Vergleich mit heranziehe. Wegen der Reime *ü̂* < *û*, bezw. *ü* < *u*: *ü̂*, bezw. *ü* < *iu* verweise ich auf § 42 f. Wenn ich hier unten von beweisenden umgelauteten, bezw. unumgelauteten Reimen mit *o*- oder *u*-Vokal spreche, geschieht dies immer mit einer gewissen Reservation, da man hier immer mit der Möglichkeit rechnen muss, dass auch Dichter, die

sonst verhältnismässig genau reimen, bei dem Fehlen einer Bezeichnung des Umlauts durch die »Reimgleichkeit» für das Auge verlockt, sich in dieser Beziehung grosse Freiheit erlaubt haben (vgl. KORLÉN S. 203 ff.).

Die Nomina.

46. In der Regel ist natürlich hier Umlaut da anzunehmen, wo in der älteren Sprache dem betreffenden umlautfähigen Vokal ein sonantisches oder konsonantisches *i* folgte, daneben ist zuweilen der Umlaut analogisch eingedrungen. Hierbei ist der Umlaut für gewisse Nomina durchgängig, für gewisse Substantive aber nur in gewissen flektierten Formen (vor allem dem Plur.) anzusetzen.

Ich ziehe das hieher gehörige Reimmaterial zur Durchmusterung heran:

a) Reime von Substantiven mit durchgängig anzusetzendem Umlaut untereinander:

† *blote:* † *ghemote* II. 385.
† *ghelucke: stucke* (Dat. Sing.) II, 339.
† *ghe lucke:* † *stůcke* (Nom. Plur.) II, 411.
† *ghemote:* † *gote* I, 169. 1133.
† *gote:* † *anghe mote* II, 129.
† *ghote:* † *ghe mote* II, 1323.
† *gote:* † » II, 697.
† *hoghe:* † *moghe* (mhd. *müge*) I, 2379.
† *jode*[1]*):* † *rode*[2]) II, 531.
† *kore:* † *dore* I, 853.
† *loghene* (asächs. *lugina*): † *droghene*[3]) I, 599.
† *stůcke:* † *ghelucke* I, 2331.
† *stucke:* † » II, 931.
† *wlle:* † *sůlle* I, 1839;
wahrscheinlich gehören auch
† *joghet:* † *doghet* I, 789.
† *vndoghet* (Hs. *vndughet*)*:* † *joghet* II, 1261

1) Vgl. KLUGE s. v. *Jude*; BERGHAUS 2, 43 b.
2) Vgl. z. B. KLUGE s. v. *Rüde*; WREDE, AfdA 19, 106.
3) Vgl. HEINERTZ, Nd. Jb. 39, 137.

hieher; DANNEIL (32 b) hat *Däögt;* BERGHAUS führt sowohl von *'Tugend'* (1,338 b. 347 a. b) als von *'Jugend'* (2,43 b) sowohl umgelautete als umlautlose Formen an; COLLITZ umgelautete Form von *'Tugend'* (23 b) mit auf umgelautetes altes *u* zurückgehendem Vokal (47*), daneben sowohl von *'Tugend'* (21 b) als von *'Jugend'* (53 a) umlautlose Formen mit auf altes *ū* zurückgehendem Vokal (67*); vgl. auch HEINERTZ XXXV, wo aber also die Behauptung: »Die modernen Idiotica kennen diese Wörter nicht» falsch ist.

Auch für die Reime
koler: scholer II, 323.
worghere: erue borghere II, 371
ist wohl Umlaut das Wahrscheinlichere, wenn sich auch bei *a*-Vokal ein Schwanken zeigt:
vor merer: lerer II, 43.
wechter: vor vechter I, 1035,
aber
sader: vader II, 685.

Ob die Wörter *sunne* und *wunne*, die mehrmals miteinander reimen, mit oder ohne Umlaut anzusetzen sind, scheint mir sehr zweifelhaft: *sunne* (asächs. *sunna*) schwankt in den heutigen Mundarten (s. die von KORLÉN S. 204 gesammelten Belege und HEINERTZ, Nd. Jb. 39, 138 Fussnote 2), *wunne* (asächs. *wunnia*), wofür HEINERTZ Nd. Jb. 39, 139 Umlaut annimmt, ist in mehreren Idiotika nicht belegt, wird aber von SCHAMBACH (307 b) und COLLITZ (115 a) ohne Umlaut verzeichnet. Gegen die Annahme von Umlaut sprechen allerdings die Reime
sů̊nnen: vor wunnen II, 663.
wunne: brunne II, 527;
wegen zwei für eine solche Annahme sprechender Reime (aus dem I. Buche) s. § 58. Denkbar wäre ja, dass im I. Buche Formen mit Umlaut, im II. solche ohne denselben benutzt worden wären. In folgenden Reimen sind die Wörter untereinander gebunden:
sunne: wunne I, 55. II, 889.
wunne: sů̊nne I, 2325.
» *: sunne* II, 17. 381;
ausserdem reimt *wunne* II, 727 mit sich selbst.

Als unrein müssen wir, glaube ich, den Reim ansetzen:

† *schone: krone* II, 407.

Dagegen ist wohl

můre: schure I, 863

rein und unumgelautet (vgl. Fussnote 1) S. 68).

Klenode ist, nach dem einzigen Reime

clenode (Sing.): *dode* I, 2335

zu urteilen, ohne Umlaut anzusetzen (anders FRANCK, Beitr.27, 378; Doppelformen bei SCHLÜTER, Nd. Jb. 37,14).

b) Reime von Substantiven mit durchgängig anzusetzendem Umlaut mit umgelauteten Formen von Substantiven mit in der Grundform umlautlosem Vokal:

α) mit Pluralformen:

† *ghe mote:* † *uote* I, 473.

† *ghe mo̊te:* † *vote* I, 305.

† *gote:* † » II, 839.

† *joden* (Hs. *goden*)*:* † *noden* I, 1489.

† *joden:* † » I, 889. 1335. II, 997. 1311.

† *sunden:* † *vůnden* II, 593.

β) mit einer erstarrten, adverbial gebrauchten Dativform:

† *rode:* † *node* I, 1545;

von *node* sind wohl, wie im Mhd. (LEXER 2, 107), Formen sowohl mit Umlaut als ohne solchen anzusetzen. Ich fasse daher die Reime

node: dode I, 331. 1145. 1263. II, 535. 713

als rein und unumgelautet auf.

c) Reime von Substantiven mit durchgängig anzusetzendem Umlaut mit Adjektiven mit umgelautetem Vokal:

† *ghe mote:* † *sote* I, 649. 1125. 1291. 1765.

† *gote:* † *sote* I, 273. II, 427.

† *gute:* † » II, 49.

† *grote:* † *ghe note* (ahd. *ganôti* GRAFF 2, 1042) I, 1779.

† *in vlote:* † *ghe ιo̊te* I, 1973.

† *joden:* † *snoden* I, 1343.

† *vt vlote:* † *ghe note* II, 65.

d) Reime von Substantiven mit durchgängig anzusetzendem Umlaut mit Verbalformen und Adverbien, in denen Umlaut anzunehmen ist:

† *dore:* † *vor hore* I, 1891.
† *ghe noghe:* † *voghe*[1]) I, 2051.
† *joden:* † *doden* II, 363.
† *kore:* † *bore* II, 935.
† *kore:* † *hore* I, 2061.
† *krumme:* † *vmme* I, 1809.
† *sunde:* † *stunde* II, 257.
† *sunden:* † *schunden* II, 233.
† *vloghe:* † *moghe* I, 1041.
† *vorsten:* † *dorsten* I, 205. 2055,
wohl auch
† *koste:* † *moste* I, 2123
(vgl. *Kost, Köst* 'die Kost, Speise, das Essen' BERGHAUS 2, 216 b; *Köst, (ö—o)* 'Schmaus' MI 45 b; *Kost* 'Essen, Speise', *Köst* 'ländliches Festmahl' DANNEIL 113 b, *Köste* 'Eine feierliche Ausrichtung. Hochzeitmahl' DÄHNERT 247 b; *Kost* 1) 'Speise, Kost' 2) 'Hochzeit', bei RICHEY *Köste* 3) 'Unkosten', 'Aufwand' Brem. 2, 856 f.; vgl. auch DWb. 5, 1853).

Ob die Reime
wunne: † *kunne* I, 1797.
» : † *vorbe kunne* I, 2025
rein sind, ist äusserst zweifelhaft, vgl. S. 72. 87.

Trotz des asächs. *huldî* ist wohl *hulde* ohne Umlaut anzusetzen[2]): BERGHAUS (1,729 b) kennt das Wort nur unumgelautet, gegen Annahme von Umlaut sprechen auch Reime wie
hulden: dulden I, 7. 805;
demgemäss setze ich
hulde: † *gulde* I, 1209
als ungenau an (vgl. § 47).

Da ich in dem Lehnwort *orden* (*:gheworden* I, 105; *norden* II, 185) Umlaut wenig wahrscheinlich finde (anders allerdings FRANCK, Beitr. 27, 384) und dieses mehrmals mit dem Dat. Plur. von *wort* gebunden ist:
orden: worden I, 1039. 1123. II, 1255. 1329,
hat wohl am wahrscheinlichsten auch letzteres Wort unumgelau-

[1]) Vgl. S. 88, Fussnote 2.
[2]) Anders FRANCK, Beitr. 27, 379 (zu R. V. 2149); HEINERTZ, Nd. Jb. 39, 138.

eten Vokal gehabt[1]). Ich setze demgemäss ohne Umlaut an:
worde: horde I, 213.
worden: morden II, 1097.

Ebensowenig scheint die Pluralform *wort* umgelautet gewesen zu sein:
word: also vort II, 235.
wort: » I, 1483.
» *: vort* II, 1373;
demgemäss (vgl. auch S. 86) wohl ohne Umlaut:
word: ghe hord II, 731.
wort: ghehord I, 691
und wahrscheinlich unrein (vgl. S. 83):
wort: †(?) *hort* I, 2663.

e) Reime von umgelauteten Substantivformen, deren Grundform ohne Umlaut anzusetzen ist, unter sich:
† *afgrunde:* † *wunde* (l. *v-*; Hs. *wunne*) II, 461.
† *ghůnste:* † *kunste* II, 1167.
† *koren:* † *snoren* I, 201;
vermutlich ist auch der Reim
†? *ghunste* (Dat. Sg.): † *kunste* (Akk. Pl.) I, 2577
als reiner Umlautreim anzusetzen. Zwar setzt LASCH (§ 380. 381 Anm. 2) den Dativ der fem. *i*-Stämme auf *-e* ohne Umlaut an, aber vgl. das Mhd. Wahrscheinlich sind Doppelformen mit Umlaut und ohne solchen anzusetzen.

f) Reime von umgelauteten Pluralformen von Substantiven mit umgelauteten Adjektiven:
† *noden:* † *snoden* I, 997. 1469.

g) Reime von umgelauteten Pluralformen von Substantiven mit umgelauteten Verbalformen:
† *boken*[2]): † *be cloken* I, 529.
† » [2]): † *roken* II, 7.
† » [2]): † *soken* I, 2109.

---

[1]) In den modernen Dialekten schwankt bekanntlich die Form; so hat z. B. Meinersen *wērə* (BIERWIRTH § 145); die Altmark *Wŏ̂r* (DANNEIL 250 a); Ostfriesland *wôrden* und *wŏ̂rde* (DOORNKAAT 3,570 a); Göttingen-Grubenhagen *wôre* (SCHAMBACH 304 a); Waldeck *wōre* (COLLITZ 114 b).

[2]) GRIMME § 125 für Ostbevern: *bŏ̄ke*; vgl. FRANCK, Beitr. 27,381; KORLÉN 196; HEINERTZ, Nd. Jb. 39, 137.

† *enghels koren:* † *boren* I, 903.
† *koren:* † *boren* I, 2635.
† *noden:* † *doden* I, 1311. 2611.
† *vrůchten:* † *suchten* II, 295.

h) Reime von Adjektiven mit umgelautetem Vokal untereinander:

† *mundich:* † *sundich* II, 541.[1])
·† *schuldich:* † *duldich* II, 55.[1])

Wahrscheinlich ist auch

† *smode:* †? *vrode* I, 1971

als rein und umgelautet zu fassen. Neben der gewöhnlichen mhd. Form *vruot* (MZ III, 389 a f.; L 3, 554) setzt L eine Form *vrüete* an (L 3, 545; vgl. MZ III, 389 b Z. 40 f.; L 2, 1980). Auch sonst scheinen spärliche Spuren einer Form ahd. **fruoti*, asächs. **frôdi* anzutreffen sein (vgl. GRAFF unter *unfrot* 3,821 [nur ein unsicherer Beleg]; DWb. 4, 1, 1, 328).

Das Adj. *schone* ist, nach den Reimen

schone: *hone* II, 177.
» : *persone* I, 2649.
schonen: *vor schonen* I, 2119

zu urteilen, unumgelautet gewesen; vgl. Brem. 4,670 (»*Schoon* sagten unsere Vorfahren, für *schôn*. Wir brauchen es jetzt fů sauber, rein: so wie auch die Holländer. R. [= RICHEY]»); emsl. *sχōnə* 'rein' (SCHÖNHOFF § 161,3); FRANCK, Beitr. 27, 382.

Präteritum der starken Verba.

47. Der Optativ, dessen Endungen im Asächs. *i* enthielt, pflegt in den modernen ndd. Mundarten Umlaut zu zeigen (vgl. z. B. GRIMME §§ 185—197. 199—206. 208—211. 215. 217); bei *a*-Vokal ist er auch für unsere Denkmäler durch folgende Reime sichergestellt:

vorghete: *ghehete* II, 207.
were: *dere* I, 1839.
» : *schere* I, 1671. II, 555.

Ebenso steht wohl der Umlaut fest in den Reimen

---

[1]) Vgl. *mechtich:* *be dechtich* II, 909.

† *stunde:* † *sunde* (asächs. *sundia;* meckl. *sünn* [NERGER § 164]) II, 257.

† *stunden* (wahrscheinlich Opt., vgl. NISSEN § 116): † *vrunden* I, 1407.

Demgemäss ist wohl in dem Reime

† *gulde:* († ??) *hulde* (asächs. *huldî*) I, 1209

wenigstens die Optativform umgelautet gewesen (wegen des Substantives vgl. S. 74) und folgende Reime, in denen Optative miteinander gebunden sind, mit Umlaut anzusetzen:

† *erworue:* † *vor dorue* I, 2419.

† *ghe lunghe:* † *wl drunghe* I, 1781.

† *vunde:* † *stunde* I, 2417.

48. Der Indikativ zeigt bekanntlich in den jetzigen ndd. Mundarten vielfach Übertragung des Umlauts vom Opt. aus; und zwar hat der Umlaut im grossen Umfange die Formen des Prät. Ind. Plur. (und 2. Sing.), dagegen weniger die zugehörigen 1. und 3. Sing. ergriffen; an manchen Orten trifft diese Erscheinung vornehmlich oder ausschliesslich Verben der IV. und V. Ablautsreihen (KORLÉN S. 189; näheres bei KORLÉN S. 184 ff.).

Dass unsere Denkmäler den Umlaut im Plur. der Formen mit *a*-Vokal kannten, beweisen die Reime

spreken: wunderteken I, 221.

be seten[1]*: vor leten* II, 665.

seten[1]*: propheten* I, 183.

Daneben unumgelautet:

waren: jaren I, 1337. 2575.

Die unumgelautete Form *waren* ist aber hochdeutschen Einflusses wenigstens sehr verdächtig: ROETHE (S. 40, vgl. S. 46. 50. 58) setzt sie ohne Reservation als hd. an (vgl. TÜMPEL, Ndd. St. S. 122 f.). Bei diesem Umstand und da in dem Reime

† *stunden:* † *vrunden* I, 215

das andere Reimwort mit Umlaut anzusetzen ist (vgl. § 43), dürfte auch hier reiner Umlautreim vorliegen.

Die 2. Sing. kommt in den Reimen nicht vor; nach *werest* II, 78. 170. 830 zu urteilen, hat man auch diese Form mit Umlaut anzusetzen.

[1]) Wegen des in diesen Formen anzusetzenden Lautwerts des *e* s. § 28. 25.

Dagegen sind die 1. und 3. Sing. offenbar unumgelautet geblieben; für die II. Ablautsreihe sind die Reime beweisend:

bœd: noed I, 1237.
god: blod II, 471.
vlot: dod II, 501.
vlod: (*erdes*) *clod* II, 287.
vordrôt: grôt I, 37;

für die III. Ablautsreihe:

drank: ouerlank II, 1315.
wart: be wart II, 137.
ward: hemmeluard I, 2595;

zu diesen folgende an sich nichts beweisende Reime:

be vant: be kant I, 961.
drank: sprank I, 1287.
dwank: sank I, 75.
wart: ghe lart II, 1017;

für die IV. Ablautsreihe beweisende Reime sind:

nam: lam II, 1055.
quam: gram I, 35.
stal: mal II, 283;

miteinander reimen die betreffenden Formen:

nam: quam I, 1189.
kam: nam I, 147.
quam: » II, 493;

für die V. Ablautsreihe gibt es folgende beweisende Reime:

gaff: dar aff I, 2337.
ghaff: graff I, 1321.
sach: slach I, 1273.
sat: maiestât II, 179.
up ghaff: aff II, 1237.
was (Hs. *dwas*)*:as* I, 1569.
» *: judas* I, 1481.
» *: messyas* II, 355;

zu diesen noch der an sich nichts beweisende

vorghat (mhd. *vergaz*)*: vor ghat* (mhd. *vergânt*) I, 787;

für das Prät. *stunt* finden sich folgende beweisende Reime:

stunt: be ghunt II, 1235.
» *: ghe wůnt* I, 1279.
» *: munt* I, 1493.

Partizipium Präteriti der starken Verba.

49. Das Partizipium Präteriti der starken Verba pflegt in den heutigen ndd. Mundarten unumgelautet erhalten zu sein. — Ich wüsste nur eine zu nennen, die hier den Umlaut zeigt, nämlich die von Twenthe, aus der nach HEINERTZ, Nd. Jb. 39, 135 GALLÉE, Woordenboek van het Geldersch-Overijselsch dialect (das mir nicht zugänglich gewesen ist) S. XXV f. Belege anführt. — Gegen die Annahme von Umlaut in dieser Form sprechen auch Reime wie z. B.

bevunden: vnsunden II, 1047.
ghevůnden: stunden (Sb.) I, 2255.
ghe vůnden: » (») I, 2347.
vnghe bůnden: » (») I, 2491.
vtghesproten: poten II, 1299.
vor borghen: sorghen II, 715.
vor bunden: stunden (Sb.) II, 929.
vorswunden: stunden (Sb.) I, 107.
Demgemäss muss der Reim
ghebůnden: † *vrunden* I, 875 (vgl. § 43),
wahrscheinlich auch
ghe wunnen: † *kunnen* I, 1983 (vgl. § 58)
als unrein in dieser Beziehung gelten. Rein und unumgelautet ist wohl
worden: morden I, 1231 (vgl. § 50 a)).

Infinitiv der schwachen Verba.

50. Für diesen ist, wenn auf den Vokal der Wurzelsilbe früher der Halbvokal i̯ folgte, natürlich auch bei *o*- und *u*-Vokalen regelmässig Umlaut anzunehmen. Solche Formen kommen in folgenden Reimen vor:

a) Reime, in denen die betreffenden Infinitive mit andern Wörtern gebunden sind, in denen Umlaut anzunehmen ist:

† *be cloken* (formell mit dem mhd. *beklüegen* [L, 1, 167] 'fein, schmuck machen' identisch): †*boken* (vgl. S. 75) I, 529.

† *boren* (asächs. *burian* [H 193 a]): † *enghels koren* I, 903.

† *doden* (vgl. asächs. *bi-dodian* [H 196 a]): † *joden* II, 363.

† *doden* (vgl. asächs. *bi-dodian* [H 196 a]): † *noden* I, 2611.

† *dorsten* (asächs. *thurstian* [H 358 b], altm. *döst'n* [DANNEIL 37 b]): † *vorsten* I, 205. 2055.

† *gheboren*(asächs. *giburian* [H 193 a; W 183 b]): † *horen* II, 1407.

† *ouen* (asächs. *ôbean* [H 302 a]): † *prouen* (mhd. *prüeven*) I, 591.

† *roken* (asächs. *rôkian* [H 309 a]): † *boken* [1]) II, 7.

† *schunden* (asächs. *skundian* [W 221 a; (H 325 a)]): † *sunden* II, 233.

† *soken* (asächs. *sôkian* [H 329 b; W 222 b]): † *boken*[1]) I, 2109.

† *suchten* (ahd. *sûfteôn* [GRAFF 6, 173 als *sûftôn* (*siuftôn*) belegt, aber vgl. die bei GRAFF belegte Präsensform *sufteot* und BRAUNE § 367 Anm. 1), altm. *süft'n, sücht'n* [DANNEIL 216 a], soest. *söctn* [HOLTHAUSEN, Soest § 123,2]): † *vrůchten* II, 295.

† *voren* (asächs. *fôrian* [H 219 a]): † *koren* I, 2635.

Der Inf. *morden* (mhd. *morden* < ahd. **mordôn* neben ahd. *murdan*, DWb. 6, 2536; in den heutigen ndd. Mundarten Schwanken: so kennen BERGHAUS (1,627 a) und COLLITZ (73 b) nur umlautlose Formen, DANNEIL (139 b) nur die umgelautete) ist ohne Umlaut anzusetzen nach den Reimen

morden: worden (Partiz.) I, 1231.
» : » (Sb.)[2]) II, 1097.

b) Reime, in denen die betreffenden Infinitive miteinander reimen:

† *be cloken:* † *soken* (asächs. *sôkian* [H 329 b; W 222 b]) I, 543.

† *be kloken:* † *soken* II, 577.

† *ghe boren:* † *storen* (ahd. *stôrjan, stôran* GRAFF 6,707) II, 1241.

† *horen* (asächs. *hôrian* [H 248 b; W 193 b]): † *up boren* I, 1551.

† *ropen* (ahd. *raufjan* [GRAFF 2,499] [vgl. DWb. 8,258; HOLTHAUSEN Soest § 77 a)]): † *dopen* (asächs. *dôpian* [H 198 b]) II, 1101.

† *sporen* (ahd. *spurian* [GRAFF 6,356]): † *be doren* (mhd. *betœren* MZ III, 51 b; L I, 238. Nachtr. 75) I, 655;

wahrscheinlich ist auch

† *lucken* (mhd. *lücken, lucken* [L I, 1975]; *gelücken* [L I, 829.

[1]) Wegen des Umlauts vgl. oben S. 75.

[2]) Vgl. S. 74 f.

Nachtr. 189]): † bůcken (mhd. *bücken* [MZ I, 178 a; L I, 377. Nachtr. 109]) I, 2145
als reiner Umlautreim anzusetzen.

Präsens Ind., Opt. und Imperativ.

51. Ich spreche hier nur von dem Präsens Ind., Opt. und Imperativ derjenigen schwachen Verba, deren Infinitiv *i*-Umlaut hat; es kommt in unserer Hs. nichts vor, was in mir den Verdacht hätte erwecken können, dass auch von den übrigen schwachen Verben die 2. und 3. Sing. Präs. Ind. umgelauteten Vokal gehabt hätten, wie dies heutzutage z. B. in Assinghausen und Ostbevern der Fall ist (GRIMME § 226). Von der ersteren Gruppe sagt GRIMME (§ 226) hinsichtlich der von ihm behandelten Mundarten: »Hat der Infinitiv *i*-Umlaut, so geht dieser auch durch das ganze Präs.»

Im *Emslande* kommt, sofern aus SCHÖNHOFFS Grammatik (§§ 228—233) hervorgeht, kein »Rückumlaut» in diesen Formen vor — von *hɒbm* 'haben' hat das Präs. Ind. ebenso wie der Inf. analogisch das *ɒ* (aus *a*) des Prät. und Partiz. Präteriti angenommen, §§ 232. 70 —.

Für *Glückstadt* gibt BERNHARDT (§ 68) an, dass bei den meisten Verben der Stammvokal in allen Formen unverändert bleibt; über »Rückumlaut» in den betreffenden Formen hat er nichts zu sagen.

In *Mecklenburg* ist nach NERGER (§ 217) von »Rückumlaut» jetzt in der schwachen Konjugation keine Spur mehr vo handen, was für die hier einschlägigen Formen durchaus zutreffen dürfte.

In der *Priegnitz* hat sich nach MACKEL (§ 405, vgl. §§ 399—404) »Rückumlaut» nur in ein paar Präterita und Partizipia erhalten.

In sämtlichen diesen Mundarten ist das Präs. des Optativs, wie gewöhnlich im heutigen Ndd., im lebendigen Gebrauche untergegangen (GRIMME § 169; SCHÖNHOFF § 208; BERNHARDT § 60; NERGER § 202; MACKEL § 363; vgl. auch BEHAGHEL § 307).

Im Gegensatz zu den bisher erwähnten Mundarten hat die von *Börssum* in der 2. und 3. Sing. Präs. Ind. wenigstens bei gekürztem Vokal öfters den Umlaut schwinden lassen, wie die Beispiele bei HEIBEY (§ 165) zeigen.

52. Bei *a*-Vokal zeigen unsere Reime in diesen Formen wenigstens in der Regel Umlaut, wie z. B. in den Reimen:

be denke (Ind.): *vnghelenke* I, 303.
ende (Opt. [?]): *hende* I, 1901.
entleste (Opt.): *beste* I, 2259.
merke (Ind.): *werke* I, 1655.
» (Imperativ): *werke* II, 261.
schenden (Ind.): *henden* I, 1561.
sende (Opt.): *be hende* I, 661.
» (Ind.): *hende* II, 1327.
smecket (»): *be decket* I, 2615.
» (»): *erwecket* I, 45.
vor meret (»): *leret* II, 505.
wende (Opt.? vgl. NISSEN § 102): *ende* I, 1141.
» (Imperativ): *ende* (Imperativ) I, 1519.

Auf Grund des Gesagten sehe ich in folgenden Reimen, in denen die betreffenden Wörter mit andern Wortformen mit anzunehmendem Umlaut gebunden sind, reine Umlautreime:

† *be houet*[1]): † *be drouet* II, 1223.
† *bore:* † *kore* II, 935.
† *doden:* † *noden* I, 1311.
† *ghe boret:* † *be koret* I, 2147.
† *hoghet:* † *ghe voghet* I, 863.
† *hore:* † *kore* I, 2061.
† *horen:* † *gheboren* II, 1407.
† *schunden:* † *vrunden* I, 1049.
† *to schunden:* † *vrunden* I, 517.
† *up tůcket:* † *vntrůcket* I, 2205.
† *vor hore:* † *dŏre* I, 1891.

Ebenzo setze ich folgende Reime, in denen Formen betreffender Art untereinander gebunden sind, als reine Umlautreime an:

† *ghe noghet:* † *to voghet* I, 1195.
† *horet:* † *ghe boret* I, 917.
† *moghet:* † *bloget* I, 1459.
† *ouest:* † *be drouest* II, 797.
† *roket* (asächs. *rôkian*)*:* † *soket* I, 67.

---

[1]) Bei BERGHAUS (1, 113 b) Doppelformen mit und ohne Umlaut.

† *soken:* † *roken* I, 1591.

† *soket:* † *roket* I, 1931.

† *to horet:* † *ghe bored* (Hs. *ghe bord*) I, 2515.

† *voghe:* † *ghenoghe* II, 1231.

Ob für die 2. und 3. Sing. Präs. Ind. Doppelformen mit und ohne Umlaut anzusetzen sind? Mir kommt es wenig wahrscheinlich vor; eher sind wohl die Reime

† (?) *hort:* *also vort* I, 2681.

† (?) » : *wort* I, 2663 (vgl. S. 75)

in dieser Beziehung ungenau.

Ebenso ist der Reim

† *vor lůden:* *guden* II, 725,

wenn *-lûden,* wie ich es auffasse, mit dem zweiten Kompositionsglied von asächs. *a-hlûdian* (H 247 a) 'laut machen, ertönen lassen, kund tun' identisch ist, hinsichtlich des Umlauts als unrein aufzufassen.

Präteritum der schwachen Verba.

53. Im Opt. ist ja auch für die schwachen Verba Umlaut zu erwarten. Reime mit *a*-Vokal kommen hier nicht vor; der Reim

† *heme sochte:* † *mochte* I, 1909

ist als reiner Umlautreim aufzufassen.

54. Auch bei dem schwachen Verbum kommt indessen der Umlaut in den heutigen ndd. Mundarten vielfach auch im Ind. zum Vorschein; und zwar zeigt sich in den von Korlén herangezogenen Mundarten wie beim starken Verbum im Ind. der Plural (und 2. Sing.) in grossem Umfange, dagegen weniger die zugehörigen 1. und 3. Sing. vom Umlaut ergriffen (Korlén S. 189; näheres bei Korlén S. 184—189).

Nach dem einzigen Reime

† *sochten:* † *mochten* (Opt.) I, 335

zu urteilen, hat der Plural auch in unseren Denkmälern umgelauteten Vokal gehabt; für diese Annahme spricht auch, soviel daran ist, ein Vergleich mit dem Verhältnis beim starken Verbum (s. S. 77).

Dagegen scheint wie beim starken Verbum (s. S. 78) die 3. Sing. den unumgelauteten Vokal erhalten zu haben; mit *a*-Vokal

ist sie allerdings nur von denjenigen langsilbigen Verben, die von jeher ihr Präteritum ohne Mittelvokal bildeten (vgl. HOLTHAUSEN, Asächs. § 462) und die in den heutigen Mundarten den unumgelauteten Vokal zäher als die meisten zu bewahren pflegen (vgl. ausser den von KORLÉN a. a. O. gesammelten Belegen GRIMME § 231 [mit § 226 zu vergleichen]; SCHÖNHOFF § 232; [MACKEL § 404 β)]):

be dachte: achte I, 29.
brachte: » I, 2327;

da aber in dem Reime

horde: worde (Dat. Sg.) I, 213

letzteres Reimwort umlautfrei gewesen ist, ist er sicher ohne Umlaut anzusetzen.

Partizipium Präteriti der schwachen Verba.

55. Das Partizipium Präteriti der schwachen Verba schwankt bekanntlich in den heutigen Mundarten vielfach zwischen umgelautetem und unumgelautetem Vokal (s. KORLÉN S. 192 ff.; GRIMME §§ 227. 231—242).

In folgenden Reimen sind Partizipien kurzsilbiger Verba der *ja*-Klasse mit umgelautetem *a* mit anderen umgelauteten Wortformen gebunden:

be decket: smecket I, 2615.
ernert: wert II, 423.
erwecket: smecket I, 45.
ghenerd: ghe berd II, 345.
vor teret: vor heret (ahd. *heriôn*) II, 831.

56. In folgenden Reimen sind Partizipien mit unumgelautetem *a*-Vokal derjenigen langsilbigen Verben, die von jeher das Part. ohne Mittelvokal bildeten (vgl. HOLTHAUSEN Asächs. § 462; BEHAGHEL § 330,1) mit anderen unumgelauteten Wörtern gebunden:

bedacht: macht II, 851.
ghe bracht: » I, 605. 869. 2465. II, 689. 999. 1305.
ghe bracht: smacht II, 1115.
» *: vnmacht* I, 1567.
wllen bracht: macht I, 407. 989. 1315. II, 107. 475. 743. 807.
wllenbracht: myddernacht I, 1219;

in folgenden reimen sie unter sich:
ghebracht: bedacht I, 293. II, 869.
to ghe bracht: ghedacht I, 781.
vordacht: ghebracht II, 587.
wllenbracht: ghe dacht II, 351.
Demgemäss und da in dem Reime
ghe ducht: vrucht I, 1767
letzteres Wort ohne Umlaut anzusetzen ist, fasse ich den Reim als rein und umlautfrei auf.

Im Anschluss hieran (vgl. auch GRIMME § 236) und da es mir am wahrscheinlichsten vorkommt, dass in dem Reime
ghe socht: ghe mocht II, 923
auch letztere Form umlautlos gewesen sei (vgl. GRIMME § 249, wo sie in drei der von ihm behandelten vier Mundarten keinen Umlaut zeigt), setze ich auch diesen Reim ohne Umlaut an.

57. In folgenden Reimen sind unumgelautete Partizipien — teilweise als Adj. verwendet — anderer langsilbigen Verben mit anderen Wörtern gebunden [1]):
? *be kant: be vant* I, 961.
bekant: brant I, 2527.
be kant: hant I, 1421.
ghe nant: » II, 263.
ghe sand: hand I, 763.
ghe sant: hant I, 2559.
ghe stalt: ghewalt I, 1543. 1771.
» : *mannichualt* II, 641.
ghe stalt: valt I, 2671.
vnbekant: hand I, 2401.
vtghesant: hant I, 2639.
vor ghe sant: land I, 1963;
in folgenden Reimen sind sie untereinander gebunden
ghenant: be kant (Hs. *be kan*) I, 2011.
ghe sant: be kant I, 699.
vnbekant: ghe sant II, 1111.

[1]) Wenn ROETHE (S. 40. 46. 50. 58) Formen wie *genant, bekant, gesant* als hd. Lehngut auffasst, geht er ohne Zweifel zu weit; vgl. z. B. GRIMME §§ 231. 242; HEINERTZ XXX Fussnote [2]); LASCH § 437; vgl. auch ROETHES allgemeine Reservation S. 63 und Fussnote [1]).

(?) *vore be kant: sant* I, 1799.
vore ghe nant: be kant I, 1691.

Daneben umgelautete Formen im Reime mit andern Wörtern:

ghe sterket: wl werket I, 2643.
ghe wendet: wl endet (asächs. *endiôn*) II, 871
und untereinander
entfenget: be tenget I, 1899.

Hieher ist gewissermassen auch der Reim
ghe seyghet: ghe meghet I, 1895
zu zählen, wegen dessen vgl. oben S. 26. 36; Grimme § 65.

In folgenden Reimen mit *o*- oder *u*-Vokal spricht das andere Reimwort gegen die Annahme von Umlaut:

entsunt: stunt I, 255.
irlost: trost II, 721.
ghe hord: word[1]) II, 731.
ghehord: wort[1]) I, 691.
ghelost: trost I, 199. 1609.

Bei folgenden ist dagegen das andere Reimwort wahrscheinlich umgelautet gewesen:

† *be drouet:* † *be houet* II, 1223.
† *be koret* (got. *kausjan*): † *ghe boret* I, 2147.
† *ghe voghet:* † *hoghet* I, 863.
† *vntrůcket:* † *up tůcket* I, 2205.

Wie aus den Belegen erhellt, sind bei der Hauptmasse der langsilbigen Verben der *ja*-Klasse sowohl die Partizipialformen mit unumgelautetem *a* als diejenigen, bei denen auf Grund des anderen Reimwortes »Rückumlaut» anzunehmen ist, sämtlich synkopiert, während diejenigen, in denen Umlaut ausgeschrieben, bezw. auf Grund des anderen Reimwortes wahrscheinlich ist, den Mittelvokal erhalten haben. Es ist wohl deshalb wahrscheinlich, dass sich von diesen Verben, in hauptsächlicher Übereinstimmung mit dem Verhältnis im Mhd. (Weinhold §§ 391. 392; Paul § 169; Michels § 217), teils synkopierte und umlautlose Formen, teils solche mit Umlaut und erhaltenem Mittelvokal vorgefunden haben.

---

[1]) S. S. 75.

Wenn man dieser Annahme beistimmt, sind folgende Reime von Partizipien untereinander mit Umlaut anzusetzen:

† *ent rucket:* † *betucket* I, 2105.
† *ghe ouet:* † *ghe prouet* I, 2447.
† *ghe prouet:* † *ghe ouet* I, 1727.
† *in ghe drůcket:* † *ghe rucket* II, 111.

Die Präterito-Präsentia.

58. Der Reim

† *kunnen* (Inf.): *ghe wunnen* I, 1983

ist wohl als unrein zu betrachten: der Inf. 'können' zeigt Umlaut z. B. bei GRIMME (§ 246), SCHÖNHOFF (§ 237), BIERWIRTH (§ 258), NERGER (§ 219,5), im Brem. (2,841), bei COLLITZ (59 b), DÄHNERT (246 b), DANNEIL (113 a), FRISCHBIER (1,407 b) und SCHAMBACH (108 b); wegen des Part. vgl. § 49.

Im Präs. Opt. lassen uns die heutigen Mundarten im Stiche, aber natürlich ist hier Umlaut anzunehmen. Er ist in drei Reimen belegt, von denen

† *moghe:* † *vloghe* I, 1041

sicher reiner Umlautreim ist, während ich in bezug auf die Reime

† *kunne:* †? *wunne* I, 1797.
† *vorbe kunne:* †? *wunne* I, 2025

nicht zu entscheiden vermag, ob auch das andere Reimwort umgelautet gewesen ist (s. S. 72).

Das Präs. Ind. hat in den von KORLÉN herangezogenen Mundarten im Plur. meistens (s. KORLÉN S. 184—189), im Sing. vereinzelt (KORLÉN S. 186. 187) Umlaut.

Wenigstens der Sing. des Präs. Ind. von *mögen* ist im ersten Buche frei von Umlaut geblieben, wie die Reime beweisen:

mach: *dach* I, 327. 363.

Das Prät. des Opt. ist mit Umlaut anzusetzen (vgl. GRIMME §§ 244—250). Solche Formen sind in folgenden Reimen belegt:

† *mochte:* † *heme sochte* I, 1909.
† *mochten:* † *sochten* (Ind.) I, 335.
† *moste:* † (?) *koste* I, 2123.

Wie die beiden ersten ist wahrscheinlich auch der letzte als reiner Umlautreim aufzufassen (vgl. S. 74).

Vom Part. Prät. kommt nur *ein* Reim vor, wegen dessen s. S. 85!

Adverbien.

59. Adverbien mit anzunehmendem Umlaut sind in den Reimen belegt:
† *jumber*[1]: † *number*[1]) II, 565.
† *vmme:* † *krumme* I, 1809.
† *voghe*[2]): † *ghe noghe* I, 2051.

Präpositionen.

60. Präpositionen, in denen ich Umlaut annehme, sind in folgenden Reimen untereinander gebunden:
† *dar dőr:* † *dar vor* I, 1777.
† *dar vor:* † *dar dor* I, 1851.
Vgl. GRIMME § 166; FRANCK, Beitr. 27, 384; LASCH § 156.

Die Dehnung eines kurzen a.

(Vgl. LEITZMANN S. LVII ff.; KORLÉN S. 201 f.)

61. In folgenden Fällen reimt etymologisch kurzes *a* mit dem alten *â*:

A) in offener Silbe (vgl. LASCH § 39 f.; Fussnote S. 20 oben):
bate: ledemate I, 971.
» : *mate* II, 1355.
baten: ledematen I, 2597.
» : *vor laten* I, 1607.
be ghade: gnade II, 615.
be haghe: vraghe I, 1149.
be haghen: vraghen II, 941.
be haghet: ghevraghet I, 1653.
» : *vortraghet* II, 225.
be talen: qualen I, 823.
be ware: vare I, 487.

[1]) Vgl. FRANCK, Beitr. 27, 383; LASCH § 176. 207 und Anm. 2.
[2]) Doppelformen mit und ohne Umlaut bei BERGHAUS (1,486 a).

be waren (Inf.): *jaren* I, 2435.
» (Ind.): » II, 645.
daghe: vraghe (Sb.) I, 807. 813.
» : » (Vb.) II, 989.
draghe: vraghe II, 431.
draghen: traghen I, 923.
» : *vraghen* I, 753.
gade: spade I, 1227.
ghate: mate I, 1775.
ghe saghet: ghe vraghet I, 1413.
hate: mate I, 1393.
haten: wedder saten II, 741.
haue (Sb.): *ghaue* I, 2185.
» (Vb.): » II, 915.
jamerdale: grale I, 2153. II, 561.
jamerdale: quale I, 31. II, 1277.
jamer dale: qwale I, 1731.
joden scharen: jaren I, 1239.
laden (Inf.): *gnaden* I, 2083.
» (Part.): » II, 529.
laden: raden I, 2307.
ladet: radet I, 511.
manen: tranen II, 1185.
rike daghe: baghe II, 1075.
saghe (Vb.): *vraghe* I, 2421.
» (Sb.): » II, 539.
sake: wedder wrake I, 1553.
sale: qůale I, 155.
schade: drade I, 2443.
» : *gnade* I, 995.
» : *rade* I, 549. II, 825.
schaden (Sb.): *gnaden* I, 1515. 2283.
» (Inf.): *raden* (Inf.) I, 1415.
» (Sb.): » (Part.) I, 1503.
schare: jare II, 691.
» : *mare* I, 979.
» : *openbare* I, 251. 491. 1449.
» : *sware* I, 1053.

schare: vare I, 15.
stade (Vb.): *gnade* II, 155.
» (Sb.): » II, 647. 1395.
» (»): *rade* I, 1003. II, 135. 679.
» (Vb.): » II, 455.
stadet: radet I, 589.
tale: grale II, 523.
» *: male* I, 685. 1673. 1703.
» *: quale* I, 1363.
vnghemake: weddersprake I, 1735.
» *: wedder wrake* II, 1217.
vare (Vb.): *openbare* I, 773.
» (»): *vare* (Sb.) I, 2425.
varen (Inf.): *jaren* I, 947. II, 503.
» (Ind.): » II, 441. 549.
varen (Part.): *jaren* II, 633.
vor manen: tranen I, 1211.
ware: vare I, 1705.
waren (Hs. *warden*)*: openbaren* (Hs. *openbarn*) I, 457.
waren: openbaren I, 2395.
wissaghe: vraghe II, 469;

hierzu kommen noch folgende, in denen das Wort mit *â* ein Fremdwort ist:

bate: legate I, 675.
be haghe: plage I, 715.
behaghet: plaghet I, 1743.
daghe: plaghe I, 927.
dotslaghe: » II, 145.
leuedaghe: plage I, 279.
schade: grade I, 1789.
sukedaghe: plaghe II, 1219.
vor draghe: plage I, 1157.

B) vor einfachem *r* in geschlossener Silbe:

ghar: jar II, 855.
» *: clar* I, 1023.
» *: openbar* I, 985.
» *: swar* I, 1599.
purpuvár: clar II, 91.

rosen var: clår I, 317.
schar: hår II, 823.
» : *clar* II, 161.
» : *openbar* I, 865. II, 553.
» : *swar* I, 1253.
» : *war* I, 2391. II, 597. 1081.
war: clår I, 413.
» (Hs. *ward*): *var* (*sunder bar*?) I, 1957.

C) vor *rd*, *-rt* (vgl. KORLÉN S. 173 ff.; LASCH § 62):
art: ghekart II, 1091.
» : *vor kart* I, 483.
ghe wart: openbart I, 1425.
harde: karde I, 689.
» : *vorkarde* I, 1327.
hard: ghe kard I, 1597.
hart: ghelard II, 1269.
houard: ghe kart I, 2129.
tzart: ghe lart I, 803;
[*vart: dåt* II, 717 ist m. E. *vart* in *gat* zu verbessern;]
vart: ghe kard I, 2221.
» : *ghe lart* II, 575.
wart: ghe kart I, 337.
» : *ghe lart* II, 1017.

D) vor anderen Konsonanten, bezw. Konsonantenverbindungen (*-l*, *-n*, *-t*, *-s*, *ch*; *-ld-*, *-lgh-*):
alde: salde I, 81.
an: dan I, 2209.
» : *entghan* I, 2311.
» : *entstan* I, 615.
» : *entvan* I, 1471.
» : *ghan* I, 1243.
» : *ghe dan* I, 1281.
» : *han* II, 333. 1041.
» : *stan* (Inf.) I, 527. 1447. 1495.
» : » (Ind.) II, 413.
» : *to ghe dan* I, 1595.
» : *vnder ghan* I, 889.
» : *vn stån* I, 647.

an: *vor lan* I, 1617.
» : *vor slan* I, 1097.
» : *vorstan* (Inf.) I, 493. 2427.
» : *vor stan* (Part.) I, 1637.
» : *wedder stan* I, 1173.
balde: *salde* I, 641.
dar aan: *ghaan* I, 87.
dat (mhd. *daz*): *dat* (mhd. *tât*) II, 159.
dat (mhd. *daz*): *hat* II, 253.
daͤt (» »): *missedaͤt* I, 1365.
dat (» »): *vorsmad* I, 1601.
ghalghen: *salchen* [1]) II, 1039.
haͤt: *quaͤt* I, 353.
hir an: *beghan* I, 949.
ichteswaͤt: *missedaet* I, 1461.
laͤt: *daͤt* I, 567.
mach (Hs. *macht*): *trach* I, 793.
stal: *mal* II, 283.
staͤd: *vnderlaͤd* I, 33.
stad: *vnder lad* II, 373. 1343.
vorghat (mhd. *vergaz*): *vor ghat* (mhd. *vergânt*) I, 787.
vordan: *mede ghe dan* I, 701.
was (Hs. *dwas*): *aͤs* I, 1569.
wat: *missedat* II, 259;
ferner folgende, in denen das Wort mit *â* ein Fremdwort ist:
dat: *graͤt* I, 1711.
sat: *maiestaͤt* II, 179.
stad: *graad* I, 849.

62. Dergleichen Bindungen wie die unter D) aufgeführten, die ja in der mndd. Poesie ziemlich häufig vorkommen, werden wohl im allgemeinen für ungenau gehalten: so Leitzmann (S. LX), Korlén (S. 201 f.). Zu erwägen bleibt indessen, ob nicht wenigstens in einigen Fällen auch hier der kurze Vokal gedehnt worden war. Lasch (§ 65) nimmt vor *ld* Dehnung an — ob sie wirklich eben hier in dem Dialekt unserer Denkmäler eingetreten war, bleibt allerdings sehr fraglich —, und im Mhd. wird ja bekannt-

[1]) Dieses Wort hat im heutigen Waldeckisch kurzes *a*, das nach Collitz (S. 36*) diesem Dialekte eigentümlich ist.

lich kurzes *a* in geschlossener Silbe vor den meisten der oben genannten Konsonanten (vor allem vor *n, ch, t,* aber auch vor *l, s*) vielfach gedehnt worden sein (WEINHOLD § 24.32. MICHELS § 74, 1 c). d)). Wegen *an* vgl. LASCH § 23. 41. 74. 223.

Kürzung etymologischer Längen vor Doppelkonsonanz.

(Vgl. LEITZMANN S. LVII. LIX; LASCH § 68.)

63. Für die Kürzung ursprünglich langer Vokale vor Doppelkonsonanz (vor allem *cht,* aber auch *st*) finden sich in unseren Reimen folgende beweisende Beispiele:

a) Stammvokal *a:*
bedacht: macht II, 851.
be dachte: achte I, 29.
brachte: » I, 2327.
ghe bracht: macht I, 605. 869. 2465. II, 689. 999. 1305.
ghe bracht: vnmacht I, 1567.
sachte: achte I, 733.
» *: betrachte* I, 259.
sachtet: aff wachtet I, 1701.
wllen bracht: macht I, 407. 989. 1315. II, 107. 475. 743. 807.
wllenbracht: myddernacht I, 1219.

b) Stammvokal Umlauts-*e:*
be dechtich: mechtich II, 909.

c) Stammvokal *i:*
bicht: bericht II, 879.
licht: nicht I, 703. 1093.
vil lichte: be richte I, 2193.

d) Stammvokal *o* (*ö*)*:*
ghe socht: ghe mocht II, 923.
† *heme sochte:* † *mochte* I, 1909.
† *moste:* † (?) *koste* I, 2123.
† *sochten:* † *mochten* I, 335.

e) Stammvokal *u* (*ü*)*:*
ghe ducht: vrucht I, 1767.
†*suchten:* † *vruchten* II, 295.

Kürzung tonlanger Vokale vor unbetontem -der, (-kel-), -ten.

(Vgl. KORLÉN S. 252 ff.; SCHÖNHOFF § 126; LASCH § 69 I. II a; vgl. auch BEHAGHEL § 137.)

64. Für die (nach LASCH § 69 I) über das ganze ndd. Gebiet verbreitete Kürzung eines tonlangen *e* vor unbetontem *-der* finden sich in unseren Reimen folgende Belege:

dar nedder: wedder I, 2359.
hir nedder: wedder II, 841.
wedder: darnedder I, 1435.

Hiermit ist wohl zusammenzustellen

prekelde: heckelde I, 1549,

wo auch, nach der Schreibung des letzteren Wortes zu urteilen, Kürzung des gedehnten Vokals stattgefunden hat.

Für die ebenfalls (LASCH § 69 II a, vgl. § 218. 316) ziemlich verbreitete Kürzung in *weten* findet sich das unzweifelhafte Beispiel:

wetten: setten I, 2399.

Aller Wahrscheinlichkeit nach ist auch der Reim

vor weten: setten I, 1385

hieher zu ziehen.

Zur Schreibung von *prekelde*, *vor weten* mit *einem k*, bezw. *t* — die wohl als gewählter gegolten hat — vgl., dass in *wetten* I, 2399 zweites *t* vielleicht nachträglich hinzugefügt worden ist.

weten reimt daneben auch mit gedehntem Vokal:

weten: en beten II, 895.
» : *vorgheten* II, 453.

Apokopierung und Synkopierung tonloser End- und Mittelsilbenvokale.

(Vgl. LEITZMANN S. LX ff.; LASCH § 216 f.)

65. In vielen von den hier aufgeführten Reimbelegen mit apo-, bezw. synkopierten Formen liessen sich die Formen mit *e* einsetzen, wie denn auch solche Formen vielfach neben den anderen im Reime belegt sind.[1])

[1]) Reimbelege, die in einem Momente dieser Abteilung aufgeführt sind, werden in den folgenden nicht mit verzeichnet.

Für den Wegfall eines *e* nach *r* mit voraufgehendem akzentuierten etymologisch kurzen Vokal finden sich in unserer Hs. folgende Reimbelege:

begheer: al her I, 399.
bewarn: varn I, 1047.
be wart: wart II, 137.
eyngheborn: vor lorn II, 187.
ernert: wert II, 423.
ghar: jar II, 855.
» : *clar* I, 1023.
» : *openbar* I, 985.
» : *schar* I, 1333.
» : *swar* I, 1599.
ghe berd: ghenerd II, 345.
gheborn: to vorn I, 1221.
» : *vt ir korn* I, 345.
ghe korn: ghe born I, 333.
ghe wart: openbart I, 1425.
ghe werd: be gherd I, 1979.
ghe wert: be ghert I, 1445.
lylyen var: schar I, 313.
mennichvar: schar I, 2573.
mer: scher I, 2021.
purpuvar: clar II, 91.
rosen var: clar I, 317.
schar: har II, 823.
» : *clar* II, 161.
» : *openbar* I, 865. II, 553.
» : *purpuvar* II, 533.
» : *swar* I, 1253.
» : *war* (asächs. *wâr*) I, 2391. II, 597. 1081.
to vorn: ghe born I, 1391.
» : *ut irkorn* I, 2517.
» : *vtirkorn* I, 709.
» : *vor lorn* I, 2037.
vn ghe born (Hs. *nv ghe born*)*: vor lorn* I, 1345.
vt irkorn: gheborn I, 163. 403.
» : *to vorn* I, 847;

[*vart:* *dat* II, 717 ist *vart* m. E. in *gat* zu verbessern;]
verd: *ghert* II, 637.
vor lorn: *ghe born* I, 2319.
vor terd: *merd* I, 795.
war (asächs. *wara*): *dar* I, 1889.
» (» »): *clar* I, 413.
» (» »): *schar* II, 1331.
» (» ») (Hs. *ward*): *var* (asächs. *fâra*) (*sunder bar*?) I, 1957.
war (asächs. *wara*): *wolvar* I, 2569.
wedder verd: *ghe kerd* II, 783.
wedder vert: *wert* I, 1457.

66. Im folgenden Reim ist *e* nach *r* mit voraufgehendem unakzentuierten Vokal geschwunden:
wunder: *by sunder* II, 165.

67. In folgenden Reimen sind Belege für Wörter mit geschwundenem *e* nach *r* mit voraufgehendem langen Vokal gegeben:
ghe hord: *word* II, 731.
» : *wort* I, 691.
ghekart: *art* II, 1091.
ghe kard: *hard* I, 1597.
ghe kart: *houard* I, 2129.
ghe kard: *vart* I, 2221.
ghe kart: *wart* I, 337.
ghe kerd: *wedder verd* II, 783.
ghelard: *hart* II, 1269.
ghe lart: *tzart* I, 803.
» : *vart* II, 575.
» : *wart* II, 1017.
ghe lerd: *ghe kerd* I, 2195.
hort: *vort* I, 2681.
hort: *wort* I, 2663.
mer (Hs. *me*): *cer* I, 2525.
» (» »): *her* I, 1903.
merd: *vor terd* I, 795.
openbar: *dar* I, 1317.
» : *ghar* I, 985.

openbar: *har* I, 1733.
» : *jar* II, 829. 1279.
» : *schar* I, 865. II, 153.
» : *war* I, 687. 1399. II, 315.
openbart: *ghe wart* I, 1425.
scher: *eer* II, 551.
» : *mer* I, 2021.
swar: *ghar* I, 1599.
» : *har* I, 1031.
» : *jar* I, 1131. II, 361. 951.
» : *clar* I, 2453.
» : *openbar* I, 583.
» : *schar* I, 1253.
vnghehur: *wr* II, 751.
var: *clar* I, 2271.
» : *war* (asächs. *wâr*) I, 515.
? » [*sunder bar*??]: *war* (asächs. *wâr*) II, 357.
? » [*sunder bar* ??]: *war* (asächs. *wara*) (Hs. *ward*) I, 1957.
vor kart: *art* I, 483.
vruchtbar: *swar* I, 2549.

68. In folgenden Reimen schwankt die Hs. zwischen Formen, in denen nach *r* mit voraufgehendem Vokal Synkope eingetreten und unterblieben ist:

heren: *en bern* I, 1441.
jubilern (in *jubileren* emendiert): *teren* I, 2125.
openbarn (in *openbaren* emendiert): *waren* (Hs. *warden*) I, 457.
to horet: *ghe bord* (in *ghebored* emendiert) I, 2515.
to vorn: *vterkoren* (in *vterkorn* emendiert) I, 41.

69. Einen Beleg für den Wegfall eines *e* nach *l* hinter kurzer Hauptsilbe bietet der Reim

kol: *wol* I, 2015.

70. Schwund eines *e* nach den Ableitungssilben *el, en* ist in folgenden Reimen belegt:

ghe handelt: *vnghewandelt* I, 455.
missehandelt: *ghe wandelt* (Hs. *ghe wanlt*) I, 2529.
wesen: *lesen* II, 101.

71. Einen Beleg für gelegentliche Synkope des *i* der Ableitungssilbe *-ig* bietet der Reim

salchen: ghalghen II, 1039.

72. Für apokopierte Formen von Adjektiven und Adverbien, von denen das Mhd. zweisilbige Nebenformen bevorzugt oder wenigstens öfters aufweist, bietet unsere Hs. folgende Reimbelege:

bereyt: gheyt I, 1947.
» : *cristenheyt* II, 767.
ghe lich: hymmelrich II, 1023.
ghe lik: hymmelrik II, 415.
hard: ard I, 1969.
» : *ghe kard* I, 1597.
hart: ghelard II, 1269.
hard: lebard II, 749.
hart: wart I, 1277.
kunt: munt II, 327. 1045.
kunt: stunt I, 2031.
licht: nicht I, 703. 1093.
meyst: gheyst I, 69. 581. 2349. II, 623. 939. 1399.
me^{y}*st: gheyst* I, 1163.
syd[1]*): tyd* II, 1229.
snel: vel (Hs. *vil*) I, 1841.
» : *wel* I, 663. 901. 1923.
trach: mach (Hs. *macht*) I, 793.
vast: rast I, 1259.
wyd: tijd I, 2503.
wis: amys I, 1925.
» : *pris* II, 687.

73. Für apokopierte Deklinationsformen finden sich in unseren Reimen folgende Belege:

a) für Nominative und Akkusative:
hymmelrich: ghe lich II, 1023.
karn: arn II, 115.
mys: is I, 2213.
pin: ghe sin I, 1175.
» : *myn* II, 511.
» : *myrrenbundelin* I, 1297.
» : *sin* I, 2593.

[1]) Ahd *sîto* 'laxe' (GRAFF 6, 158); das entsprechende Wort fehlt bei L.

pin: *win* I, 651.
rast: *ghast* I, 1927.
» : *vast* I, 1259.
rok: *bok* II, 1.
» : *clok* I, 653. 1635.
stunt: *wunt* (l. *vunt*) II, 863.

b) für Genitive:
barmharticheyt: *jamerligheyt* I, 149.
barmherticheyt: *strengicheyt* II, 349.
brud: *arff gud* I, 2041.
doghet: *joghet* I, 789.
dreuoldicheyt: *dumheyt* II, 211.
ghebord: *ord* II, 957.
? *jdelgheyt:* *sotycheyt* I, 2029.
jnnycheyt: *lusticheyt* I, 1917.
» : *snellicheyt* I, 2047.
cristenheyt: *redelicheyt* II, 483.
lust: *vorlust* I, 1127.
? *mechticheyt:* *redelicheyt* II, 591.
myldicheyt: *barmherticheyt* II, 63.
myldicheyt: *danknemycheyt* II, 19.
missedat: *vnderlat* I, 1083.
rechtigheyt: *vormodigheyt* I, 289.
salicheyt: *wissenheyd* I, 2409.
scrift :ghift I, 2265.
sotticheyt: *drouicheyt* I, 1795.
? *soticheyt:* *barmherticheyt* I, 2585.
soticheyt: *listicheyt* I, 1981.
vrolicheyt: *jeghenwordicheyt* I, 2211.
vrucht: *vntucht* II, 273.
waldaet: *hat* II, 9.
wisheyt: *lusticheyt* II, 169.

c) für Dative:
ard: *hard* I, 1969.
» : *tzard* II, 1303.
art: *vor kart* I, 483.
» : *wart* I, 139.
barmherticheyt: *danknemycheyt* II, 947.

barmherticheyt: edelcheyt II, 117.
barmherticheyt: strengicheyt II, 521.
bast: hast I, 193.
bequemycheyt: vrolicheyt I, 1785.
beschedenheyd: behendigheyt I, 1201.
be scheydenheyt: meticheyd I, 613.
beschedenheyt: rechticheyt II, 1239.
bicht: bericht II, 879.
bort: dort II, 1401.
brokhafticheyt: vndilcheyt I, 1721.
brud: vt I, 2013. 2073.
brust: lust I, 57. 2617.
» : *must* I, 1987.
dankneymycheyt: cristenheyt II, 29.
danknemycheyt: myldicheyt II, 35.
danknemecheyt: vrolicheyt II, 113.
danknemycheyt: werdicheyt II, 907.
dat: grad I, 2487.
dat: lat I, 567.
dat: quat I, 577.
dotlicheyt: ewicheyt II, 993.
dreuoldigheyd: jnnycheyd I, 77.
dreuoldigheyt: salicheyt I, 393.
dreuoldicheyt: vornufticheyt II, 105.
» : *wisheyt* II, 25.
duldigheyt: jamerlicheyt I, 1805.
duldicheyt: vnrechtycheyt I, 1995.
dult: schult II, 651.
dumheyt: dreuoldicheyt II, 211.
dummycheyt: bequemycheyt II, 149.
entvoldicheyt: behendicheyt II, 579.
ewicheyt: be heghelgheyt I, 1665.
ewycheyt: dreuoldicheyt I, 2691.
ewycheyd: werdigheyd I, 137.
ghe dult: schult II, 1089. 1173.
ghe walt: ghe stalt I, 1771.
grunt: vunt II, 583.
hant: ghe nant II, 263.

hant: ghe sant I, 2559.
hant (Dat.): *hant* (Akk.) II, 817.
» : *heylant* I, 1255. 2393.
» : *lant* I, 11. 1313.
hand: vnbekant I, 2401.
hant: vtghesant I, 2639.
herdigheyt: sotlicheyt I, 1091.
hymmelrik: ghe lik II, 415.
houescheyt: heyt I, 447.
jnnygheyt: barmherticheyt II, 1201.
jnnycheyt: jnwendigheyt I, 2489.
jnnicheyt: vroligheyt I, 145.
jnnycheyt: wlherdigheyt I, 1693.
» : *werdicheyt* I, 2177.
jamerligheyt: barmherticheyt I, 149.
? *jamerlicheyt: barmhertigheyt* I, 397.
jeghenwordigheyt: bitterlicheyt I, 1271.
jeghenwordicheyt: vrolicheyt I, 2211.
kintheyt: let I, 2433.
krankheyt: vor gheyt I, 1563.
cristenheyt: leyt I, 1303.
cristenheyt: wllenkomenheyt I, 2463.
kunst: ghunst I, 2675.
list: bist I, 631.
» : *ist* I, 2043.
» : *vrist* II, 775.
listicheyt: soticheyt I, 1981.
lust: rust I, 1945.
lusticheyt: jnnycheyt I, 1917.
» : *wisheyt* II, 169.
macht: bedacht II, 851.
macht: ghe bracht I, 869. 2465. II, 689. 1305.
macht: nacht I, 245. 771. 2619. II, 537.
macht: wllen bracht I, 989. 1315. II, 475. 743.
maiestat[1]): *sat* II, 179.
meticheyt: moghelicheyt I, 1555.

[1]) Vgl. die Dativform *majestate* (: *strate*) Bok van veleme rade 3,52 (Nd. Jb. 16, 14).

myddernacht: *wllenbracht* I, 1219.
missedat: *dat* I, 1365.
» : *quat* I, 825.
missedaet: *vnderlat* I, 1869.
moghelicheyt: *danknemycheyt* II, 341.
moghelgheyd: *stedicheyd* II, 927.
moghelicheyt: *vndanknemycheyt* II, 1367.
munt: *kunt* I, 2665.
not: *dot* I, 1625.
noet: *grot* I, 1223.
not: *grot* I, 1613.
pin: *din* I, 1367.
» : *sin* (Inf.) I, 1615.
» : » (Ind.) I, 1749.
plicht: *nicht* I, 85. 1135. II, 1163.
rechticheyt: *barmherticheyt* II, 195.
» : *eynuoldicheyt* II, 467.
rechtycheyt: *snodigheyt* I, 1251.
rechticheyt: *strengycheyt* I, 915.
redelicheyt: *leet* I, 1725.
redelicheyt: *wisheyt* I, 2415.
reynigheyt: *moghelicheyt* I, 2345.
salicheyt: *reynicheyt* I, 609.
salicheyt: *vnrechtuerdicheyt* II, 673.
» : *vor metenicheyt* I, 425.
» : *vrolicheyt* II, 971.
samycheyt: *snellicheyt* I, 1103.
samwitticheyt: *vrolicheyt* II, 881.
scrifft: *ghift* I, 523.
schult: *ghe dult* I, 439.
snedicheyt: *gheyt* I, 633.
snellicheyt: *barmherticheyt* I, 1487.
snellicheyt: *bevellicheyt* I, 935.
» : *jnnycheyt* I, 2047.
soticheyt: *danknemycheyt* II, 1273.
sotycheyt: *entgheyt* I, 2093.
sothycheyt: *leet* I, 643.
stad: *graad* I, 849.

stad: *vnderlad* I, 33. II, 373. 1343.
strengicheyt: *barmherticheyt* II, 349.
strengycheyt: *moghelicheyt* I, 951.
strengicheyt: *brechlicheyt*(?) I, 2097.
stumpicheyt: *danknemycheyt* I, 2183.
stunt: *entsunt* I, 255.
» : *ghe sunt* I, 987.
» : *grunt* I, 27. II, 189. 365.
» : *kunt* I, 2031.
tyd: *lyd* I, 99.
» : *qvid* I, 827. 925.
» : *quyd* I, 1061.
» : *syd* II, 1229.
tijd: *strid* I, 285.
tyd: *vlit* II, 625.
tijd: *wyd* I, 2503.
vnbequemycheyt: *vnmechticheyt* II, 479.
vndoghet (Hs. *vndughet*): *joghet* II, 1261.
vnmacht: *ghe bracht* I, 1567.
vnmechtigheyt: *mechtigheyt* I, 573.
vnstedigheyt: *wedderlicheyt* I, 1161.
vnvledigheyt: *gheyt* I, 237.
vnvorsichtigheyt: *strengicheyt* I, 603.
vart: *ghe kard* I, 2221.
vard: *tzart* I, 329.
vlod: *blot* II, 367.
vor metycheyt: *vestenheyt* II, 183.
vorsichtigheyt: *wandelbaricheyt* I, 895.
vrist: *bist* I, 751.
» : *crist* II, 1411.
vrolicheyt: *dankneymycheyt* II, 1071.
» : *ouergheyt* I, 743.
» : *salicheyt* II, 723.
vrolicheit: *soticheyt* I, 1737.
vrucht: *ghe ducht* I, 1767.
wlherdicheyt: *gotlicheyt* I, 2249.
wlherdigheyt: *myldigheyt* I, 861.
» : *werdigheyt* I, 227.

walt: *alt* I, 197.
warheyt: *myldicheyt* I, 2477.
werdicheyt: *houerdicheyt* I, 2137.
» : *vnwetenheyt* II, 1159.
woldat: *hat* II, 945.
wisheyt: *jeghenwordigheyt* I, 1913.
wunderlicheyt: *rechticheyt* II, 465.

74. Der Wegfall des Endsilbenvokals in der dritten Person Singularis des Indikativs des Präsens von den Verben (vgl. auch LASCH § 418) ist in folgenden Reimen belegt:

dorch ghut: *to vlut* I, 1975.
ghifft: *scrift* I, 1741.
ghift: *scrifft* I, 523.
» : *scrift* I, 2265. II, 1383.
valt: *ghe stalt* I, 2671.
vint: *kint* II, 635.
» : *sint* I, 2199.
» : *wint* II, 379.
vor drut: *ghut* I, 2215.

Die Hs. schwankt zwischen Schreibung mit und ohne *e* in dem Reime

sterfft (in *steruet* em.): *erweruet* II, 1043.

75. Für den Wegfall des unbetonten Endsilbenvokals im Partizipium des schwachen Präteritums bieten unsere Reime folgende Belege:

(*be ghunt:* *stunt* II, 1235.)
be kant: *be vant* I, 961.
bekant: *brant* I, 2527.
» : *hant* I, 1421.
» : *sant* I, 1799.
bericht: *bicht* II, 879.
entsunt: *stunt* I, 255.
irlost: *trost* II, 721.
ghe lost: *trost* I, 199. 1609.
ghe nant: *be kant* I, 1691.
ghe nant: *be kant* (Hs. *be kan*) I, 2011.
» : *hant* II, 263.
ghe sant: *be kant* I, 699.

ghe sand: *hand* I, 763.
ghe sant: *hant* I, 2559.
ghe stalt: *ghewalt* I, 1543. 1771.
» : *mannichualt* II, 641.
» : *valt* I, 2671.
ghe sticht: *nicht* I, 1999.
ghe wunt: *stunt* I, 1279.
» : *sunt* II, 819.
vnbekant: *ghe sant* II, 1111.
» : *hand* I, 2401.
vtghesant: *hant* I, 2639.
vor ghe sant: *land* I, 1963.
vorwunt: *munt* I, 1293.

„Metathesis" des r.

76. Für die »Metathese» des *r* (vgl. LEITZMANN S. LXXII; ROETHE 56; LASCH § 231. 251; BEHAGHEL § 264) finden sich folgende Reimbelege:

bernen: *wernen* II, 669.
vorst (Hs. *vrost*): *dorst* II, 143.

In folgenden Reimen dagegen Formen mit erhaltenem älterem Vokal:

brunne: *wunne* II, 527.
brust: *lust* I, 57. 2049. 2617.
» : *must* I, 1987.
crist: *bist* I, 51. 665. 1113. 1611.
vrist: *bist* I, 751.
vryst: » II, 649.
vrist: *crist* II, 1411.
» : *list* II, 775.
vriste: *wiste* I, 2067.

Schwund des m vor f.

77. Für den schon asächs. Schwund eines alten *m* vor *f* (vgl. HOLTHAUSEN, Asächs. § 191; GALLÉE § 207; LASCH § 261) finden sich folgende Reimbelege:

sachte: *achte* I, 733.
» : *betrachte* I, 259.
sachtet: *aff wachtet* I, 1701.
viue: *be scriue* I, 2431.
» : *driue* I, 2449.

Die labialen Geräuschlaute.

(Vgl. LEITZMANN S. LXIV f.)

78. Urgerm. *p* (mhd. *f*[*f*]) (LASCH § 276 f.) ist in der Regel als solches erhalten. Die Reimbelege sind:
be gripen: *pipen* II, 375.
geschapen: *papen* I, 1521.
ropen: *dopen* II, 1101.

79. In folgenden Bindungen aber, in denen die Reimwörter dem Hd. entlehnt sind, zeigen diese auch den hd. Lautstand (vgl. LASCH § 294):
affen[1]*:* *wllen schaffen* I, 629.
straffen: *schaffen* I, 1013.

80. Einem urgerm. *f* zwischen Vokalen (mhd. *v* [*f*]) sowie intervokalischem mhd. *v* in Lehnwörtern entspricht der stimmhafte Spirant *v* (in unsrer Hs. in der Regel *u* geschrieben) (LASCH § 298. 290). Reime:
breue: *leue* I, 1873. 2533. II, 567. 737. 1189.
ghe prouet: *ghe ouet* I, 1727. 2447.
houe: *schoue* I, 469.
houen: *douen* II, 393.
ouen: *en bouen* I, 831.
prouen: *ouen* I, 591.
viue: *be scriue* I, 2431.
» : *driue* I, 2449.

81. In folgenden Reimen ist der Übergang *ft* > *cht* (vgl. LEITZMANN S. LXV. LASCH § 296) belegt:
ghe sticht: *nicht* I, 1999.

---

[1]) Vgl. hiermit, dass die hd. Lautverschiebung in dem Grundwort *affe* im O. der Weser bereits in weite sonst ndd. Landschaften vorgedrungen ist und im noch weiteren Vordringen zu sein scheint (AfdA 20,328)!

ghe stichtet: up ghe richtet II, 93.
lucht: vrucht II, 399.
sachte: achte I, 733.
» : *betrachte* I, 259.
sachtet: aff wachtet I, 1701.
suchten: vruchten II, 295.

In den Fällen, in denen *f* und *t* sekundär zusammengetroffen sind, sowie im Fremdwort *schrift* ist *f* erhalten. Die Reimbelege sind:

ghifft: scrift I, 1741.
ghift: scrifft I, 523.
» : *scrift* I, 2265. II, 1383;
[*sterfft* (in *steruet* em.): *erweruet* II, 1043].

82. Urgerm. *ƀ* (mhd. inlautend *b*, auslautend *p*) entspricht in der Regel inlautend *v* (fast durchgängig *u* geschrieben) (LASCH § 298.290), auslautend *f* (in unseren Reimen *ff* geschrieben) (LASCH § 293. 288). Reimbelege:

für den Inlaut:

be drouet: be houet II, 1223.
be leuen: ghe gheuen II, 853.
berouen (Ind.): *ghe louen* II, 785.
» (Inf.): *vnghe louen* II, 335.
be screuen: beuen I, 1033. II, 67.
» : *ghe gheuen* I, 189. 2511.
» : *gheuen* I, 2111.
» : *leuen* (Ind.) I, 5.
» : » (Inf.) II, 1109.
» : *to dreuen* I, 1261.
be scriue: viue I, 2431.
be scriuet: kyuet II, 705.
bliue: liue I, 1119.
bliuen: vt driuen I, 1949.
» : *vor kiuen* II, 739.
bliuet: schiuet II, 763.
bouen: douen I, 461.
» : *vorschoven* I, 111.
douen: houen II, 393.
driue: viue I, 2449.

driuen: bliuen I, 1067.
driuet: bliuet I, 1455.
en bouen: ghe schouen II, 857.
» *: ouen* I, 831.
Eruen: vor deruen I, 383.
erweruet: sterfft II, 1043.
erworue: vor dorue I, 2419.
er woruen: storuen I, 263.
ghaue: haue (Sb.) I, 2185.
» : » (Vb.) II, 915.
ghe dreuen: be screuen II, 779.
ghegheuen: bescreuen I, 23. II, 1291.
ghegheuen: beuen II, 1335.
» *: bleuen* I, 2179.
» *: leuen* (Hs. *werden*) I, 489.
ghe gheuen: wedder streuen I, 1513.
ghelouen: be rouen II, 621.
ghe louen: douen II, 729.
ghe ouet: ghe prouet I, 1727. 2447.
ghe screuen: ghe gheuen II, 491.
» *: gheuen* II, 899.
ghc storuen: erworuen II, 607.
» *: irworuen* II, 859.
gheue: streue II, 33.
gheuen (Part.): *be screuen* I, 1619.
» (Inf.): *dreuen* I, 2281.
» (»): *ghe dreuen* I, 1769.
» (»): *ghe screuen* II, 265.
» (»): *streuen* I, 1181.
» (»): *wedder streuen* (Vb.) I, 443.
» (»): » (Nomen) I, 1401.
hir en bouen: louen II, 47. 639.
kyue: liue II, 653.
cluuen: schuven I, 1837.
leue (Sb.): *breue* I, 1873. 2533. II, 567. 737. 1189.
leue (Vb.): *streue* I, 247.
leuen: be screuen I, 521. 999. II, 329.
leuen: beuen I, 2001.

leuen: ghe dreuen II, 733.
leuen: gheuen I, 705. 1155.
leuest: wedder streuest I, 2579.
liue: be cliue I, 2571.
ouen: prouen I, 591.
ouest: be drouest II, 797.
schoue: houe I, 469.
steruen: erweruen I, 801.
» : *vorderuen* I, 249. II, 547. 605.
steruet: erweruet II, 509.
tortelduuen: schuven I, 2243.
vorderuen: erweruen I, 115. 1439.
vor dreuen: ghegheuen I, 2357.
vor gheuen: ghe dreuen II, 1175.
wiue: liue I, 1843;

für den Auslaut:

aff: gaff II, 1191.
» : *up ghaff* II, 1237.
gaff: dar aff I, 2337.
ghaff: graff I, 1321.
leff: scheff I, 2531.
» : *screff* II, 781.
loff: stoff II, 987.

83. Einem vorhergehenden *m* hat sich urgerm. *b* im Inlaut assimiliert (Lasch § 267). Die Inlautform ist in unseren Reimen durchgängig auf den Auslaut übertragen worden. Die Reimbelege sind:

dum: stum II, 571.
dummen: summen I, 1037.
krumme: vmme I, 1809.
lam: brudegham I, 2163.
» : *licham* I, 2613.
» : *nam* II, 1055.
lamme: brudeghamme I, 321.

Wegen der etymologisch unberechtigten Schreibung *mb* im Reime

jumber: number II, 565

s. Lasch § 267!

Die dentalen Geräuschlaute.

(Vgl. LEITZMANN S. LXV ff.)

84. Urgerm. *t* (mhd. *z*[*z*], *tz*) ist in der Regel erhalten (LASCH § 314 ff.). — Im Auslaut wird zuweilen *d* geschrieben (s. LASCH § 305). — Die Fälle sind:

bat (Hs. *bet*): *stad* I, 349.
bate: late I, 2679.
» : *legate* I, 675.
» : *mate* II, 1355.
baten: ledematen I, 2597.
» : *predikaten* I, 2065.
be seten: vor leten II, 665.
be sluten: dar en buten I, 207.
blot: grot I, 1589.
blod: nod I, 1357. 2017.
dat (mhd. *daz*): *bat* I, 2115.
dat (mhd. *daz*): *dat* (mhd. *tât*) II, 159.
» (» »): *gat* I, 1793.
» (» »): *grat* I, 1711.
» (» »): *ha*˙ II, 253.
» (» »): *missedat* I, 1365.
» (» »): *vorsmad* I, 1601.
dorch ghut: to vlut I, 1975.
en buten: to sluten I, 2685.
eten: ghe beten I, 2121.
gat: dat I, 1849.
ghate: late I, 1801.
ghate: mate I, 1775.
ghe ghoten: entsproten (Hs. *entsproken*) II, 95.
ghe ghoten: ghevloten II, 297.
ghehete: vorghete II, 207.
gheheten: propheten I, 499. II, 269. 311.
grot: dot I, 1331. II, 1001.
grod: nod I, 119.
grot: nod I, 955.
» : *noet* I, 1223.
» : *not* I, 1613. II, 13.

grot: schot I, 1265. 2625.
grote (mhd. *grôze*): *ghe note* (mhd. *genôze*) I, 1069.
» (mhd. *grœze*): *ghe note* (mhd. *genœte*) I, 1779.
hat: quat I, 353.
hate (Vb.): *ghate* I, 1855.
hate (Sb.): *mate* I, 1393.
herte: smerte I, 21. 117. 821. 1213. 1649. 2645. II, 707.
heyt (mhd. *hiez*): *houescheyt* I, 447.
heyt (mhd. *heiz*): *vor dret* I, 2497.
heten (Prät.): *propheten* I, 507.
heten (Präs.): *propheten* I, 1325.
hitte: witte I, 1059. 1865.
holt (mhd. *holz*): *golt* I, 2609.
» (mhd. *holz*): *holt* (mhd. *holt*) II, 1195.
ichteswat: missedaet I, 1461.
ingheghoten: entvloten I, 2351.
in vlote: ghenote I, 1973.
lat: dat (mhd. *tât*) I, 567.
lede mate: bate I, 971.
leyt (mhd. *liez*): *deyt* II, 955.
mate: antlate I, 1687.
» : *legate* I, 2547.
meten: eten I, 557.
netten: ghe betten I, 1991.
poten: vtghesproten II, 1299.
sat: maiestat II, 179.
schat: ghehat I, 307.
schote: ghe note I, 185.
seten: propheten I, 183.
smerte: herte II, 885. 1313.
sote: ghe mote I, 649. 1125. 1291. 1765.
sote: gote I, 273. II, 427.
sote: gute II, 49.
stolt: golt I, 367.
to laten: wedder saten I, 2473.
to reten: weten I, 1185.
touorlat: qwat II, 1067.
vnderlat: missedaet I, 1869.

vnderlat: missedat I, 1083.
» *: quad* II, 1215.
vnderlad: stad I, 33. II, 373. 1343.
upsate: bate II, 481. 1007.
vt: brud I, 2013. 2073.
vt: gud I, 673. II, 921.
vt: gut I, 339.
vt: trud I, 1.
vt vlote: ghe note II, 65.
vat: sat I, 1247.
vlid: tijd II, 51.
vlit: tyd II, 625.
vlite: strite II, 693.
» *: wite* I, 309. 921.
vlyte: wyte II, 1251.
vlot: dod II, 501.
vordrot: grot I, 37.
vor drut: ghut I, 2215.
vorghat (mhd. *vergaz*)*: vor ghat* (mhd. *vergât*) I 787.
vor laten (Part.): *baten* I, 1607.
» (Opt.): *legaten* I, 177.
vor weten: setten I, 1385.
uote: ghe mote I, 473.
vote: ghe mote I, 305.
» *: gote* II, 839.
wat: missedat II, 259.
water: vater II, 359.
wedder saten: haten II, 741.
weten: en beten II, 895.
wetten: setten I, 2399.
wid: samyd II, 389.
In dem Reime
leste: beste I, 2501
ist in beiden Wörtern *t* vor *st* geschwunden (vgl. LASCH § 230. 310; BEHAGHEL § 235 a). Beide Wörter sind schon altsächsisch mit diesem Schwund belegt (s. HOLTHAUSEN § 239).

85. Ein *s* als Entsprechung des urg. *t* bieten nur folgende Reime mit den hd. Lehnwörtern[1]) *gans, glans:*

[1]) Vgl. LÜBBEN Gr. S. 49, wegen *gans* auch DWb. 4, 1, 1, 1286 f.

gans: dans II, 1011.
ghans: dans I, 1143.
glans: dans II, 383.
» *: ghans* II, 89.

86. Urgerm. *ð* (mhd. *t*, nach Nasal im Silbenanlaut *d*) wird meistens durch das zu erwartende mndd. *d* (vgl. LASCH § 317 f.) vertreten, wie die Bindungen zeigen:

afgrunde: wunde (l. *v*-, Hs. *wunne*) II, 461.
alde: salde I, 81.
arbeyde: beyde II, 1357.
» *: herteleyde* I, 1989.
beyde: bescheyde II, 917.
beden (mhd. *bieten*)*: bereden* II, 1365.
» (mhd. *beiten*, Inf.): *scheden* I, 2551.
beyden (mhd. *beiten*, Opt.): *scheden* I, 19.
be duden: luden II, 313.
be ghade: gnade II, 615.
behende: ende I, 129.
be rede: ghe bede (Vb.) I, 1437.
» : » (Sb.) I, 2457.
bereyden: bescheyden I, 1919.
be reden: scheden I, 1087.
be vrunden: sunden I, 1845.
bevunden (l.-*w*-)*: vnsunden* II, 1047.
bindet: vindet I, 1859.
by sunder: wunder II, 165.
brode: dode I, 389.
brodes: dodes I, 2689. II, 1199.
dar mede: rede I, 93. 973. 2173. 2403. 2437. 2659. II, 1033.
dar mede: vrede I, 1803.
doden: joden II, 363.
» *: noden* I, 2611.
drade: gnade I, 133. 981. 1697.
» *: grade* I, 181. 1751.
» *:rade* I, 391.
» *: schade* I, 2443.
dulde: schulde I, 125.
dulden (Inf.): *hulden* I, 7. 805.

dulden (Ind. [?]): *schulden* I, 1021.
duldich: schuldich II, 55.
elende: hende II, 1309.
ende (Sb.): *be hende* II, 495.
» (Sb.): *hende* I, 1285. II, 1415.
» (Vb.): *wende* I, 1519.
erue sunde: vnvrunde II, 293.
gade: spade I, 1227.
gaden: laden I, 2237.
» *: schaden* I, 2227.
ghe bede: trede I, 2633.
ghe beden: treden I, 1935.
ghebunden: vrunden I, 875.
? *gheleden*[1]*): reden* I, 315. II, 1187.
? *ghe meden*[1]): *ghe leden*[1]) I, 815.
ghe raden: quaden I, 607.
ghe wunden (l.-*v*-): *ghe bunden* I, 1547.
ghevunden: ghebunden I, 1897.
? *gheworden*[2]*): orden* I, 105.
gliden: vor myden II, 773.
grunde: munde I, 1473.
» *: stunde* I, 1695.
gulde: hulde I, 1209.
hande: bande II, 343.
-hande: hande II, 75.
hande: lande II, 1171.
handen: banden II, 1105.
harde: karde I, 689.
hende: behende I, 2291. II, 805.
» *: ende* I, 1901.
hir vnder: wunder II, 249.
horde: worde I, 213.
huden: luden I, 939.
hunde: munde II, 897.
hunden: stunden I, 1307.

---

[1]) Vgl. HOLTHAUSEN, Asächs. § 430.
[2]) Vgl. HOLTHAUSEN, Asächs. § 437.

keden[1]*: treden* II, 769.
kinde[2]*: swinde* I, 1229.
» [2]*: vinde* II, 267.
kindere[2]*: rindere* I, 2027.
clenode: dode I, 2335.
(?) *laden*[3]*: schaden* I, 1205.
lande: hande I, 717.
» *: pande* II, 197.
landen: banden I, 1309.
lede[4]*: ghlede* I, 963.
leden[4] (Opt.): *reden* I, 725.
» [4] (Part.): *vreden* II, 963.
lude: be dude I, 1997.
» *: schude* II, 289.
luden: be duden (Ind.) II, 11.
» : » (Inf.) II, 477.
» *: duden* I, 535.
» *: huden* I, 371. 1501.
» *: na huden* II, 1213.
» *: vore duden* II, 1361.
mede (Sb.): *lede* II, 1049.
» (Adv.): *sede* I, 941.
» (»): *vrede* I, 2599.
milde: bilde II, 109. (Hs. *belde*) 1353.
mylde: bilde I, 593.
» *: bylde* I, 283.
milde: schilde I, 2641.
» *: vor spilde* II, 847.
mode: armode I, 2481.
moder: broder I, 1215.
mundich: sundich II, 541.
node: dode I, 331. 1145. 1263. II, 535. 713.
node: rode (mhd. *rœte*) I, 1545.
noden: doden I, 1311.

---

[1] Vgl. KLUGE s. v. *Kette*[2].
[2] Vgl. KLUGE s. v. *Kind*.
[3] Vgl. KLUGE unter *laden*[1].
[4] Vgl. HOLTHAUSEN, Asächs. § 430.

noden: joden I, 887. 1335. II, 997. 1311.
noden: snoden I, 997. 1469.
quade: gnade I, 1117.
rade (Sb.): *drade* I, 1051.
» (»): *gnade* I, 1377. II, 1079.
» (Vb.): *gnaden* I, 587.
» (Sb.): *grade* I, 911.
» (Vb.): » I, 2375.
» (Sb.): *schade* I, 549. II, 285.
» (»): *stade* I, 1003.
raden (Inf.): *laden* I, 2307.
» (»): *schaden* (Vb.) I, 1415.
» (Part.): » (Sb.) I, 1503.
radet: ladet I, 511.
rode: mode I, 1633.
roden: vor moden I, 905.
sader: vader II, 685.
schande: bande II, 833.
schenden: henden I, 1561.
schunden: vrunden I, 1049.
sede: glede II, 815.
» : *rede* I, 657.
» : *stede* II, 1233.
» : *vrede* I, 1537.
seden: reden I, 1079.
sende: hende II, 1327.
spade: gnade I, 1675. II, 845. 981.
stade (Vb.): *gnade* II, 155.
» (Sb.): » II, 647. 1395.
» (»): *rade* II, 135. 679.
» (Vb.): » II, 455.
stadet: radet I, 589.
stedc (mhd. *stæte*)*: lede* II, 777.
» (mhd. *stat*): *vrede* I, 297.
striden: lyden I, 459.
stryden: » II, 703.
stunde: grunde II, 557.
» : *helle hunde* I, 579.

stunde: hunde I, 233. 2383.
» *: munde* I, 767. 1977. II, 761.
stunde: sunde II, 257.
» *: wunde* I, 799.
stunden: entbunden I, 203.
» *: ghevunden* I, 2255. 2347.
» *: vnghe bunden* I, 2491.
» *: wunden* II, 843.
sunde: vrunde I, 1077. 1531.
» (Hs. *sunne*): *vrunde* I, 1465.
sunden: schunden II, 233.
sunden: vunden II, 593.
swindet: vindet I, 2423.
tyden (Hs. *tyde*): *lyden* II, 227.
tyden: be snyden I, 559. II, 487.
» *: gliden* II, 873.
» *: liden* (Ind.) I, 885.
» *:* » (Inf.) I, 1169. 1419.
» *: lyden* (Ind.) I, 121.
» *:* » (Inf.) I, 433. II, 1037.
» *:* » (Verbalsubstantiv) I, 1301. II, 953.
tyden: myden I, 83. 1933.
» *: twiden* I, 467.
to gader: vader I, 377.
to schunden: vrunden I, 517.
[*trede: dreghe* I, 343.]
» *: ghe bede* I, 275.
treden: an beden I, 505.
» *: beden* I, 721.
vnder: bisunder II, 1333.
» *: by sunder* II, 933.
vnvrunde: munde I, 2607.
» *: sunde* I, 1953.
vader: alto gader II, 271.
vederwande: -hande I, 1523.
vor bunden: stunden II, 929.
vorharden: warden II, 193.
vorkarde: harde I, 1327.

vor luden: guden II, 725.
vorswinde: wedder vinde I, 2333.
vor swinden: vinden I, 1381.
vor swunden: ghe bunden I, 2229.
vorswunden: stunden I, 107.
» : *vnghevunden* I, 2323.
vrode: smode I, 1971.
vrunde: sunde I, 727. 833.
vrunden: stunden I, 215. 1407.
» : *sunden* I, 1319. II, 643. 891.
wlherden: be werden II, 603.
» : *werden* I, 1443.
vunde: stunde I, 2417.
wanderen: anderen I, 1349. II, 631.
wedder wunden (l.-*v*-): *wunden* II, 417.
wende: ende I, 1141.
winde: be vinde II, 61.
? *worden* (Part.)[1]): *morden* I, 1231.
worden (Sb.): » II, 1097.
» (»): *orden* I, 1039. 1123. II, 1255. 1329.
wunden: stunden II, 879.

87. Daneben findet sich aber in einer ziemlich beträchtlichen Zahl von Reimen die in der mndd. Poesie vielfach auftauchende hd. Vertretung *t* (vgl. BEHAGHEL, Schriftsprache und Mundart S. 32 ff.; LASCH § 313), in den meisten Fällen mit einem urgerm. *t* (mhd. *z, zz, tz*) gebunden. Von den in Betracht kommenden Wörtern werden solche wie *ritter* und *zart* hd. Lehnwörter im geläufigen Sinn sein, aber in mehreren haben die Verfasser unleugbar die fremde Lautkategorie zur Anwendung gebracht. Die Fälle sind:

blote: ghemote II, 385.
ghe beten: eten I, 2121.
ghe betten: netten I, 1991.
ghemote: gote I, 169. 1133.
ghe mote: sote I, 649. 1125. 1291. 1765.
ghe mote: uote I, 473.
» : *vote* I, 305.
ghe note: grote I, 1779.

[1]) Vgl. HOLTHAUSEN, Asächs. § 437.

ghenote: *in vlote* I, 1973.
» : *vt vlote* II, 65.
gote: *anghe mote* II, 129.
ghote: *ghe mote* II, 1323.
gote: *ghe mote* II, 697.
gote: *sote* I, 273. II, 427.
gute: *sote* II, 49.
gote: *vote* II, 839.
ritter: *bitter* II, 795.
tzarten: *warten* I, 2251.
strite: *vlite* II, 693.
vater: *water* II, 359.

Die gutturalen Geräuschlaute.

(Vgl. LEITZMANN S. LXVIII ff.)

88. Einem mhd. *ch* (urgerm. *k*) entspricht in der Regel *k* (LASCH § 335 f.). Die Reimbelege sind:

alghelike: *ertrike* II, 1287.
» : *vrauden rike* I, 269.
blek: *seek* I, 1541.
bok: *rok* II, 1.
boken: *be cloken* I, 529.
» : *roken* II, 7.
breken: *spreken* II, 1371.
dake: *sake* I, 103.
doke: *roke* I, 1193.
en breken: *wreken* I, 1109.
ent sleken: *ghe weken* I, 2201.
ewichliken: *ritterliken* I, 471.
ghe breke: *spreke* I, 2627. II, 425.
» : *to spreke* I, 1497.
ghe broken: *ghe wroken* II, 209. 255.
ghe lik: *hymmelrik* II, 415.
ghe mak: *slak* I, 1825.
ghe maket: *saket* I, 2377.
gheraket: *naket* II, 787.
ghe sproken: *knoken* I, 1029.
ghe wreken: *spreken* I, 1559.

ghe wroken: vor broken I, 113.
heckelde: prekelde I, 1549.
kerken: werken (Vb.) I, 545.
» : » (Sb.) I, 2287. II, 757.
lyke: rike II, 1363.
maken: gheraken II, 5.
» : *saken* I, 1577.
» : *waken* I, 755.
maket: waket I, 1677.
mynnichliken: entwiken I, 2181.
rike: ghe like I, 711. 2397.
riken: wiken I, 723.
rok: clok I, 653. 1635.
roket: soket I, 67.
sake: make I, 877. II, 671. 937.
» : *vnghemake* I, 811. II, 1161.
saken: gheraken II, 573.
saken: maken I, 965. 1203.
seek: blek I, 109.
seken: wunder teken I, 1241.
slakest (Hs. *slaghest*): *wrakest* (Hs. *wrakes*) I, 1875.
soken: be cloken I, 543.
» : *bekloken* II, 577.
» : *boken* I, 2109.
» : *roken* I, 1591.
soket: roket I, 193.
spreke: ghe breke I, 1373.
spreken: ghe reken I, 2007.
» : *teken* II, 167.
steken: spreken I, 2161.
vnghemake: sake I, 1585. 2103. II, 735. 959.
? *vaken* (Hs. *wapen*): *maken* II, 1057.
vestichliken: riken I, 2539.
vlak: smak I, 2257.
wake: vnghemake I, 769.
weddersprake: vnghemake I, 1735.
wedder wrake: sake I, 1553.
» : *vnghemake* II, 1217.

wek: sek I, 2495.
wike: rike I, 71.
wunderliken: sunderliken I, 167.
wunderteken: spreken I, 221.

89. Daneben bietet aber die Handschrift in einigen (allerdings nicht beweisenden) Reimen — in der Ableitungssilbe *-lich* (dagegen *-liken*, s. oben), in den Pronominalformen *ich, mich, sich* und einmal in der Zusammensetzung *hymmelrich* (woneben *hymmelrik: ghe lik* II, 415 sowie mehrmals [-]*rike, riken*, s. oben) — *ch* (vgl. BEHAGHEL, Schriftsprache und Mundart S. 31 ff.; LASCH § 337). Die Fälle sind:

be heghelich: sich I, 2263.
be weghelich: be heghelich I, 1907.
ghe lich: hymmelrich II, 1023.
ich: mich II, 317.[1])
mynnichlich: suuerlich I, 53.
mynnychlich: wunderlich I, 2591.
redelich: louelich II, 221.

90. Urgerm. χ ist inlautend im Silbenanlaut durch die Zwischenstufe *h* hindurch ausgefallen, ebenso auslautend nach einem Konsonanten oder einem langen Vokal geschwunden (vgl. LASCH § 350 f.). In Wörtern, in denen *h* zwischen Vokalen stand, trat nach Wegfall des Hauchlautes Kontraktion ein, wenn der vorangehende Vokal *a* oder *e* war; nach *ῖ* tritt häufig *g* als Übergangslaut ein (vgl. LASCH § 350 Anm.); nach *ῦ* erscheint als Übergangslaut *w* (vgl. LASCH § 304). Die Reimbelege für den einschlägigen Schwund sind:

be valen: ghe talen II, 73.
be vele: sele I, 2637.
» : *zele* II, 1391.
beuelen: be delen II, 1295.
dar dor: dar vor I, 1777. 1851.
entvan: an I, 1471.
vntfan: ghan I, 991.
entfan: ghan I, 1959.
» : *ghe dan* II, 203.
» : *vor ghan* II, 473.

[1]) Wegen dieses Reimes vgl. § 95.

vntffan: wan I, 1641.
ghe sche: vle I, 1147.
ghe schen: be seen II, 611.
ghe scheen: seen II, 1107.
» : *vleen* I, 1075.
ghe seen: een I, 2135.
ho: also I, 1967.
hoo: do I, 449.
ho: vro I, 2509.
hoo: » I, 361.
na: gha I, 2235.
nalet: ghe qualet I, 1939.
schen: ten I, 2139.
schuwen: ghe truwen I, 555.
schuwen: truwen I, 2231.
seen: eyn II, 99.
» : *vlen* I, 2275.
teyn: .eyn I, 907.
ten: neyn II, 1013.
teen: seen I, 531.
» : *vleen* I, 1233.
tranen: manen II, 1185.
» : *vor manen* I, 1211.
ut diget: ghe vryget I, 2009.
vlee (Imper.): *an see* I, 659.
» (Sb.): *dre* I, 2087.
vle (Opt.): *se* I, 2655.
vleyn: eyn I, 1433.
vlen: seen I, 1827. II, 1087.
vlyge: marie I, 2623.
vligen: an scryen I, 1639.
vlyen: lyen I, 2301.
vor slan: an I, 1097.
vorsmad: dat I, 1601.
vor tygen: benedygen I, 2553.
vor tyen: dryen II, 791.
» : *marien* I, 2299.
vortigen: vor nygen I, 1853.

vortygen: scryen I, 1105.

91. Inlautend *gh* für gewöhnliches mhd. *h* (vgl. LEITZMANN S. LXXI) zeigt das Sb. *höghe*, wenn es, wie ich annehme, nhd. *Höhe* entspricht:

hoghe: moghe I, 2379.

(*hoghet: ghe voghet* I, 863 ist wohl nicht hieher zu ziehen, vgl. S. 55. 61.)

92. Urgerm. ʒ zeigt ja auf ndd. Boden eine ziemlich bunte Entwicklung und pflegt bei der Untersuchung der Sprache in einem mittelalterlichen Texte grosse Schwierigkeiten zu bereiten. In unsren Denkmälern wechseln, wie gewöhnlich, die Schreibungen *g* und *gh* ab; daneben kommen seltener *ch*, *j*, *k* (*c*) vor; in einigen Fällen vertritt der Nasalstrich *ng*.

Über die Bedeutung des Wechsels *g: gh* sind bekanntlich die Ansichten scharf auseinandergegangen. Wir wollen hier der Bewandtnis mit den einschlägigen Schreibungen in unsrer Hs. näher treten. Ich behandle hier auch die Fälle, in denen unsre Hs. ein *g* oder *gh* zeigt, das nicht auf urgerm. ʒ zurückgeht. Zum Folgenden vgl. ausser LEITZMANN a. a. O. HEINERTZ LX f.; KORLÉN 237 ff.; LASCH § 340 ff.

Zunächst gebe ich eine Übersicht über den Tatbestand in unsrer Hs.

Im *Anlaut vor Konsonant* steht bis auf eine einzige Ausnahme *g*.

Vor *l* steht *g* in: *glanden* II, 1022. *glans* II, 89.383. *glede* (Sb.) II, 816. *gliden* II, 774. 874. *gloghenden* I, 1814. *glosen* I, 2652. II, 804. 1389. *glot* II, 446;

gh in *ghlede* (Vb.) I, 964;

vor *n* durchgängig *g: gnade* I, 89. 134. 180. 326. 706. 802. 982. 995. 1075. 1117. 1377. 1381. 1405. 1675. 1697. II, 125. 156. 194. 493. 616. 648. 845. 926. 981. 1080. 1396. *gnaden* I, 144. 587. 1136. 1516. 2042. 2084. 2283. 2314. 2317. 2656. II, 55. 65. 307. 529. 862. 864. *gnade[t]* I, 2378. *gnedich* I, 1115. II, 684. 1059. *gnedichliken* I, 386;

ebenso vor *r: grade* I, 182. 325. 912. 917. 1406. 1752. 1790. 1811. 2375. II, 126. *graff* I, 1322. *grale* I, 2154. II, 523. 562. *gralen* II, 894. *gram* I, 36. *graad* I, 849. *grad* I, 562. 946. 2487. II, 1095. *grat* I, 1712. *Gregorius* I, 1. *grep* II, 283. *begrepen* I, 2645. *grezet* II,

713. *grymmich* I, 1597. II, 986. 1053. *grymmycheyt* I, 2486. *vnbegripelken* II, 642. *begripen* I, 1020. II, 375. *vpgripen* I, 1256. *gripest* I, 616. *gronen* (Adj.) I, 2242. (Vb.) II, 1263. *groninge* II, 64. *grod* I, 120. II, 425. *groet* II, 447. *grot* I, 38. 228. 955. 1058. 1223. 1265. 1331. 1590. 1613. 2498. 2625. II, 13. 374. 649. 823. 1001. 1072. 1183. 1322. *grote* (Sb.) I, 1779. II, 403. (Adj.) I, 22. 56. 75. 219. 274. 279. 476. 728. 822. 842. 1069. 1180. 1242. 1254. 1468. 1544. 2618. II, 125. 410. 564. 636. 1041. 1083. *grotem* I, 345. 810. 1740. 2103. 2240. 2500. II, 959. *groten* I, 124. 397. 637. 942. 1038. 1214. 1311. 1315. 1475. 1575. 1684. 1816. 1898. 2325. II, 36. 60. 128. 628. 848. 951. 1277. 1396. *groter* I, 16. 57. 399. 604. 643. 935. 1332. 1363. 1714. 1850. 2425. II, 274. 652. 708. 864. 947. 1042. 1355. *ghegrotet* I, 301. *groue* II, 495. *grouen* II, 855. *grunde* I, 1474. 1695. 1823. II, 558. *afgrunde* II, 461. *grundelosen* I, 134. II, 573. *grunden* II, 681. *grunt* I, 28. 1299. II, 190. 365. 584. *gruwe* I, 652.

Im Anlaut vor *a* ist *g* in der Minderzahl: *ga* I, 116. *gade* I, 1227. *gaden* I, 2228. 2237. *gadder* I, 2651. *gader* I, 377. 2450. II, 272. 1390. *gaff* I, 219. 225. 818. 1192. 2337. *angan* I, 542. *gans* I, 643. II, 421. 1012. *gantzem* II, 1276. *gantzen* I, 453. 944. 952. 2231. *ganser* II, 1264. *gar* I, 2421. *gat* I, 1794. 1849. *gaue* I, 955. 2523;

dagegen *gh: gha* I, 2236. 2251. II, 1206. 1373. *entgha* I, 2544. *beghade* II, 615. *ghaff* I, 1285. 1321. 2605. II, 79. 162. 201. 496. *upghaff* II, 1238. *ghalghen* II, 1039. *ghalle* I, 1566. *ghallen* II, 878. 967. *brudegham* I, 2164 (daneben *brodeghem* I, 2682). *brudeghamme* I, 322 (daneben *brodechamme* [*: lichamme*] I, 2102). *ghaan* (gehen) I, 87. *ghan* (gehen) I, 669. 991. 1002. 1086. 1244. 1584. 1729. 1960. 2684. II, 1381. (gönnt) I, 61. 1529. 2471. (II, 1146?) *beghan* I, 950. *entghan* I, 2312. *medeghan* I, 1509. *nagheghan* II, 1100. *ouerghan* I, 872. *vnderghan* I, 576. 890. *vorghan* I, 1018. II, 473. *vortghanghe* I, 2445. *beghangen* I, 826. *beghanghen* I, 2596. *ghank* II, 766. *ghans* I, 1143. 1854. II, 90. 162. 901. *ghantze* I, 408. 2021. 2022. 2362. *ghansen* I, 2692. *ghantsen* I, 1394. *ghantzen* I, 1683. 1866. II, 1330. *ghanzen* I, 2267. *ghanser* I, 78. 1100. *ghantzer* I, 1693. 1914. 2478. *ghar* I. 37. 59. 68. 207. 344. 423. 840. 849. 965. 985. 1024. 1333. 1599. 1912. 1920. 2039. 2372. 2591. 2677. II, 716. 788. 856. 1100. *bomgharden* II, 400. *gharuen* I, 1898. *ghast* I, 1928. *ghaste* I, 1948. 2115. *ghad* I, 1882. *ghat* I, 1782. 1807. 1834. *vorghat* (vergass) I, 787. (vergehen) I, 788. *ghate* I, 1775. 1801. 1856. *ghaue* I, 957. 2185.

2603. 2606. II, 110. 848. 908. 915. 1364. *beghauest* II, 650. *be-ghauet* I, 2181. II, 38.

Vor *o* ist die Schreibung mit blossem *g* bei weitem vorgezogen worden: *gode* (Gott[e]) I, 167. 293. 351. 455. 531. 676. 684. 709. 731. 870. 1025. 1043. 1078. 1167. 1244. 1338. 1362. 1382. 1444. 1462. 1471. 1682. 1696. 1938. 2101. 2144. 2151. 2173. 2200. 2306. 2308. 2465. 2482. 2484. 2494. 2540. 2637. II, 10. 220. 1112. 1360. (gute) I, 1177(?). 1598. *gote* (Güte) I, 170. 274. 1134. 1245. II, 129. 427. 697. 840. 872. *affgode* I, 509. *goden* (guten) I, 897. *affgoden* I, 501. *goddes* I, 166. 1527. 2430. *godes* I, 8. 177. 186. 244. 247. 250. 273. 361. 383. 499. 503. 512. 589. 593. 727. 741. 774. 833. 857. 868. 875. 895. 896. 967. 986. 1001. 1003. 1134. 1149. 1178. 1210. 1393. 1397. 1466. 1516. 1519. 1532. 1748. 1750. 1798. 1826. 1876. 1901. 1921. 1973. 1994. 2030. 2148. 2212. 2313. 2339. 2365. 2378. 2407. 2414. 2447. 2458. 2477. 2496. 2528. 2536. 2585. 2613. 2656. II, 25. 168. 253. 578. *gotes* I, 170. *golt* I, 105. 367. 1580. 2609. II, 395. *god* (Gott) I, 148. 163. 204. 219. 224. 346. 364. 401. 468. 471. 506. 670. 706. 736. 748. 808. 823. 847. 905. 908. 919. 948. 955. 966. 1157. 1182. 1188. 1196. 1400. 1431. 1438. 1489. 1492. 1521. 1529. 1579. 1586. 1593. 1601. 1617 (2 Mal). 1643. 1658. 1673. 1699. 1714. 1741. 1799. 1819. 1837. 1936. 2033. 2064. 2119. 2129. 2140. 2145. 2175. 2196. 2285. 2291. 2296. 2336. 2341. 2388. 2393. 2461. 2474. 2505. 2515. 2521. 2541. 2570. 2577. 2582. 2603. 2623. 2668. 2691. II, 4. 357. 1019. 1112. 1285. 1379. 1386. (gut) I, 551. (goss) II, 472. (I, 1955 wohl für *dod* verschrieben.) *got* I, 128. 487. 1069. 1661. 1746. 1765. 1999. 2629. II, 1021. *gotheyt* I, 1687. II, 1052. *gotlicheyt* I, 2250. *goetlich* I, 2558. *godliken* I, 1820. *gotlike* I, 419. 1092. 1389. 1587. 2441. II, 481. 648. 728. 1271. *gotlikem* I, 1467. *gotliken* (göttlichen) I, 172. 480 (gütlichen?). 911. 995. 1769. 2403. 2438. 2534. II, 180. 354. 456. 680. 1079. 1393. (gütlich [?]) I, 2473. *gotliker* I, 139. *gotlikes* I, 1458; ausserdem ist *g* in *goden* I, 1489 für *j* verschrieben;

gh steht nur in *ghote* (Güte) II, 946. 1270. 1323. *ghodes* II, 1401. *ghot* I, 1315. *gheghoten* II, 95. 297. *ingheghoten* I, 2351;

statt *g* ist *j* verschrieben in *jodes* I, 1346.

Ebenso herrscht vor *u g* vor: *gute* (Güte) II, 50. *gude* (Gott) I, 1067. *gudes* (Gottes) I, 321. 805. *gud* (Gott) I, 372. II, 46. *gude* (gute) I, 73. 387. 611. 645. 778. 821. 959. 1010. 1013. 1081. 1176.

1226. 2440. II, 411. 1331. 1353. *gudem* I, 932. 1133. 1197. II, 1247. *guden* I, 25. 35. 112. 117. 130. 429. 568. 618. 631. 651. 793. 823. 867. 955. 968. 998. 1022. 1124. 1151. 1164. 1477. 1674. 1678. 2287. 2419. 2449. 2587. 2631. 2646. II, 3. 7. 11. 243. 340. 726. 799. 881. 1181. 1233. 1299. 1369. *guder* I, 284. 483. 546. 566. 2431. II, 230. 1351. *gudes* (gutes) I, 575. 586. 2655. II, 1365. *gulde* I, 1209. *gulden* II, 396. 762. *begunde* I, 412. *gunne* I, 396. *vngunst* I, 353. *gunste* I, 1908. *gud* (gut) I, 86. 406. 496. 673. 776. 1174. 1825. 1921. 2354. 2358. 2423. II, 162. 202. 239. 419. 909. 921. 1017. 1327. *gut* (gut) I, 339. 636. 1480. *arffgud* I, 2042;

gh dagegen nur in *ghute* (Güte) I, 46. *ghude* (gute) I, 466. II, 43. *ghudem* II, 1216. *ghuden* I, 1079. II, 2. *ghuldene* II, 1045. *beghunde* II, 28. *ghunst* I, 2676. *ghunste* I, 2577. II, 1167. *beghunt* II, 1235. *ghud* (gut) I, 1526. 2092. (giesst) I, 2216. *dorchghut* I, 1975.

In den sehr zahlreichen Fällen im Anlaut vor *e* (*ey*) findet sich bis auf eine vereinzelte Ausnahme nur die Schreibung *gh*. *g* steht in *geyst* I, 1096. An dieser vereinzelten Stelle, wo *geyst* (Geist) auf *gheyst* (gehst) reimt, mag die abstechende Schreibung vielleicht von dem Wunsche herrühren, die hinsichtlich der Bedeutung verschiedenen Wörter auch vor dem Auge auseinanderzuhalten; beachte, dass die Abweichung von der gewöhnlichen Schreibweise sich in dem letzteren Reimworte findet! — Bei dem erdrückenden Übergewicht des *gh* finde ich es völlig überflüssig, die, wie gesagt, sehr zahlreichen Belege aufzuführen.

Im Anlaut vor *i* (*y*) steht fast durchgängig *g* im Pronomen *gy* I, 165. 174. 178. 184. 209. 216. 222. 231. 258. 262. 273. 277. 279. 281. 283. 289. 304. 307. 309. 311. 318. 320. 321. 330. 333. 335. 336. 345. (346 wohl Verschreibung für *ju*.) 347. 351. 373. 377. 381. 383. 497. 761. 1423. 2027. 2029. II, 253;

sonst durchgängig *gh*: *ghy* I, 197. *ghychtighen* I, 978. *ghiff* I, 130. 1129. 1421. II, 1337. *vorghiff* II, 1215. *ghifst* II, 538. 932. *ghifft* I, 339. 1301. 1741. 2361. II, 882. *ghift* I, 56. 365. 523. 604. 955. 1004. 1581. 1663. 1756. 2266. 2291. 2523. II, 513. 648. 728. 1384. *ghingen* I, 216. *ghink* II, 495. *beghink* II, 271. *beghynnest* I, 611. *ghyret* I, 2191. *ghisse* I, 2412. *ghissen* I, 2198.

Inlautend steht *nach l* blosses *g* nur sehr selten: *hilge* I, 537. II, 1383. *hilgen* II, 1195. *volge* I, 311. *vorvolginge* II, 704. 963;

sonst *gh*: *balghe* I, 2172. *bulghen* I, 296. *delghen* I, 1402. *ghal-*

ghen II, 1039. *hilghe* I, 1. 63. 546. 1221. 1314. 1322. 2350. 2368. II, 43. 334. 369. 506. 993. 1399. 1400. *hilghen* I, 77. 94. 106. 165. 197. 209. 252. 254. 373. 393. 405. 522. 524. 545. 685. 836. 866. 887. 1235. 1279. 1304. 1742. 1874. 1946. 2265. 2272. 2288. 2374. 2574. 2578. 2610. 2630. II, 26. 105. 127. 167. 211. 418. 501. 609. 758. 1023. 1080. 1197. 1236. 1307. 1339. 1350. 1388. 1389. *hylghen* I, 93. 2692. *volghe* I, 1754. II, 1207. *volghen* I, 2481. II, 42. *vorvolghen* II, 742. 1228. *walghe* I, 2171. *wilghem* I, 2481; ausserdem noch in folgenden, in denen die Normalorthographie, die in diesem Punkte auch in der Mehrzahl Fälle in unserer Hs. befolgt wird, *-ich-* fordert: *beheghelgheyt* I, 1666. *jdelgheyt* I, 2029. *moghelgheyd* II, 927 — vgl. die Schreibung *edelcheyt* II, 118 —.

Ebenso steht inlautend *nach r* blosses *g* nur sehr wenige Male: *herberge* I, 387. *erueborgere* II, 1343. *sorge* I, 1055;

gewöhnlich *gh: berghe* I, 388. *herberghe* I, 1947. *vorborghen* I, 1388. 1395. 1599. 2462. 2669. II, 716. *vorborghene* II, 528. *vorborghenen* I, 965. II, 1104. *vorborghener* I, 1912. II, 902. *borghere* I, 348. *erueborghere* II, 372. *ergher* I, 656. *hungherghen* II, 685. *nerghen* II, 1042. *orghelen* II, 378. *sorghe* I, 796. *sorghen* (Sb.) I, 359. 750. (Vb.) I, 1396. II, 715. *sorghet* I, 245. *worghere* II, 371; ausserdem in *sekergheyt* I, 358 — vgl. oben und die Schreibung *seckercheyt* I, 2399 —;

statt zu erwartendes *gh* steht *ch* in *salchen* (: *ghalghen*) II, 1040 — um so auffallender, als das andere Reimwort mit *gh* geschrieben ist.

Hinsichtlich der Stellung *nach n* s. unten!

Statt der von der Normalorthographie geforderten und auch in unserer Hs. in der Regel benutzten Schreibung *sch* erscheint einigemal *sgh: erdesgher* I, 1127. *kusghe* I, 147. *kusghen* II, 1302. *valsghen* I, 507. 1165. *vlesghe* I, 961. *vlesghes* I, 1545. *wisghede* I, 1191.

Inlautend *nach Vokal* — die Fälle, in denen die Normalorthographie *gg* fordert, werden besonders behandelt — herrscht die Schreibung *gh* bei weitem vor.

Es wird nach *a* blosses *g* verwendet in: *plage* (Sb.) I, 279. 716. 1157. (Vb.) I, 834. *sage* I, 679. *trager* I, 1970. *vrage* I, 547. *ghevraget* I, 1654;

dagegen *gh* in: *baghe* II, 1076. *daghe* I, 808. 814. 927. 1773. 2223. 2324. II, 702. 712. 827. 990. *leuedaghe* I, 280. 1236. *rikedaghe*

II, 1075. *rykedaghe* II, 409. *sukedaghe* I, 968. II, 1219. *daghen* II, 865. *draghe* II, 433. *vordraghe* I, 1158. *draghen* I, 754. 924. 1258. 1361. 1512. II, 22. 252. 326. 771. *ghedraghen* I, 1848. *draghet* I, 1433. *behaghe* (Sb.) I, 967. 1149. (Vb.) I, 715. *behaghen* I, 335. 452. 1362. 1629. II, 325. 866. 942. *behaghet* I, 1016. 1653. 1744. II, 225. 1318. *claghe* (Sb.) II, 711. (Vb.) II. 697. *beclaghe* I, 1774. *jamerclaghe* I, 2224. *claghen* I, 794. II, 772. 802. *beclaghen* I, 2219. *maghabeus* I, 1481. *maghet* II, 1317. *plaghe* I, 928. II, 145. 1005. 1220. *plaghen* (Sb.) I, 1185. (Vb.) II, 1098. *plaghet* I, 1743. *gheplaghet* I, 1305. II, 508 (wo das letztere *h* über der Zeile nachträglich hinzugefügt ist). *saghe* (Sb.) I, 1235. II, 539. 701. (Vb.) I, 702. 707. 1380. 1646. 1792. 2067. 2091. 2422. II, 828. *saghede* I, 1477. *saghen* (Sb.) II, 801. *zaghen* I, 682. *saghen* (Vb.) I, 451. 681. 798. 1630. 2220. II, 251. *vorsaghen* I, 797. *saghest* II, 327. 347. *ghesaghet* I, 1413. *dotslaghe* II, 146. *gheslaghen* I, 1257. 1511. *traghe* I, 1751. *traghen* (Adj.) I, 327. 1781. 1802. (Vb.) I, 923. *vordraghen* (lies *-tr-*) I, 1606. *tragher* I, 2208. *vortraghet* II, 226. 507. *vraghe* (Sb.) I, 807. 813. 1150. 1627. 1920. 2087. 2194. 2421. II, 21. 23. 434. 470. 540. 1006. (Vb.) II, 989. *vraghede* I, 1193. *vraghen* (Sb.) II, 583. (Vb.) I, 753. II, 941. *vraghest* I, 1387. II, 671. *ghevraghet* I, 1414. *wissaghe* II, 469; überdies ist in *slaghest* I, 1875 *gh* für *k* verschrieben.

Nach *o* (*oy*) steht *g* nur für unetymologisches *g* und in sehr wenigen Fällen, in denen das *o* umgelautet gewesen ist: *bloget* I, 1460. *moge* I, 1208. *mogen* II, 761. *moygen* I, 1164. *mogycheyt* I, 1496;

sonst *gh*: *boghe* (Adj.) I, 1971. (Vb.) I, 2673. *boghen* I, 1306. II, 84. *doghe* II, 1353. *doghede* I, 591. *vndoghede* I, 1560. *dogheden* I, 65. 553. 950. 1080. 1715. 1875. 1877. 1972. II, 172. 444. 486. 593. 645. 693. 796. 797. 1235. *vndogheden* I, 459. *doghenden* I, 579. *doghet* I, 107. 790. 942. 1728. II, 13. 632. *droghe* I, 810. *bedroghen* I, 566. II, 137. 667. *droghene* I, 600. II, 833. *droghet* II, 63. *glogh:nden* I, 1815. *hoghe* (Sb.) I, 2379. II, 1205. (Adj.) I, 356. 2487. *hoghem* I, 392. *hoghen* I, 263. 388. 912. 917. 1790. 2375. II, 44. 126. 695. *hogher* (Pos.) I, 2133. (Komp. vom Adv.) 2145. *hogheste* I, 350. 901. 1586. 1840. 2178. 2502. *hoghesten* I, 437. 492. II, 523. *hoghet* I, 863. *ghehoghet* I, 2136. *joghet* I, 780. 789. II, 832. 1262. *vnghologhen* II, 668. *loghenhafftighen* I, 2608. *loghene* I, 599. *moghe* (Sb.) I, 1368. 2380. (Vb.) I, 50. 157. 424. 1041. 2078. 2413. II, 72. 431. 548. *moghelgheyd* II, 927. *moghelicheyt* I, 952. 1555. 2346. II, 341. 1367.

vnmoghelycheyt I, 969. *moghen* (mögen) I, 315. 784. 898. II, 695. 1204. (mühen) I, 1006. *moghest* I, 2552. II, 874. 1250. *moghet* I, 747. 1459. *ghenoghe* (Sb.) I, 2052. (Vb.) II, 1232. *ghenoghet* I, 1195. *oghen* I, 149. 1273. 2291. *sloghe* I, 1505. *ghesoghen* I, 2054. II, 1388 (daneben die Verschreibung *ghesoken* II, 1307). *toghe* II, 1387. *entoghe* I, 2053. *entoghen* I, 2079. *ghetoghen* I, 1305. 2510. II, 1358. *vmmeghetoghen* I, 565. *upghetoghen* II, 83. 1308. *toghest* I, 2050. II, 857. *vloghe* I, 1042. *vloghel* II, 376. *vloghen* I, 2080. *ghevloghen* I, 668. *voghe* (Sb.?) I, 422. (Adv.) I, 2051. (Vb.) II, 1231. *voghelin* II, 386, *voghende* I, 444. *voghet* I, 162. 2108. *ghevoghet* I, 864. *tovoghet* I. 1196.

Nach *u*, *au* wird *g* geschrieben in dem Eigennamen *augustin* II, 103. *augustyn* II, 705. *augustinus* I, 845;

gh in *vndughet* II, 1261. [*jughenigem* I, 2268 ist wohl für *jenigem* verschrieben].

Nach *e* (*ey*) steht *g* für etymologisches *g*, ausser in den Fremdwörtern oder Ableitungen von solchen *egipten* I, 843. *egypten* I, 1234. *Gregorius* I, 1. *legate* I, 675. 2547. *legaten* I, 177. *bespegele* I, 2264, nur in *lege* I, 1299. *leget* I, 2479. *slege* I, 738; für unetymologisches *g* in *-leyge* (-lei) I, 222. 498. 1658 (daneben *-leye* I, 1019. 1077. 1712. II, 392. 753). (Laie) I, 1020. *leygen* I, 1522. *negest* I, 161;

gh steht nach betontem Vokal für etymologisches *g* in: *breghen* I, 1280. *degheliker* I, 1869. *deghen* I, 2566. *dreghe* I, 343. 2159. *vordreghe* I, 1700. *dreghelich* I, 2466. *vndregheliken* I, 2107. *dreghen* I, 1090. 1178. 1745. 1819. 2630. *bedreghen* I, 664. II, 623. *ghedreghen* I, 627. *vordreghen* I, 740. II, 1086. *dreghet* I, 313. 2480. II, 621. *bedreghet* I, 101. *eghene* I, 119. 126. 617. 1258. 1461. 1633. 2141. 2659. II, 602. 624. *eghenen* I, 850. 1824. 1842. 1844. II, 258. *eghens* I, 1502. *beheghelich* I, 1908. 2263. *beheghelgheyt* I, 1666. *heghen* I, 2128. *vorheghen* I, 1820. *jeghenwordicheyt* I, 2069. 2212. *jeghenwordigheyd* I, 63. *jeghenwordigheyt* I, 1272. 1913. *irkreghen* I, 2648. *leghe* (läge) I, 1436. (lege!) 2087. *vorleghet* I, 102. *neghe* (unetymologisches *g*?) I, 2090. II, 1275. *neghele* I, 2609. *ghenegheIt* I, 1259. *neghen* I, 168. *neghenden* II, 1404. *pleghe* I, 1699. *pleghen* I, 761. 1177. 1466. *ghepleghen* I, 2127. *reghele* I, 193. 910. *zeghe* I, 259. *seghen* I, 2561. 2565. 2599. 2629. *segheuechtighe* II, 408. *speyghele* I, 2265. *bespeyghelen* I, 2474. *sleghe* I, 883. 1559. II, 1089. *sleghen* I,

739. *teghen* I, 285. 288. 1134. II, 84. 385. 703. *darenteghen* I, 2647. *veghevur* I, 832. *veghewr* I, 1032. *veghewre* I, 830. 1044. *veghevures* I, 135. *veghewres* I, 1059. 1062. 1364. *weghe* I, 884. 2160. *beweghelich* I, 1907. *weghen* (Sb.) I, 628. 1746. II, 1085. (Vb.) I, 1089. *beweghen* II, 540. *worweghen* I, 762; für unetymologisches *g* in *meghen* II, 385. *ghemeghet* I, 1896. *neghest* II, 1281. 1301. *neghesten* I, 2470. *gheseyghet* I, 1895; für *(c)k* verschrieben in *zegherliken* I, 2275;

nach unbetontem *e* steht *gh* in *predeghede* I, 1240. II, 1096. *torneghe* II, 1221.

Nach *i* (*y*) steht für etymologisches *g g* nur in *jughenigem* (lies: *jenigem*) I, 2268. *stigende* I, 1790. *afstigende* II, 46. *swigest* I, 420 und in dem Fremdworte *figure* I, 1792. *figuren* II, 353. 1036. *fyguren* I, 2109. II, 79. 1062;

gh dagegen nach betontem Vokal in *kryghen* II, 1262. *erkryghen* I, 2024. *stighen* I, 2023. *styghen* I, 874. *swighe* I, 1390. *swighen* I, 558. 2163. 2241. *twighen* I, 2242; nach unbetontem in *bichtigher* I, 2261. *vndedigher* I, 578. *doraftighe* I, 43. *drouighen* I, 234. 1909. *bedrouighen* I, 2332. *vnduldighe* II, 1222. *duldigher* (Pos.) I, 861. (Komp.) I, 812. *ewighe* I, 72. 86. 339. 364. 711. 1384. II, 25. 133. 205. 569. 937. 966. *ewighen* I, 365. 1057. 1074. 1758. 1796. 2026. 2621. II, 41. 344. 381. 724. 861. 990. 1044. 1289. 1398. *ewyghen* I, 1452. *ewigher* I, 752. 2305. *gherighen* I, 2506. *ghychtighen* I, 978. *heylsamighen* I, 691. *jnnyghe* I, 1649. *jnnyghem* I, 276. II, 1196. *innyghen* I, 399. 2175. 2293. *jnnyghen* I, 2012. 2092. 2218. 2616. II, 897. *jnnygher* I, 2088. 2216. *jenighe* I, 523. 2399. *jenyghe* I, 753. *jenigher* I, 1869. *jenigherhande* I, 1054. *konighe* I, 2110. *kreftighen* I, 2633. 2642. *ghecrucighet* (unetymologisches *g*? vgl. Wilmanns II[1] § 85, 2) I, 1277. *kummerhaftighe* I, 1351. *kummerhafftighen* I, 2289. *kummerhaftighen* II, 1203. *leuendighe* I, 2373. *loghenhafftighen* (?) I, 2608. *mannichuoldighen* II, 1320. *mannigher* I, 267. *almechtighe* I, 91. *mechtighen* II, 1105. *almechtighen* I, 1901. *vmmechtigher* I, 2098. *mennigherhande* I, 501. *vnmetygher* I, 567. *mundighen* II, 691. *vnvornufftighen* II, 81. *predighen* II, 497. *vorrenighe* I, 1956. *rowighe* I, 1757. *vnrowighe* I, 298. *ruwighen* I, 1871. *salighe* I, 2687. *salighen* I, 292. 1229. 2065. *vnschuldighen* I, 132. *segheuechtighe* II, 408. *stormighe* II, 360. *stormighen* I, 602. II, 887. *sundighe* II, 324. *sundighen* (Adj.) II, 262. (Vb.) II, 550. *sundighet* I, 1723. *tuchtighet* I, 906. *tuchtyghet* I, 1117. *vellighen* I, 435. 560. 1101. *wryghen* I,

1941. *warhaftighen* II, 311. *wenyghe* II, 287. *weynigher* I, 1737. *jnwendighe* I, 1738. *jnwendighen* I, 1096. 2387. 2667. *vnwendighen* I, 2468. *vtwendighen* I, 2287. 2587. *jnwendigher* I, 2488. *willighem* I, 1179. *willighen* II, 973. *wolyghe* I, 1525; und in folgenden, in denen die auch in unserer Hs. meistens befolgte Normalorthographie *-ch-* verlangt: *dreuoldigheyd* I, 77. *dreuoldigheyt* I, 393. *duldigheyt* I, 1805. *behendigheyt* I, 1202. *herdigheyt* I, 1091. *wlherdigheyt* I, 227. 861. 1694. *barmhertigheyt* I, 397. *jnnygheyt* I, 2312. II, 1201. *jamerligheyt* I, 150. *jeghenwordigheyd* I, 63. *jeghenwordigheyt* I, 1272. 1913. *mechtigheyt* I, 573. *vnmechtigheyt* I, 574. *myldigheyt* I, 862. *vormodigheyt* I, 290. *rechtighet* I, 2485. *rechtigheyt* I, 289. *vnrechtigheyt* I, 463. *reynigheyt* I, 2345. *vorsichtigheyt* I, 895. *vnvorsichtigheyt* I, 603. *snodigheyt* I, 1252. *vnstedigheyt* I, 1161. *vnvledigheyt* I, 237. *vroligheyt* I, 146. *jnwendigheyt* I, 2490. *werdigheyd* I, 138. *werdigheyt* I, 228. 553;

statt des gewöhnlichen *gh* bietet die Hs. in folgenden Belegen *ch: jnyche* II, 231. *jnnycher* I, 2504. *manniche* I, 1252. *saliche* I, 1183. *ghesundichet* I, 2434. *vnvledychen* I, 1846. *wunniche* II, 888.

Wenn aber das *g* nach *i* (*y*) nicht etymologisch ist, herrscht die Schreibung mit blossem *g* bei weitem vor: *benedygen* I, 2553. *benediginge* I, 2569. 2573. 2625. *utdiget* I, 2010. *castige* I, 1197. *kumpanyge* I, 2134. *nygen* I, 1852. *vornygen* I, 1853. 2233. *scryge* II, 1206. *vortigen* I, 1854. *vortygen* I, 1106. 2554. *twiger* I, 2069. *vigende* I, 1490. *vlyge* I, 2614. 2624. *vligen* I, 1640. *vryge* I, 2133. *vrigem* II, 224. *vrygen* (Adj.) I, 850. (Vb.) I, 891. *ghevryget* I, 2009;

gh steht nur in: *benedigheden* II, 1394. *castighet* I, 281. *nyghe* II, 1262. *nyghen* I, 2138.

Doppelschreibung des *g* kommt in unserem Text nicht vor. Von den Wörtern, in denen die Normalorthographie *gg* erheischt, wird blosses *g* geschrieben in *muge* II, 122;

gh in *eghe* I, 859. *rughe* I, 1770. *seghen*[1]) II, 586.

Im *Auslaut* entspricht in der Regel *-ch* einem *g*(*h*) im Inlaut. Die Reimbelege sind:

mach: dach I, 327. 363. 2245. II, 681.
mechtich: be dechtich II, 909.
mundich: sundich II, 541.
richte wech: vorhech I, 2369.

[1]) Vgl. jedoch LÜBBEN Gr. 82; LASCH § 343 Anm. 439 Anm. 2.

slach: *dach* I, 1581.
» : *sach* I, 1273.
trach: *mach* (Hs. *macht*) I, 793.
wech: *richte stech* (*rechte stech*?) II, 979.

Jedoch wird in unserer Hs. einigemal *gh* auch im Auslaut geschrieben: *konigh* II, 410. *negh* I, 411. 447. Das hiatusdekkende *g* ist in der Schrift aus dem Inlaut in den Auslaut gerückt in *vryg* (:*dy*) I, 667. 1371 (vgl. die Schreibung *vry* [:*bly*] I, 2207. [:*dy*] I, 1867. [:*sy*] I, 242). Für etymologisches *k* steht *g* in *sprig* II, 63 (partielle Assimilation an das *d* im Anlaut des folgenden Wortes?).

Gehen wir zu der Stellung *nach n* über! — Das *n* ist hier wie sonst zuweilen durch den Nasalstrich vertreten, was ich nicht bei den besonderen Belegen bemerke. — Es steht inlautend blosses *g* nach *n* mit voraufgehendem betonten Vokal in: *angest* I, 357. 640. 1067. 2404. *bange* I, 47. 2296. 2322. *bringe* I, 155. 201. 1053. 2332. II, 523. *wlbringe* I, 396. 1431. 1517. *bringen* I, 11. 430. 638. II, 1179. 1332. *wlbringen* I, 1879. 2568. *wlbringende* I, 226. 2440. *wlbringest* I, 1081. *wllenbringest* I, 1066. *bringet* I, 751. *wlbringet* I, 2521. *dinge* I, 616. 2440. *dingen* I, 637. *ghedrungen* I, 2564. *dwange* I, 2240. 2500. *dwenge* I, 154. 1850. *twenge* I, 1783. *dwinget* I, 275. *bedwungen* I, 2563. *enge* I, 1813. 1849. *engele* I, 165. 443. *engen* I, 1856. *beghangen* I, 826. *hengen* II, 956. *hunger* II, 143. 1115. *jungelinge* I, 1883. *jungen* II, 384. 633. *jungeren* I, 25. *klinget* I, 370. *kringe* II, 460. *lange* I, 14. 22. 48. 725. 748. 808. 927. 1425. 1709. 1832. 1848. 2295. 2303. II, 401. 557. *langen* (Adj.) I, 1420. (Vb.) I, 196. 1506. *lenge* I, 153. 1784. *lenger* I, 99. *beringe* I, 2439. *ringen* I, 2371. *sange* I, 1710. *slange* I, 1847. *entslinge* I, 1856. *slinget* I, 1849. *spenge* II, 1210. *spengen* I, 1533. *springet* I, 1988. *strenge* I, 1110. 1814. *strengen* I,202. 637. 1532. *strenger* I, 924. *strengicheyt* I, 1821. *strengliken* I, 761. *ouerswange* I, 2321. *betenget* I, 1900. *tunge* I, 340. *tungen* I, 222. 1552. *entfangen* II, 10. 277. 317. *entfanginge* I, 2591. *entffenge* I, 1864. *entfenget* I, 601. 1899. *wangen* I, 1546. *wrangen* I, 2562; ausserdem ist *kongink* I, 1906 für *koningk* (?) verschrieben;

nach *n* mit voraufgehendem unbetonten Vokal in: *benediginge* I, 2569. 2573. 2625. *ewangelium* II, 505. *begheringe* I, 38. 2662. *groninge* II, 64. *jungelinge* I, 1883. *bekoringe* I, 1170. *medelidinge*

I, 1265. *meninge* II, 104. *entfanginge* I, 2591. *vorvolginge* II, 704. 963;

gh nach *n* mit voraufgehendem betonten Vokal in: (? *anghe* ... II, 1127.) *anghest* II, 734. 771. *angheste* I, 1355. 1808. II, 722. *banghe* I, 2499. *bringhe* I, 2064. II, 569. *wlbringhe* I, 970. II, 1373. *bringhen* I, 323. 469. 1656. 2372. 2389. II, 40. 662. 971. *wlbringhen* I, 790. II, 1225. 1415. *wllenbringhen* II, 943. *wlbringhest* I, 466. *bringhet* I, 298. 884. 1811. II, 60. *wllenbringhet* II, 1273. *dinghe* I, 395. 778. II, 459. 1031. 1091. 1290. *dinghen* I, 429. 793. 1662. 2390. II, 39. 586. 683. 944. 1046. *dinghes* I, 1379. 1521. II, 1000. *dringhe* I, 1794. *dringhen* I, 3. *dringhende* I, 400. *wldrunghe* I, 1782. *ghedrunghen* II, 836. *enghe* I, 1776. 1794. *enghel* I, 696. 803. 1791. 1904. 2649. 2653. 2664. II, 161. 1333. *enghele* I, 54. 447. 685. II, 677. 1011. *enghelen* I, 160. 371. II, 1023. *enghels* I, 413. 639. 1023. 1235. *enghelsch* I, 307. 582. *enghelschen* I, 475. II, 1330. *enghelskoren* I, 904. *enghen* I, 1801. *vortghanghe* I, 2445. *beghanghen* I, 2596. *behanghen* II, 278. *vmmebehanghen* II, 1070. *hungher* II, 967. *hungherghen* II, 685. *hunghers* I, 2168. *jungheren* I, 979. 1961. 2337. 2600. II, 384. 780. *jungheste[de]* II, 682. *klinghen* I, 2225. *kringhe* II, 1032. *langhe* I, 1767. 1980. 2170. 2180. 2239. 2396. 2446. II, 603. 699. 712. 1074. 1160. 1177. *langhen* I, 2561. *langher* I, 929. II, 651. *lengher* I, 458. 1834. 2252. *ghelinghen* I, 1754. II, 585. *ghelunghe* I, 1781. *manghen* I, 1582. II, 1191. *mangher*(-) I, 120. II, 392. 400. 747. 890. 1171. *menghe* I, 1526. *menghen* I, 2491. *mengher*(-) I, 716. 718. 1019. 1524. 2149. *orspringhe* II, 1289. *ouerswenghe* I, 1271. II, 953. *ouerswenghen* I, 158. *ringhe* I, 1884. *beringhe* I, 777. *ringhen* I, 4. 1753. 1880. II, 661. 1226. *ringhes* I, 1063. *ringhet* I, 1812. 2522. *singhen* I, 324. 2226. *strenghe* (Sb.) I, 1916. (Adj.) II, 703. 1209. ... *ffanghen* II, 1143. *entfanghen* I, 2100. II, 223. *entfenghe* I, 1915. *wanghen* I, 1505. 1541. 1992. *wranghen* II, 1069; ausserdem wohl ... *nghen* II, 1144;

nach *n* mit voraufgehendem unbetonten Vokal in: *ewanghelio* I, 1518. *koninghe* I, 263. *koninghynne* I, 453. *konynghinne* I, 757. *bekoringhe* I, 960. II, 710. 821. *losinghe* II, 23. 1265. *samnynghe* II, 898. *heymesokinghe* I, 2041. *woninghe* I, 361. II, 641;

der Nasalstrich vertritt *ng* in *strengicheyt* I, 604. 2098. II, 349. 522. 1178. *strengycheyt* I, 916. 951. II, 613.

Im Silbenauslaut nach *n* ist *k* (*c*) die regelmässige Entsprechung

eines *g*(*h*) im Inlaut, wofür es allerdings nur einen beweisenden Reim gibt:

ouerlank: hauedank II, 347;

dazu kommen folgende nicht beweisende Reime:

drank: ouerlank II, 1315.

» : *sprank* I, 1287.

dwank: sank I, 75.

lank: ghank II, 765.

orsprink: dink II, 279.

vmme vank: clank I, 59.

k (*c*) wird nicht nur, wie oben erhellt, durchgängig in den Reimen, sondern auch meistens ausserhalb derselben geschrieben. Jedoch findet sich im Versinnern einigemal die etymologische Schreibung, und zwar steht *g* in: *jungvrowe* I, 975. *koning* I, 2113. 2116; *gh* in *dingh* I, 622. *koningh* I, 5. 191. 757. *entfengh* I, 476.

93. Man kann sich schwerlich der Auffassung erwehren, dass der Schreiber Regelmässigkeit im Gebrauch der Schreibungen *g* und *gh* bezweckt, obgleich, wie zu erwarten war, nicht konsequent durchgeführt, hat. So weit werden wohl alle einig sein. Nun kommt aber eben die Schwierigkeit: handelt es sich lediglich um einen orthographischen Gebrauch, wie es Lasch (§ 341, vgl. die dort angeführte Literatur) zu erhärten sucht — ich sage lediglich, denn dass wenigstens in einem Falle (vgl S. 135 Fussnote [2])) graphische Rücksichten mit hineingespielt haben, wird kaum zweifelhaft sein —, oder hat der Schreiber durch den Wechsel in der Schreibung einen lautlichen Unterschied zum Ausdruck bringen wollen? Zu bemerken ist, dass, wenn auch der Wechsel von Hause aus rein orthographischer Natur gewesen ist, dies ja nicht hindert, dass spätere Schreiber den Versuch gemacht haben können, auf die genannte Weise verschiedene Laute in der Schrift zu unterscheiden. Kann man nun vernünftigerweise einen Lautstand annehmen, dem die Schreibweise in unsrer Hs. einigermassen gerecht würde? M. E. ist dies nicht unmöglich. Sehen wir zunächst von den verhältnismässig wenigen unetymologischen *g* nach palatalem Vokal ab! Es kommt mir ziemlich wahrscheinlich vor, dass sonst *g* und *gh* verschiedene Laute bezeichnen wollen; und zwar wird man im Hinblick auf die modernen Dialekte für letztere Schreibung spirantische Aussprache anzunehmen ha-

ben, die demnach im Anlaut vor *e* oder *i* sowie im allgemeinen im Inlaut gelten würde, während *g* wohl am wahrscheinlichsten Explosiva[1]) bezeichnet hat, die also im Anlaut vor Konsonant sowie vor *a*[2]), *o*[3]), *u* anzunehmen wäre.

Das Schwanken nach *n* im Inlaut ist wohl dahin zu deuten, dass hier weder Verschlusslaut noch Reibelaut gesprochen worden ist, m. a. W., dass inlautendes *ng* zu gutturalem Nasal assimiliert worden ist. Die einigemal vorkommende Vertretung des *ng*

[1]) Natürlich könnte die Sache auch so liegen, dass auch *g* einen (allerdings von dem durch *gh* bezeichneten verschiedenen) Reibelaut meinte, so dass etwa *g* stimmhaften velaren, *gh* stimmhaften palatalen Reibelaut bezeichnet hätte (vgl. die heutige Bewandtnis im Anlaut in Ostpreussen, wo anlautend vor *a, o, u* und Konsonanten ersterer, vor *e* und *i* letzterer gilt, WILMANNS I³ § 74,1). Ein Vergleich mit den Mundarten »auf dem Harze und in dem nordwärts vom Harze gelegenen Gebiete bis Helmstedt und Fallersleben» macht es jedoch wahrscheinlicher, dass die Schreibung *g* im Anlaut als Verschlusslaut aufzufassen ist. Auf dem genannten Gebiete wird, nach DAMKÖHLERS von KORLÉN (S. 247 f.) mitgeteilten Angaben (Zur Charakteristik des niederd. Harzes, Halle 1886, S. 20) — dass in diesem Gebiete doch nicht solche Einheitlichkeit herrscht, wissen wir, wie KORLÉN S. 247 Fussnote 4 hervorhebt, jetzt aus HEIBEY § 126—129 — anlautendes *g* — nur auf solches beziehen sich DAMKÖHLERS Angaben — vor *a, o, u* und vor Konsonant als *g*, vor *e, i* und *ei* wie *j* ausgesprochen; die Aussprache des *g* im Inf. überträgt sich auf die übrigen Verbalformen und stammverwandten Worte — doch spricht man *gâwe* F. (Gabe) —.

[2]) Vor *a* überwiegt zwar die Schreibung *gh*. Indessen ist anzunehmen, dass sich, ähnlich wie sich heute auf und nordwärts von dem Harze (s. Fussnote[1]) oben) die Aussprache des *g* im Inf. auf die übrigen Verbalformen und stammverwandten Worte überträgt, auch im Mittelalter stammverwandte Formen beeinflusst haben. Für die häufigen Formen vom Verbum *ghan* und damit verwandte Wörter ist wohl eine Übertragung des Reibelautes aus der 2. und 3. Sg. Präs. Ind. sowie dem Prät. auf die übrigen Formen wenig wahrscheinlich; eher ist wohl an blosse Übertragung der Schreibung *gh* auf die Formen mit *a* im Stamme zu denken. Übrigens macht sich auch in anderen kurzen Wörtern (z. B. *ghar*) die Tendenz geltend, ihnen durch Hinzufügung eines *h* mehr Gewicht zu verleihen (vgl. die Schreibung *tho* I, 1967 sowie LASCH § 237 Anm. 1. 341 [S. 180]). Wenn man von den mit *gh* vor *a* geschriebenen Wörtern diejenigen abzählt, die sich auf eine der genannten Weisen erklären lassen, bleiben in der Tat nur wenige Fälle zurück.

[3]) Wie die Sache vor umgelautetem *o, u* liegt, ist schwer zu erkennen. Die Fälle sind ziemlich wenig. Bei dem Schwanken in der Schreibung liegt allerdings der Verdacht nahe, dass *g*, das doch wenigstens vor umgelautetem *o* in der Mehrzahl ist, nur eine aus den verwandten Wörtern mit unumgelautetem *o, u* übertragene Schreibung sei.

durch den Nasalstrich spricht auch, so viel daran liegt, für diese Annahme. Im Auslaut entspricht einem inlautenden *g(h)* nach *n*, wie oben S. 133 f. dargelegt ist, *k*, sonst offenbar stimmloser Reibelaut (vgl. S. 131 f.).

Für *unetymologisches g* herrscht die Schreibung *g* vor. Die Schreibweise in den Reimen

an scryen: marien I, 2309.
» *: vligen* I, 1639.
» *: vryen* I, 9.
benedygen: vor tygen I, 2553.
bescryer: twier I, 1295.
dryen: vor tyen II, 791.
ghe vryget: ut diget I, 2009.
castighet: bescryet I, 281.
kumpenye: scryge II, 1205.
marie: vlyge I, 2623.
scryen: marien I, 1267.
» *: vortygen* I, 1105.
vlyen: lyen I, 2301.
vor nygen: vortigen I, 1853.
» *: vryen* I, 2233.
vor tyen: marien I, 2299.
vryge: kumpanyge I, 2133.
vrygen: an scryen I, 891

spricht ja zunächst dafür, dass dem *g* hier gar kein Lautwert zukäme (vgl. KORLÉN 244). Aber auch der Annahme der Aussprache als *j* werden sie wohl nicht zu grosse Hindernisse in den Weg legen (vgl. KORLÉN a. a. O.). Und da *j* eben der Laut ist, den man hier a priori zunächst erwarten würde (vgl. LASCH § 342 Anm. 2), ist wohl hier diese Aussprache anzunehmen. Falls diese Annahme richtig ist, ist wohl der durch *gh* bezeichnete Reibelaut stimmhafter Velar gewesen.

Wie mag nun der Schreiber dazu gekommen sein, den *j*-Laut, der nach der obigen Annahme durch »unetymologisches *g*« bezeichnet wird, durch dieselbe Schreibung wiederzugeben wie die Explosiva *g*? — Nur als Notbehelf. Ich stelle mir die Sache etwa folgendermassen vor. Der Schreiber hat angefangen, *g* für den Verschlusslaut und *gh* für den velaren Reibelaut zu be-

nutzen. Dann ist er nach einigem Schreiben auf ein Wort gestossen, in dem das verhältnismässig seltene »unetymologische *g*» vorkam. Hier hat er anfänglich weder *g* — das bezeichnete ja den Verschlusslaut — noch weniger *gh* — meinte doch diese im Inlaut sehr häufig vorkommende Schreibung den Velar — schreiben wollen; in den ersten in der Hs. vorkommenden Fällen (I, 9*. 10*. 97. 104) hat er den Laut unbezeichnet gelassen, was sehr gut ein bewusster Versuch sein kann, bei Mangel eines recht geeigneten Zeichens für den wohl in der Aussprache nicht allzu kräftig hervortretenden Laut zur Not ohne solches eine geregelte Schreibung herbeizuführen. Er hat jedoch das Gefühl mangelnder Genauigkeit gehabt, und später hat er mitunter — zum erstenmal I, 161; wie aus der letzt angeführten Reimliste ersichtlich ist, sehr inkonsequent; vielfach wird ein und dasselbe Wort bald mit *g*, bald ohne *g* geschrieben — *g*[1]) geschrieben, das zwar ebensogut wie *gh* einen anderen Laut bezeichnete, aber einen Laut, der im Inlaut nicht (oder höchstens vielleicht in einigen lateinischen Eigennamen) vorkam und mit dem also hier kaum eine Verwechslung zu befürchten war. Übrigens wird wohl auch Tradition zum Vorziehen des *g* beigetragen haben (vgl. LASCH § 341 [S. 180, Z. 3 f.; etwas übertrieben] und die vorsichtigere Formulierung § 342 Anm. 2).[2])

[1]) Man wird sich vielleicht fragen, warum nicht das Zeichen *j* gewählt worden ist. Aber die Schreibung *ij* — es handelt sich ja meistens um die Stellung nach *i* — bezeichnete ja sonst lediglich langen *i*-Laut. Ferner kann (vielleicht von Anfang an hierdurch bedingte) orthographische Tradition eine Rolle gespielt haben — der Schreiber hat sehr gut den Versuch machen können, den Wechsel *g:gh* zu regeln, ohne deshalb den wohl radikaler aussehenden Schritt zu wagen, das ihm hier wahrscheinlich geläufige *g* durch *j* zu ersetzen. Übrigens ist es ja möglich — worin man dann eine Ursache zu der oben angenommenen Schreibertradition zu suchen hätte —, dass auch hier die betreffenden Laute nicht völlig zusammenfielen — vielleicht wurde, wie LASCH (§ 349) anzunehmen scheint, der auf halbvokalisches *i̯* zurückgehende Laut mit geringerer Reibung gesprochen; wenig wahrscheinlich ist es, dass etwa das COLLITZ S. 40*. 41*. 79*. 80* für Waldeck bezeugte Schwanken in der Aussprache zwischen palatalem und gutturalem stimmhaftem Reibelaut in der Stellung zwischen palatalem Vokal und unbetontem *e* eben um die betreffende Zeit in dem Dialekt unsrer Hs. geherrscht hätte; scheint es sich doch in Waldeck um einen im Geschehen begriffenen Lautwandel zu handeln —.

[2]) Alles, was ich oben von dem Schreiber unsrer Hs. angenommen habe, kann natürlich statt dessen auf den Schreiber einer (direkten oder indirekten) Vorlage zu beziehen sein.

Ich hebe ausdrücklich hervor, dass ich eine derartige Scheidung zwischen *g* und *gh* eben nur als eine Hypothese vorbringe. Ob eine Scheidung nach verschiedenen Lauten wirklich beabsichtigt ist, ist schwerlich aus einer einzigen Hs., die doch so grosse Schwankungen zeigt wie die unsrige, zu entscheiden; vielmehr bedarf es hierzu einer Vergleichung der Bewandtnis in einer ganzen Reihe genau untersuchter Handschriften. Ich mache jedoch darauf aufmerksam, dass die Verhältnisse in der von KORLÉN untersuchten grösseren gereimten Weltchronik des aus dem Papenteich gebürtigen, wahrscheinlich in Braunschweig (SEELMANN, AfdA 32, 52) tätigen Johan Statwech m. E. annähernd ebenso liegen wie in unsrer Hs.

Zur Adjektivflexion.

94. Im Dat. Sg. F. ist ja im grössten Teile des Niederfränkischen dem Adj. die schwache Form abhanden gekommen, eine Bewandtnis, die in altdeutsche Zeit zurückgeht (BEHAGHEL § 34, 3 und die dort verzeichnete Literatur). Im Mndl. ist die *n*-Form sehr selten (FRANCK 169). Auch im Mndd. ist, hauptsächlich in den westl. Grenzlandschaften, starke Flexion des Adjektivs in der genannten Form nach dem bestimmten Artikel öfter zu belegen (TÜMPEL, Beitr. 7, 84; LASCH § 388 Anm. 2). Für die ndsächs. Endung *-en* in der betreffenden Stellung (allerdings von einem gelegentlich substantivierten Adj.) findet sich in unseren Reimen ein beweisender Beleg:

tzarten: warten I, 2251.

Zur Pronominalflexion.

95. Von den ungeschlechtigen Personalpronomina erster und zweiter Person (vgl. LEITZMANN LXXII f.; KORLÉN 266 ff.; LASCH § 401. 403 und die dort angeführte Literatur) ist der Nom. Sg. 1. Pers. belegt in dem Reime

ich: mich II, 317.

Ob diese Formen, die wohl als hd. gelten müssen (vgl. LASCH § 337), wirklich vom Verfasser benutzt worden sind, ist sehr fraglich. Der betreffende Reim könnte ja an sich ebensogut ndd

ik: mik oder *ek: mek* meinen. Da aber die Reime für die einschlägige Akkusativform sonst durchgängig *my* bieten (vgl. unten) und man die Möglichkeit mit in Betracht ziehen muss, dass der Verfasser, wenn er erst einmal dieser sicher von ihm als die schriftsprachliche empfundenen Form untreu geworden ist, die »vornehmeren» hd. Formen den als dialektisch empfundenen Akkusativformen auf *-k* vorgezogen hat, ist die Frage kaum zu entscheiden. Ich habe es daher für das Angemessenste gehalten, die Überlieferung unbeanstandet zu lassen.

Im Versinnern zeigt die Hs. abwechselnd die Schreibungen *ich* (*jch*) (z. B. I, 173. 207. 417. 798. 1140. 1622. 1785. 2118. 2639. II, 72. 583. 963. 1110), *ik*[1]) (z. B. I, 319. 450. 704. 1775. 2314. 2568. II, 61. 352. 689. 1056. 1325) und *ek*[1]) (z. B. I, 74. 79. 80. 83. 85. 88. 90. 204. 218. 377. 705. 797. 1045. 1211. 1373. 1434. 1626. 1774. 1934. 2318. 2673. II, 37. 50. 51. 433. 828. 964. 1162. 1397. 1413); alle drei Formen kommen in Menge vor, jedoch scheint mir *ek*, obgleich ich die Fälle nicht gezählt habe, die allergewöhnlichste zu sein.

Der Nom. Sg. 2. Pers. kommt einmal im Reime zum Vorschein:

du: nv I, 1689.

Als Gen. Sg. 1. Pers. ist *myn* in den Reimen belegt:

myn: kindelin I, 151.
» : *sin* I, 319;

im Versinnern *myner* I, 2117.

Als Dat. und Akk. Sg. zeigen unsere Reime von der 1. Pers. bis auf eine einzige Ausnahme *my*, von der 2. Pers. *dy*. Die Belege, von denen mehrere beweisend sind, sind folgende:

dy (Dat.? Akk.?) :*dar by* I, 91.
» (Dat.?): » I, 713.
» (Akk.): » I, 2035. II, 173.
» (Dat.): *kny* I, 2673.
» (Akk.?): *my* (Dat.) I, 745.
» (Dat.): » (Akk.) I, 1065.
» (Akk.?): » (Akk.?) II, 133.
» (Dat.): » (Dat.) II, 1413.
» (Dat.): *sy* I, 495. II, 1281.

1) Vereinzelte Verlesungen sind nicht ausgeschlossen, vgl. S. 5.

dy (Akk.): *sy* I, 1557.
» (Dat.): *vry* I, 135. II, 759.
» (Akk.): » I, 1867.
» (Akk.?): » II, 1325.
» (Dat.): *vryg* I, 667.
» (Dat.?): » I, 1371.
my (Dat.): *by* I, 1491. 1787.
» (Ack. [?]): *dy* (Dat.) I, 1387.
» (Dat.): *dy* (Dat.) I, 73. II, 1275.
» (Dat.?): *dy* (Akk.) I, 1631.
» (Akk.): » (Dat.? Akk.?) II, 569.
» (Dat.? Akk.?): *dy* (Dat.) II, 825.
» (Dat.): *moysi* I, 1477.
» (»): *sy* I, 679. 2407. II, 45. 589. 975. 1207.
» (Dat.?): *sy* I, 1651. 2075.
» (Akk.): *vry* II, 163.
» (Akk. [?]): *vry* II, 1051.
» (Dat.): » II, 617.

Für den Akk. der 1. Pers. hat die Hs. *mich* in dem Reime
mich: ich II, 317,
wegen dessen vgl. oben.

Ausserhalb des Reimes erscheint *my* (z. B. I, 178. 180. 690. 700. 1774. II, 280. 285. 1386), *mich* (z. B. I, 1775. 1780. 2061. [II, 242]); *dy* (z. B. I, 41. 45. 68. 736. 742. 747. 1211. II, 670. 690), *dek* (z. B. II, 1275), *dich* (z. B. I, 2055).

96. Der Plur. des Pronomens 1. Pers. ist nicht im Reime belegt. Im Versinnern erscheint als Nom. sowohl *we* (z. B. I, 4. 1047. 1053) als *wy* (z. B. I, 1484. II, 99). In den obliquen Kasus sowie in dem zugehörigen Possessivum stehen ja im Mndd. Formen mit *n* und ohne *n* vielfach nebeneinander. Auch in unsrer Hs. herrscht Schwanken. Als Gen. finde ich (I, 1056) *vser* belegt, als Dat. und. Akk. sowohl *uns* (z. B. I, 3. 888. 988. 1486. II, 66. 256. 725) als *us* (z. B. II, 328); ebenso in dem entsprechenden Possessivum: *uns(s)e* (z. B. I, 416. 715. 862. 904. 1534. 2393. II, 4), die Langform *vser* (z. B. I, 408), *use* (z. B. I, 186. 1051. 1053. 1332. 1710. 1743. II, 109. 255).

Vom. Plur. des Pronomens 2. Pers. ist im Reime nur der Akk. (oder Dativ? vgl. NISSEN § 36) und zwar als *ju* (:*nv* I, 265) belegt.

Als Nom. erscheint im Versinnern häufig *gi* — die Belege sind oben S. 126 verzeichnet —.

97. Das Reflexivpronomen (vgl. Korlén 267 f.; Lasch § 403) erscheint einmal im Reime unter der Form *sich* (ndd.? vgl. Lasch § 337 sowie oben § 89) (:*be heghelich* I, 2263). Ausserhalb des Reimes findet sich sowohl *sek* (z. B. I, 438. 604. 864. 914. 1160. 1191. 1249. 1321. 2446. 2505. 2611. II, [19.] 332. 566. 644. 892. 994) als *sich* (z. B. I, 412. 754. 906. 908. 1015. 1138. 1340. 1428. 1453. 1459. 1559. 1685. 1719. 1728. 1729. 1747 [*sech*?]. 2008. 2079. 2126. 2130. 2147. 2176. 2209. 2219. 2244. 2255. 2273. 2278. 2301. 2423. 2504. 2670. II, 22. 178. 234. 369. 488. 645. 1083. 1092. 1241. 1384. 1408).

98. Von dem *anaphorischen* Pronomen (vgl. Tümpel § 19; Korlén 268 f.; Lasch § 404) erscheint im Reime nur der Nom. Sg. F. *se* (:*vle* I, 2655). Im Dat. Akk. Sg. M., Nom. Akk. Sg. N., Dat. Pl., Dat. Sg. F. und Gen. Pl. sowie in dem entsprechenden Possessivum zeigt unsre Hs. gewöhnlich Formen mit *o* (i. e. *ö*). Ich führe eine Reihe von Beispielen an[1]): *ome* I, 35. 48. 216. 300. 335. 417. 420. 431. 448. 624. 749. 792. 871. 2058. 2341. 2351. 2352. 2357. 2684. II, 201. 209. 210. 500. 1044. 1336. 1337. 1397. *om* (Dat. Sg. M.) I, 2235. II, 513. 764. *one* (Akk. Sg. M.) II, 547. (Dat. Pl.) I, 2679. *on* (Akk. Sg. M.) I, 9. 879. 892. [1680 in *one* em.] II, 1116. (Dat. Pl.) I, 17. 23. 113. 872. 1002. 2171. II, 230. 231. 599. 667. 669. 746. 789. 1024. 1187. 1215. 1296. 1344. 1356. 1412. *or* (Dat. Sg. F.) II, 1056. (Poss.) I, 2662. *ore* (Dat. Sg. F.) I, 2079. 2093. 2095. II, 1322. (Poss.) I, 942. 946. 990. 2229. 2663. II, 232. 414. 602. 624. 665. 1050. 1307. 1314. 1315. 1328. 1332. 1353. 1354. *orem* I, 693. 2658. 2665. II, 655. 834. 1341. *oren* II, 172. 238. 441. 549. 617. 766. *orer* (Gen. Pl. vom anaph. Pron.) II, 441. 622. 1013. (flekt. Poss.) I, 722. 943. II, 479. 867. 1310. 1323. 1364. *ores* I, 2097. II, 592. 897.

[1]) Die Zeichen *o* und *e* sind einander in der Hs. manchmal so ähnlich, dass vereinzelte Verlesungen nicht immer völlig ausgeschlossen sind (vgl. S. 5), wenn mir gleich *o* in den oben angeführten Fällen als das Wahrscheinlichere vorkommt. Jedoch ist die Zahl der Belege so gross, dass wohl praktisch genommen keine Zweifel zu entstehen brauchen. Sicher sind übrigens vor allem die Fälle, in denen das *o* im Versanfang steht und also mit Majuskel geschrieben ist, wie z. B. I, 500. 942. 946. 996. 2058. 2097. 2339. II, 414. 665. 1353. 1354. — Die Hs. weist auch Formen wie *Et* (z. B. I, 703), *id* (z. B. I, 50. 2092. II, 638. 864. 915) auf.

od I, 2364. II, 214. 245. *ot* I, 152. 245. 246. 996. 2339. II, 637. 1051.

99. Von dem zusammengesetzten Demonstrativum *desse* (vgl. LASCH § 407) kommen (allerdings nur im Versinnern) neben häufigen Formen mit *e* (z. B. I, 14. 24. 31. 35. 67. 71. 122. 278. 389. 561. 595. 654. 665. 899. 902. 926. 1041. 1483. 1530. 1854. II, 1091) auch solche mit *u* (d. i. *ü*) im Stamme (z. B. I, 569. 1529) vor. Als Neutr. Sg. erscheint neben *dit* (*dyt*) (z. B. I, 75. 329. 708. 1387. 2675) auch ofäl. *dut* (d. i. *düt*) (z. B. I, 865. 1851. II, 1041).

100. Von dem Stamm *selv-* erscheinen gewöhnlich Formen mit *u* (d. i. *ü*) (z. B. I, 196. 271. 455. 2014. II, 5. 197. 654. 1102) (vgl. LASCH § 169 I d). 408 und Anm. 2) (daneben seltenes *e* z. B. I, 121).

Der Plur. Präs. Ind.

(Vgl. LEITZMANN S. LXXIV; TÜMPEL § 25; KORLÉN S. 284; LASCH § 419.)

101. Im Plur. Präs. Ind. und Opt. der starken und schwachen Verba zeigen unsere Reime im allgemeinen die Endung *-en*. Die einschlägigen Reime, von denen nicht wenige für den Ind. beweisend sind, sind die folgenden — Fälle, in denen Opt. sicher ist oder mir doch wahrscheinlicher als Ind. vorkommt, sind in Klammern gesetzt —:

an scryen: vryen (Inf.) I, 9.
(*be delen: beuelen* [Part.] II, 1295.)
beden: bereden (Inf.) II, 1365.
(*beyden: scheden* [Opt.?] I, 19.)
be duden: luden (Sb.) II, 11.
bekeren: heren (Sb.) I, 1015.
bekeren: ouer heren (Sb.) II, 1359.
berouen: ghe louen (Sb.) II, 785.
(*be talen: qualen* [Inf.] I, 823.)
(*bewarn: varn* [Opt.?] I, 1047.)
beweren: heren (Sb.) I, 1153.
bringhen: dinghen (Sb.) II, 39.
doden: noden (Sb.) I, 1311.
douen: bouen (Adv.) I, 461.
» : *houen* (Ind.) II, 393.

*draghe*n: *vraghe*n (Inf.) I, 753.
(*dreghe*n: *seghe*n [Sb.] I, 2629.)
*dreghe*n: *weghe*n (Sb.) I, 1745.
*dringhe*n: *ringhe*n (Ind.?) I, 3.
*dude*n: *lude*n (Sb.) I, 535.
*dulde*n: *schulde*n (Sb.) I, 1021.
*en bere*n: *here*n (Sb.) I, 881.
*ervare*n: *ware*n (Inf.) I, 1719.
ghan: ghe dan I, 1001. II, 1381.
(*ghenesen: wesen* [Inf.] I, 1647.)
*hate*n: *an strate*n (Ind.) II, 1227.
» : *wedder sate*n (Sb.) II, 741.
*hete*n: *prophete*n I, 1325.
horen: gheboren (Inf.) II, 1407.
*kille*n: *wille*n (Sb.) I, 1197.
(*kome*n: *vorghe nome*n [Part.] I, 731.)
» : *wllenkome*n (Adj.) I, 1877.
kosen: glosen (Sb.) I, 2651. II, 803. 1389.
(*leren: beweren* [Inf.] I, 1427.)
lesen: ghe wesen (Part.) I, 497.
» : *wesen* (Part.) I, 1423.
» : » (Inf.) I, 2677.
*leuen: be screue*n (Part.) I, 5.
*leue*n: *beue*n (Ind.) I, 2001.
*lide*n: *tyde*n (Sb.) I, 885.
*lyde*n: *tyde*n (Sb.) I, 121.
*pleghe*n: *vorweghe*n (Adj.) I, 761.
*qwinkellere*n: *jubilere*n (Ind.) II, 387.
*ringen: bringhe*n (Inf.) I, 2371.
*ringhe*n: *bringhe*n (Opt.) II, 661.
ringhen: wlbringhen (Inf.) II, 1225.
*schende*n: *henden* I, 1561.
*schyne*n: *fyne*n I, 609.
(*schunden: vrunden* [Sb.] I, 1049.)
*sin: my*n I, 319. 1645.
*syn: my*n II, 1253. 1283.
sin: pin I, 1749.
*soke*n: *roke*n (Ind.) I, 1591.

spreken: teken (Sb.) II, 167.
stan: an II, 413.
(» : *ghan* [Opt.] I, 2683.)
» : *vor ghan* (Inf.) I, 1017.
steken: spreken (Inf.) I, 2161.
(*stillen: willen* [Sb.] I, 2631.)
(*streuen: gheuen* [Inf.] I, 1181.)
to schunden: vrunden (Inf.) I, 517.
to sluten: en buten (Adv.) I, 2685.
traghen: draghen (Inf.) I, 923.
varen: jaren (Sb.) II, 441. 549.
vorderuen: erweruen (Ind.) I, 115.
vore duden: luden (Sb.) II, 1361.
(*vor laten: legaten* I, 177.)
vor luden: guden (substantiviertes Adj.) II, 725.
vor plichten: be richten (Inf.) I, 1159.
wlherden: be werden (Inf.) II, 603.
wachten: achten (Ind.) I, 1055.
wanderen: anderen I, 1349. II, 631.
warden: vorharden (Inf.) II, 193.
wedder streuen: gheuen (Inf.) I, 443.
(*werden: erden* II, 1409.)
wonen: personen I, 1351. 2289.

102. *-et* ist nur in folgenden Bindungen (und zwar [wohl auch I, 1678] für den Ind.) belegt:
be houet: be drouet (Part.) II, 1223.
dod: mod (Sb.) I, 1341.
schadet: ghe ladet (Part.) I, 913.
vor ghat (mhd. *vergânt*): *vorghat* (mhd. *vergaz*) I, 787.
waket: maket (3 Sg. Präs. Ind.) I, 1677.

Die Form *behouet* II, 1224 liesse sich zur Not als Sing. auffassen, wenn mir auch diese Auffassung ziemlich gekünstelt vorkommt; statt *ghe ladet: schadet* I, 913 könnte man vielleicht *gheladen: schaden* lesen (vgl. LASCH § 430 Anm. 7). Aber so wie so blieben wenigstens drei für *-et* beweisende Reime (und zwar aus dem ersten Buche) zurück.

103. Von einem Präterito-Präsens ist die betreffende Form nur einmal im Reime belegt. Der Fall ist für *-en* beweisend:
weten: en beten (Part.) II, 895.

Zum Wurzelvokal des Präsens der starken Verba der zweiten Ablautsklasse.

104. Für analogische Übertragung des von Hause aus dem Plur. Präs. Ind. zukommenden und dann auch in die 1. Sg. gedrungenen *ê* auch auf die entsprechende 3. Sg. (vgl. LÜBBEN Gr. S. 78; [LASCH § 426 Anm. 3]) findet sich folgender (allerdings nicht beweisende) Reimbeleg:

be dreghet: vorleghet I, 101.

Verschiedenes zur Verbalflexion.

105. Ich gebe hier noch an, was über gewisse besonders bemerkenswerte Verbalformen aus unseren Reimen zu ermitteln ist. Die Reihenfolge der vorgenommenen Verba ist die alphabetische, wobei Zusammensetzungen an dem Platz des einfachen Verbums aufgeführt worden sind.

Von *gheberen* ist das starke Part. Prät. mehrmals belegt:

eyngheborn: vor lorn II, 187.
ghe born: ghe korn I, 333.
» : *to vorn* I, 1221. 1391.
» : *vt irkorn* I, 163. 345. 403.
» : *vor lorn* I, 2319.
hogheboren: touoren II, 1301.
vn ghe born (Hs. *nv ghe born*)*: vor lorn* I, 1345.

Daneben kommt auch die schwache Nebenform (LASCH § 428 Anm. 4) einmal zum Vorschein:

ghe berd: ghenerd II, 345.

Die entsprechende Indikativform *gheberde* ist II, 318 im Versinnern belegt.

Das Präsens Ind. von *don* (vgl. LEITZMANN S. LXXVI; [KORLÉN S. 219]; LASCH § 448, 1) ist in den Reimen nur mit *o* belegt:

dod (3 Pl.): *mod* I, 1341.
» (3 Sg.; Hs. *god*): *mod* I, 1955.

Im Versinnern erscheint daneben (*dot* mit einem über dem Vokal geschriebenen *e* z. B. II, 264. 328, ohne solches z. B. II, 1046) auch die Form *deyst* (I, 712. II, 160).

draghen und *dreghen* (vgl. LEITZMANN S. LXXVI; LASCH § 60.

418. 430 Anm. 2. 5) sind beide als Inf. belegt; sonst nur Formen mit *e*:

draghen (Inf.): *be haghen* I, 1361. II, 325.
» » : *gheslaghen* I, 1257. 1511.
» » : *claghen* II, 771.
» » : *saghen* II, 251.
dreghe: *trede* I, 343.
dreghe: *weghe* I, 2159.
dreghen (Inf.): *pleghen* I, 1177.
» (Opt.?): *seghen* I, 2629.
» (Inf.): *vorheghen* I, 1819.
» (»): *weghen* I, 1089.
» (Ind.?): » I, 1745.
dreghet: *leget* I, 2479.
ghe dreghen (Inf.): *weghen* I, 627.
vordreghe: *pleghe* I, 1699.
vor dreghen (Inf.): *sleghen* I, 739.
vordreghen (»): *weghen* II, 1085.

Von *ghân* (vgl. LEITZMANN S. LXXVI; LASCH § 448,2) heisst die 2. Sg. Präs. Ind. *ghe(y)st*, die 3. *ghe(y)t* und *ghat*, das Part. Prät. *-ghan*:

anegheyst: *gheyst* (Sb.) I, 1857.
entghan (Part.): *an* I, 2311.
entghet: *barmharticheyt* I, 2285.
entgheyt: *sotycheyt* I, 2093.
ghad: *rad* I, 1881.
gheyst: *geyst* (Sb.) I, 1095.
ghest: *steyst* I, 1807.
gheyt: *bereyt* I, 1947.
gheyd: *jeghenwordigheyd* I, 63.
gheyt: *snedicheyt* I, 633.
» : *vnvledigheyt* I, 237.
» : *wedder steyd* I, 441.
ouergheyt: *vrolicheyt* I, 743.
vor ghan (Part.): *entfan* II, 473.

Von *beghinnen* (vgl. LASCH § 427 Anm. 2. 431) begegnet das Part. Prät. *be ghunt* (: *stunt* II, 1235).

Von *hebben* (vgl. LEITZMANN S. LXXVII; TÜMPEL § 23; KOR-

LÉN S. 279; LASCH § 439, 1) ist als Part. Prät. *ghehat,* als 1. Sg. Präs. Ind. *haue* (ndd.? vgl. LASCH § 439 Anm. 1) je einmal im Reime belegt; sonst nur die hd. Formen Inf. und 1. Sg. Präs. Ind. *hân,* 3 Sg. Präs. Ind. *hât:*

ghehat: schat I, 307.
han (Inf.)*: an* II, 333. 1041.
» (»)*: lan* II, 581.
» (»)*: vor stan* II, 305.
» (Ind.)*: wan* II, 37.
hat: dat II, 253.
had: missedat I, 845.
hat: waldaet II, 9.
hat: woldat II, 945.
haue: ghaue II, 915.

Von *keren* (vgl. LEITZMANN S. LXXVII; KORLÉN S. 278 f.; LASCH § 437) begegnet als Ind. des Prät. *karde,* als Part. *ghekart* und *ghekert,* von *leren* als Part. des Prät. *ghelart* und *ghelert:*

ghekart: art II, 1091.
ghe kard: hard I, 1597.
ghe kart: houard I, 2129.
ghe kard: vart I, 2221.
ghe kart: wart I, 337.
ghe kerd: ghe lerd I, 2195.
» *: wedder verd* II, 783.
karde: harde I, 689.
vorkarde: harde I, 1327.
vor kart: art I, 483.
ghelard: hart II, 1269.
ghe lart: tzart I, 803.
» *: vart* II, 575.
» *: wart* II, 1017.

Von *künnen* (vgl. LASCH § 442, 1) begegnen nur Formen mit *ü:*
†*kunne:* †? *wunne* I, 1797.
† *kunnen* (Inf.): *ghe wunnen* I, 1983.
† *vorbe kunne:* †? *wunne* I, 2025.
Zur Frage nach dem Umlaut vgl. oben S. 87!
laten (vgl. LEITZMANN S. LXXVII) zeigt als Inf. das hd. *lan:*
lan (Inf.): *han* II, 581.

vor lan (Inf.): *an* I, 1617.

Von *liggen* begegnet die 3. Sg. Präs. Ind. *lît* (vgl. LEITZMANN S. LXXV; LASCH § 142. 429 Anm. 4):

lyd: tyd I, 99.

Von *mögen* (vgl. LASCH § 444) seien hier das Prät. Opt. *möchte(n)* und das Part. Prät. *ghemocht* erwähnt:

ghe mocht: ghe socht II, 923.

† *mochte:* † *heme sochte* I, 1909.

† *mochten:* † *sochten* I, 335.

Von *môten* (vgl. LASCH § 445) begegnet das Prät. Opt. *möste:*

† *moste:* †(?) *koste* I, 2123.

Von *saghen* begegnen in unseren Reimen nur die hd. Formen *saghen* (Inf.), *saghe* (1. Sg. Präs. Ind.) und *ghesaghet:*

ghe saghet: ghe vraghet I, 1413.

saghe: daghe II, 827.

» : *vraghe* I, 2421.

saghen: behaghen I, 451. 1629.

» : *be claghen* I, 2219.

» : *draghen* II, 251.

» : *zaghen* I, 681.

» : *vor saghen* I, 797.

Auch im Versinnern meist Formen mit *a* : *saghe* (1. Sg. Präs. Ind.) I, 707. 2091. (Imper.) I, 702. 1380. 1646. 1792. 2067. *saghede* I, 1477 (daneben *sede* I, 170. 1883). *saghest* II, 327. 347. Daneben *seghen* (Inf.) II, 586.

Von (*ghe*)*schên* (vgl. LEITZMANN S. LXXV f.; BEHAGHEL § 319, 5; LASCH § 351. 426 Anm. 2. 429 Anm. 1. 431) nur die ndd. Analogiebildungen *gheschût* (3. Sg. Präs. Ind.), *schûde* (3 Sg. Prät. Ind.):

† *ghe schut:* † *vlut* I, 2279.

† *schude:* † *lude* II, 289.

Die Präteritalform *schach* erscheint im Versinnern I, 1488.

Von *s*(*ch*)*ölen* (vgl. LEITZMANN S. LXXVIII; TÜMPEL § 24,1); KORLÉN S. 284; LASCH § 10. 12. 14. 334. 443 u. Anm.) erscheint als 3. Sg. Präs. Ind. *s*(*ch*)*al:*

sal: wal (Hs. *wol*[?]) I, 859.

schal: al I, 625. 707. 1081. II, 497.

» : *wal* (Hs. *wol*) I, 671: 2197.

Von *sîn* (vgl. LEITZMANN S. LXXVII; TÜMPEL § 22; KORLÉN S. 280. 281; LASCH § 310. 404 Anm. 5. 449) sind im Reime folgende Formen belegt: Präs. Ind. 1. Sg. *bin*, 2. Sg. *bist*, 3. Sg. *is* und hd. *ist*, 1. Plur. *sîn*, 3. Plur. *sîn* und *sint*; Präs. Opt. 1. und 3. Sg. *sî*; Inf. (*ghe*)*sîn* und *wesen*; Prät. Ind. 3. Sg. *was*, 3. Plur. *waren*; Prät. Opt. 3. Sg. *were*; Part. Prät. (*ghe*)*wesen*. Die betreffenden Reime sind — wegen der Reimbelege für den Plur. des Prät. Ind. s. § 48 —:

bin: *hin* I, 445.
» : *sin* I, 485. 1623. II, 119. 905.
bist: *crist* I, 51. 665. 1113. 1611.
» : *list* I, 631.
» : *vrist* I, 751.
» : *vryst* II, 649.
ghe sin (Inf.): *pin* I, 1175.
ghe wesen (Part.): *lesen* (Ind.) I, 497.
» (»): » (Inf.) II, 1025.
is: *mys* I, 2213.
» : *wis* I, 477. 635. 909. 1171. 1661. 2363. 2461. 2523. II, 213. 515. 545. 1019.
ist: *list* I, 2043.
sy: *by* I, 421. 2269. 2413. II, 23.
» : *dar by* I, 2165.
» : *dy* I, 495. 1557. II, 1281.
» : *my* I, 679. 1651. 2075. 2407. II, 45. 589. 975. 1207.
» : *vry* I, 241. II, 215. 245.
syn (Inf.): *din* I, 983.
» (»): *kayn* I, 1011.
sin (Ind.?): *myn* I, 319.
sin (Ind.): *myn* I, 1645.
syn (Inf.): *myn* II, 1193. 1345.
» (Ind.): *myn* II, 1253.. 1283.
sin (Inf.): *pin* I, 1615.
sin (Ind.?): *pin* I, 1749.
syn (Inf.): *sin* (Poss.) I, 1025.
sint (Ind.): *kint* I, 2557.
sint: *vint* I, 2199.
was (Hs. *dwas*): *as* I, 1569.

was: judas I, 1481.
» : *messyas* I, 1269. II, 355.
were: dere I, 839.
» : *schere* I, 1671. II, 555.
wesen (Inf.): *ghe nesen* (Inf.) I, 729. 993. II, 1059.
» (Inf.): *ghenesen* (Opt.?) I, 1647.
» (Part.): *lesen* (Ind.) I, 1423.
» (Inf.): *lesen* (Ind.[?]) I, 2677.
(» [substantivierter Inf.]: *lesen* [Inf.] II, 101.)
» (Inf.): *lesen* (Inf.) II, 1377.

Von *slân* (vgl. NERGER § 93; LÜBBEN Gr. S. 70; LASCH § 430 Anm. 1) erscheinen die gewöhnlichen mndd. Formen Inf. *-slân*, Part. Prät. *gheslaghen:*

gheslaghen: draghen I, 1257. 1511.
vor slan: an I, 1097.

Von *stân* (vgl. LEITZMANN S. LXXVI; KOPLÉN S. 280; LASCH § 10. 52. 161. 190. 219 und besonders 120. 430 Anm. 6. 448, 3) erscheinen, ausser der genannten Infinitivform, noch folgende Formen: Präs. Ind. 2. Sg. *steyst*, 3. Sg. *steyt* und *stât*, 3. Pl. *stân*; Opt. 3. Sg. *stâ*, 1. Pl. *stân*; Prät. Ind. 1. 3. Sg. *stunt*, 2. Pl. *stünden*; Opt. 1. 3. Sg. *stünde*, 3. Pl. (Ind.?) *stünden*; Part. Prät. *-stân*. Die Reime sind:

be steyt: werdigheyt I, 553.
entstan (Inf.): *an* I, 615.
sta (Opt.): *entgha* I, 2543.
stan (Inf.): *an* I, 527. 1447. 1495.
» (Ind.): » II, 413.
» (Opt.): *ghan* I, 2683.
» (Inf.): *kumpan* I, 2247.
» (Ind. [?]): *vor ghan* I, 1017.
» (Inf.): *wan* I, 1397. II, 153.
stad: grad II, 1095.
» : *rad* I, 1517.
steyst: ghest I, 1807.
steyt: samwittycheyt I, 2451.
†*stunde:* †*sunde* II, 257.
† » : †*vunde* I, 2417.
†*stunden:* †*vrunden* I, 215. 1407.

stunt: *be ghunt* II, 1235.
» : *ghe wunt* I, 1279.
» : *munt* I, 1493.
vn stan (Inf.): *an* I, 647.
vorstan (Inf.): *an* I, 493. 2427.
vor stan (Part.): *an* I, 1637.
» (Inf.): *an gan* I, 541.
» (»): *ghe dan* I, 431. 1403.
» (»): *han* II, 305.
» (»): *mede ghan* I, 1509.
» (»): *ouer ghan* I, 871.
» (»): *wan* I, 423.
wedder stan (Inf.): *an* I, 1173.
wedder steyd: *gheyt* I, 441.

Von *vallen* (vgl. LEITZMANN S. LXXVIII. LASCH § 94. 114 Anm. 1. 418. 434 Anm. 2. [58, 4. 101, 3]) begegnen, ausser dem Inf., vom Präs. 3. Sg. Ind. *valt*, 1. Sg. Opt. *-valle*; vom Prät. Ind. 3. Sg. *vel*, 3. Pl. *vellen:*

be valle: *alle* II, 709.
vtuellen: *tzellen* II, 695.
vt vellen: » I, 175.
vallen: *ghallen* II, 877.
valt: *ghe stalt* I, 2671.
vel: *pawel* I, 959.
vellen: *plichtesellen* II, 191.

Von *entvân* (vgl. LEITZMANN S. LXXVIII; LASCH § 114 Anm. 1. 138.434 Anm. 2. [75. 101, 3]) erscheint, ausser dieser Infinitivform, die 1. Sg. Prät. Opt. *entfenghe* und das Part. Prät. *entvangen*:

entvan (Inf.): *an* I, 1471.
entfan (»): *ghan* I, 1959.
» (»): *ghe dan* II, 203.
» (»): *vor ghan* II, 473.
entfangen: *be hanghen* II, 277.
entfenghe: *strenghe* I, 1915.
vntfan (Inf.): *ghan* I, 991.
vntffan (»): *wan* I, 1641.

Als Part. Prät. von *bevelen* (vgl. LEITZMANN S. XLI; LASCH § 428 Anm. 2) begegnet sowohl *bevelen* als *bevalen*:

be valen: *ghe talen* II, 73.
beuelen: *be delen* II, 1295.

Von *wet(t)en* (wegen der Reimbelege für *weten, wetten* [Inf., *weten* auch Ind.] s. § 64) lautet die 1. Sg. Prät. Opt. *wiste* (*:vriste* I, 2067) (vgl. LEITZMANN LXXVIII; LASCH § 328. 441).

Von *willen* (vgl. LEITZMANN S. LXXVIII; KORLÉN S. 284; LASCH § 14. 15. 447) begegnen die Formen *wel* (3. Sg. Präs. Ind.) und *wille* (3. Sg. Präs. wahrscheinlich sowohl Ind. als Opt.):

wel: *snel* I, 663. 901. 1923.
» : *vredel* I, 2033.
wille: *stille* I, 747. 1431. 2661.

Entstehungsort.

106. Die Hs. ist aller Wahrscheinlichkeit nach ostfälischen Ursprungs. Für diese Annahme sprechen folgende Umstände (vgl. LASCH §14):

1) für tonl. *o* wird fast nie (höchstens 3 Mal in allem, s. § 37. 39) *a* geschrieben;

2) neben *ouw* kommt auch die Schreibung *auw* zum Vorschein (vgl. § 41);

3) die Form *ek* ist sehr häufig (s. § 95);

4) die Form *dek* kommt vor (s. § 95), *sek* ist geläufig (s. § 97);

5) die Formen *düsse* (vgl. LASCH § 407 Anm. 1), *düt* (vgl. LASCH § 407 Anm. 2) sind belegt (s. § 99);

6) die Formen mit *ü* sind die gewöhnlichen von dem Pronominalstamm *selv-* (s. § 100) — die Form *sülf* ist allerdings ziemlich verbreitet, aber ihr Zentrum ist das Ostfälische, LASCH § 169 I. d). 408 Anm. 2—;

7) von dem anaphorischen Pronomen sind die Formen mit *ō* (*öme, öre, öt* usw.) äusserst gewöhnlich (s. § 98);

8) von *willen* ist die 2. Sg. als *wult* (vgl. LASCH § 169 I c). 447 Anm.) belegt (z. B. II, 717; häufig in der Inversion).

Über die heutigen Grenzlinien[1]) der oben als erstes, drittes,

---

[1]) Wenn in meiner Darstellung heutige Lautgrenzen gewissermassen auf die Wende des 14. und 15. Jahrhunderts übertragen werden, geschieht es natürlich immer mit der gehörigen Reservation. Ich übersehe nicht die Bedenken, die einer Übertragung heutiger Lautgrenzen auf vergangene Zeiten entgegenstehen,

viertes und siebentes Merkmal angeführten Spracherscheinungen sind wir ja ziemlich gut unterrichtet. Ich gebe daher zunächst die jetzigen Grenzen des Gebietes an, das durch Berücksichtigung der sämtlichen genannten vier Merkmale abgegrenzt wird (s. AfdA 22,98. 18,308; TÜMPEL § 4.16.17.19) (Orte innerhalb des Gebietes *kursiv*): ganz ungefähr die Weser von Münden bis Rinteln, Bückeburg, Obernkirchen[1]), *Münder*[2]), Stadthagen, *Springe*, Sachsenhagen, *Hannover, Sarstedt, Hildesheim, Hornburg, Dardesheim*, Halberstadt, Wernigerode, Goslar, westlich des Harzes wohl bis zur Lautverschiebungslinie. Für das Mittelalter sind die Grenzen etwas weiter zu ziehen, wie viel mag in gewissen Fällen etwas zweifelhaft sein; indessen scheinen für die betreffende Zeit im Norden wenigstens Braunschweig, im Osten und Südosten wahrscheinlich Magdeburg, aber sicher Halberstadt, Quedlinburg und Goslar zu dem einschlägigen Gebiet gehört zu haben, ja, im Südosten wäre wahrscheinlich für die Wende des 14. und 15. Jahrhunderts auch ein Stück des nunmehr md. Gebietes hieher zu zählen[3]).

aber trotz des mehr oder weniger problematischen Charakters, der immer einer Untersuchung anhaften muss, die sich ganz oder teilweise auf derartige Übertragungen stützt, werden wir doch im allgemeinen da, wo es an Angaben für die verflossenen Zeiten fehlt, in den Angaben für die Gegenwart auch für die ältere Zeit, soweit nicht besondere Umstände auf anderes hindeuten, den verhältnismässig besten Aufschluss erhalten, der überhaupt zu haben ist.

[1]) Vielleicht ist das Vorhergehende durch »ganz ungefähr die Weser von Münden etwa bis Hameln oder Oldendorf» zu ersetzen; die Westgrenze des *e* auf der *sich*-Karte geht nämlich »vom Steinhuder Meer direkt nach Süden, und mit dieser stimmt auch die *mi/meck*-Linie» (TÜMPEL S. 73). Es kommt darauf an, inwieweit dieses »direkt» zu pressen ist.

[2]) Münden AfdA 22, 98 Z. 11 v. u. wird Druckfehler für Münder sein.

[3]) Bekanntlich streckte sich das Ndd. von der Nähe von Worbis bis über die Saale hinaus früher weiter nach Süden und wurde in den letzten Jahrhunderten des Mittelalters allmählich nach Norden zurückgedrängt (s. BEHAGHEL § 33,3. LASCH § 2 und Anm. 2 und die bei ihnen angeführte Literatur). Da es infolge der Spärlichkeit der mir zu Gebote stehenden Angaben in vielen Fällen unmöglich erschien, einigermassen genau zu entscheiden, wann sich der Übergang vom Ndd. zum Md. an einem Orte vollzog, bemerke ich hier nur folgendes. Von den westlich der Saale in demjenigen Gebiete gelegenen Orten, das auf der zu TÜMPEL, Die Mundarten des alten niedersächsischen Gebietes zwischen 1300 und 1500 nach den Urkunden dargestellt (Beitr. 7,1 ff.) gehörigen Karte als einst ndd., nunmehr md. bezeichnet wird, werden um 1400 wenigstens Eilwardsdorf, Querfurt, Eisleben und Merseburg, vielleicht auch Mansfeld schon md. gewesen sein. In dem am

Den ausserhalb des Reimes nicht seltenen Pluralformen des Präsens auf *-et* wird wohl nicht zu viel Gewicht beizulegen sein (vgl. TÜMPEL § 25), aber soviel an ihnen ist, sprechen sie wohl für die Gegend westlich der AfdA 19,358 (vgl. AfdA 22,334 f.) angegebenen Linie (Orte mit [*e*]*t kursiv*) Sachsa, um den Oberharz herum und jenseits desselben Elbingerode, *Wernigerode*, Blankenburg, *Derenburg*, Halberstadt[1], *Schwanebeck*, Hadmersleben, *Oschersleben*, Wanzleben, *Seehausen*, Neuhaldensleben, Calvörde, *Öbisfelde*, Brome, *Wittingen*, Clenze, *Uelzen*, Hitzacker, *Bleckede* .... Travemünde.

Von vornherein ist es verlockend, die unten auf Bl. 48 b befindliche, verkehrt geschriebene und ziemlich versteckte Notiz: »*bok johanes van home*« — unter diesem Namen ist zweifelsohne, wie SEELMANN meint, das zwischen Quedlinburg und Aschersleben gelegene *Hoym* zu verstehen — mit SEELMANN auf den Schreiber der Hs. zu beziehen (vgl. § 3). Dieses Dorf liegt indessen östlich der soeben mitgeteilten Scheide zwischen den Präsensendungen *-et* und *-en*. Wenn es also nach den obigen Auseinandersetzungen nicht unmöglich sein dürfte, dass der Schreiber der Hs. aus Hoym gebürtig gewesen sei, muss doch eine solche Annahme immerhin unsicher erscheinen.

107. Was den Entstehungsort der Originale betrifft, geben die Reime nicht besonders viel Ausweis; vielmehr finde ich die der mndd. Schriftsprache gemachten Konzessionen ziemlich gross. Deshalb sind wohl die Reime *ā : â*, die fast konsequente Verwendung der Pronominalformen *my*, *dy* (vgl. TÜMPEL § 17, bes. S. 83 f.) und das erdrückende Übergewicht der Präsensendung *-en* über *-et* (vgl. TÜMPEL § 25) kaum für die Lokalisierung zu verwerten; ebensowenig haben wohl die Belege für den Übergang *ft* > *cht* (vgl. § 81) zu sagen (vgl. LASCH § 296). — Als entschieden

rechten Ufer der Saale gelegenen Halle war die Volkssprache in den unteren Klassen noch ndd.; das weiter gegen NW z N gelegene Könnern war ndd. Weiter nach Osten war das am linken Ufer der Elbe gelegene Aken vielleicht schon md.; an der rechten Seite der Elbe war Wittenberg vielleicht noch ndd. — Als die heutige Südgrenze des Ndd. betrachte ich die Grenzlinie zwischen unverschobener und verschobener Labiale in *schlafen* (s. AfdA 21, 166), die von Hückeswagen bis Aken einschliesslich mit der zwischen *k* und *ch* in *ich* (AfdA 18, 307) zusammenfällt (vgl. WREDE, AfdA 21, 166. 24, 119).

[1]) Halberstadt hat vielleicht ehemals *-et* gehabt, s. TÜMPEL 118.

dialektisch ist dagegen die Form *gût* zu betrachten, die in beiden Büchern konsequent mit altem *û* gereimt wird (s. § 40). Bekanntlich gibt es in dem heutigen Ndd. zwei grössere Gebiete, in denen der Vokal in diesem Worte *û* ist, bezw. auf *û* zurückzugehen scheint (WREDE, AfdA 22. 112 f.): das eine umfasst hauptsächlich den grössten Teil Westfalens, die Grenzen des anderen sind (Orte mit *û*, bezw. auf *û* zurückgehendem Vokalismus *kursiv*): *Sachsa*, Osterode, Grund, *Gandersheim*, *Alfeld*, Eschershausen, Bodenwerder, *Münder*, Rodenberg, *Neustadt*, *Celle*, *Gifhorn*, Wittingen, *Öbisfelde*, *Calvörde*, Gardelegen, *Burg* und dann weiter nach Osten in Übereinstimmung mit der Grenze der hd. und ndd. Vokalisation in *Bruder* (AfdA 20,107. 19,352)[1]. — Da im ersten Buch kein einziger Reim *ō* : *ā* vorkommt, wird es südwestlich der Grenzlinie für den Zusammenfall des tonl. *o* mit dem tonl. *a* und mit der alten Länge *â* zu lokalisieren sein (vgl. LASCH § 89,4). — Diese Grenze läuft, sehr grob genommen, ungefähr Borkum — Aurich — Friesoythe — Haselünne — Minden — Hannover — Celle — Öbisfelde — Burg — Saalemündung (näheres WREDE, AfdA 22, 98). — Wenn man meinen obigen Ausführungen über die langen *e*- und *o*-Laute (§ 25 f. 28. 32. 37. 39) beistimmt, wird man zugeben müssen, dass die Heimat des Verfassers am wahrscheinlichsten in dem grossen Diphthongierungsgebiete für *fliegen* (s. AfdA 21, 287), ebenso in den entsprechenden Gebieten für *heiss* (s. AfdA 20, 97) und *müde*, *Bruder* (s. AfdA 19, 353. 20, 108), dagegen ausserhalb, also mit Rücksicht auf das Vorhergehende wahrscheinlich östlich des entsprechenden Gebietes für *gross* (s. AfdA 19, 347 f.) zu suchen ist. — Wenn man sämtliche oben genannte Merkmale

---

[1]) Von den Dichtern, deren Werke SEELMANN (Nd. Jb. 18, 146 ff.) in bezug auf die langen *o*-Laute untersucht hat, reimen die aus dem in diesem Gebiete liegenden Braunschweig stammenden *gût* mit altem *û* teils konsequent, teils neben Reimen *gût*: urgerm. *ô*; die Reimchronik von Gandersheim — das heute allerdings innerer Grenzort ist, vgl. oben — reimt es durchgängig mit urgerm. *ô*; die übrigen von ihm untersuchten Werke, die aus anderen Gebieten stammen, reimen, soweit aus SEELMANNS Angaben hervorgeht, nie *gût* mit altem *û*. In Statwechs grösserer Reimchronik, deren Verfasser aus dem Papenteich stammt und aller Wahrscheinlichkeit nach in Braunschweig oder doch in seiner nächsten Nähe die genannte Chronik verfasst hat — beide diese Orte liegen innerhalb des betreffenden *û*-Gebietes — reimt *gût* fast durchgängig mit urgerm. *û* (13 Male [KORLÉN 205] gegen einmal mit urgerm. *ô* [KORLÉN 159. 206]).

zusammenstellt, würde man also, soweit sich aus WREDES Berichten schliessen lässt, für das Gebiet, innerhalb dessen wir das Denkmal zu lokalisieren hätten, folgende Umgrenzung erhalten (innere Orte *kursiv*): Barby, *Schönebeck*, Magdeburg, Wolmirstädt, *Neuhaldensleben*, *Calvörde*, Gardelegen, *Öbisfelde*, Wittingen, *Gifhorn*, *Celle*, *Burgdorf*, *Hannover;* dann (von hier ab bis Grund schwankend, AfdA 19,348) überschreitet die Grenzlinie südlich von Hannover die Leine, schliesst Sarstedt, Hildesheim und Gronau aus und führt südwärts zwischen Alfeld und *Bockenem*, Gandersheim und *Seesen* hindurch; ferner folgen an der äusseren Seite Grund, Osterode, Sachsa; von dort gegen Südosten bis zur Elbe im wesentlichen die (heutige) Lautverschiebungslinie[1]). — Noch ein paar; wenn auch kleinere Stützen lassen sich für diese Lokalisierung auftreiben: auf das Gebiet zwischen oberer Weser und Mittelelbe zeigt die Form *twene* (I, 721. 1760. 1763) (TÜMPEL § 21), die zwar nicht im Reime erscheint aber aller Wahrscheinlichkeit nach wenigstens an den beiden letzteren Stellen ursprünglich ist; die im Reime mehrmals belegte Form *wel* (s. § 105) galt vor allem im Ostfälischen (LASCH § 14.447 Anm.); in dem genannten Gebiete befindet sich auch — was allerdings nicht so viel zu sagen hat —, so weit man zurückweiss, die Hs.

108. Im zweiten Buche finden sich ein (oder zwei?) Reime *ō : ā*, drei Reime *ô*[1] *: ô*[2] (vgl. § 36 f.); *wel* ist nicht im Reime belegt; auch habe ich kein *twene* vorgefunden. Die beiden ersten Umstände könnten einen vielleicht versuchen, für dieses eine andere Heimat als für das erste Buch anzusetzen. Aber m. E. mit Unrecht. Man würde dann die Heimat des Verfassers in einem Gebiete suchen, das im Westen von der oben genannten Grenzscheide für den Zusammenfall von *ō* in *gebrochen* mit tonl. *a* und altem *â* (AfdA 22,98), also der Linie (östlicher Ort *kursiv*) Saalemündung, Gommern, *Möckern*, Burg, abgegrenzt wird, während die nördliche Grenzscheide des Gebietes mit md. Vokalismus in *gut* und *Bruder* (von der der betreffende Teil folgenden Verlauf hat [Orte mit md. Vokalismus *kursiv*]: [Burg], *Ziesar*, *Plaue*, *Pritzerbe*, *Nauen*, *Cremmen*, Oranienburg, *Biesenthal*, Joachimsthal, *Eberswalde*, *Oderberg*, *Zehden*, *Mohrin*, *Soldin*, *Landsberg*, [*Schwerin*] [AfdA 22, 112. 20, 107. 19, 351 f.]) die nördliche und die

1) Vgl. S. 153 Fussnote 3).

Lautverschiebungslinie[1]) die südöstliche und südliche Grenze ausmacht. Aber soweit sich aus WREDES Berichten im AfdA schliessen lässt, haben in diesem Gebiet *gut* und *Bruder* denselben Vokal[2]), der wenigstens an vielen Orten von dem im Adv. *aus* abweicht[3]), während im Texte *gût* durchgängig *nur* mit urgerm. *û* gebunden wird, und der Vokal in *gross*, *tot* und *Brot* ist wenigstens im allgemeinen nicht derselbe wie in *gut* und *Bruder*[4]); für *heiss* befinden wir uns auf monophthongischem Gebiet, ebenso für *fliegen* in einem wesentlich monophthongischen Gebiete, wenn auch das *ē* desjenigen Teiles des betreffenden Gebietes, der ndd. Vokalismus hat (nordwestlich der Linie Niemegk. . . Soldin, näheres AfdA 21, 286) überall schon verlorene und versprengte *eī*-Anfänge zeigt (AfdA 21, 288). Da es zugleich scheint, als wäre der Übergang *ō* > *ū* gewissermassen schriftsprachlich (vgl. TÜMPEL § 4 [S. 23]; LASCH § 89) und die Reime *ô*^{1}: *ô*^{2} m. E. nur auf mangelnder Genauigkeit beruhen (vgl. § 37), so trage ich kein Bedenken, das zweite Buch in demselben Gebiet zu lokalisieren wie das erste.

Es wäre ja demnach nicht ausgeschlossen, dass die Verfasser aus Quedlinburg oder Hoym stammten, aber näher begründen könnte ich diese Hypothese nicht.

Der Versuch, den ich gemacht habe, mit Hilfe im Texte vorkommender Dialektwörter weiteren Ausfchluss in der Frage nach der Lokalisierung zu erhalten, ist leider erfolglos geblieben, indem ich die betreffenden Wörter ziemlich gleichmässig in den mir zugänglichen ndd. Idiotika vorfand, bezw. vermisste. Möglich ist ja, dass jemand, der eine nähere Kenntnis der nndd. Mundarten besitzt, bei einem solchen Versuche mehr herausgefunden hätte.

---

[1]) Vgl. S. 153 Fussnote 3.

[2]) *Gut* und *Bruder* haben *u*, aber mit zahlreichen *ue*, *ua*, *uo*, doch auch noch mit eingestreuten ndd. *ō* (AfdA 22, 112 f. 20, 107).

[3]) *Aus* (Adv.) hat *u*, bis auf ein kleines Gebiet mit *au* südöstlich der Linie (Orte mit *au kursiv*): (*Müllrose*), *Frankfurt*, Lebus, *Göritz*, Cüstrin, *Sonnenburg*, Neudamm, (*Landsberg*) (AfdA 20, 210. 212).

[4]) *Gross*, *tot* und *Brot* haben *ō* (AfdA 19, 347 f. 350.351).

ANMERKUNGEN.

I.

20. *went(e)* 'bis': zum Vorkommen in den modernen Mundarten vgl. Brem. 5, 180. 231. 6, 391; DÄHNERT 546 a; daneben *want, went(e)* 'denn' I,52 etc. (vgl. WIJK unter *wanneer* 775 a) DIJKSTRA 1, 545 a; DOORNKAAT 3, 511 a.
der: *de* scheint noch I, 572. (596??) 815. 1783. II, 598 für *der* (Gen. od. Dat.) verschrieben zu sein (umgekehrt II, 1193), I, 96 für *den*, I, 461 für *dem*; vgl. noch die wohl für *-er* verschriebenen *-e* I, 1334. 1526. [II, 692?? *-en* für *-e* II, 844??]

25. *jung(h)er* 'Jünger' (noch I, 979. 1961. 2337. 2600. II, 780) fehlt bei SL und LW. Asächs. *jungaro* (H 260 a; W 198 b); mhd. *junger* (MZ I, 776 a; L I, 1490; DWb. 4,2, 2379 [s. v. *jünger*]); mndl. *jonger* (V 3, [1061]1063). Vgl. noch die Anmerkung zu II, 384!

33. *hymmelrik* N. 'Himmelreich' (noch I, 1897. II, 416. *hymmelrich* II, 1024) fehlt bei SL und LW. Asächs. *himil-rîki* st. N. (H 245 b); mhd. *himel-rîche* st. N. (MZ II, 1,694 a; L I, 1287. Nachtr. 240); mndl. *hemelrike, -rijc* N. (V 3, 324).

47. Die Konstruktion *enem wert, is* (I, 2499) *na ichte bange* 'einem ist weh, einen verlangt nach etwas, wozu er nicht gelangen kann' fehlt bei SL (1,148 a; [6,29 b]) und LW (26 a). Vgl. dieselbe Konstruktion bei dem mdh. *ange* MZ I, 42 (a) b sowie den ersten und dritten Beleg aus dem Wiener Oswald DWb. 1,1101!

53. *mynnichlich* hat wohl hier und I,2056 die bei SL (3,93 b) und LW (229 b) nicht aufgeführte, aber für das mhd. *minnec-, minniclich* (MZ II, 1, 185 b; L I, 2147) gewöhnliche Bedeutung 'lieblich'. [I, 2591. II, 529 wohl 'gütig'.]

64. *balsem* st. sw. M. (?) 'Balsam' (noch I, 2342. II, 428) fehlt bei SL und LW. Mhd. *bals(a)me, balsem(e)* sw. (st.) M. F. (MZ I, 80 a; L I, 116); mndl. *balsame* F., *balsaem* M. (V 1,540).

70. *begheren* 'begehren' (noch I, 194. 427. 1446. 1980) fehlt bei SL und LW (vgl. C. A. NISSEN, Nd. Korr. 9,36; LEITZMANN zu 52,15); mhd. *be-gërn* (MZ I, 534 a; L I, 145); mndl. *begeren* (V 1, 697).

73. *beghe(e)r* SL 1,182 b und LW 31 b als F. verzeichnet, wird hier und I, 75. 1179. 1467. 1475. 1480. 1941, wohl auch 2089. 2568 als N. gebraucht. I,

399 steht es als F., I, 2456. 2494. 2667 lässt sich das Genus nicht entscheiden, ebensowenig wie bei dem einfachen *ger* I, 1829. Vgl. mhd. *begir* st. F. N. 'Verlangen, Wunsch' (L I, 146) und nhd. *begehr*, M. und N. DWb. 1,1288 b; mndl. *begeer* N. V 1,695.

82 f. Anakoluthie. Oder ist nach *Vnde* ein *hedde* ausgefallen?

90. *Besöke* ('ersuche', SL 1, 278 b) ist bei der auffallenden Wortfolge vielleicht in *De söke* zu ändern.

92. *eyngheborn* 'eingeboren' (noch II, 187) fehlt bei SL und LW. Mhd. *ein(ge)born*, mndl. *een(ge)boren*.

106. *gheystlik* 'geistlich', 'fromm' (noch I, 787. 2050. 2063(?). 2443. 2618. 2663. II, 39. 528. 653. 1359) und das entsprechende Adv. *gheystliken* (I, 1178. 1542. 2217) fehlen bei SL und LW (vgl. LEITZMANN zu 84,1). Asächs. *gêstlîk* (H 229 a) (mit etwas modifizierter Bedeutung), *gêstlîko* (W 182 b); mhd. *geistlich;* mndl. *geest(e)lijc*, *geestelike(n)*.

128. *ghewynnen* steht hier sowie I, 2581. II, 793 in der bei SL (2,105 b) und LW (123 b) nicht belegten Bedeutung 'siegen' (*an*: 'über'), II, 755 in dem ebenfalls bei SL und LW für *gewinnen* fehlenden (wohl aber für das einfache *winnen* [SL 5,730 b; LW 585 a] verzeichneten) trans. Sinn 'überwältigen, überwinden, besiegen'. Zu beiden Verwendungen sind im Mhd. (MZ III, 709 b, Z. 10 [vgl. 712 a, Z. 6 ff.]. 710 b, Z. 13 ff.; L I, 991 f.) und Mndl. (V 2, 1914) Entsprechungen belegt.

129. *nyder* 'Hasser' (noch I, 1986. II, 798) fehlt bei SL und LW. Mhd. *nîdære*, *-er* st. M. (MZ II, 1, 345 b; L II, 65. Nachtr. 330) 'Hasser, Neider'; mndl. *nider* 'benijder, afgunstige' (V 4, 2384).

134. *grundelos* 'bodenlos, unergründlich' (noch II, 573) fehlt bei SL und LW. Mhd. *grunde-*, *gruntlôs* (MZ I, 581 b; L I, 1101. Nachtr. 220); mndl. *grondeloos* (V 2,2167).

139. *gotlik* 'göttlich; gottselig, gottesfürchtig, fromm' (noch I, 172. 419. 480(?). 911. 995. 1092. 1389. 1458. 1467. 1587. 1769. 2403. 2438. 2441. 2534. II, 180. 354. 456. 481. 648. 680. 728. 1079. 1271. 1393) fehlt bei SL und LW. (Mhd. *gote-*, *göte-*, *got-*, *göt-lich* 'göttlich; gottselig' [MZ 1,557 b; L 1,1054]; mndl. *godelijc* [*goodlijc*] 'gottesfürchtig'; 'göttlich' [V 2,2009].) [Vgl. die Anm. zu I, 1820!]

150. *jamerlicheyt* 'jammervoller Zustand' (noch I, 1383. 1806) fehlt bei SL und LW. Mhd. *jæmerlîcheit* (L Nachtr. 261).

151. *kindelin* 'Kindlein' fehlt bei SL und LW. Mhd. *kindelîn* (ein einziges Mal im Mndl. belegt, s. V 3, 1429).

168. *kor* (MZ I, 861 a; L I, 1678; mndl. *coor* M. N. V 3,1855), das hier, I, 201 und 2636 im Sinn von 'Abteilung der Engel im Himmelreiche' — an den beiden letzteren Stellen kann man es auch im Sinn von 'himmlischer Raum als Wohnung für Gott und seine Heerscharen' auffassen — vorkommt, fehlt bei SL und LW. Vgl. die Zusammensetzung *enghelskor* I, 904!

177. *legate* (L I, 1856. Nachtr. 294; mndl. *legaet*, V 4,305) 'Bote' (noch I, 675. 2547) fehlt bei SL und LW.

197. Die Interjektion *eya* (noch I, 342. 681. 789. 1360. 1484. 1689. II, 261. 419) fehlt bei SL und LW. Mhd. *ei*, *eiâ*; mndl. *ei* (*ey*).

211. *apostol, ap(p)ostel* sw. M. 'Apostel' (noch I, 720. 1319. II, 328. 1345) fehlt bei SL und LW. Mhd. *apostel* st. M., *apostole* schw. M. (MZ I, 48 b; L I, 87).

248. Ist vor *synem* ein *an* ausgefallen? Vgl. II, 35!

269. *alghelike* 'ganz gleich, insgesamt' (noch II, 1287) fehlt bei SL und LW. Mhd. *algelîche* (L Nachtr. 17); mndl. *algelike* (V 1, 340); vgl. auch asächs. *alligilîko* (W 167 a).

281. *castig(h)en* 'kasteien' (noch I. 1197) fehlt bei SL und LW. Mhd. (md. und ndrh.) *kastîgen* (L I, 1561 s. v. *késtigen*); mndl. *castiën* (*castigen*) (V 3, 1225).

288. Hat vielleicht *vnghevelle* hier den meines Wissens sonst nicht belegten Sinn: 'erboster Feind'?

290. *vormödigheyt* 'Müdigkeit' fehlt bei SL und LW.

297. Ich fasse *stede* als 'Stelle, Platz' und *uppe* in dem bei SL (5, 101 a. 6, 291 a) und LW allerdings fehlenden Sinn von 'über — hin'.

306. *mannichlik* 'männlich, mannhaft' fehlt bei SL und LW.

310. Ich lese *brokelen* (vgl. die textkritische Bemerkung) und sehe in dem meines Wissens sonst nicht belegten Worte einen Verwandten von aschwed. *brokoter* (SÖDERWALL 1, 149 b), nschwed. *brokig* 'bunt, mannichfarbig'. *brokel* würde demgemäss 'bunt', hier = 'wechselnd, mannichfaltig' bedeuten.

313. *lylyenvar* (MZ III, 238 a; L I, 1922) 'lilienfarb' fehlt bei SL und LW.

359. *vorlesten* hier 'belasten', I, 2096 wohl 'überlasten, zu schwer beladen' fehlt bei SL und LW, die jedoch die Form *vorlasten* haben (SL 5, 385 b; LW 508 a).

363. *düster* (*duster*): zum Vorkommen des Wortes in den modernen Mundarten vgl. DOORNKAAT 1,367 b; WOESTE 63 b; COLLITZ 22 a; Brem. 1, 277; SCHAMBACH 52 a; [vgl. *zwischen dag un duster* SPRENGER, Nd. Jb. 29, 147 a]; DANNEIL 44 a; MI 19 a; DÄHNERT 93 a; FRISCHBIER 1, 160 b; BERGHAUS 1, 391 b; (ZfvS 15, 239).

373. *alghemeyne* Adj. und Adv. 'allgemein, insgesamt' (noch I, 867. 2355. II, 172. 1340) fehlt bei SL und LW. Mhd. *algemeine* Adv. (MZ II, 1, 100 b; L I, 37); mndl. *algemene* Adv. (V 2, 1348 s. v. *gemene*; vgl. 2, 1332).

386. *gnedichliken* Adv. 'gnädig' fehlt bei SL und LW. Mhd. *genædecliche(n)* (MZ II, 1, 344 a; L I, 851); mndl. *genadichlike* (*genedechlike*) (V 2, 1388).

396. Letzteres *dat* ist vielleicht zu streichen.

399. Vielleicht ist statt *innyghen bet innyghe bet* oder *innich ghebet* zu lesen.

400. *dringhen* hier wie noch I, 1287. 1794. II, 1315 in dem bei SL (I, 575 b) und LW (85 b) fehlenden, für das mhd. und mndl. *dringen* gewöhnlichen intrans. Bedeutung 'dringen' (anders I, 3. 2564. II, 836).

heer, here 'her-, hierher' (noch I, 2090. 2567. II, 31 und im Wisbyer Stadtrecht, SCHLÜTER Nd. Jb. 37,2, Fussnote) fehlt bei SL und LW. Mhd. *hër(e)* (MZ I, 687 a; L I, 1251); mndl. *hare* (*haer, hair*), *here* (*heere, heer*) (V 3, 152. 363).

416. *ghevelle* (SL 2, 90 b; LW 121 a) hat hier die in diesen Wbb. fehlende Bedeutung 'Inbegriff der in einer Richtung Fallenden, zu einer Gruppe Gehörenden'.

445. Die mhd. Form *hin* fehlt bei SL und LW. Vgl. V 3, 438!

450. Zu *hir* vgl. DWb. unter *hier* 8) (4, 2, 1315)!

453. *köninghynne* 'Königin' (noch I, 757) fehlt bei SL und LW. Mhd. *künigin(ne)*; mndl. *coninginne*.

462. Ist vielleicht statt *leff hest* das metrisch bessere *hest leff* zu lesen?

464 mag etwa folgendermassen gelautet haben: *Vnde bist du mit sachtmodicheyt.*

468. *twiden* scheint in den nndd. Mundarten wenigstens meistens ausgestorben zu sein. Vgl. Brem. 5, 143 (»In Lübeck *entwiden*. Bey uns ist es nicht mehr üblich«). In keinem anderen Idiotikon habe ich es verzeichnet gefunden.

469. *schof*: zum Vorkommen in den modernen Mundarten vgl. DOORNKAAT 3, 130 a; WOESTE 231 a; COLLITZ 89 b; ECHTERLING, FROMMANN 6, 477; Brem. 4, 667; DWb. 8, 2295; DANNEIL 187 a; MI 75 a; DÄHNERT 411 b; FRISCHBIER 2, 314 a.

471. *riken* (SL 3, 481 b; LW 302 a) hat hier wie I, 723. 2540 die in diesen Wbb. fehlende, aber für *rîchen* im Mhd. (s. MZ II, 1, 695 b, Z. 9; L II, 419 a) belegte Bedeutung 'herrschen, regieren'.

ewichliken Adv. 'ewiglich' (noch I, 2572. II, 508. 606) fehlt bei SL und LW. Mhd. *êwic-*, *êweclîche* (MZ I, 451 b; L I, 717).

479. Sollte vielleicht *schalt* statt *schal* zu lesen sein?

490. *leuen*: vgl. II, 853!

530. *beclöken* habe ich in keinem modernen Idiotikon finden können; es scheint also in den heutigen Mundarten ausgestorben zu sein.

537. *lêre* (SL 2, 669 a; LW 203 b) ist hier auffälligerweise als N. konstruiert; vgl. jedoch V 4, 381 und die V 4, 382 angeführten Zitate: *Papen moeten . . . gheestelike zielen ghenesen, naer tleere der boeken*, Eene disputacie van Rogiere ende van Janne (in Kausler's Denkmäler 3, 14—82) 1241, wo allerdings der Lexikograph die Lesart für etwas unsicher hält, und: *doet my doch leven na uwen leer*, Niederländische geistliche Lieder nebst ihren Singweisen, aus handschriften des XV jahrhunderts herausgeg. von W. Bäumker (in »Vierteljahrschrift für Musikgeschichte«, 1888) 202, 7. Sonst ist das Wort auch in unserer Hs. F. (vgl. I, 546. 595. 1023. 1147. 1635. 1895. 1899. 2023. 2385. II, 42. 127. 243. 1369. 1405; I, 687. 1691. 2112. 2545. 2549. II, 3. 806. 938. 1251 lässt sich das Genus nicht mit Sicherheit entscheiden).

545. Die Hs. hat das richtige *west*, nicht *wist*, wie SEELMANN sich verlesen hat. Demnach ist das, was LASCH § 256, Z. 7 f. (vgl. § 447 Anm.) zu letzterer Form bemerkt, zu streichen.

548. *spreken jn* hier in der für *inspreken* bei SL (2, 378 b) und LW (160 b) fehlenden, aber für das mhd. *în sprechen* (L I, 1426) und das mndl. *inspreken* (V 3, 390) belegten Bedeutung 'einsprechen, eingeben'.

553. Statt SEELMANNS in meinen Text aufgenommene, aber nicht völlig

befriedigende Konjektur *Vort* (Nd. Jb. 8, 68) 'ferner' wäre vielleicht *Hor* ('höre') zu lesen.

573. *mechtigheyt* scheint hier in der bei SL (3, 48 b) und LW (221 b) fehlenden Bedeutung 'Selbstbeherrschung' zu stehen.

574. *vnmechtigheyt* fehlt bei SL; das Wort scheint hier in der bei LW (440 a) nicht verzeichneten Bedeutung 'Mangel an Mässigung oder Selbstbeherrschung' zu stehen (vgl. die L II, 1914 angeführten lateinischen Übersetzungen des mhd. *unmehtecheit*: amentia, distempe antia, impotentia; intemperantia).

575. *vnghedan* hier in der bei SL (5, 44) und LW (434 b) fehlenden, aber für *undan* bei LW (430 a) wie für das mhd. *ungetân* (MZ III, 143 b; L II, 1875) und das mndl. *ongedaen* (V 5, 525) verzeichneten Bedeutung 'nicht getan, ungetan'.

576. *vnderghan* hier und I, 890 in der bei SL (5, 27 b. 6,287 b) und LW (341 a) (vgl. LEITZMANN zu 115, 179) fehlenden, aber für das mhd. *unter gân* (MZ I, 468 a; L II, 1778) wie für das mndl. *ondergaen* (V 5,345) belegten Bedeutung 'untergehen, interire'.

592. Ist der Vers vielleicht zu verbessern: *Dat he de lude proue?*

596. *de edele ere* ist vielleicht in den Dativ zu ändern (oder ist *ut der edelen ere* zu lesen?).

597. Das handschriftliche *wenne* ist vielleicht in *wen he* zu verbessern.

613. *vore poysen* steht hier in dem bei SL (5,419 a) und LW (515 b) nicht verzeichneten Sinn 'im voraus überdenken'.

634. *vnghehür(e)* hier im Sing. in der Bedeutung 'böser Geist' (vgl. SL 5,45 b, Z. 20 ff.; LW 435 a sowie das asächs. *unhiuri fîund* vom Teufel [H 360 a]). Zur Verwendung II, 572 vgl. die Belege bei SL unter *ungehûr* N. (5,45 a)!

652. *gruwe* 'Grausen' fehlt bei SL und LW. Im Mhd. ist *gruwe* (MZ I, 584 b; LW I,1108) schwaches M.; auch das mndl. *gruw* (*gru, gruwe*) (V 2,2205) ist M.

656. *ergher* (L I, 629) 'Bösewicht', hier wohl so viel als 'Teufel' fehlt bei SL und LW.

686. Die Verbesserung *mot vnde wille ek* scheint mir viel für sich zu haben.

691. *heylsamich* 'heilbringend' fehlt bei SL und LW.

701. *mededon* 'einem etwas auftragen, übertragen' fehlt bei SL und LW.

716. Das allerdings etwas verdächtige *men* fasse ich als 'nur' auf; vgl. die Belege SL 3,63 a. 373 a, Z. 42!

750. Wahrscheinlich ist vor *dyner* ein *dy* ausgefallen.

759. *Jo* ist vielleicht in *Ju* zu verbessern.

777. *beringe* 'geneigt, willig' (?) (noch I, 2439) fehlt bei SL und LW. Vgl. L I, 193, wo das Wort als Adj. mit der Bedeutung 'leicht, leichtes sinnes' aufgeführt ist, und V 1, 944, wo unter diesem Worte ein nach der Auffassung des Lexikographen allerdings verdächtiger Beleg angeführt ist! Vgl. auch DWb. 1,1524!

783. *creatur(e)* F. 'Geschöpf' (mhd. *crêatiure, -tiur; -ture, -tur* schw. u. st. F. MZ I,877 b; L I,1713) (noch I, 1644. 1663. II, 80. 514. 857) fehlt bei SL und LW. Wegen des sonstigen häufigen Vorkommens des Wortes in

der mndd. Literatur vgl. LEITZMANN zu 7,7! Das mndl. *creature* (*criature*), *-eure* F. wird V 3,2069 zunächst auf afranz. franz. *creature* zurückgeführt.

834. *plage* ist wahrscheinlich in *plaget* zu verbessern.

846. *schüren*: zum Vorkommen in den neueren Maa. vgl. DOORNKAAT 3,164 a; COLLITZ 91 a; Brem. 4,720; SCHÜTZE 4,82 (nach DWb. 8,2621); DANNEIL 190 a; DÄHNERT 416 b!

853. Wegen *to köre* (noch II, 935; daneben *to der köre* I, 2061) s. SL 6, 184 a und vgl. das frühnhd. *zur kür* DWb. unter *kür* II, 5) c) (5,2789) und mndl. *te* (gewöhnlich *ter*) *core* (V 3, 1897)!

854. *dom* (M. oder N.?) 'bischöfliche Kirche, Stiftskirche, Dom' (MZ III, 133 a; L II, 1574; V 2, 231) fehlt bei SL und LW, die jedoch Zusammensetzungen und eine Ableitung verzeichnen (SL 1, 536 a ff.; LW 80 b).

875. *recht*: wohl als Dativ aufzufassen.

888—890. Psalm 25, 17 f.

893. *kreftichlik* 'kräftig, stark' (noch I,1836. 1865) fehlt bei SL und LW. Mhd. *kreftic-*, *krefteclich* (MZ I, 872 b; L I, 1717) [vgl. auch V 3,2022]; vgl. das asächs. Adv. *kraftiglîko* (H 263 a)!

903. *siner* ist vielleicht in *sinen* zu verbessern.

bören: zum Vorkommen in den nndd. Mundarten vgl. MOLEMA 33 b; DOORNKAAT 1,205 a; WOESTE 37 b; COLLITZ 15 a; Brem. 1,52 (Z. 16—18). 119; SCHAMBACH 30 a; RICHEY 20; DANNEIL 13 b; MI 10 a; DÄHNERT 48 a; FRISCHBIER 1,71 a (?); BERGHAUS 1, 194 a!

904. Eine Zusammensetzung *engels-kor* 'Abteilung, Chor der Engel' ist weder bei SL noch bei LW verzeichnet, aber doch wohl hier anzusetzen. Im Mhd. ist *engelkôr* st. M. (MZ I, 861 b; L I,855) belegt.

944. *gantzen* : *-en* als Endung für den Nom. Sing. Fem. des schwach deklinierten Adjektivs in unserer Hs. noch II, 268 (wo jedoch wahrscheinlich Attraktion an den folgenden Akk. des Relativpronomens vorliegt). 778. Vgl. LÜBBEN Gr. 105, Z. 23 ff., wo jedoch nur für Strassen- und Ortsnamen Belege gegeben werden! Vielleicht ist das *-n* in allen unseren drei Beispielen zu streichen.

cristenheyt st. F.: bei SL (6,187 b) und LW (190 a) ist unter diesem Wort nur der Ausdruck *de kristenheit hebben* 'getauft sein' aufgenommen. Das Wort steht noch I, 1304. II, 30. 369. 767 in der im Mhd. (MZ I, 884 a; L I, 1738) ebensowie für das mndl. *kerstijnheit* F. und N. (V 3, 1391) gewöhnlichen Bedeutung 'Christenheit': 'Christen', 'die von Christen bewohnten Länder'; II, 483 wohl in der den beiden genannten Sprachen auch geläufigen Bedeutung 'christlicher Glaube'.

962. *bekant*: Partizip (vgl. SL I, 207 b [Z 30 ff.]) mit zu supplierendem *is* oder unumgelautetes Präsens Ind. (vgl. I, 1799 und SL I, 210 a [Z. 50])?

963—966. 2. Kor. 12,7.

969. *vnmöghelycheyt* 'Ohnmacht, Hilflosigkeit' fehlt bei SL und LW. Mhd. *unmügelîcheit* 'impossibilitas; iniquitas' (L II, 1918); mndl. *onmogelijcheit* (V 5, 833) auch in der an unserer Stelle vorkommenden Bedeutung.

976. *dôchterlin* 'Töchterchen' fehlt bei SL und LW. Mhd. *tohterlîn*, N. (MZ III, 46 a; L II, 1457).

980. Die unumgelautete Form *mare* für die gewöhnliche *mere* fehlt bei SL (3,73 b) und LW (225 b).

983. *vnghetröstet* 'nicht getröstet' (noch I, 1456. 1645) fehlt bei SL und LW. Mhd. *ungetrœstet, -getrôst* (MZ III, 117 a; L II, 1876); mndl. *ongetroostet* (*-getroost*) (V 5,713).

998. *Den* ist sehr wahrscheinlich in *Dat de* zu verbessern.

1007. *gheoket* (vgl. mndd. [Münster] *okeswin* 'halb ausgewachsenes Schwein' Nd. Korr. 13,40 f. 91): zum Vorkommen des Wortes in den nndd. Mundarten (vgl. westf. [in einem Landstriche zwischen Osnabrück und Paderborn] *úake, óake* 'heranwachsender junger Mann, etwa zwischen 14 und 20 Jahren', Nd. Korr. 13,91 [vgl. H. JELLINGHAUS' Ravensbergische Grammatik S. 108; *ökskeu* WOESTE 188 a]) vgl. Brem. 5,433 [vgl. *oeker-name* 3,261]; *o(e)kken* 'anfüllen' (veraltet) DÄHNERT 336 b; [vgl. *ôkeln* FRISCHBIER 2,109 b?]; BERGHAUS 3,19 b. 20 a!

1012. Wegen des Indikativs vgl. NISSEN § 103, Ende.

1027. *toghesellen* 'jmdm einen als Gesellen, Kameraden, Gesellschafter geben' mit Dat. und Akk. fehlt bei SL und LW. Im Mhd. ist *zuo gesellen* 'zum *gesellen* geben', 'vereinigen', 'verbinden' mit Dat. (MZ II, 2,33 a Z. 42ff.; L III, 1182. Nachtr. 406) belegt.

1030. *zetteren*: zum Vorkommen in den nndd. Mundarten vgl. DOORNKAAT 3,180; SPRENGER Nd. Jb. 30, 31 b; daneben mit unverschobener Dentale im Anlaut ('kichern') WOESTE 272 b; COLLITZ 104 a (vgl. FALK-TORP 972).

1040. *ghedanke* schw. M. 'Denken, Gedanke, die Gedanken' (noch I, 1266. 2538. II, 582. 984) fehlt bei SL und LW. Asächs. *githanko* schw. M. 'Gedanke' (W 186 b); mhd. *gedanc* st. M. 'das Denken, der Gedanke, die Gedanken' (MZ I, 354 b; L I, 767); mndl. *gedanc* st. M. u. N. und *gedanke* schw. M. 'gedachte' (V 2,1038); zur Form vgl. noch DWb. 4,1,1, 1940!

1045. *medeknecht* 'Mitknecht', 'Mitdiener' fehlt bei SL und LW. Im Mhd. ist *miteknëht* st. M. belegt (L I,2181[?]. Nachtr. 319), im Mndl. *medecnecht* (*mit-*) M. (V 4,1259).

1049. *schünden* (SL 4, 151 b; LW 338 b) 'reizen, antreiben' steht hier und I, 2654 nicht wie I, 580. 632. II, 234 vom Antreiben zum Bösen, die einzige Verwendung, die die oben genannten Wbb. verzeichnen, sondern vom Bewegen zum Guten.

1091. Zur Bedeutung von *herdigheyt* vgl. den SL 2, 206 b Z. 23 ff. aufgeführten Beleg!

1092. *sötlicheyt* 'Süssigkeit, Milde' (= *söticheit*) fehlt bei SL und LW. Die Lesung ist unsicher, vgl. I,1796!

1097. *dachwark* (SL I, 472 b; LW 72 b) hier in der in diesen Wbb. fehlenden, aber auch bei SCHÜTTE (Nd. Jb. 39, 101 b) für *dachwerk* belegten Bedeutung 'Tagwerk, -arbeit'.

1103. Die Form *samycheyt*, die die Hs. hier hat, fehlt unter dem SL 4, 22 a; LW 315 b unter *samwitticheit* als Hauptform verzeichneten Worte; vgl. jedoch das bei SL aus Riedels Codex diplom. Brandenburgensis (Berlin 1838 ff.) I, 14, 196 angeführte Beispiel mit der Form *sammitheit*!

I, 1757 begegnet die Form *samytlycheyt*. Ein anderes Wort *samycheyt* II,1075.

1112. *ghesichte* hier in der bei SL (2, 80 a) und LW(119 b) fehlenden Bedeutung 'Blick' (oder 'Angesicht'?). Vgl. die Übersetzung 'Sehvermögen' bei LW und MZ II, 2, 283 a; L I, 913; V 2, 1642!

1115. *gnedich* 'gnädig' (noch II, 684. 1059) fehlt bei SL und LW (vgl. LEITZMANN zu 26,6). Asächs. *ginađig*, mhd. *genædec*, mndl. *genadich* (*genedich*).

1127. Statt in das von mir in den Text aufgenommene *Dest* (vgl. SL 1,511 b) ist das handschriftliche *West* vielleicht in *Wes*('was du von irdischer Lust gebrauchst') zu verbessern.

1140. *tovechten* 'verfechten', 'für eine Meinung eintreten' fehlt bei SL und LW.

1149. 1150 sind vielleicht umzustellen.

1154. *beweren* (noch I, 1588* und refl. I, 1428*. 2658*. 2660. II, 451*; vgl. *bewerren* II, 131*): die SL 1, 320 b ff., LW 52 a angeführten Formen *bewerren*, *beweren* ('bestricken, verwickeln, *intricare*; verwehren, hindern, *impedire*, als jurist. Terminus: im Besitzrecht oder an der Besitzergreifung hindern; beschäftigen; refl. sich verstricken, verwickeln; sich zu tun machen mit etwas, sich befassen mit') werden bei SL beide auf asächs. (*be*)*werran* zurückgeführt. M.E. handelt es sich von Hause aus um zwei Verben, von denen das schwache *beweren* (Part. Prät. *beweret* [:*gheleret*] Nonne im Dodendantz, gedr. Lübeck 1496,15 nach SL 1, 321 b Z. 4 ff.) mit dem SL 1,318 b (vgl. LW 51 b, wo es jedoch = *werren* gesetzt wird) aufgeführten *beweren* schw. V. 'wehren, hindern' formell identisch ist (vgl. *sik wę̂ren* 'sich anstrengen' WOESTE 320 b; 2. *wēren*, *wāren*, *wêren* '[sich] wehren od. verteidigen u. schützen; wehren, abwehren, abhalten, hindern; [sich] anstrengen u. bemühen etc. [im refl. Sinn in den Beispielen mit ausgesetztem Reflexivpronomen] DOORNKAAT 3, 540 b f.). (*be*)*werren* und (*be*)*weren* werden, weil sie sich in der Bedeutung berührten, auch formell vermischt worden sein (vgl. die bei SL 1, 320 b. 321 a angeführten mit einem *r* geschriebenen starken Formen von *bew.*).

1162. *wedderlicheyt*: nur ein Beleg bei SL(5,631b).

1198. *stryme*: zum Vorkommen in den nndd. Mundarten vgl. DOORNKAAT 3, 338 b; [vgl. *striəmel* WOESTE 258 a]; COLLITZ 100 a; [vgl. *Stremel* (?) Brem. 4, 1059; *strämel* SPRENGER, Nd. Jb. 30,26 b]; DANNEIL 214 a; MI 87 b; DÄHNERT 468 b; FRISCHBIER 2, 381 b! — Von den dialektischen Formen, auf die ich hier verweise, gehen einige auf ältere Form mit kurzem *i* zurück. —

killen, *kellen* (vgl. II,969): zum Vorkommen in den nndd. Mundarten vgl. DOORNKAAT 2, 194 b; WOESTE 124 a ('kälten'); Brem. 2,770; [vgl. *küllen* SCHAMBACH 115 b]; RICHEY 115 ('eine kalte Empfindung geben'); [vgl. *külln* DANNEIL 120 b; *külden* DÄHNERT 259 b]; FRISCHBIER 1, 354 b. 360 b; BERGHAUS 2, 108 b. 122 a; vgl. auch DWb. 5, 511!

1223. *kulde*, *külde*: zum Vorkommen in den nndd. Mundarten vgl. (*kolde*, *kolle* DOORNKAAT 2, 320 b??); WOESTE 149 b; COLLITZ 63 a; Brem.

2, (892.) 838; SCHÜTZE 2, 318 (nach DWb. 5, 2562); SCHAMBACH 115 b; RICHEY 143; DANNEIL 120 a; MI 47 b; DÄHNERT 259 b; BERGHAUS 2, 280 a. 294 b; vgl. auch DWb. a. a. O. (unter *kühlde*, *kühlte*)!

1232. *spönych* (LW 370 b) fehlt bei SL.

1240. *jödenschar* 'Judenschar' fehlt bei SL und LW.

1259. *gheneghelt vast*: für diesen Ausdruck (*vaste neghelt* Jesus am Kreuze erbarme dich mein [Nd. Korr. 7, 84 f.] 18, 1) habe ich keinen Beleg bei SL gefunden.

1271. *bitterlicheyt* 'grausame Behandlung' fehlt bei SL und LW.

1277. *crücighen* 'kreuzigen' fehlt bei SL und LW. Mhd. *kriuzigen* (MZ I, 886 a; L I, 1744); [vgl. V 3, 2168].

1280. *breghen*: zum Vorkommen in moderner Mundart vgl. DIJKSTRA 1, 231 b; MOLEMA 58 a; DOORNKAAT 1, 217 b; [vgl. *brême* F. ECHTERLING, Die deutschen Mundarten 6, 54, wo mehr Verweise]; Brem. 1, 130; SCHAMBACH 31 a; SPRENGER, Nd. Jb. 29, 146 a; DANNEIL 23 b; MI 11 a; DÄHNERT 53 a; FRISCHBIER 1, 102 a; BERGHAUS 1, 207 b. 213 b!

1295. Die md. Form *nûwes* (MZ II, 387 b; L II, 96) statt der rein mndd. *ni(g)es*, *nigens*, *ningens*, *ninges(t)* (SL 3, 187 b; LW 247 b. 248 a) fehlt bei SL und LW. (Mndl. *nieuwes* [*nuwes*, *nieus*; *nies*, *nyes*] [V 4, 2427].)

bescryer 'Beschreier, Bejammerer' fehlt bei SL und LW.

1298. *myrrenbündelin* 'Myrrhenbündlein' (auch Jesus am Kreuze erbarme dich mein [Nd. Korr. 7, 84 f.] 21, 2 belegt) fehlt bei SL und LW.

1333. *vorlan* (vgl. die textkritische Bemerkung) ist vielleicht in *vorlaten* (oder *vorloren*? vgl. I, 1346) zu verbessern.

1341. *mod* bedeutet wohl hier 'Gedanke', obgleich völlig analoge Belege bei SL (3, 125 a) fehlen. — Vgl. die mndl. Belege unter *moet* 8) V 4, 1820! — Oder sollte *on* statt *se* zu lesen sein?

1345. Das statt des handschriftlichen *nv ghe born* hier sicher zu lesende *vngheborn* hier in der bei SL (5, 44 a) und LW (434 b) fehlenden, aber für das mhd. *ungeborn* (MZ I, 157 a; L II, 1831) wie für das mndl. *ongeboren* (V 5, 516) belegten Bedeutung 'nicht geboren'.

1351. Zu *kummerhaftich* (noch I, 2289. II, 1203) vgl. *kummerachtich* SL 2, 594 b; LW 193 b!

1399—1402. 2. Kön. 20,6; Jes. 38,5 f.

1464. Für *crist(e)lik* 'christlich' (noch II, 694. 809) ist nur die Form *kerstelik* bei SL (2, 455 a) und LW (172 b) verzeichnet. Mhd. (*cristelich*), gewöhnlich *kristenlich* (MZ I, 884 a; L I, 1738); mndl. *kerstelijc* (V 3, 1387) (daneben *kerstijnlijc* [V 3, 1393]).

1478. Exod. 14, 15.

1484—1487. 1. Macc. 4, 10.

1495 f. Psalm 91, 15.

1506. *langen*: zum Vorkommen in den nndd. Mundarten vgl. DOORNKAAT 2, 468 a; WOESTE 156 b; COLLITZ 65 b; Brem. 3, 13; SCHAMBACH 118 b; RICHEY 147; DANNEIL 122 b; MI 49 a; DÄHNERT 267 a; FRISCHBIER 2, 8 a; BERGHAUS 2, 330 a!

1518. *ewang(h)elium* 'Evangelium' (noch II, 505. [auch II, 1134??])

fehlt bei SL und LW. Asächs. *êvangelium* (H 206 a); mhd. *êwangêli, êwangelje* (*êvangêlîum*) st. N. (MZ I, 450 a; L I, 715); mndl. *ewangelie* F. und N. (V 2, 756).

1525. Das handschriftliche *wolyghe* lese ich als *wölyghe* und fasse *wölich* = *welich* (SL 5, 663 a; LW 570 b).

1533. *spengen* habe ich in keinem der von mir benutzten nndd. Idiotika finden können.

1547. *ghewunden*: als *ghevunden* zu lesen.

1549. *prekelen*: zum Vorkommen in den nndd. Mundarten vgl. DOORNKAAT 2, 757 b; WOESTE 205 b; COLLITZ 82 b; Brem. 3, 363; SCHAMBACH 159 b; (??*praekeln*, 'viel auch wohl unnötig worüber sprechen, vorzüglich beim Handeln' SPRENGER, Nd. Jb. 30, 17 a); DANNEIL 161 a; MI 65 b; DÄHNERT 359 b; HENNIG 195 (nach DWb. 7, 2114); FRISCHBIER 2, 180 a. 545 b; vgl. noch DWb. a. a. O!

1550. *heckelen*: hier in der bei SL (2, 229 a) und LW (140 a) nicht aufgeführten bildlichen Bedeutung 'herb tadeln, mit spitzen Reden verhöhnen'. Zum Vorkommen des Wortes in den nndd. Mundarten vgl. DOORNKAAT 2, 8 b; WOESTE 101 b; COLLITZ 46 b; Brem. 2, 615; SCHÜTZE 2, 120 (nach DWb. 4, 2, 738); Nd. Korr. 11, 71. 22, 56; SCHAMBACH 78 a; DANNEIL 73 b; MI 30 a; DÄHNERT 166 b; BERGHAUS 1, 665 b!

1559. *sich ghewreken* 'sich vollständig rächen' fehlt bei SL und LW. Mhd. *gerëchen* 'vollständig rächen' (MZ II, 1, 684 b; L I, 873); mndl. *gewreken* (V 2, 1941) in beiden den letztgenannten Sprachen auch mit refl. Objekt gebraucht).

1597. *grymmich* 'grimmig, unfreundlich, grausam' (noch II, 986. 1053) fehlt bei SL und LW. Mhd. *grimmec, grimmic* (MZ I, 574 b; L I, 1085. Nachtr. 219); mndl. *grimmich* (V 2, 2143). Für das Asächs. ist *grimmag* (H 232 b) belegt.

1617 f. Matth. 27, 46; Mark. 15, 34.

1621 f. Hiob 13, 15.

1631—1634. Psalm 23, 4.

1664. *beduren*: in diesem Wort ist vielleicht das Part. Präs. (vgl. LÜBBEN Gr. 43; LASCH §§ 323. 420) einer in. W. sonst nicht belegten Zusammensetzung von *duren* zu erkennen; vielleicht ist es in *geduren* (SL 2, 31 a; LW 112 b; vgl. V unter *geduren* I. 2) a) [2, 1085]) zu verbessern. Der Sinn ist hier offenbar 'fortdauern, verbleiben, leben bleiben'.

1665. *effe*: vielleicht in *efte* zu verbessern; vgl. jedoch LÜBBEN Gr. 53; LASCH § 288!

ewicheyt 'Ewigkeit' (noch II, 962. 993) fehlt bei SL und LW. Mhd. *êwic-, êwecheit* st. F. (MZ I, 451 b; L I, 717); mndl. *ewicheit* F. (V 2, 761).

1683. *her* N.(?) 'Heer' (asächs. *heri* st. M. 'Menge, Schar, Volk' [H 241 a, vgl. HOLTHAUSEN, Asächs. § 276 Anm. 1]; mhd. *her, here* st. N. [MZ I, 661 a; L I, 1250]; mndl. *here* [*hare, heer(re), heyr(e), haer; her*] [V 3, 362]) fehlt bei SL und LW. Wegen der Belege des Wortes als st. N. im Wolfenbütteler Aesop s. LEITZMANN z. 49, 10!

1687. *gotheyt* st. F. (noch II, 1052) 'Gottheit', 'göttliches Wesen' fehlt

bei SL und LW. Mhd. *gote-, got-heit* st. F. MZ I, 557 b; L I, 1054. Nachtr. 216. Das mndl. *godheit* F. (V 2, 2016) hat auch die Bedeutung 'Theologie'.

1691. *voreghenant* 'oben genannt' fehlt bei SL und LW.

1693—1698. Wegen des Ersetzens eines hypothetischen Nebensatzes durch einen relativen vgl. die PAUL, Mhd. Gramm. § 347, 2 angeführten mhd. Beispiele!

1705. *liven* 'leben' ist bei SL (2, 707 a. 6, 202 a) und LW (208 a) nur in der Verbindung *liven unde leven* 'leiben und leben' verzeichnet.

1721. Das statt des hs. *vndilcheyt* wohl zu lesende *vnduldicheyt* 'Ungeduld' (= *vndult* V. 1719) fehlt bei SL und LW. Mhd. *undulticheit* st. F. (L II, 1815); mndl. *onduldicheit* F. (V 5, 483).

1722. *wat*: s. SL 5, 613 b!

brokhafticheyt 'Gebrechlichkeit', 'Schwäche' fehlt bei SL und LW.

1743 f. Spr. 3, 12.

1754. *ghelinghen* st. V. 'gelingen' (noch I, 1781. II, 585) fehlt bei SL und LW. Mhd. *gelingen* (MZ I, 1001 b; L I, 819); (mndl. *gelingen* [V 2, 1267] nur in hd. gefärbten Schriften). Das einfache *lingen* wird SL 2, 700 b; LW 207 b (durch Druckfehler?) als schwach angegeben. — Von den bei SL a. a. O. aufgeführten Belegen ist keiner für die Konjugation beweisend. —

1780—1784. Wenn man den handschriftlichen Text unbeanstandet lässt, muss man wohl die Vv. 1783 f. als einen mit *ek sy so ghe nöte* und *Vnde my traghen dar an ghe lünghe* asyndetisch koordinierten Satz auffassen, wobei nicht nur der Übergang ins Präteritum auffallend ist (vgl. NISSEN § 116), sondern auch V. 1782 mit V. 1778 im Widerspruch zu stehen scheint. Allerdings ist dieser nur scheinbar, wenn man annimmt, dass V. 1778 sich nur auf die Lage vor den eifrigen Versuchen, durch das Loch zu dringen, beziehe, was mir nicht unmöglich vorkommt. V. 1781 als einen hypothetischen Vordersatz ohne einleitende Konjunktion aufzufassen, was sonst gut passen würde, verbietet wohl die Wortfolge (vgl. NISSEN § 106). Vielleicht ist V. 1781 *Wenne* st. *Vnde* zu konjizieren; möglicherweise sind auch nach V. 1780 zwei Verse ausgefallen.

1780. *ghenöte* 'eifrig' (noch I, 1973. II, 66) fehlt bei SL und LW. Mhd. *ge-nœte* (MZ II, 1,414 a; L I, 861) 'eifrig'; 'beflissen', mit Gen. oder Nachsatz mit *daz*; vgl. auch das Adv. *genot* (DWb. 4,1,2, 3484) 'eifrig', 'angelegentlich', chnell' u. ä.

1782. *vuldringhen* 'völlig dringen' fehlt bei SL und LW.

1820. *godliken* wohl 'gütig' (ebenso I, 2473).

1826. *slak*: zum Vorkommen in den nndd. Mundarten vgl. Brem. 4, 797; SCHAMBACH 193 a! Vgl. noch zu *slaken* I, 1875!

1837. Die Form *cluue* entspricht einem mhd. **klûbe* und dem schweiz. *klupe* 'Klaue' (= 'Finger'), s. DWb. 5, 1024 unter *klauber* F. 1) b und 2) b)! Vgl. SL 2, 490 a unter *klôf, klove, klave* und DWb. unter *klobe, kloben* (5, 1215)! Mit dem Textworte formell identisch ist wohl das preuss. *klûbe, klûwe* F. (FRISCHBIER 1, 381 b; vgl. 2, 535 b) 'zusammengedrehter (Birken-) Zweig, den man als Band oder Strick benutzt'; ('Rute', 'Gerte'); (auch M.) 'Holzscheit', 'Kloben'; ferner das Brem. 6, 144 als Dithmarschisch aufge-

führte *kluve, handkluve* 'ein eisernes Band, welches den muthwilligen Bankrottirern um die Hand gelegt wird, so er Zeit Lebens trägt, wobey er aber sonst seine Freiheit hat' und das BERGHAUS 2,166 a aufgeführte *kluve* F. 'eine Kolbe', vielleicht auch das bei DÄHNERT 238 b aufgeführte *kluwe* F. 'eine Menge Sachen von einer Art, die in Klumpen beysammen sind, und die man auf einmal fassen kann'.

1841. Statt *dessen* ist wahrscheinlich *desse* zu konjizieren; vgl. jedoch II, 848!

1856. *entslingen* 'schlängelnd jemand entfliehen, sich loswinden von' (mit Dat.) fehlt bei SL und LW. Mhd. *entslingen* 'sich loswinden von, entfliehen' MZ II, 2,404 a; L I, 588. Nachtr. 148.

1867. *höuetsünde* 'Kapitalsünde, grösste Sünde' fehlt bei SL und LW. Mhd. *houbet-sünde* st. F. (MZ II, 2,735 a; L I, 1354. Nachtr. 248).

1875. Zum Vorkommen von *slaken* in nndd. Mundart vgl. WOESTE 239 a! Vgl. noch die Anmerkung zu *slak* I, 1826!

1881. Sollte vielleicht *vüllest* statt *willest* zu konjizieren sein?

1883. *jüngelink* M. 'Jüngling' fehlt bei SL und LW. Asächs. *jungling* st. M. (W 199 a); mhd. *jungelinc* st. M. (MZ I, 776 b; L I, 1489. [Nachtr. 264]); mndl. *jongelinc* (V 3,1060).

1884. *ringhe* (SL 3,483 a. b; LW 302 b) 'wenig' hier beinahe als eine milde Negation.

1889. Wegen der Form *syr* vgl. das LÜBBEN Gr. § 77 von derselben Form des entsprechenden Possessivums Gesagte!

1900. *betengen*: zum Vorkommen in nndd. Mundarten vgl. Brem. 5.53; BERGHAUS 1,133 b!

1916. *strenghe* F. 'Strenge' fehlt bei SL und LW. Asächs. in der Zusammensetzung *megin-strengî* F. 'gewaltige Macht' (H 284 b); mhd. *strenge* st. F. 'das *strenge* Sein, die Strenge, Härte' (MZ II, 2,675 b; L II, 1231).

1930. *swicken* 'weichen', 'sich entfernen' fehlt bei SL und LW, ebenso die Zusammensetzungen *enswicken* (I, 2254. II, 837) und *vorswicken* (I, 2046) 'jmdm entweichen' (mit Dativ). Allerdings ist SL 6,277 b *swiken* 'entweichen' mit II, 837 f. als einzigem Belege aufgeführt, ebenso LW 396 b *swiken* st. V. 'weichen', 'entweichen'. Wahrscheinlich gründet sich die Annahme dieses Wortes nur auf die angeführte Belegstelle, in der aber *en* nicht, wie LÜBBEN meint, die Negation ist (es hätte dann vor dem Verbum finitum, nicht vor dem Infinitiv stehen müssen, vgl. NISSEN § 161 und I, 2254), sondern die Vorsilbe *en(t)*- ist; wenn sich keine besseren Belege für *swiken* finden, ist es also zu streichen. *swicken* dürfte mit dem mhd. *swicken* (MZ II, 2, 784 b; L II, 1371) 'hüpfen, tanzen; winden, binden, heften', vielleicht auch mit dem westfäl. *swicken* (WOESTE 266 a) 'voran können' identisch sein.

1940. *qualen* hier (ob auch II, 1311?) im Sinn von 'quälen', welche Bedeutung bei SL (3,395 b) mit nur einem Belege aufgeführt ist und bei LW (288 a) fehlt.

1952 f. Psalm 50, 3; Jes. 26,11.

1956. *vorrenighen* 'reinigen' fehlt bei SL und LW. — L II, 1961 führt *un-verreiniget*, aber im Sinn von 'incontaminatus' an.

1975. *dörchgheten* 'durchströmen' fehlt bei SL und LW. Das mhd. *durch-giezen* st. V. (L I, 480. Nachtr. 129) heisst 'durchgiessen, überströmen', das mndl. *doregieten* (V 2, 323) 'übergiessen'.

1976. Ist vielleicht das hs. *de* in *di* zu ändern?

1988. *must*: zum Vorkommen in nndd. Dialekt [vgl. *Mostbude* FRISCHBIER 2,74 a] vgl. BERGHAUS 2,636 b!

1991. *ghebetten* 'das Bett machen' fehlt bei SL und LW. Mhd. *gebetten* schw. V. (MZ I, 112 a; L I, 753).

2008. Der reflexive Gebrauch von *ghercken* 'sich ereignen', 'sich zutragen' ist nicht bei SL (2,69 a) und LW (117 b) aufgeführt.

2010. *jubilus* 'Jubel' fehlt bei SL und LW. Für das Mhd. ist das Wort L I, 1483 belegt, für das Mndl. die Form *jubel* M. V 3,1076.

utdigen 'erwachsen, entstehen' fehlt bei SL und LW.

2025. *vorbekünnen* 'im voraus erfahren, einen Vorgeschmack von etw. bekommen' fehlt (wie *bekünnen*) bei SL und LW.

2032. Vielleicht ist *welker* statt *aller* zu lesen und das Komma vom Ende des Verses vor *in* zu rücken.

2037. *wecken* scheint hier den intr. Sinn 'wachen' zu haben. Diese Bedeutung fehlt bei SL (5,621 b) und LW (560 b).

2052. *ghenöghe* ist bei SL (2.61 a) und LW (116 b) nur als F. aufgenommen. An unserer Stelle handelt es sich wohl um das substantivierte Neutrum des Adjektives (vgl. MZ II, 1,358 b, 5 ff.).

2069. S. die Anm. zu I, 2231!

2115—2118. 2. Sam. 13,24 f.!

2125. *jubileren* (noch II, 388) 'jubeln' fehlt bei SL und LW. Mhd. *jûbilieren* (MZ I, 774 b; L I, 1483) 'jubilieren'; mndl. *jubileren*, *-ieren* 'jubelen, juichen'; vor allem: 'juichen in God, God verheerlijken' (V 3, 1077).

2127. *ghepleghen* 'sich dauernd womit befassen' fehlt bei SL und LW. Mhd. *ge-phlëgen* st. V. (MZ II, 1,505 b; L I, 868); mndl. *geplegen* st. V. (V 2,1470).

2129. *houard*, das SL 2,311 b als F., aber ohne beweisenden Beleg, und LW 150 b ohne jede Angabe des Genus verzeichnet wird, steht hier als M.; vgl. die Belege dieses Gebrauches bei nord- und mitteldeutschen Schriftstellern des 17. Jahrhunderts DWb. 4,2,1666!

2133. *ümmegan* (*myd*): die sowohl für mhd. *umbe gân* (MZ I, 468 a; L II, 1723) als für mndl. *ommegaen* (V 5, 119) belegte Bedeutung '(mit jemand) umgehen' fehlt bei SL (5, 5 a) und LW (424 b), von denen allerdings SL den Sinn 'sich mit etwas beschäftigen (Umgang haben), es (stets) betreiben, sich verstehen auf' (nur mit solchen Belegen, in denen das von *mit* regierte Wort ein abstraktes Subst. ist) und LW 'sich beschäftigen, sich befassen, verfahren mit, betreiben' verzeichnet.

vryge hier 'Freiheit' (?) (oder 'Liebe'?); die Bedeutung 'Freiheit' fehlt bei SL (5, 532 a), aber LW 541 a wird ein Beispiel angeführt, das vielleicht hieher gehört. Im Mhd. kann *vrie* st. F. 'Freiheit' heissen (L III, 543).

2141. *denne* ist wohl das Adv. Oder sollte es ein Adj. 'gross' und mit dem ostfries. *dannc, dann*' (DOORNKAAT 1, 279 a) 'stark', 'kräftig', 'tüchtig', 'fähig', 'vermögend', 'gross' etc.; brem. *danne* (Brem. 1, 183) 'vermögend', 'gross', 'erwachsen'; pomm. *dannig* (DÄHNERT 72 b) 'stark', 'gut bei Leibe', 'tüchtig' und dem BERGHAUS 1, 311 b verzeichneten *danne, dannig, dennig* 'vermögend', 'gross', 'erwachsen', 'stark', 'gut bei Leibe', 'tüchtig', 'rüstig' verwandt sein?

2147. *sich ghebören* wohl hier und II,1241 wie sicher I,2516 'gebühren', 'fas esse'. Die reflexive Verwendung des Verbums in diesem Sinn ist bei SL (2, 21 b) und LW (111 a) nicht verzeichnet, aber vgl. die Brem. 1, 119 mitgeteilten Beispiele und den V 2, 989 erwähnten, äusserst seltenen reflexiven Gebrauch des mndl. *geboren* in diesem Sinn, ein Gebrauch, den der Lexikograph für einen Germanismus hält. [Vgl. II,1408, wo ich die Bedeutung 'sich ereignen' annehme!]

2156. *lylie* 'Lilie' fehlt bei SL und LW. Asächs. *lilli* H 273 a; mhd. *lilje* (*gilge*) schw. F. M. (MZ I, 998 a [519 a]; L I, 1921 [1016]. Nachtr. 300); mndl. *lelie* (*li*[*e*]*lie*) F. V 4, 357.

2167. *manna* 'Manna' fehlt bei SL und LW. Mndl. *manna* N. (V 4, 1132); mhd. in *manna-brôt* 'Manna' (MZ I, 264 b; L I, 2034).

Eine Zusammensetzung *hymmelsbrot* 'Brot vom Himmel' ist weder bei SL noch bei LW verzeichnet; vgl. mhd. *himel-brôt* st. N. 'Brot vom Himmel', 'Manna' usw. (MZ I, 264 a; L I, 1284. Nachtr. 240). — Vielleicht ist jedoch *hymmels* als Adj. aufzufassen.

2168. *hung*(*h*)*er* 'Hunger' (noch II,143. 967. 1115) fehlt bei SL und LW. Wegen weiterer mndd. Belege s. LEITZMANN zu 12,1. 79,34! Asächs. *hungar* st. M. (H 252 b); mhd. *hunger* st. M. (MZ I, 727 a; L I, 1385); mndl. *honger* (*hunger*) M. (V 3, 549).

2171. *walghe* (KIL. 783 a) 'nausea', 'fastidium' fehlt bei SL und LW. Bei DOORNKAAT 3, 501 a ist *walg* Subst. 'Gefühl von Ekel und Uebelkeit', 'Neigung zum Erbrechen' etc. belegt.

2183. Die umgelautete Form *dankne*(*y*)*mycheyt* (noch II, 13. 19. 29. 35. 114. 342. 907. 948. 1072. 1177. 1274. 1322) fehlt bei SL (1,482 b) und LW (73 b). Mhd. *danc-næmecheit, dancnæmikeit* (MZ II, 1, 370 b; L I, 409; Nachtr. 118).

2184. *vlak*: zum Vorkommen in den modernen Mundarten vgl. DIJKSTRA 1, 363 a; MOLEMA 454 b; DOORNKAAT 1, 497 a; WOESTE 302 a; COLLITZ 33 a; Brem. 1, 401; SCHAMBACH 270 b; RICHEY 58; DANNEIL 52 a; MI 22 a; DÄHNERT 122 a; BERGHAUS 1, 467 b!

Die Form *stumpicheyt* 'Stumpfheit', 'stumpfer Sinn' fehlt bei SL und LW.

2198. *ghissen*: zum Vorkommen in den modernen Mundarten vgl. DIJKSTRA 1, 458 a; DOORNKAAT 1, 630 a; WOESTE 80 a; Brem. 2, 514; RICHEY 74; DÄHNERT 152 b; FRISCHBIER 1, 234 b; BERGHAUS 1, 571 b!

2204. Das intr. *kolen* 'kühl werden' (= asächs. *kôlôn* [H 252 b] 'kalt werden'; mhd. *kuolen* MZ I, 779 b; L I, 1787; mndl. *coelen*, V 3, 1658. 1660) fehlt bei SL (2, 517 b) und LW (181 b).

2214. *mys* 'das Fehlen, Mangeln' fehlt bei SL und LW (die *misse* F.

'Missetat' verzeichnen [SL 3, 101 b; LW 231 b]). Mhd. *misse, mis* st. F. (MZ II, 1,188 a; L I, 2162); KIL. 391 *mis j. misse*, 'erratum', 'malum', 394 *misse*, 'erratum', 'error': 'deliquium', 'defectus' und PLANTIJN (nach V 4, 1720) *mis*, 'faulte', 'defaillance'.

2217. *talmen*: zum Vorkommen in wechselnder Bedeutung in den modernen Mundarten vgl. DIJKSTRA 3, 265 a; DOORNKAAT 3, 390 b; WOESTE 267 b; STRODTMANN (nach Brem. 5, 15); COLLITZ 103 a; Brem. 5, 15; SCHAMBACH 224 a.

2221 f. Psalm 13, 2 f. (?; vgl. Psalm 69, 18. 102, 3).

2223. Die Form *hochtichlik* fehlt bei SL (2, 276 a) und LW (146 a). Im Mhd. ist *hôch-zîtec-lich* 'festlich' belegt (MZ III, 916 b; L I, 1319).

2224. *jamerclaghe* 'Wehklage' fehlt bei SL und LW. Mhd. *jâmer-klage* st. F. L I, 1470. Nachtr. 261.

2228. *bister*: zum Vorkommen in wechselnden Bedeutungen in den nndd. Mundarten vgl. DOORNKAAT 1, 72 b; WOESTE 32 b; [vgl. $b^{e}\bar{\imath}st^{e}r^{e}$ḷ, $b^{e}\bar{\imath}st^{e}r^{e}n$ COLLITZ 11 a]; Brem. 1, (90.) 171. 6, 21; SCHAMBACH 25 a; RICHEY 16; [vgl. *bisterig* SPRENGER, Nd. Jb. 29, 145 a]; DANNEIL 18 a; [vgl. *Bisterniss, bistrig* MI 8 b]; DÄHNERT 40 b; FRISCHBIER 1, 85 a; BERGHAUS 1, 140 a. 146 b!

2231. *lêf* steht hier und I, 2499 (auch I, 2069?) als st. N. (oder M.?) mit der Bedeutung 'Geliebter' (bei SL [2,675 b] und LW [204 b] nicht verzeichnet). Der Gen. *leves* ist Jesus am Kreuze erbarme dich mein (Nd. Korr. 7,84 f.) 5,1. 6,2. 8,1. 10,1. 13,1. 15,1 belegt. Vgl. *lêveken* N. 'Liebchen' (SL 2,678 a; LW 204 b), mhd. *liep* st. N. (MZ I, 1014 a; L I, 1911) 'das Liebe, Angenehme, Erfreuliche, die Freude'; 'Geliebter', 'Geliebte' und das entsprechende nndl. *lief* N. (V 4,535)!

2235. *vlitichliken* Adv. 'eifrig' fehlt bei SL und LW. Mhd. *vlîzec-lîche(n)* (MZ III, 352 b; L III, 407. Nachtr. 396) 'mit Beflissenheit, Eifer, Sorgfalt'; mndl. *vlijtighlick* (KIL. 757 a) 'diligenter' etc.

2264. *sich bespe(y)ghelen* 'sich spiegeln' (noch 1,2274) fehlt bei SL und LW. L führt Nachtr. 71 *be-spiegeln* schw. Vb. 'speculari' an.

2317. Weder *gnadenvinderinne* noch das einfache *vinderinne* ist bei SL oder LW verzeichnet. L III, 354 hat *vindærinne* st. F. 'Finderin', 'Erfinderin' mit einem Belege, der etwas an unsere Stelle erinnert: *ein vindærin der gnâden zît* Minnesinger gesammelt von F. H. von der Hagen 2,142 a.

2321. Die unumgelautete Form *ouerswange* fehlt bei SL und LW. (Umgelautetes *ouerswenghe* (SL 3,279 b; LW 265 b) ist daneben in unsrer Hs. belegt (z. B. I, 158. 1271. II, 953).

2324. *vnghevunden* 'nicht gefunden' fehlt bei SL und LW.

2367. *bekor(e?)* st. F. 'Versuchung' fehlt bei SL und LW. Mhd. *be-kor* (MZ I, 830 a; L I, 168) st. F. 'Prüfung', 'Kenntnis'; 'Versuchung'.

2398. In dem Ausdruck *in dessem ghelike* ('gleicherweise, ebenfalls') scheint das N. *gelike* (SL 2,43 b; LW 114 b) in derselben Verwendung zu stehen wie das F. *gelike* in dem SL 6,135, Z. 43 aufgeführten Belege. Oder sollte *dessem* in *desser* zu verbessern sein? Vgl. V 2,1256, Z. 13 ff., aber auch die Anm. zu *gelike* N. V 2, 1255!

2408. *sy* ist vielleicht zu streichen.

2424. Vielleicht ist *ome* zu lesen (vgl. die textkritische Anmerkung).

2513 f. Gal. 2,20.

2533. *bröderlik* 'brüderlich' (noch im Wisbyer Stadtrecht, SCHLÜTER, Nd. Jb. 37, 2, Fussnote) fehlt bei SL und LW. Mhd. *bruoder-, brüeder-lich* (MZ I, 271 b; L I, 369); mndl. *broederlijc* (V 1, 1449).

2539. *vestichliken* 'fest' fehlt bei SL und LW. Mhd. *vestecliche, -en* (MZ III, 276 b; L III, 328) 'fest', 'beständig', 'standhaft', 'stark', 'gewaltiglich', 'sehr'.

2553. *benedygen* 'segnen' (noch II, 769. 1394) fehlt bei SL und LW. Mhd. *benedîen, benedîgen* schw. V. (MZ I, 103 a; L I, 179); mndl. *benedïen (benendien, benedihen)* schw. V. (V 1,881). Dazu das ebenfalls bei SL und LW fehlende *benediginge* st. F. 'Segnung', 'Segen' (I, 2569. 2573. 2625). Mhd. *benedîunge* st. F. (MZ I, 103 b; L I, 179) 'Segnung'; mndl. *benedïinghe* F. (V 1,882) 'prijs, lof, dankzegging, eer'.

2572. Die umgelautete Form: *mennichvar* fehlt bei SL und LW, welch letztere jedoch *mannichvar* 'bunt' verzeichnet (218 b).

2595. *hemmeluard* 'Himmelfahrt' fehlt bei SL und LW. Mhd. *himel-vart* st. F. (MZ III, 253 a; L I, 1289); mndl. *hemelvaert* F. (V 3,325).

2649. *also*: die Bedeutung 'wie' (einen indirekten Fragesatz einleitend) ist nicht bei SL (1,60 a. 6,14 b) belegt, ebensowenig bei LW (12 b) verzeichnet.

2652. *glose* (noch II, 804. 1389) 'erklärende Anmerkung', 'Auslegung' fehlt bei SL und LW. Mhd. *glôse* st. schw. F. MZ I, 551 a; L I, 1038; mndl. *glose* F. M. V 2,2001.

II.

17—19. Da es mir nicht gelungen ist, irgend eine einleuchtende Verbesserung dieser schwierigen Stelle zu finden, habe ich die in den Text aufgenommene wenigstens methodisch zu verteidigende Änderung versucht. Dass das Ganze auf diese Weise sehr gekünstelt ist, gebe ich als erster zu.

26 f. Anakoluthie, indem das Prädikat des Nebensatzes fehlt, was wohl durch die appositive Stellung der Worte *de sonlike* bewirkt ist.

40. *my* wohl als ein Beispiel des im Mndd. seltenen (NISSEN § 63, Ende) ethischen Dativs aufzufassen; vgl. II, 860!

44. *vormerer* 'Verkünder' (zu *vormêren* 'verkünden' = mhd. *vermæren*) fehlt bei SL und LW.

46. *afstigen* hat hier die bei SL (1,39 a) und LW (9 a) fehlende, aber für das mhd. *ab(e)-, ap-stîgen* (MZ II, 2,631 a, Z. 6; L I, 6) belegte allgemeine Bedeutung 'herab-, hinabsteigen'.

53. *hauedank* 'Dank (mit Worten)' (noch II, 347. 526. 936. 1282. 1337) fehlt bei SL und LW. Mhd. *habe-danc* st. M. (MZ I, 357 a; L I, 1130) 'Dank mit Worten', eigentl. Imper. mit Akk.

62. *sor*: zum Vorkommen in den modernen Mundarten vgl. DIJKSTRA

3, 164 a; MOLEMA 393 a. 564 b; DOORNKAAT 3, 258 a; WOESTE 248 b; Brem. 4, 924; SCHAMBACH 179 a. [202 a]; DANNEIL 201 b; DÄHNERT 443 b; FRISCHBIER 2, 345 a!

73. *ghetalen* 'zählen' fehlt bei SL und LW. Mhd. *ge-zaln* L Nachtr. 210.

86. *vnghetalt* 'unzählbar' fehlt bei SL und LW, welch letztere *ungetelt* (437 a) verzeichnet. Mhd. *un-gezalt* neben *-gezelt* (MZ III, 847 a; L II, 1891).

87. *planete* 'Planet' fehlt bei SL und LW. Wegen weiterer mndd. Belege s. LEITZMANN zu 7,19! Mhd. *plânête* schw. M. (MZ II, 1, 522 b; L II, 277); mndl. *planete* M. (V 6,413).

89. *glans* 'Glanz, Schimmer' (noch II, 383) fehlt bei SL und LW. Wegen weiterer mndd. Belege s. LEITZMANN zu 1,6! Mhd. *glanz* st. M. (MZ I, 549 a; L I, 1027); mndl. *glans* M. (N.?) (V 2, 1985).

92. *purpuvar* 'purpurfarbig' (noch II, 534) fehlt bei SL und als Stichwort bei LW (nur unter *purvar* = *purpurvar?* purpurfarbig? wird das Wort bei LW [287 a] erwähnt). Mhd. *purpur-var, purper-var* (MZ III, 239 a; L II, 311); mndl. *purpurvaer* (V 6,775).

111. *indrücken* 'eindrücken' fehlt bei SL und LW. Mhd. *în drücken* (L I, 1424); mndl. *indrucken* (V 3,849).

130. *anghemôte* 'Gemüt' fehlt bei SL und LW; vgl. das mhd. *ane-muot* st. M. (MZ II, 1,258 b; L I, 68) 'Lust', 'Begier zu etwas' und *anmut* M. DWb. 1,409!

149. *dummycheyt* st. F. 'Dummheit', 'Unwissenheit' fehlt bei SL und LW.

173. *sardinis*: diese Form fehlt bei SL (bei dem das Wort überhaupt fehlt) und LW (der 316 b *sardîn* u. *sardis* verzeichnet). Nach DWb. 8,1798 im Mittelalter *sardius*, nach WEIGAND 2,650 mlat. *sardus, sardis* M., lat. *sarda* F.; DIEFENBACH 512 c verzeichnet die Formen *sard-is, -ius, -us*; gr. σάρδιος M., σάρδιον N. (Nach GEORGES 2,2229. 2230 *sardius (lapis), lapis sardinus* ('Sard'?); *sarda* F. 'Sard'; 'Carneol'.)

topazius 'Topas' fehlt bei SL und LW. Mhd. *topâzje, topâze* st. schw. M. (auch *topazîus, tubasjus* u. m. Formen) (MZ III, 48 a; L II, 1461). Lat. *topazos, -us* F. (auch M.) 'ein Edelstein', gr. τόπαζος M. Unser Wort geht zunächst auf die Nebenform *topazius* (GEORGES 2,2827) zurück.

vorclarenden ist zwar verdächtig, Schreibfehler statt *vorclareden* zu sein, vgl. jedoch LÜBBEN Gr. 40; LASCH § 275!

174. *jaspis* 'Jaspis' fehlt bei SL und LW. Mhd. *jaspis* M. (MZ I, 771 b; L I, 1476); mndl. *jaspis* M. (V 3,1020). Aus lat.-gr. *iaspis*, gr. ἴασπις.

crisolitus 'Chrysolith' fehlt bei SL und LW. Mhd. *krisolîte, -lît* (auch *crisolitus*) (MZ I, 882 b; L I, 1736); mndl. *crisolijt* (*crisolitus*), echt mndl. *crisout* (V 3,2110). Aus lat. *chrȳsolithos, -us* M. (u. F.), gr. χρυσόλιθος M. (F.).

175. *onix* 'Onix' fehlt bei SL und LW. Mhd. *ônix* st. M. (neben anderen Formen) (MZ II, 1,437 b; L II,157); im Mndl. ist die Form *onikel* (*-cle*) M., die dem mhd. *ônichel, onichel* st. M. (MZ II, 1,437 b; L II, 156) entspricht, belegt. Aus lat. *onyx* als Name eines Edelsteines F. (GEORGES 2,1201), gr. ὄνυξ M. 'Klaue'; 'Name eines Edelsteines'.

bryllus 'Beryll' ist nur im Sinn von 'Brille' und zwar in den Formen *bril(le)* M. bei SL (1,423 b) und *berille* bei LW (41 b) verzeichnet. Mhd. *berille, barille* schw. M. (auch *berillus*) (MZ I, 106 b; L I, 193. Nachtr. 63); mndl. *beril* 'Beryll' (V 1,944; vgl. *bril* M. 'Brille' 1,1441). Ans. lat. *beryllos, -us* M. F., gr. *βήρυλλος* F. (M.).

176. *smaragdus* 'Smaragd' ist bei SL (3,73 a) und LW (225 b) nur unter der auf afranz. Einfluss (vgl. LITTRÉ unter *émeraude* 2,1343 beruhenden Form *meralde* aufgeführt. Mhd. *smarac* u. m. Formen (auch *smâragdus*) (MZ II, 2,424 b; L II, 1002. Nachtr. 367). Mndl. *emeraude* M. (V 2,626), *miraude* F. M. (V 4,1644), *smaragd* M. (V 7,1345, wo mehr Formen verzeichnet werden). Aus lat. *smăragdus* M. F., gr. *σμάραγδος* M. (F.).

180. *majestat* F. 'Majestät' ist bei SL (3,6 b) und LW (215 b) nur in der Form *majestas* (bei SL mit ? angesetzt) verzeichnet, die LW übersetzt: 'Bild Christi oder Mariae als Schmuck?' Mhd. *majestât* st. schw. F. M.(L I,2014); mndl. *majestaet* F. M. (V 4,1028). Aus. lat. *majestas.*

183. Die Form *vormetycheyt* fehlt bei SL (5,405 b) und LW (512 a).

191. *plichteselle* 'Genosse' (oder 'Untertan'?) fehlt bei SL und LW. Vgl. *plichtenôt* M. (SL 3,348 b), *plichtenôte* schw. M. (LW 279 a) 'Pflichtgenosse', 'Einwohner einer Stadt, der ohne Bürgerrecht, aber zu Pflichten, Leistungen verbunden ist' und das mhd. *des grâles plihtgesellen*, 'die zusammen den Gral in ihrer Pflege haben' (MZ II, 2,30 b; L II, 257).

193. *bosheyt* 'Bosheit' (noch II, 202. 442) fehlt bei SL und LW. Wegen weiterer mndd. Belege s. LEITZMANN zu 9,30! Mhd. *bôs-heit* st. F. 'Wertlosigkeit; böses Denken und Handeln' etc. (MZ I,225 b; L I,331); mndl. *boosheit* F. (V 1,1367) 'Verworfenheit, sittliche Verderbnis'.

239. *vnghelonet* 'ungelohnt, ohne Lohn' fehlt bei SL und LW. Mhd. *un-gelônet* (MZ I, 1042 b; L II, 1843); mndl. *ongeloont* (V 5,597).

252 f. 267. Ezech. 18, 20 (Deut. 24, 16).

276. *bevlecken* 'beflecken' fehlt bei SL und LW. Mhd. *be-vlëcken* (MZ III, 338 a; L I, 250. Nachtr. 79); mndl. *bevlecken* (V 1, 1188).

278. *behanghen* 'mit etwas behängt, behaftet' (in demselben Sinn *vmme behanghen* II, 1070) fehlt bei SL (1,192 a) und LW (33 a). Mhd. *behâhen* st. red. V. (MZ I, 609 b; L I, 150) intr. 'hangen', 'hängen bleiben'; trans. 'behängen'; mndl. *behangen* 'implicitus', 'irretitus' (die Belege bei V 1,729 fälschlich unter das schwache Verbum *behangen* untergebracht), auch in *onbehangen* (V 5,223) 'niet belemmerd', 'niet verstrikt'.

279. Die Wortform *orsprink* (Dat. Sg. *orspringhe* II, 1289) fehlt bei SL (unter *ortsprunk* 3,240) und LW (der die Formen *orsprunk* [257 a], *ortsprink* und *ortsprunk* [257 b] verzeichnet).

287. Eine Zusammensetzung *erdesclod* 'Erdkugel' ist weder bei SL noch bei LW verzeichnet (vgl. mhd. *ërden-klôz* st. M. N. [L I, 621. Nachtr 154] 'Erdscholle', 'Erdkugel'); vielleicht ist *erdes* als Adj. aufzufassen.

289. *holt*: diese Präteritalform ist weder in LÜBBEN Gr. (67) noch bei NERGER für die ältere Zeit (§ 90) noch bei LASCH (§ 434 A. 2) belegt. — Als welches Tempus ist *holt* in dem SL 2, 287 a, Z. 23 f. aufgeführten Beleg aufzufassen? — In den Arbeiten über moderne Dialekte finde ich an folgen-

den Stellen Formen mit *o* oder *ö*: ***holl*** (neben *hell*) WOESTE 90 a; ***hol*** für Ostbevern GRIMME § 211; ***hōl*** (neben ***hêl***) DANNEIL 84 a; *behōl* (neben *behel*) von ***behollen, beholden*** BERGHAUS 1, 114 a; *höll* (neben *hêll*) NERGER § 204, ***hōl̃*** für Stavenhagen, wenn ich GRIMME § 211 recht verstehe; *hüll* (*ō*) MI 34 a; ***hôl*** (neben häufigerem ***hull***) DOORNKAAT 2, 99 a.

317 f. Psalm 51, 7.

318. *gheberen*: die schwache Flexion (noch II, 345, und zwar im Reime) (vgl. SL 2, 20 a; LW 110 b; LÜBBEN Gr. 71; LASCH § 428 A.4) habe ich in keinem modernen Idiotikon noch in irgend einer Dialektgrammatik bezeugt gefunden. — Bei manchen fehlte es an Angaben in dieser Hinsicht. —

323. *köler* 'Kühler', 'Erquicker' fehlt bei SL und LW. (Vgl. *kühler* 'refrigerator' DWb. 5, 2569!)

329. Hab. 2, 4. Röm. 1, 17. Gal. 3, 11. Ebr. 10, 38.

345. *anderweyde* (SL 1,83 b; LW 16 a): vgl. Nd. Korr. 21, 62!

349 f. Hab. 3,2.

372. *erueborghere* st. M. 'Erbbürger', 'der Erbschaft teilhafter Bürger' (noch II, 1343) fehlt bei SL und LW.

377. Wenn, wie wahrscheinlich, die LW 285 b mit Fragezeichen angesetzte Form *psalterîn* sich nur auf SEELMANNS unrichtige Lesung dieser Stelle stützt, ist sie zu streichen und mit *psalterium* zu ersetzen.

378. Die Form *portiff* fehlt bei SL (der das Wort überhaupt nicht verzeichnet) und LW (282 a). Die LW 271 a aufgenommene Form *partîf* beruht wahrscheinlich nur auf SEELMANNS unrichtiger Lesung unserer Stelle.

monocordium eig. 'Musikinstrument mit nur einer Saite'; hier wohl 'eine Art Klavier' (s. Alwin SCHULZ, Das höfische Leben zur Zeit der Minnesinger (Leipzig 1879—80) I, 437; vgl. die Erklärung »*saitten spil mitt zehen saitten*» aus einem wahrscheinlich aus dem Anfang des 15. Jhs. stammenden Vokabular, DIEFENBACH 367 a) fehlt bei SL und LW. Aus mlat. *monochordium, -cordium* (DIEFENBACH a. a. O.). Die L I, 2196 für das Mhd. belegten Formen *manochorde, manucorde* gehen wohl, wie das mndl. *monocorde* F. (V 4, 1897) zunächst auf franz. *monocorde* zurück.

380. *alles*: wohl eine als Nom. (II, 416 als Akk.) gebrauchte Genitiv-Form (s. LÜBBEN Gr. § 78 a, S. 110).

384. *jungheren* dürfte schwerlich richtig sein, indessen habe ich keine einleuchtende Verbesserung finden können (etwa *vrolike*?). *dere* heisst wohl 'Tiere' — kaum 'Dirnen, Mädchen': jenes passt besser in den Zusammenhang; dieses wird sonst in der Hs. (I, 2687 im Reime) *derne* geschrieben (allerdings könnte man an unserer Stelle an den Ausfall eines zwei *n* bezeichnenden Nasalstrichs denken, sowie denn im Nndd. auch Formen ohne *n* [COLLITZ 20 a; SCHAMBACH 42 b; BERGHAUS 1, 320 b] belegt sind); von einer Zusammensetzung *jungheren-dans* 'Junkertanz', wie man wohl dann den Schluss des Verses zu verstehen hätte, habe ich keine Spur angetroffen —. Einen substantivierten Komp. *jungher* im Sinn 'Junges (von Tieren)' habe ich nicht in den Wbb. finden können. — Vgl. die Anm. zu I, 25! —

385. ***megh***(*e*) (SL 3, 57 a; LW 223 a), von LW nur als *st.* M. (ausser im Plur. in der Bedeutung 'grüne Festzweige') angegeben, flektiert hier schwach.

Wegen eines anderen Beispieles der schw. Flexion sowie der Zusammensetzung *meientit* (neben *meitit*) vgl. LEITZMANN zu 98, 1!

387. *strit* hat hier die bei SL (4, 438 a) und LW (386 a) fehlende, aber für mhd. *strît* sowie für mndl. *strijt* belegte Bedeutung 'Wettstreit, -eifer'. Mndd. *to stride* entspricht mhd. *ze strîte* (MZ II, 2, 695 b; L II, 1240) und mndl. *te stride* (V 7, 2309).

388. *quart*: die Bedeutung 'der vierte Ton vom Grundtone (in der Musik)' fehlt bei SL (3, 396 b) und LW (der 288 a *quarte* verzeichnet). Mhd. *quarte, quart* st. F.N. (MZ I, 892 a; L II, 315) 'der vierte Teil von etw.; *quart*, ein Weinmass; der vierte Teil der Einkünfte; in der Musik: der vierte Ton vom Grundtone'.

octaue (*octaf*??) 'Oktave (in der Musik)' fehlt bei SL und LW. Mhd. *octâv* st. F. (L II, 140) 'die Oktave' (aus. lat. *octava*). L führt das Wort auch als schw. F., aber nur mit einem Beleg aus dem Eberhard von Cersne an.

392. *syden want*: vielleicht als zusammengesetztes Sb. *sydenwant* (bei SL und LW fehlend, aber im Wisbyer Stadtrecht belegt, SCHLÜTER, Nd. Jb. 37, 2, Fussnote) aufzufassen. Mhd. *sîden-want* st. N. 'sericineus' L II, 906; mndl. *sidenwant* N. 'zijden stof' V 7, 1056.

396. *gulden* 'golden' (noch II, 762. 1045) fehlt bei SL und LW. Mhd. *guldîn* (MZ I, 553 b; L I, 1115) 'von Gold'; mndl. *goudijn* (auch *guldijn, gouden, gulden; gouwen*) (V 2, 2080) 'gouden, van goud gemaakt of vervaardigd, uit goud bestaande'.

405. *behende* Sb. 'Klugheit, Gewandtheit, List' fehlt bei SL und LW.

410. *kônigh*: diese Form ist weder bei SL (2, 524 b) noch bei LW (183 a) verzeichnet. Bei L I, 1774 sind auch die Formen *konig, kônig* belegt. Auch im Mndl. ist ein einziges Mal *conich* belegt (V 3, 1776. 1779).

417. *wunden* ist als *vunden* zu lesen.

419. *pellicanus* 'Pelikan' fehlt bei SL und LW. Mhd. *pellikân* st. M., *pellicânus* (MZ II, 1, 470 b; L II, 215); mndl. *pelicaen* (*pellicaen, pellecaen*) (V 6, 226). Aus lat. *pelicānus* M., gr. πελεκανός, πελεκάν u. m. Formen.

427. *plichtich* steht hier in der bei SL (3, 349 a) und LW (279 b) fehlenden Bedeutung 'schuldig, verschuldet, debitus (von Sachen oder Abstraktionen, die aus Pflicht geschehen, die man schuldig ist)'. [II, 1282 in der bei SL und LW verzeichneten Bedeutung 'verpflichtet'.]

462. *wunde* ist als *vünde* zu lesen.

465. *wunderlicheyt* 'Wunderbarkeit, wunderbare Weisheit' fehlt bei SL und LW. Mhd. *wunder-lîcheit* st. F. 'das zum Verwundern ist' (MZ III, 816 a; L III, 991).

476. *löse* F. steht hier in der bei SL (2, 725 a) und LW (210 b) fehlenden Bedeutung 'Lösung, Erlösung'.

527. Die hd. Wortform *brunne* fehlt bei SL und LW, die (SL 1, 397 b. 6, 81 a; LW 63 a) die ndd. *borne* (SL auch *born*) verzeichnen.

532. *rôde*: zum Vorkommen in den modernen Mundarten vgl. MOLEMA 344 b; DOORNKAAT 3, 47 a; WOESTE 217 a; Die deutschen Mundarten 3, 263, 87. 268, 19. 4, 271, 64. 5, 57, 13. 5, 161, 113. 6, 367 (wo weitere Verweise); COLLITZ 86 b; Brem. 3, 513; SCHAMBACH 174 a; DÄHNERT 383 b (wo das Wort

als veraltet verzeichnet wird); LEITZMANN zu 122, 37 (wo weitere Verweise); WREDE, AfdA 19, 106 und besonders BREMER 112 ff.; vgl. noch DWb. 8, 1383!

560. *veste* ist wohl hier eine bei SL (1, 209 a) und LW (470 a) fehlende Nebenform des Adverbiums *vast(e)*, hier im Sinn von 'rasch, schnell, eilig'. Vgl. das mhd. Adv. *veste* = *vaste* (MZ III, 274 a; L II, 327) und die Belege für mhd. *vaste* im Sinn von 'schnell' (MZ III, 274 b; L III, 29)!

595. *ghelüsten* (*ghelusten?*) 'gelüsten' (mit Dativ der Person und Gen. der Sache) fehlt bei SL und LW. Mhd. *ge-lüsten*, *-lusten* (MZ I, 1056 b; L I,831) (mit der Person im Akk.); mndl. *gelusten* (V 2, 1302).

602. *ore eghene heyl* ist vielleicht in *oren eghenen heyl* zu verbessern. *heyl* ist bei SL (2,226 a) nur als M. verzeichnet, fehlt bei LW, und nur in dem Ausdruck *up en hel* 'auf gut Glück' (Belege bei LEITZMANN zu 67,4) (= mhd. *ûf ein heil* L I, 1211) habe ich für das Mndd. das N. bezeugt gefunden. Im Asächs. lässt sich das Genus nicht entscheiden — W nimmt 191 a N. an —. Für das Mhd. ist bei MZ (I, 650 a) und L (I, 2111. Nachtr. 232) nur das N. bezeugt; ebenso DWb. 4,2,817. Im Mndl. ist *heil* N. oder seltener F. (V 3,260), im heutigen Holländisch N. N. bei DIJKSTRA 1,507 b; DOORNKAAT 2,60 a wird das Genus nicht angegeben, aber nach mehreren Beispielen zu urteilen, muss es im Ostfriesischen N. sein. — Sonst habe ich das Wort in den modernen Idiotika nicht vorgefunden. — Ganz ausgeschlossen ist mithin nicht die Möglichkeit, dass das Wort hier als N. — *ore*, dessen *-e* hier so wie so zu elidieren wäre, wäre dann eine falsche Schreibung für *or*, vgl. II, 624 — oder F. verwendet wäre.

639. Die Zusammenstellung *hirenbouen* 'hierüber hinaus, noch mehr', auf die SL 1,409 a, Z. 21 verwiesen wird, fehlt als Stichwort bei SL und LW (vgl. *hir-bouen* 'ausserdem, trotzdem' SL 2,272 b, Z. 43). Mndl. *hierenboven* 'hierboven' etc. (V 3,429).

642. *vnbegripelken* Adv. 'unbegreiflich, überaus' fehlt bei SL und LW (die [SL 5,17 a; LW 428 a] das Adj. *unbegripelik* verzeichnen). Mndl. *onbegripelike*, *-li(j)c* 'op eene wijze die met het verstand niet te vatten is, onbegrijpelijk' (V 5,222).

651. *darümme dat* (fehlt bei SL und LW) steht hier, wenn man meiner Änderung des Textes zustimmt, als finale Konjunktion 'damit', welche Verwendung SL (5,2 b) und LW (424 a) sowie NISSEN (§ 153) für *umme dat* verzeichnen. Im Mndl. ist *daeromme dat* (V 2,31) neben *ommedat* (V 5,113) in finalem Sinn belegt.

660. *myns* ist vielleicht in *mynes* zu ändern.

668. *vngheloghen* 'nicht erlogen, wahr' fehlt bei SL und LW. Wegen weiterer mndd. Belege s. LEITZMANN zu 17,20! Mhd. *un-gelogen* (MZ I, 1025 b; L II, 1843); mndl. *ongelogen* (V 5,596).

685. *sader* 'Sättiger' fehlt bei SL und LW.

692. Ist *dine* in *diner* zu verbessern?

713. *grezen*: zum Vorkommen in den modernen Mundarten vgl. DIJKSTRA 1, 477 b; MOLEMA 134 b; DOORNKAAT 1,675 b; [vgl. *griəseln* 'grauen, Schauder wecken' WOESTE 85 b;] Brem. 2,538; SCHAMBACH 68 b; DANNEIL

(69 a.) 86 a (unter *huddern*); MI 28 b; DÄHNERT 159 b; [vgl. *griseln, grîseln, grüseln* 'schauern, frösteln' FRISCHBIER 1,253 b. 2,526 a]; BERGHAUS 1,(602 a?) 608 a. (609 b.) 614 a!

716. *Dat* ist sehr wahrscheinlich in *Dat dat* zu ändern.

718. *van hennen gat*: vgl. *van hennen varen* II, 637; *van hinnen treden* I, 2634!

740. *vorkiuen* 'überwinden' fehlt bei SL und LW.

764. *schiuen*: die intr. Bedeutung 'rollen, sich rollend oder wälzend fortbewegen, wenden' fehlt bei SL (4,106 a) und LW (330 b). Auch das mhd. *schîben* (MZ II, 2,95 a; L II, 717) hat sowohl die transitive als die intransitive Bedeutung.

789. *dötlik* (*dotlik*? vgl. LASCH § 59) hat hier wie II, 844. 1259 den bei SL (1,558 a) und LW (83 a) fehlenden Sinn 'tötlich'. Die entsprechende Bedeutung ist für das Adv. *dotliken* bei SL (558 a) belegt, ebenso die aktive Bedeutung für mhd. *tôt-, tœt-lich* (MZ III, 66 a; L II, 1475. Nachtr. 375) und mndl. *dodelijc* (V 2,225).

791. *drye* schw. F. 'Dreizahl, Dreiheit' fehlt bei SL und LW. Mhd. *drîe* schw. F. (aus lat. *tria*) (MZ I, 389 b; L I, 462) 'Dreizahl, Dreiheit'; insbesondere 'drei Augen im Würfelspiel'.

802. *ghedanken* 'danken' (ob auch II, 1163 anzusetzen?) fehlt bei SL und LW. Mhd. *gedanken* schw. V. (L I, 768. Nachtr. 178); mndl. *gedanken* (V 2,1038).

808. Ist *Du* in *Dat du* zu ändern?

835. Ist *vorwunnen* in *bedwungen* (vgl. I, 2563) zu verbessern?

844. *dötliken*: kaum als Dativ aufzufassen (vgl. jedoch die frühnhd. Belege von *heilen* mit dem Dativ DWb. 4,2,825); eher ist schwache Flexion des Adjektivums nach dem voraufgehenden Genitiv anzunehmen; möglicherweise ist das *-n* zu streichen.

859. Wegen der Konstruktion vgl. NISSEN § 139!

860. *my* ist wahrscheinlich in *myt* zu verbessern (vgl. Reinke 262). Oder sollte es als ethischer Dativ (vgl. II, 40) aufzufassen sein?

864. *wunt*: als *vunt* zu lesen.

884. Der Ausdruck *enbinnen hebben* 'innehaben, besitzen' fehlt bei SL und LW sowohl unter *enbinnen* (SL 1,659 a; LW 95 a) als unter *hebben* (SL 2,218 b; LW 138 b). Derselbe Ausdruck Theophilus H 12 (nach SPRENGERS Bemerkung dazu Nd. Jb. 16, 135 ist *binnen hebben* 'geistig erfasst haben' noch jetzt im Gött.-Grubenhag. gebräuchlich). Vgl. mndl. *binnen hebben* 'in zich hebben, opgegeten hebben; in zich hebben, bezitten, hebben' etc. (V 1,1265)!

888. *wunnich* Adj. 'wonnig(lich), angenehm' fehlt bei SL und LW. [Mhd. *wünnec*] md. *wunnic* MZ III, 818 a; L III, 995.

889. *rechte* ist sehr wahrscheinlich in *lechte* (vgl. II, 382) zu verbessern.

937. *sake* 'Urheber' (hier = 'Schöpfer') fehlt bei SL (4,11 a) und LW (313 b). Wegen weiterer mndd. Belege s. LEITZMANN zu 7,4! Mhd. *sache* schw. M. (MZ II, 2, 6 a; L II, 565) 'Urheber, Anstifter'.

955. *jödesch* 'jüdisch' (noch II,1172) fehlt bei SL und LW. Mhd. *jüdisch* (MZ I, 775 a; L I, 1486); mndl. *jodesch* (V 2,1045).

967. Ob *ghallen drank* als ein oder zwei Wörter aufzufassen ist, ist kaum sicher zu entscheiden. Eine Zusammensetzung *ghallendrank* 'Gallentrank' fehlt bei SL und LW. L I, 729 verzeichnet *gallen-tranc* als st. M.

968. *gheyslen slach*: ob ein oder zwei Wörter, schwierig zu entscheiden. Eine Zusammensetzung *gheyslenslach* 'Geiselschlag' fehlt bei SL und LW. Vgl. mhd. *geisel-slac* st. M. (MZ II, 2,382 b; L I, 798. Nachtr. 184) 'Peitschenhieb'.

Ebensowenig vermag ich zu entscheiden, ob *besmen swank* ein Wort ist oder zwei. Die Zusammensetzung fehlt bei SL und LW; auch bei dem einfachen *swank* (SL 4,485 a; LW 394 a) ist die Bedeutung 'Schlag, Hieb, Streich' nicht verzeichnet — wohl aber für mhd. *swanc* (MZ II, 2,805 a. b; L II, 1334) —.

979. *errer* 'irre Gehender' fehlt bei SL und LW. Mhd. *irrære, -er* (daneben md. *errer*) (MZ I, 755 b; L I, 1450. Nachtr. 259) 'Störer, Hinderer; Irreführer, Irrlehrer, Ketzer' — im Frühnhd. hat das Wort auch die Bedeutung 'irre Gehender' (DWb. 4,2,2167); (mndl. *errere* M. 'hij die dwalt, verdoolde' wird V 2,719 von dem auf lat. *errare* zurückgeführten *erreren* [*errieren*] abgeleitet).

992. *vndötlich* 'unsterblich' fehlt bei SL und LW. Mhd. *un-tötlich, -tœtlich* (MZ III, 66 a; L II, 1945. Nachtr. 386); mndl. *ondodelijc* (V 5,476).

994. *dötlicheyt* 'Sterblichkeit' fehlt bei SL und LW. Mhd. *tœt-lîcheit* st. F. (L II, 1475).

1022. *glant* (*glande*??) 'glatt' ('glänzend'?) fehlt bei SL und LW. Formell identisch ist wohl afries. *gland* 'glühend' (RICHTHOFEN 776 a; nach RICHTHOFEN ist afries. *gland, gliand* = nfries. *gleon* [nach DIJKSTRA 1,460 a als *glean, gleaun* auszusprechen] 'gloeiend; ontstoken; blinkend, schitterend, opzichtig, hooggekleurd' [DIJKSTRA]). Wegen verwandter Wörter s. WIJK unter *glunder* (205 b); ich füge nur noch hinzu: nndd. *glander, glanner* (BERGHAUS 1,572 b): brem. *glander* 'Eisscholle' (Brem. 2,515); im Braunschweigischen, in ganz Altmark und in Berlin ist *glander* 'Eisscholle, Eisrutschbahn' geläufig (nach schriftlicher Mitteilung Professor LEITZMANNS); meckl. (*is-*) *glanner* 'Eiszapfen' (Mi 27 a. 36 b); nndd. *glandern* (BERGHAUS 1,573 a) 'auf dem Eise mit beiden Füssen absichtlich hinglitschen, gleiten, schliddern; aus dem Gleise kommen von Wagen, ausgleiten, besonders, wenn es geglatteiset hat; Entgleisen eines Eisenbahnzuges': ostfries. 'hin u. her gleiten, auf dem Eise gleiten od. glitschen' (DOORNKAAT 1,631 b); gött.-grub. 'von Wagen: aus dem Geleise kommen, ausgleiten, bes. wenn es geglatteiset hat' (SCHAMBACH 64 b); im Braunschweigischen, in ganz Altmark und in Berlin im Sinn von 'sich auf Eisboden rutschend bewegen' geläufig (nach Professor LEITZMANN); preuss. 'auf der Eisbahn dahin gleiten' (FRISCHBIER 1,235 b); nndd. *glandersteen* (BERGHAUS 1,573 a) (gött.-grub. *glanderstein* SCHAMBACH 64 b) 'Prellstein, Schutzstein, wodurch man das Anfahren der Wagen an ein Gebäude oder das Hineinfahren (ins Land) in den Acker, die Wiese zu verhindern sucht'; wald. *glund^{e}r^e* F. 'Eisbahn', *glund^{e}r^{e}n* 'auf

der Eisbahn gleiten' (COLLITZ 40 b; vgl. "fränkisch" *glangeren, glangfer* COLLITZ 146).

1027. *valsches*: ob Verschreibung für *-en*, unsicher; vgl. TÜMPEL, Beitr. 7, 81; LASCH § 388, aber auch LÜBBEN Gr. 103 und (wegen des Mhd.) PAUL, Mhd. Grammatik[8] § 226, 1!

1047. *bevunden* von *bewinden* 'umwinden'. Bei SL (1, 323 b. 6, 66 a) fehlen Belege für die Verwendung des Wortes im äusseren Sinn, vgl. aber die mhd. Beispiele bei MZ (III, 678 b) und L (I, 256. Nachtr. 81) und die mndl. bei V (1, 1221)!

1049. *efte* wohl eig. 'als ob' mit zu ergänzendem Verbum.

1057. *vaken*: mein Verbesserungsvorschlag ist sehr unsicher. Lic. phil. Elof COLLIANDER schlägt unter Verweis auf das Mhd. (z. B. Genesis und Exodus hsg. von DIEMER [1862] 13,16) *saken* vor.

1068. Ist vor *de* ein *delghest* ausgefallen? Vgl. I, 1402!

1075. *samycheyt* fehlt bei SL und LW. Wohl mhd. *samec-heit, samekeit* st. F. (MZ II, 2,46 a; L II, 593) 'Gesamtheit, Gemeinsamkeit' (hier ist wohl die Bedeutung 'Gesellschaft').

1078. *der vnküschliken vleschliker mynne*: zum Wechsel der Flexion des Adj. vgl. die Belege bei TÜMPEL, Beitr. 7, 82 (§ 63, Ende)!

1084. *gheluste* schw. M.(?) 'Freude, Vergnügen' (oder 'Begierde, Gelüsten'?) fehlt bei SL und LW. Im Mhd. gibt es *ge-lust* st. M. F., md. immer F. (MZ I, 1055 a; L I, 830) 'Begierde, Gelüsten'; 'Freude, Vergnügen' und *ge-luste* schw. M. und *ge-lüste* st. N. (MZ I, 1055 b; L I, 830) 'Begierde, Gelüsten'. Im Mndl. hat *gelust* (*gelost*) F. beide Bedeutungen, die dem mhd. *gelust* zukommen (V 2, 1301).

1099. *vordon* im Sinn von 'einem etwas vortun (zum Nachmachen)' fehlt bei SL (vgl. jedoch das 5, 306 b, Z. 7 f. angeführte Beispiel!) und LW. Mhd. *vor tuon* (MZ III, 141 b; L III, 460). Bei KIL. *veur-doen* (741 a).

1170. *denkliken*: die umgelautete Form fehlt bei SL (1, 482 a) und LW (73 b) für das Adv., während sie dieselbe für das entsprechende Adj. verzeichnen. Für das Mndl. wird V 2, 125 *dencliken* als dialektische Form bezeichnet.

1179. *bringen jn* (SL 2, 355 a. 6, 165 b; LW 157 a) steht hier in der in den genannten Wbb. fehlenden Bedeutung '(etwas Versäumtes) nachholen'. Frühnhd. *einbringen* kommt im demselben Sinn vor (DWb. 3, 157).

1212. *besuren* steht hier in der bei SL (6, 61 a) und LW (48 a) fehlenden Bedeutung 'es einem sauer machen, quälen, einem Verdruss bereiten'. Diese Bedeutung ist auch für das mndl. *besuren* (V 1, 1124) belegt.

1214. *nahüden* mit Dat. und Akk. 'einem wegen einer Sache aufpassen (um sich zu rächen), einem etwas nachtragen' fehlt bei SL und LW.

1228. *anstraten* 'auf jmd schelten, schimpfen'(oder'verleumden'??) fehlt bei SL und LW. Letzteres Kompositionsglied ist ohne Zweifel das asächs. *stroton* schw. V. 'schwatzen' (W 225 a).

1265. *lösinghe* steht hier in dem bei SL (2,728 a) und LW (211 a) fehlenden Sinn: 'Inbegriff der Erlösten'.

erqwicker 'Erquicker' fehlt bei SL und LW. Frühnhd. ist *erquicker* M. 'recreator' belegt (DWb. 3, 940).

1266. *bestricker* 'Fessler, Umstricker' fehlt bei SL und LW.

1272. *clareyt* (SL 2, 473 a; LW 175 a) ist hier offenbar *clarêt* mit der ursprünglicheren Akzentuierung zu lesen (vgl. Wilhelm WACKERNAGEL in ZfdA. 6, 274). Im Mhd. *klârêt, klârët, klarêt* (MZ I, 836 b; L I, 1607). Aus afrz. *clarês* im Akk. *clarêt*, s. WACKERNAGEL a. a. O.!

1281. Die Formen *iemet, iemede* fehlen bei SL (2, 349 b) und LW (156 a); da doch von *nêman, nêmen* auch die Form *nêmet* vorkommt (SL 3, 171 b; LW 245 a), habe ich es für das Angemessenste gehalten, die Überlieferung nicht zu ändern. Vgl. LASCH § 274. 308!

1296. Die Partizipialform *beuelen* ist weder bei SL (1, 307 b) noch in LÜBBEN Gr. (§ 55, S. 75) noch bei NERGER (§ 96, S. 72) noch bei LASCH (§ 428 A. 2) verzeichnet.

1299. *pote* : zum Vorkommen in den modernen Mundarten (vgl. *poters* MOLEMA 334 a; *pootstok* MOLEMA 555 a) vgl. DOORNKAAT 2, 749 a; WOESTE 203 b; COLLITZ 82 a; ECHTERLING, Die deutschen Mundarten 6, 363; Brem. 3, 299; Nd. Korr. 8, 96. 9, 71; SCHAMBACH 158 a; DANNEIL 153 b; DÄHNERT 346 a; FRISCHBIER 2, 172 b!

1302. *hogheboren* 'von vornehmer Geburt, edel' fehlt bei SL (vgl. den Beleg SL 2, 274 b, Z. 31 f.) und LW. Mhd. *hôchgeborn* (MZ I, 157 a, Z. 31; L I, 1313); mndl. *hogeboren* (V 3, 512).

1348. *kornute*: die SL 2, 538 b ff.; LW 185 a unter *kôrnote*, SL 6, 184 b unter *kornute* als Hauptform aufgeführten Formen sind als zwei Wörter von einander zu scheiden, die sich mit den in den genannten Wbb. aufgeführten Bedeutungen decken. In sämtlichen bei SL unter der 2. Bedeutung ('überh. Genosse, Freund, a m a s i u s; und als F. a m a s i a = *bole*; im schlimmen Sinne: Kumpan, Zech-, Spielgenosse') angeführten Belegen wird *u* geschrieben (vgl. jedoch: »in mwestf. urk. *côrnôten*» WOESTE 121 a). In diesem Sinn geht das Wort aller Wahrscheinlichkeit nach auf afrz. *cornu* 'qui a des cornes; sot, bizarre, extravagant' etc. (Frédéric GODEFROY, Dictionnaire de l'ancienne langue française 9, 204 a), provenz. *cornut* 'cornu, à cornettes' (RAYNOUARD, Lexique roman 2, 487 a) (aus lat. *cornūtus* im Sinn von 'Hörnerträger, von seiner Frau betrogener Ehemann' [DU CANGE-FAVRE, Glossarium mediae et infimae Latinitatis unter 1. *cornutus* 2, 572 a]) zurück (s. V unter *cornuut* [3, 1935]; WIJK unter *Kornuit* [339 a]; VERCOULLIE unter 1. *Kornuit* [149 b]; anders freilich DWb. unter *kornut, cornut* 5, 1831). In dem bei SL und LW als erste Bedeutung unter dem genannten Worte aufgeführten Sinn 'Genosse im *koren* (*küren*)' liegt ein einheimisches Wort vor; in den hieher gehörigen Belegen bei SL wird *o* oder seltener *oe* geschrieben. V 3, 1396 (vgl. unter *coornote* 3, 1868) wird auf die Möglichkeit hingewiesen, dass sich die Bedeutung 'makker, kameraad, gezel' unter Einfluss von *coornoot* entwickelt haben kann, — eine Möglichkeit, die natürlich ebensogut von den entsprechenden Wörtern im Mndd. gilt. WIJK 339 b wird unter Hervorhebung der vagen Bedeutung des Wortes im Mndl.-Mndd. die Vermutung ausgesprochen, dass das entlehnte Wort scherzhaft in einer eben-

so vagen Bedeutung gebraucht wurde, wie sie im heutigen Holländisch *vent, snaak* oder dgl. haben können. Entsprechungen von *kornute* sind im Nndd. mehrfach belegt: s. WOESTE 121 a; Brem. 2, 854; SCHAMBACH 97 a; DÄHNERT 250 b (zur Bedeutung ['Einer der bey den Buchdruckern die Lehrjahre überstanden, aber noch nicht das Gesellen-Recht hat'] vgl. DWb. 5, 1831); BERGHAUS 2, 88 a!

1361. *wolghelard* 'wohlgelehrt' fehlt bei SL und LW. L III, 968 ist mhd. *wol-gelêrt* belegt.

1362. *voredüden* 'vorzeigen, darstellen' fehlt bei SL und LW. Mhd. *vor diuten* 'vorzeigen' MZ I, 328 b; L III, 458.

1380. *eynander* hier unflektiert nach Präposition. — In dem einzigen bei SL (1, 82 a, Z. 18 f.) angeführten Belege wird *ander* in diesem Falle flektiert. — Wegen unflektierten *einander* nach Präposition im Mhd. s. MZ I, 37 a f.; L I, 522 b; DWb. 3, 143 f.!

Register zu den Anmerkungen.

syr I,1889
slak I,1826
slaken I,1875
smaragdus II,176
söllicheyt I,1092
spengen I,1533
spönych I,1232
stede I,297
strenghe I,1916
streuen, Konstruktion I,248
stryme I,1198
strit II,387
stumpicheyt I,2184
swank II,968
swicken I,1930

talmen I,2217
toghesellen I,1027
topazius II,173
tovechten I,1140
twiden I,468

ümme behanghen II,278
ümmegan (*myd*) I,2133
vnbegripelken II,642
vnderghan I,576
vndötlich II,992
vnduldicheyt I,1721
vngheborn I,1345
vnghedan I,575
vnghehür(*e*) I,634
vngheloghen II,668
vnghelonet II,239
vnghetalt II,86
vnghetröstet I,983
vnghevelle I,288
vnghevunden I,2324
vnmechtigheyt I,574
vnmöghelycheyt I,969
uppe I,297
utdigen I,2010

v für *w* geschrieben II,1047; *w* für *v* geschrieben I,1547. II,417. 462. 864. (1057?)
vaken II,1057
vast neghelen I,1259
Verbalflexion, s. *beuelen*, Präteritum
veste Adv. II,560
vestichliken I,2539
vinderinne I,2317
vlak I,2184
vlitichliken I,2235
vorbekünnen I,2025
vordon II,1099
vvredüden II,1362
voreghenant I,1691
vorkiuen II,740
vorlesten I,359
vormerer II,44
vormetycheyt II,183
vormödigheyt I,290
vore poysen I,613
vorrenighen I,1956
vorswicken I,1930
vort I,553
vryge I,2133
vuldringhen I,1782

w s. *v*
walghe I,2171
wat adverbial I,1722
wecken I,2037
wedderlicheyt I,1162
went(*e*) I,20
wet(*t*)*en*: *wist* Verlesung für *west* I, 545
wolghelard II,1361
wölich I,1525
wunderlicheyt II,465
wunnich II,888

Literaturverzeichnis.

(Im allgemeinen sind nur die im Texte nicht mit vollem Titel angegebenen Schriften hier verzeichnet. Wenn nur ein Werk von einem Verfasser hier aufgeführt ist, wird es in der Regel unter dem blossen Verfassernamen zitiert. Wo nicht anderes angegeben wird, werden die Werke nach Seiten zitiert. Durch eckige Klammern wird angegeben, dass ich nicht die betreffende Arbeit selbst eingesehen habe, sondern die derselben entnommenen Angaben erst aus zweiter Hand habe.)

Karl VON BAHDER, Die Verbalabstracta in den germanischen Sprachen. Halle 1880.

Karl BAUER, Waldeckisches Wörterbuch. Herausgegeben von Hermann COLLITZ (= Wörterbücher. Herausgegeben vom Verein für niederdeutsche Sprachforschung. IV). Norden und Leipzig 1902. *Zit.* Bauer *oder* Collitz.

Otto BEHAGHEL, Geschichte der deutschen Sprache (*in:* Grundriss der germanischen Philologie herausgegeben von Hermann Paul). ³Strassburg 1911. *Zit.* Behaghel.

Otto BEHAGHEL, Schriftsprache und Mundart. Akademische Rede. Giessen 1896.

Heinrich BERGHAUS, Der Sprachschatz der Sassen. I. II. III, S. 1—80. Brandenburg bezw. Berlin 1880—1883.

H. C. BIERWIRTH, Die Vokale der Mundart von Meinersen. *Jenaer Diss.* Jena 1890.

Richard BÖGER, Die Schwalenbergische Mundart. Nd. Jb. 32, 140—168.

Wilhelm BRAUNE, Althochdeutsche Grammatik (= Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte herausgegeben von Wilhelm Braune. V) ²Halle 1891.

Brem. s. Versuch.

Otto BREMER, Beiträge zur Geographie der deutschen Mundarten in Form einer Kritik von Wenkers Sprachatlas des deut-

schen Reichs (= Sammlung kurzer Grammatiken deutscher Mundarten. Herausgegeben von Otto Bremer. III). Leipzig 1895.

Johann Carl DÄHNERT, Platt-Deutsches Wörter-Buch nach der alten und neuen Pommerschen und Rügischen Mundart. Stralsund 1781.

Johann Friedrich DANNEIL, Wörterbuch der altmärkisch-plattdeutschen Mundart. Salzwedel 1859.

Laurentius DIEFENBACH, Glossarium Latino-Germanicum mediae et infimae aetatis. Francofurti ad Moenum 1857. *Zit.* Diefenbach.

Lorenz DIEFENBACH und Ernst WÜLCKER, Hoch- und niederdeutsches Wörterbuch der mittleren und neueren Zeit. Basel 1885.

J. TEN DOORNKAAT KOOLMAN, Wörterbuch der ostfriesischen Sprache. Norden 1879—1884. *Zit.* Doornkaat.

Carolus DU CANGE, Glossarium mediæ et infimæ Latinitatis. Editio nova aucta ... a Léopold Favre. Niort 1883—1887.

Adalbert DÜNING, Die deutschen Handschriften der Königlichen Stifts- und Gymnasialbibliothek bis zum Jahre 1520. Beilage zum Programm des königl. Gymnasiums zu Quedlinburg, Ostern 1906.

Joh. Bernd Henrich ECHTERLING, Eigenthümliche Wörter der plattdeutschen Sprache im Fürstenthum Lippe. Die deutschen Mundarten 6, 49—60. 207—218. 351—368. 477—494.

Ergebnisse und Fortschritte der germanistischen Wissenschaft im letzten Vierteljahrhundert herausgegeben von Richard Bethge. Leipzig 1902.

H. S. FALK und Alf TORP, Norwegisch-dänisches etymologisches Wörterbuch auf Grund der Übersetzung von Dr H. Davidsen neu bearbeitete deutsche Ausgabe (= Germanische Bibliothek I, IV,1). Heidelberg 1910—1911.

Sigmund FEIST, Etymologisches Wörterbuch der gothischen Sprache. Halle. a. S. 1909.

Flensburg s. JORDANES von Quedlinburg.

FRANCK, Etymologisch woordenboek der nederlandsche taal Tweede druk door Dr. N. VAN WIJK. 's-Gravenhage 1912. *Zit.* Wijk.

Johannes FRANCK, Mittelniederländische Grammatik. [2]Leipzig 1910.

H. FRISCHBIER, Preussisches Wörterbuch. Berlin 1882—1883.

Karl Ernst GEORGES, Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch. [7]Leipzig 1879—80.

Die Fabeln GERHARDS von Minden herausgegeben von Albert LEITZMANN. Halle a. S. 1898. *Zit.* Leitzmann.

E. G. GRAFF, Althochdeutscher Sprachschatz oder Wörterbuch der althochdeutschen Sprache. Berlin 1834—1842.

Jacob GRIMM und Wilhelm GRIMM, Deutsches Wörterbuch. Leipzig 1854 ff. *Zit.* DWb.

Hubert GRIMME, Plattdeutsche Mundarten (= Sammlung Göschen 461). Leipzig 1910.

Bruno HAUSHALTER, Die Mundarten des Harzgebietes. Mittheilungen des Vereins für Erdkunde zu Halle a/S. 1884, 66—85.

HEINERTZ s. THOMAS von Chantimpré.

Hêliand nebst den Bruchstücken der altsächsischen Genesis. Mit ausführlichem Glossar herausgegeben von Moritz HEYNE (= Bibliothek der ältesten deutschen Literatur-Denkmäler. II) [4]Paderborn 1905. *Zit.* Heyne *oder* H.

[G. E. S. HENNIG, Preuszisches Wörterbuch. Königsberg 1785.]

F. HOLTHAUSEN, Altsächsisches Elementarbuch (= Sammlung germanischer Elementarbücher I,5). Heidelberg 1900. *Zit.* Holthausen, Asächs. *oder* Holthausen.

Ferdinand HOLTHAUSEN, Vocalismus der Soester Mundart. (*Heidelberger Habilitationsschrift.*) Halle a. S. 1885. *Zit.* Holthausen, Soest.

JORDANES von Quedlinburg: Die mittelniederdeutschen Predigten des J. v. Q. in Auswahl von Johannes Flensburg. *Lundenser Diss.* Lund 1911.

Cornelius KILIANUS Dvfflaeus, Etymologievm Tevtonicae lingvae sive dictionarivm Tevtonico-Latinvm. Cvrante Gerardo Hasselto Arnhemiensi. Trajecti Batavorvm 1777. *Zit.* Kil.

Kleinere altsächsische Sprachdenkmäler herausgegeben von Elis WADSTEIN (= Niederdeutsche Denkmäler. Herausgegeben vom Verein für niederdeutsche Sprachforschung. VI). Norden und Leipzig 1899. *Zit.* Wadstein *oder* W.

KORLÉN s. STATWECH.

Friedrich KLUGE, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. [8]Strassburg 1915. *Zit.* Kluge.

Friedrich KLUGE, Nominale Stammbildungslehre der altgermanischen Dialekte (= Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. Herausgegeben von Wilhelm Braune. Ergänzungsreihe. I). Halle 1886.

Agathe LASCH, Mittelniederdeutsche Grammatik (= Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte herausgegeben von Wilhelm Braune IX). Halle a. S. 1914.

LEITZMANN s. GERHARD von Minden.

Matthias LEXER, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. Leipzig 1872—1878. *Zit.* Lexer *oder* L.

É. LITTRÉ, Dictionnaire de la langue française. Paris 1873—1879.

August LÜBBEN, Mittelniederdeutsches Handwörterbuch. Nach dem Tode des Verfassers vollendet von Christoph Walther (= Wörterbücher. Herausgegeben vom Verein für niederdeutsche Sprachforschung. II). Norden und Leipzig 1888. *Zit.* LW.

A. LÜBBEN, Mittelniederdeutsche Grammatik. Leipzig 1882. *Zit.* Lübben (Gr.).

E. MACKEL, Die Mundart der Prignitz. Nd. Jb. 31, 65—164. 32, 1—54. 33, 73—105.

MI, Wörterbuch der Mecklenburgisch-Vorpommerschen Mundart. Leipzig 1876.

Victor MICHELS, Mittelhochdeutsches Elementarbuch (= Germanische Bibliothek I,1,7). [2]Heidelberg 1912.

H. MOLEMA, Wörterbuch der groningenschen Mundart im neunzehnten Jahrhundert (= Wörterbücher. Herausgegeben vom Verein für niederdeutsche Sprachforschung. III). Norden und Leipzig 1888.

Wilhelm MÜLLER und Friedrich ZARNCKE, Mittelhochdeutsches Wörterbuch. Leipzig 1854—1866. *Zit.* MZ.

Karl NERGER, Grammatik des meklenburgischen Dialektes. Leipzig 1869.

C. A. NISSEN, Forsøg til en middelnedertysk Syntax. Kjøbenhavn 1884.

Hermann PAUL, Mittelhochdeutsche Grammatik [= Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte herausgegeben von Wilhelm Braune. II]. [7]Halle a. S. 1908.

Michael RICHEY, Idioticon Hambvrgense. Hamburg 1755.

Es kam mir erst in die Hände, als die Korrektur des grössten Teiles der Arbeit schon abgeschlossen war, und wurde deshalb nur in den Anmerkungen zu solchen Wörtern mit herangezogen, betreffs deren DWb. *auf dasselbe verwies.*

Karl von Richthofen, Altfriesisches Wörterbuch. Göttingen 1840.

Gustav Roethe, Die Reimvorreden des Sachsenspiegels (= Abhandlungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Philologisch-historische Klasse. Neue Folge. II, 8). Berlin 1899.

Oskar Schade, Altdeutsches Wörterbuch. [2]Halle a. S. 1872—1882.

Georg Schambach, Wörterbuch der niederdeutschen Mundart der Fürstenthümer Göttingen und Grubenhagen. Hannover 1858.

Karl Schiller und August Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch. Bremen 1875—1881. *Zit.* SL.

W. Schlüter, Über die Umlautsbezeichnungen von o und u in der Stockholmer Handschrift des Wisbyschen Stadtrechtes. Nd. Jb. 37,1—20.

Hermann Schönhoff, Emsländische Grammatik (= Germanische Bibliothek I,1,8). Heidelberg 1908.

Otto Schütte, Beiträge zum mittelniederdeutschen Wörterbuche. Nd. Jb. 39, 98—118.

[Johann Friedrich Schütze, Holsteinisches Idiotikon. Hamburg 1800—1806.]

Erich Seelmann, Die Mundart von Prenden (Kreis Nieder-Barnim). Nd. Jb. 34,1—39. *Zit.* Erich Seelmann.

Eduard Sievers, Angelsächsische Grammatik (= Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. Herausgegeben von Wilhelm Braune. III). [3]Halle 1898.

Max Sievert, Die Mundart von Besten (Kreis Teltow, Provinz Brandenburg). Nd. Jb. 33, 9—26.

K. F. Söderwall, Ordbok öfver svenska medeltids-språket. Lund 1884 ff.

R. Sprenger, Versuch eines Quedlinburger Idiotikons. Nd. Jb. 29, 139—160. 30, 1—32.

Statwechs gereimte Weltchronik Ms. n:o 777 Hannover. Akademische Abhandlung von Artur Korlén (*in* Uppsala universitets årsskrift 1907). Uppsala 1906.

[Joh. Chr. STRODTMANN, Idioticon Osnabrugense. Leipzig u. Altona 1756.]

Fredr. TAMM, Etymologisk svensk ordbok. I. Uppsala 1890—1905.

H. TEUCHERT, Die Mundart von Warthe (Uckermark). Nd. Jb. 33, 27—44.

Theophilus herausgegeben von Robert Petsch (= Germanische Bibliothek II,2). Heidelberg 1908.

Die mittelniederdeutsche Version des Bienenbuches von THOMAS von Chantimpré I. Akademische Abhandlung von N. Otto HEINERTZ. *Lundenser Diss.* Lund 1906. *Zit.* Heinertz.

Hermann TÜMPEL, Die Mundarten des alten niedersächsischen Gebietes zwischen 1300 und 1500. Beitr. 7, 1—104.

H. TÜMPEL, Niederdeutsche Studien. Bielefeld und Leipzig 1898. *Zit.* Tümpel (, Ndd. Stud.).

J. VERCOULLIE, Beknopt etymologisch woordenboek der nederlandsche taal. [2]Gent und 's-Gravenhage 1898.

Versuch eines bremisch-niedersächsischen Wörterbuchs, herausgegeben von der bremischen deutschen Gesellschaft. Bremen 1767—1869. *Zit.* Brem.

E. VERWIJS en J. VERDAM, Middelnederlandsch woordenboek. 's-Gravenhage 1885 ff. *Zitiert* V.

W(ADSTEIN) s. Kleinere altsächsische Sprachdenkmäler.

Fr. L. K. WEIGAND, Deutsches Wörterbuch. [5]Nach des Verfassers Tode vollständig neu bearbeitet von Karl von Bahder, Herman Hirt, Karl Kant. Giessen 1909—10.

Karl WEINHOLD, Mittelhochdeutsche Grammatik. [2]Paderborn 1883.

W. WILMANNS, Deutsche Grammatik. I. [3]Strassburg 1911. II. Strassburg 1896. *Zit.* Wilmanns.

Fr. WOESTE, Wörterbuch der westfälischen Mundart (= Wörterbücher. Herausgegeben vom Verein für niederdeutsche Sprachforschung. I). Norden und Leipzig 1882.

Zeitschriften.

Anzeiger für deutsches Alterthum und deutsche Litteratur. Berlin 1876 ff. *Zit.* AfdA.

Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur. Halle a. S. 1874 ff. *Zit.* Beitr. *oder* PBB.

Die deutschen Mundarten. Herausgegeben von G. Karl FROMMANN. 1854 ff. *Zit.* Die deutschen Mundarten *oder* Frommann.

Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Jahrgang 1875 ff. 1876 ff. *Zit.* Nd. Jb.

Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. 1877 ff. *Zit.* Nd. Korr.

Zeitschrift für deutsches Alterthum. 1841 ff. *Zit.* ZfdA.

Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung. 1852 ff. *Zit.* ZfvS.

Abkürzungen.

Wegen der bei den Literaturverweisen benutzten Abkürzungen s. das Literaturverzeichnis.

Ein Sternchen (*) *nach* einem Belege bedeutet, dass er im Reime steht. Ein stehendes Kreuzchen (†) vor einem Worte bedeutet im allgemeinen, dass ich in demselben umgelauteten Vokal annehme; wegen der Bedeutung des stehenden (†) und liegenden (×) Kreuzchens in den §§ 18—32 s. § 21; wegen des Unterschieds in der Bedeutung eines Fragezeichens, je nachdem es vor oder nach einem Kreuzchen steht, s. S. 53. — Die Sternchen und Kreuzchen werden nur dort ausgesetzt, wo das durch sie Angegebene von besonderem Interesse sein kann.

Mbd. = mittelbinnendeutsch.

Sonstige Abkürzungen sind die in sprachwissenschaftlichen Arbeiten allgemein üblichen.

Nachwort.

Die Arbeit mit dieser Abhandlung, die ich schon im Frühling 1910 in Jena mit dem Abschreiben der Hs. anfing, habe ich erst nach recht langer Zeit und mehreren Unterbrechungen zu Ende führen können. Dieser ungünstige Umstand hat gewisse Inkonsequenzen zur Folge gehabt, für die ich um Nachsicht bitte; so bin ich z. B. im zweiten Teile nicht ganz folgerecht verfahren in bezug auf das Zusammenschreiben zusammengehöriger, aber in der Hs. getrennter Wortteile und den Gebrauch des »kleinen Spatiums» — die Angaben S.6 beziehen sich auf den Text —; vor allem sind in der in § 92 enthaltenen orthographischen Übersicht zusammengehörige Wortteile durchgängig in einem Worte geschrieben.

Sowohl bei dem Abschreiben der Hs. als bei dem Korrekturlesen (bei dem ich in der Stadtbibliothek zu Göteborg die erste Korrektur des ganzen Textes direkt mit der Hs. verglichen habe) habe ich mir grosse Mühe gegeben, die grösstmögliche Genauigkeit zu erzielen, weshalb ich glaube hoffen zu können, dass die Versehen weder zahlreich noch wichtig sind. — In den Anmerkungen war es meine Absicht, sämtliche Wörter aufzuführen, die sich weder in SCHILLER-LÜBBENS Mndd. Wörterbuch noch in LÜBBEN-WALTHERS Mndd. Handwörterbuch vorfanden. Indessen ist es wohl möglich, dass mir bei der Lückenhaftigkeit der genannten Wörterbücher (in denen ja gerade die gewöhnlichsten Wörter, die Hd. und Ndd. gemeinsam waren, oft fehlen) das eine oder andere Wort entgangen ist.

In bezug auf die Literaturverweise in der Untersuchung der Sprache sei bemerkt, dass ich durch die Verweise auf LEITZMANN, KORLÉN und LASCH zugleich auf die Literatur habe verweisen wollen, die in diesen wohl im allgemeinen leicht zugänglichen Arbeiten angeführt ist. Bei den lexikalischen Hinweisen in den Anmerkungen soll mit den Ausdrücken »mhd.», »mndl.» usw.

nichts gesagt sein, als dass sich das einschlägige Wort in den betreffenden Wbb. findet — auch vielleicht seltene Entlehnungen werden also mit verzeichnet—.

Manches wird man in der Ausgabe vermissen, vor allem einen Nachweis der von den Verfassern benutzten Quellen. Ich ging eine Zeitlang mit der Absicht um, diese zu ermitteln zu suchen, musste aber, um die Arbeit endlich mal fertig zu bringen, wenigstens vorläufig auf diesen Plan verzichten.

Allen Förderern meiner Arbeit möchte ich hier meinen herzlichen Dank sagen. Herr Professor ELIS WADSTEIN in Göteborg hat nicht nur mein Augenmerk auf die behandelte Hs. gelenkt, sondern mir auch während der Arbeit mit mehreren guten Ratschlägen beigestanden. Herr Professor ALBERT LEITZMANN in Jena ist mir mit dem Entziffern vieler schwer zu lesenden Stellen in der Hs. behilflich gewesen und hat sich überdies der Mühe unterzogen, eine Korrektur des Textes zu lesen, und mir dabei eine Reihe Randbemerkungen und Vorschläge mitgeteilt, von denen manche der Arbeit zugute gekommen sind. Mit Herrn Prof. EVALD LIDÉN in Göteborg habe ich die Etymologie mehrerer schwer zu beurteilenden Wörter besprechen dürfen. Herr Dr. CARL KOCH in Göteborg hat die sprachliche Durchsicht des Hauptteils des Manuskriptes gütigst auf sich genommen; einen kleineren Teil hat Herr Mag. BENNO ROSENBUND in Göteborg durchgesehen. Mit Herrn Bibliothekar Elof COLLIANDER in Göteborg habe ich einige schwierigere Punkte erörtert. Herr Professor P. SCHWARZ, ehem. Verwalter der Königlichen Stifts- und Gymnasialbibliothek zu Quedlinburg, und Herr Professor GRAF, z. Z. Bibliothekar daselbst, haben durch ihr freundliches Entgegenkommen meine Arbeit erheblich erleichtert. Ebenso fühle ich mich den Beamten der Universitätsbibliothek zu Jena sowie der Stadtbibliothek zu Göteborg zu Dank verpflichtet.

Rommele (Provinz Westergotland), den 4. Oktober 1917.

Inge Peters.

Berichtigungen.

Zum I. Teil:

I, 105 statt ghe word*en* l. ghe worde*n*.
I, 201 setze Ausrufungszeichen am Versende.
I, 203 setze Komma statt Ausrufungszeichen am Versende.
I, 323 statt Dar l. Dat.
I, 397 streiche das Kolon.
Variante zu I, 472 statt ritterliken l. ritterlike*n*.
I, 506 statt ey*n* l. ey*nen*.
I, 733, fünftes Wort erste Silbe l. ghe statt ge.
I, 783 statt creature l. creaturen und im Variantenverzeichnis creature.
Variante zu I, 845 statt e *scheint* l. *erstes* e *scheint*.
I, 1237 statt Punkt setze Komma.
Variante zu I, 1365 statt r *verbessert* l. *zweites* r *verbessert*.
I, 1442 statt en bern l. en beren und im Variantenverzeichnis en bern.
Variante zu I, 2424, nach o (?) füge hinzu:; *ist vielleicht* ome *gemeint?*
II, 744 statt Punkt setze Komma.
II, 1350 statt dess*en* l. desse*n*.

Zum II. Teil:

S. 6, Z. 5 v. o. f. statt an einigen Stellen (I, 1475. 1511. 1941), wenn meine Auflösung richtig ist, *-me* l., wenn meine Auflösungen richtig sind, an einigen Stellen (I, 1475. 1511. 1941) *-me* sowie einmal (I, 506, s. Bericht.) *-nen*.

S. 82, zwischen Z. 15 und 16 v. o. füge ein:

Etwas zweifelhaft ist der Reim

be kant : be vant I, 961,

nicht ganz sicher auch

vore be kant : sant I, 1799.

Ich fasse jedoch *vore be kant* I, 1799 als Part. auf (vgl. S. 86); auch in *be kant* I, 962 sehe ich eher das Part. als eine rückumgelautete Präsensform (vgl. § 57, S. 85 sowie die Anm. zu I, 962).

S. 91, zwischen Z. 8 und 9 v. o. füge ein:

Lasch (§ 64) nimmt, abgesehen von der Vorsilbe *or-* < *ur-*, in der die Dehnung vielleicht ursprünglich nur vor den Lasch § 62 behandelten Verbindungen eintrat und sich dann analogisch verbreitete, keine regelmässige Dehnung vor einfachem *r* an. Korlén (S. 201 f.) fasst Reime wie die obigen als ungenau auf. Dagegen nimmt Nerger (§ 12 [S. 11]. 28 [S. 25]. 165 [S. 127]. 166. 171) Dehnung eines kurzen *a* vor auslautendem *r* und Leitzmann (S. LVII) Dehnung jedes kurzen Vokals auch vor einfachem *r* an. — M. E. sind die einschlägigen Reime rein; da sie sich aber sämtlich durch Dehnung in offener Silbe erklären lassen, geben sie für die Frage nach der lautgesetzlichen Entwickelung vor *r* keinen Ausweis.

27